



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Generalsekretariat GS-EDA
Präsenz Schweiz

Das Image der Schweiz in Europa 2014

Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung in Deutschland,
Frankreich, Grossbritannien, Spanien und Polen

- 1. Executive Summary**
verfasst von Präsenz Schweiz
- 2. Abschlussbericht**
verfasst von M.I.S. Trend

EDA Präsenz Schweiz
Bundesgasse 32
3003 Bern

Tel.: +41 (0)58 462 01 83
Mail: prs@eda.admin.ch





Executive Summary: Das Image der Schweiz in Europa 2014

1. Die Studie

1.1. Die Ausgangslage

Die Pflege der Beziehungen zu den Nachbarstaaten sowie der EU bilden einen Schwerpunkt der aktuellen aussenpolitischen Strategie des Bundesrates. Die Landeskommunikation arbeitet zwar primär themenbasiert, doch gelten bezüglich geografischer Ausrichtung die gleichen Prioritäten. Mit Ausnahme einer Untersuchung in Italien (2011) liegen die letzten Analysen zum Bild der Schweiz bei der Bevölkerung in diesem Raum jedoch mehr als zehn Jahre zurück. Es bestand daher Bedarf an einer neuen Erhebung des Images der Schweiz in diesem für die Landeskommunikation prioritären Raum.

1.2. Die Erhebung

Um das Bild der Schweiz bei der breiten Bevölkerung zu erfassen, wurde eine **repräsentative Bevölkerungsbefragung** durchgeführt, in der den freien Assoziationen zur Schweiz besonderes Gewicht zukommt. Diese offene Befragung soll eine Ergänzung bieten zu anderen Imagestudien, wie z.B. dem Nation Brands Index, bei dem die Bevölkerung jedes Jahr auf der Basis der gleichen vorgegebenen Stichworte befragt wird, und der somit keine erweiterten Schlüsse über das ungestützte Image der Schweiz zulässt.

Grafik 1: Befragungsgebiet (blau)



Aus Kostengründen wurden auf eine Erhebung in 5 ausgewählten Ländern fokussiert: Befragt wurde die Bevölkerung in den Nachbarländern **Frankreich und Deutschland** sowie in **Grossbritannien** als einem EU-Land mit zum Teil ähnlichen Debatten wie sie in der Schweiz geführt werden. Zudem wurde mit **Spanien** exemplarisch ein Land in Südeuropa und mit **Polen** ein Land in Osteuropa einbezogen.

Die Befragung erfolgte in allen Ländern im **Juli 2014**, also rund 5 Monate nach der in Europa breit wahrgenommenen Annahme der Masseneinwanderungsinitiative und den dadurch ausgelösten Friktionen in den Beziehungen der Schweiz zur EU.

Mit der Durchführung und statistischen Auswertung der Erhebung wurde das Institut M.I.S. Trend beauftragt. Die Erhebung wurde als **telefonische Befragung** (CATI) durchgeführt. Befragt wurden in D, F, GB, E jeweils rund 1000 repräsentativ ausgewählte Personen, in Polen 800 Personen.

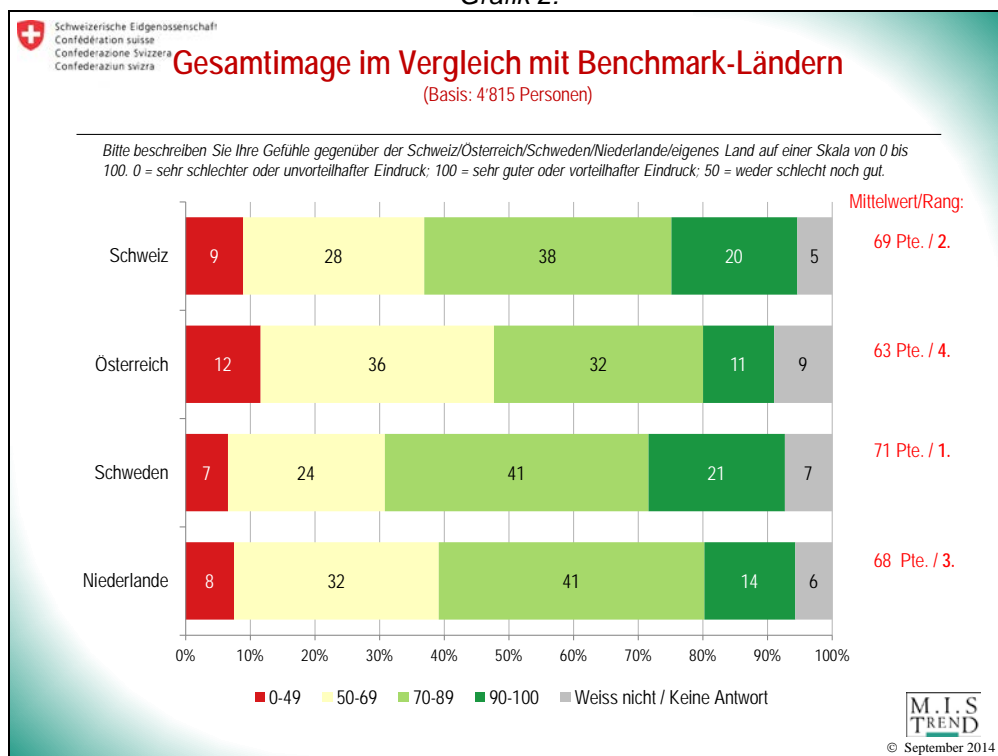
2. Die wichtigsten Ergebnisse

2.1. Gutes und stabiles Gesamtimage

Das **Gesamtimage** der Schweiz bei der Bevölkerung in den untersuchten Ländern kann als **gut** bezeichnet werden. Die grosse Mehrheit der Befragten (86%) beschreibt ihre Gefühle gegenüber der Schweiz als im positiven Bereich liegend, 20% vergeben sogar eine Spitzenbewertung von 90 und mehr Punkten auf der von 0-100 reichenden Skala (Grafik 2).

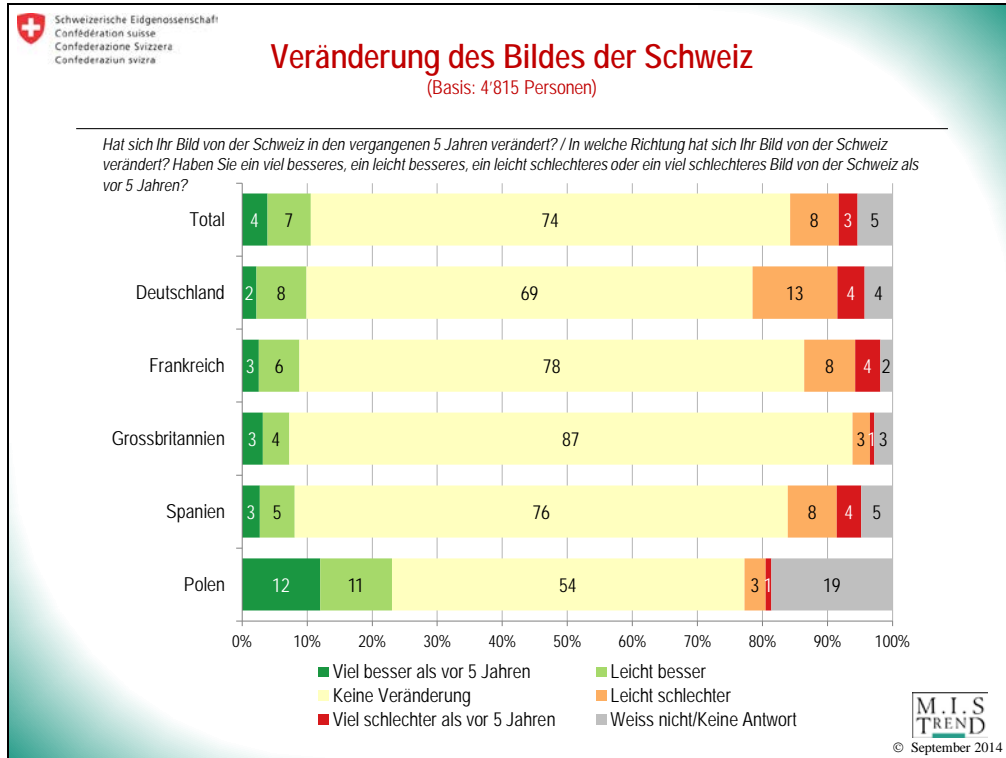
Auch im Vergleich mit den als **Benchmarks** definierten Ländern **Österreich, Schweden und Niederlande** kann die Schweiz gut mithalten: Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 69 Punkten erreicht sie hinter Schweden den **2. Rang** noch vor den Niederlande und Österreich. Auch bei einer Auswertung nach einzelnen Befragungsländern zeigen sich keine grundlegenden Abweichungen von diesem Bild.

Grafik 2:



Das **Image der Schweiz** erweist sich als grundsätzlich **stabil**: In allen untersuchten Ländern geben grosse Bevölkerungsmehrheiten an, dass sich ihr Bild der Schweiz in den letzten 5 Jahren nicht verändert hat. Bei denjenigen Minderheiten, bei denen sich das Bild der Schweiz verändert hat, überwiegt in Deutschland, Frankreich und Spanien leicht eine Veränderung zum Schlechteren, in Grossbritannien und insbesondere in Polen überwiegt die Veränderung zum Besseren (Grafik 3).

Grafik 3



Als **Gründe für die Verbesserung** des Bildes der Schweiz werden neben allgemeinen positiven Aspekten hauptsächlich erwähnt:

- **persönliche Erfahrungen** (Gutes gehört, gute Erfahrungen gemacht, Besuch in der Schweiz)
- **Erhöhte Transparenz im Bankensektor**, Abschaffung des Bankgeheimnisses
- Kooperation bei der **Bekämpfung der Steuerflucht** (vor allem in Frankreich und Deutschland)

Als Gründe für die **Verschlechterung des Bildes** werden unter anderem genannt:

- **Steuerparadies** und Beihilfe zur Steuerflucht (vor allem in Frankreich, Deutschland, Spanien)
- (restriktive) **Einwanderungspolitik** sowie Xenophobie (vor allem in Frankreich, Deutschland, Spanien)
- **Abschottung** gegenüber Europa

2.2. Das Bild der Schweiz in Europa: Traditionell geprägt und regional unterschiedlich

Das Bild der Schweiz bei den befragten Europäern wird primär geprägt von **traditionellen Produkten** (Schokolade, Käse, Uhren), der **Landschaft** (Berge, schöne und saubere Landschaften) und dem **Finanzplatz**. **Neu kommt auch die häufige Wahrnehmung als Steueroase hinzu** (Grafik 4).

Weiter wird die Schweiz mit hoher **Lebensqualität, Wohlstand, hohem Einkommen** aber auch **hohen Lebenshaltungskosten** in Verbindung gebracht. Auch die Wahrnehmung als **Tourismusdestination** und **Wintersportort** gehört zum Image der Schweiz. Ab und zu wird zudem noch die **Neutralität** als spezifisch schweizerisches Merkmal genannt. Bemerkenswert ist, dass die aktuellen Themen **Einwanderungspolitik** und Abschottung zwar immer wieder erwähnt werden, auf der Liste der spontan **meistgenannten Themen** aber nicht figurieren.

Grafik 4:



Nach einzelnen Befragungsländern analysiert, zeigen sich zum Teil **grosse länderspezifische Unterschiede im Bild der Schweiz**: Grundsätzlich gilt, dass das Bild der Schweiz in Deutschland am differenziertesten ausfällt und in Grossbritannien und Polen eher klischeebasiert ist.

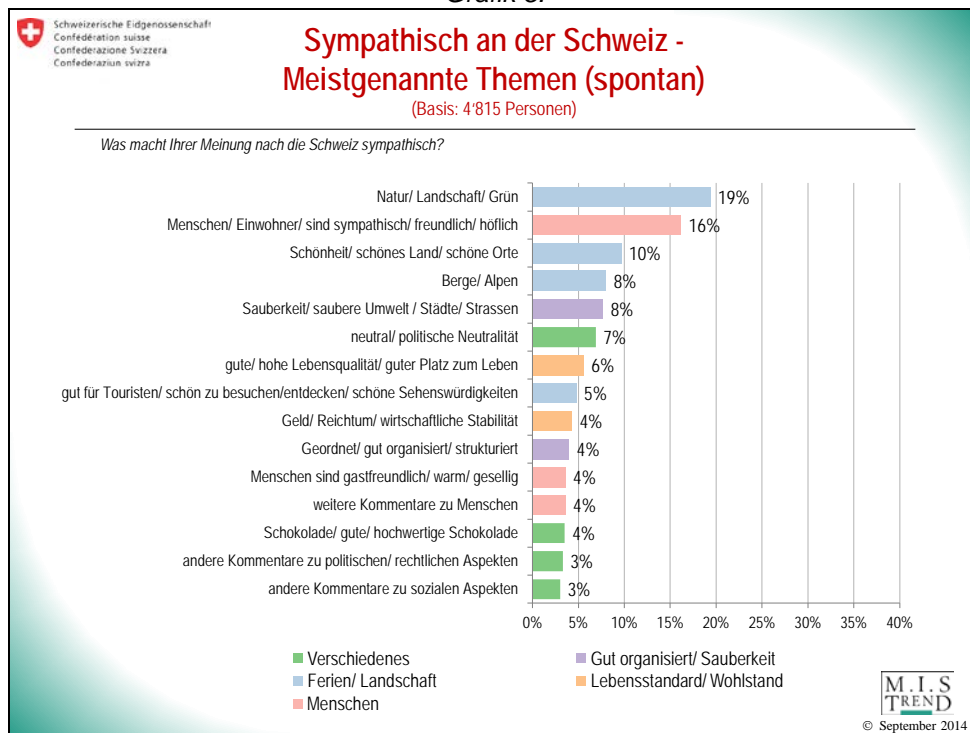
- In **Deutschland** wird die Schweiz viel häufiger als im europäischen Durchschnitt mit hohen Kosten und Preisen (17%), aber auch mit hohen Gehältern (9%) in Verbindung gebracht. Eine stärkere Rolle spielt hier auch die direkte Demokratie (8%) sowie die Wahrnehmung der Bemühungen zur Beschränkung der Einwanderung (5%).
- Für die Befragten in **Frankreich** und **Spanien** steht sehr stark das Steuerparadies (24% bzw. 19%) im Vordergrund.
- In **Grossbritannien** dominiert viel stärker als in den andern Befragungsländern die Wahrnehmung als Wintersportdestination (27%), das Steuerparadies (8%) tritt dafür im Vergleich mit Deutschland, Frankreich und Spanien eher in den Hintergrund.
- Das Bild welches die **Polen** von der Schweiz haben, ist sehr stark von traditionellen Bildern geprägt: Hier finden vor allem die Uhren (39%) und die Banken (33%) Erwähnung.

2.3. Stärken und Schwächen des Schweizer Images

Als **Sympathieträger für die Schweiz** werden - wenn offen gefragt wird - vor allem die **Landschaft und Natur** und sowie die **freundlichen Einwohner** genannt, aber auch die **Neutralität** und die **Lebensqualität** und der **Wohlstand** werden erwähnt (Grafik 5).

Speziell in Deutschland wird zum Teil auch der Schweizer Dialekt als sympathisch beschrieben (7%). In Frankreich fällt auf, dass einige Befragte (5%) auch in den niedrigen Steuern etwas Positives erkennen. Nur in Grossbritannien wird als sympathisch erwähnt, dass die Schweiz ein friedliches Land ohne Konflikte sei (5%). Deutlich weniger häufig als im Durchschnitt wird in Spanien und Polen auf die freundliche Bevölkerung verwiesen (je 5%). In Polen gelten dafür häufiger als in den anderen befragten Ländern die wirtschaftliche Stabilität und der Wohlstand (10%) als positive Merkmale der Schweiz.

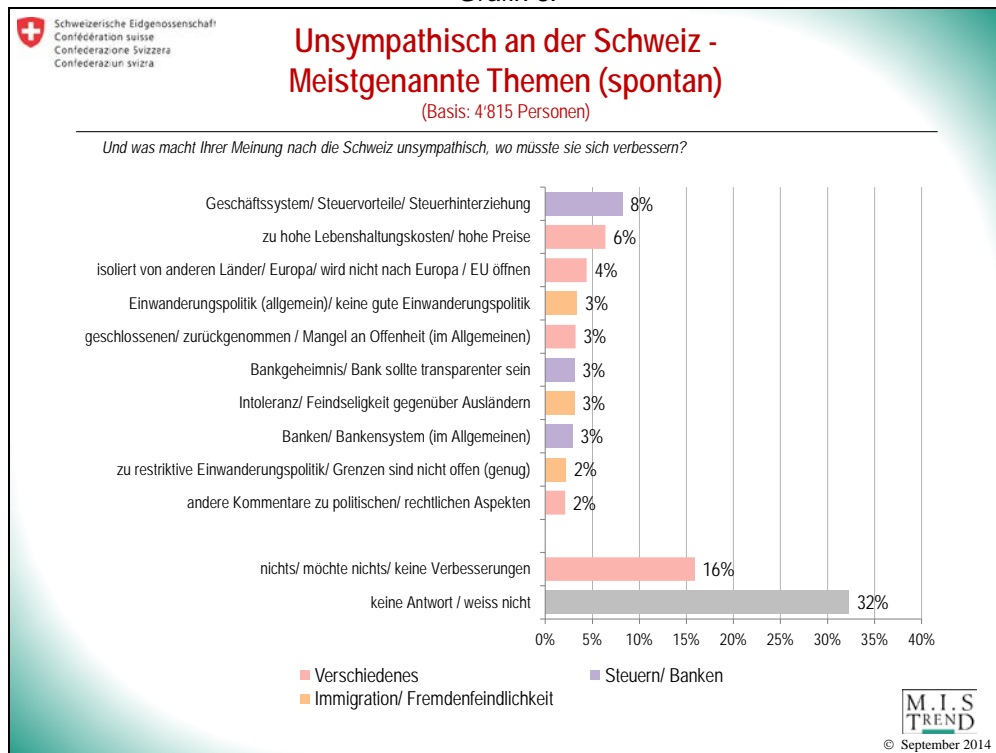
Grafik 5:



Als **Bereiche, die an der Schweiz unsympathisch bzw. verbesserungswürdig sind** (Grafik 6), werden vor allem das **Steuersystem** (8%) genannt, welches zu Steuerflucht animieren, die **hohen Preise und Lebenshaltungskosten** (6%), die Banken und die **fehlende Transparenz im Bankwesen** (je 3%) sowie allgemein die **fehlende Offenheit der Schweiz und der Schweizer**. Letzteres äussert sich in verschiedenen Nennungen zur Immigrationspolitik, fehlender Toleranz gegenüber Ausländern und der Isolation von anderen Ländern und Europa (jeweils 2 - 4%).

Weitaus am häufigsten wurde von den Befragten jedoch entweder explizit angegeben, dass sie an der Schweiz **nichts unsympathisch bzw. zu verbessern** fänden (16%), oder dass ihnen **nichts Entsprechendes einfallen** würde (32%).

Grafik 6:



2.4. Themenbezogene Länderassoziationen (gestützt)

Wofür ein Land steht, zeigt sich auch in der Frage, mit welchen vorgegebenen Themen, welche Länder in Verbindung gebracht werden. Für diese **themenbezogenen Länderassoziationen** wurden den Befragten verschiedene Stichworte vorgegeben und darum gebeten, zu jedem Stichworte spontan drei Länder (oder Regionen) zu nennen.

Tabelle 1: Themenbezogene Länderassoziationen, meistgenannte Länder

Wenn Sie an ... denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?				
gute Schulen/ Ausbildungs- möglichkeiten	nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz	öffentlicher Verkehr von hoher Qualität	restriktive Einwanderungs- politik	Steuerparadies
1. Deutschland (39%)	1. Deutschland (31%)	1. Deutschland (40%)	1. Frankreich (21%)	1. Schweiz (57%)
2. Grossbrit. (36%)	2. Schweden (24%)	2. Frankreich (32%)	2. Deutschl. (21%)	2. Luxemburg (28%)
3. Frankreich (21%)	3. Norwegen (18%)	3. Grossbrit. (23%)	3. Italien (18%)	3. Monaco (23%)
4. Schweden (20%)	4. Niederlande (16%)	4. Schweiz (13%)	4. Schweiz (17%)	4. Liechtenst. (15%)
5. Schweiz (12%)	5. Dänemark (12%)	5. Niederl. (11%)	5. Grossbrit. (15%)	5. Andorra (9%)
6. Finnland (12%)	6. Schweiz (12%)	6. Spanien (8%)	6. Spanien (7%)	6. Jersey (6%)
7. Norwegen (11%)	7. Frankreich (10%)	7. Italien (7%)	7. Niederlande (5%)	7. Belgien (6%)
8. Niederlande (9%)	8. Finnland (9%)	8. Schweden (6%)	8. Schweden (5%)	8. Deutschland (5%)
9. Dänemark (9%)	9. Österreich (6%)	9. Österreich (5%)	9. Norwegen (5%)	9. Grossbrit. (4%)
Eigenes Land (42%)	Eigenes Land (43%)	Eigenes Land (49%)	Eigenes Land (20%)	Eigenes Land (5%)
w.n./k.A (9%)	w.n./k.A (14%)	w.n./k.A (13%)	w.n./k.A (24%)	w.n./k.A (15%)

Basis: 4'815 Personen; Prozentwerte = Anteil Befragter, die das jeweilige Land in 1., 2. oder 3. Nennung genannt haben. Die Nennung des eigenen Landes wurden in der Auswertung separat ausgewiesen um ein unverzerrtes Fremdbild zu erhalten.)

Bei den drei abgefragten **Stärkethemen Ausbildung, nachhaltige Entwicklung sowie öffentlicher Verkehr** (Bereiche in denen die Schweiz objektiv gute Leistungen erbringt) ist **die Schweiz zwar nie das am häufigsten genannte Land, kann sich aber relativ zu ihrer Grösse doch weit vorne platzieren**. Dass grosse Länder wie Deutschland und Frankreich jeweils sehr häufig genannt werden, hat wohl auch mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Gewicht innerhalb Europas zu tun. Dadurch sind sie stärker im öffentlichen Bewusstsein präsent als kleinere Länder. In allen drei Bereichen steht die Schweiz vor allem **in Konkurrenz zu Schweden und den skandinavischen Ländern sowie den Niederlande**, denen es zum Teil besser gelungen zu sein scheint, ihre Qualitäten in diesen Bereichen bekannt zu machen.

Bei den **Herausforderungsthemen** wurde aus aktuellem Anlass gefragt, welche Länder in Europa mit restriktiven Immigrationsregulierungen in Verbindung gebracht werden und welche Länder oder Regionen zum Thema Steuerparadies assoziiert werden. Dabei zeigt sich, dass die Debatten zu Immigrationsthemen in der Schweiz auch von der breiten Bevölkerung in Europa mitverfolgt wurden: Die Schweiz ist das zum Stichwort „**restriktive Einwanderungspolitik**“ mit insgesamt 17% das am **viert-häufigsten genannte Land** hinter Frankreich, Deutschland und Italien. Insbesondere in den Nachbarländer Deutschland und Frankreich wird die Schweiz stark mit diesem Thema in Verbindung gebracht: In Deutschland erreicht die Schweiz mit 27% den Spitzenplatz, in Frankreich mit 23% Platz 2. In beiden Länder werden aber auch die jeweils eigenen Länder im ähnlichen Mass mit restriktiven Einwanderungsregeln assoziiert. Auffällig ist auch der Befund, dass es **den Befragten schwierig zu fallen scheint, sich ein Bild zur Migrationspolitik eines Staates zu machen**: Die Prozentwerte der Nennungen fallen insgesamt deutlich tiefer aus als bei den anderen abgefragten Themen und auch die Anzahl Befragter, die keine Antwort geben können, ist mit insgesamt 24% klar umfangreicher.

Eindeutig ist das Bild in Bezug auf die Assoziationen als **Steuerparadies**. Hier führt die Schweiz die Rangliste insgesamt und auch in den einzelnen Länder mit grossem Abstand vor Luxemburg, Monaco und Liechtenstein an. Das Thema scheint vor allen in Deutschland, Frankreich und Spanien virulent. In Grossbritannien und in Polen ist sowohl das Ausmass der Nennhäufigkeit der Schweiz deutlich geringer als auch der Bevölkerungsanteil, der kein Land als Steuerparadies assoziieren kann deutlich grösser.

2.5. Zustimmung zu Aussagen über die Schweiz (gestützt)

Um die Haltung der Bevölkerung in Europa gegenüber einigen spezifischen Themen zu erfahren, wurden die Befragten gebeten, zu einigen Aussagen über die Schweiz anzugeben, ob sie mit diesen Aussagen einverstanden sind (Grafik 7).

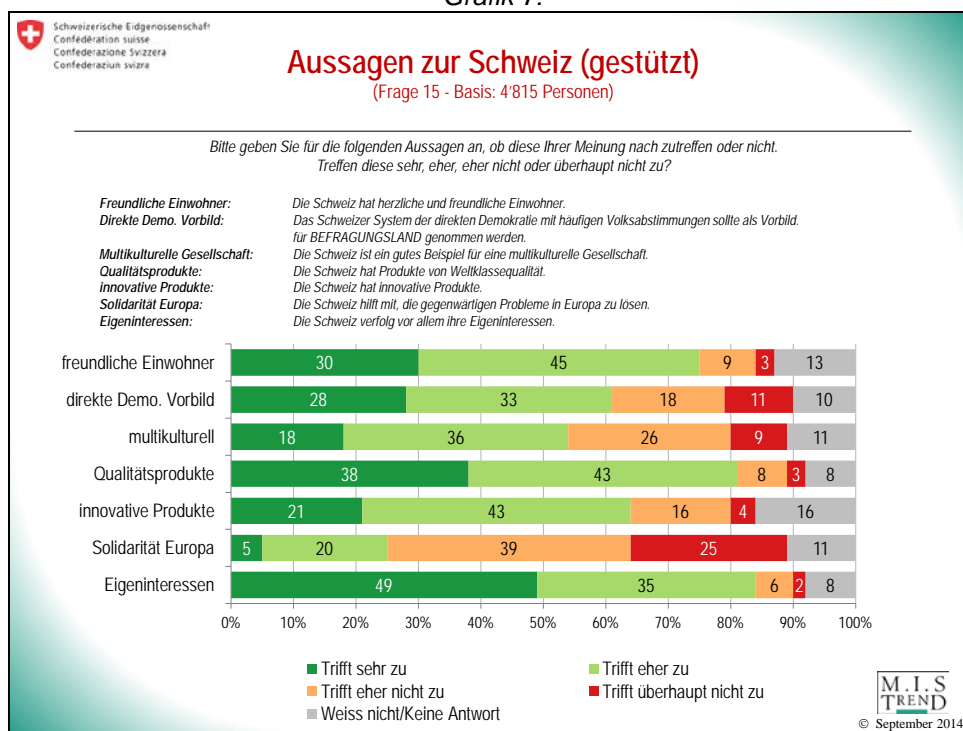
- **„Die Schweiz hat herzliche und freundliche Einwohner“ → ja**

Wie sich bereits ansatzweise in der offenen Frage zu den sympathischen Aspekten der Schweiz gezeigt hat, stimmen die meisten Befragten der Aussage zu, dass die Schweiz herzliche und freundliche Einwohner habe (insgesamt 75% Zustimmung). Einzig in Spanien hat man ein etwas kritischeres Bild über die Mentalität der Schweizer und Schweizerinnen, hier beträgt die Zustimmungsrage nur 55%, dies allerdings bei einer hohe Quote von 25%, die sich in dieser Frage kein Urteil zutrauen.

- **„Das Schweizer System der direkten Demokratie mit häufigen Volksabstimmungen sollte als Vorbild für [BEFRAGUNGSLAND] genommen werden.“ → tendenziell ja**

Die direkte Demokratie in der Schweiz besitzt einen gewissen Vorbildcharakter, eine klare Mehrheit der Befragten (insgesamt 61%) stimmt dieser Aussage zu. Am deutlichsten fällt die Zustimmung in Frankreich aus, wo sogar 68% finden, dass dieses System gut für das Land wäre. Am kritischsten ist man in Deutschland eingestellt, hier begrüssen nur 57% die direkte Demokratie nach dem Schweizer Modell, während sie 38% ablehnen.

Grafik 7:



- **„Die Schweiz ist ein gutes Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft.“ → kontrovers**
Die Schweiz wird von gut der Hälfte der Befragten (54%) als Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft angesehen, gleichzeitig ist aber auch ein gutes Drittel (35%) der gegenteiligen Meinung. Auch hier ist man in Deutschland am kritischsten, wo nur 44% der Aussage zustimmen und die relative Mehrheit von 48% die Aussage ablehnt. Am ehesten betrachtet man die Schweiz in Polen und in Frankreich als multikulturelle Gesellschaften (68% bzw. 62% Zustimmung).
- **„Die Schweiz hat Produkte von Weltklassequalität.“ → ja**
Dass die Schweiz Produkte von hoher Qualität herstellt, ist grösstenteils unbestritten: 81% der befragten Europäer können dieser Aussage zustimmen. Einzig in Spanien fällt die Zustimmung mit 69% eher unterdurchschnittlich aus.
- **„Die Schweiz hat innovative Produkte.“ → tendenziell ja**
Mit durchschnittlich 64% nicht ganz so viel Zustimmung erhält die Aussage, dass die Schweiz innovative Produkte herstellt. Auch ist hier sind Menschen in Spanien etwas skeptischer: Nur 50% stimmen der Aussage zu, in den anderen Ländern bewegt sich die Zustimmung zwischen 60% in Frankreich und 79% in Polen.
- **„Die Schweiz verfolgt vor allem ihre Eigeninteressen.“ → ja**
Die Aussage, dass die Schweiz vor allem ihre Eigeninteressen verfolge, wird von den Befragten grossmehrheitlich bejaht: Insgesamt finden 84%, dass dies zutrifft. Allerdings ist die Interpretation dieses Resultats nicht einfach, weil Vergleichswerte fehlen. Es ist durchaus denkbar, dass zahlreiche Befragte denken, dass alle Länder vor allem ihre eigenen Interessen verfolgen, ja dies sogar tun sollten, oder es wenigsten als normal angesehen wird. Zumindest kann aber festgehalten werden, dass die Schweiz international nicht speziell durch Solidarität auffällt.
- **„Die Schweiz hilft mit, die gegenwärtigen Probleme in Europa zu lösen“ → nein**
Dementsprechend zeigt sich ein ähnliches Bild, wenn danach gefragt wird, ob die Schweiz mithilft, die Probleme in Europa zu lösen. Rund zwei Drittel der Befragten (64%) denken, dass dies nicht der Fall

ist. Besonders ausgeprägt ist diese Ansicht in Frankreich (75%), Deutschland (73%) und Spanien (71%). Etwas weniger streng urteilen die Briten (48%) und Polen (45%).

3. Synthese

Die Schweiz verfügt in Europa nach wie vor über ein **gutes Image**. Die meisten Befragten hegen positive Gefühle gegenüber der Schweiz und vielen fällt auch nichts Unsympathisches an der Schweiz ein. Das Image der Schweiz erweist sich auch als **grundsätzlich stabil**: In allen untersuchten Ländern geben grosse Bevölkerungsmehrheiten an, dass sich ihr Bild der Schweiz in den letzten 5 Jahren nicht verändert hat. Bei denjenigen Minderheiten, bei denen sich das Image verändert hat, überwiegt in Deutschland Frankreich und Spanien leicht eine Veränderung zum Schlechteren, in Grossbritannien und insbesondere in Polen überwiegt hingegen die Veränderung zum Besseren. Diese Tendenzen sollten weiterhin genau beobachtet werden. Sie sind auch Beleg für länderspezifische Unterschiede im Image der Schweiz.

Geprägt wird das **Bild der Schweiz** immer noch stark von den **traditionellen Produkten Schokolade, Käse und Uhren** sowie der **schönen Landschaft** mit den **Bergen**. Zum Bild der Schweiz gehören aber auch sehr prominent der **Finanzplatz**, der **Wohlstand** sowie die Wahrnehmung als **Steuerparadies** Europas. **Fehlende Solidarität** mit Europa und ein einzig dem Eigeninteresse dienendes Handeln gehören zwar nicht zu den Elementen, die den Befragten beim Stichwort Schweiz sofort in den Sinn kommen, werden die Menschen in Europa aber mit entsprechenden Aussagen konfrontiert, stimmen sie mehrheitlich zu. Im aktuellen Bild der Schweiz sind also auch kritische Punkte zu erkennen.

Die **Wahrnehmung der Schweiz als Steueroase ist eine neuere Entwicklung**: In Befragungen, die kurz nach der Jahrtausendwende unternommen wurden, taucht dieses Thema noch kaum auf. Erst bei der Erhebung des Images der Schweiz in Italien 2011 konnte die Erwähnung des Steuerparadieses Schweiz im verstärkten Masse beobachtet werden. Diese Entwicklung ist wohl unter anderem darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren einige europäischen Staaten ihre Bemühungen zur Verhinderung der Steuerflucht verstärkt haben und es in der Folge in den Medien zu vermehrter Berichterstattungen über Ermittlungen (Kauf von Daten-CD) und aufgedeckte Fälle von prominenten Steuerflüchtlingen gekommen ist (zum Beispiel Uli Hoeness und Alice Schwarzer in Deutschland, Jérôme Cahuzac in Frankreich, Luis Barcenás in Spanien). Dass dies für Schweiz ein Reputationsrisiko darstellt, zeigt sich auch daran, dass diejenige Minderheit, die eine Verschlechterung Ihres Schweizbildes zu Protokoll gibt, dies häufig mit dem Ruf der Schweiz als Steuerparadies begründet. Auch ist bereits zu beobachten, dass Personen, die über eine Verbesserung ihres Bildes der Schweiz berichten, dies auch auf die verstärkten Bemühungen der Schweiz bei der Bekämpfung der Steuerflucht zurückführen. **Die Schweizer Steuerpolitik erweist sich also zumindest in bestimmten Ländern als prägend für das Bild der Schweiz** (Deutschland, Frankreich und Spanien).

In Bezug auf die nach der Abstimmung über die Einwanderungsinitiative geäusserten Befürchtungen, dass das Image der Schweiz dadurch Schaden genommen habe, zeigen die Studienergebnisse ein ambivalentes Bild. Spricht man das Thema direkt an, stellen viele Befragte den **Zusammenhang zwischen der Schweiz und restriktiver Immigrationspolitik bzw. Fremdenangst** her (insbesondere in Deutschland und Frankreich). Auch bei der Frage nach unsympathischen Punkten der Schweiz, wie auch bei der Begründung für die Verschlechterung des eigenen Schweizbildes, wird die Einwanderungspolitik und generell eine Abschottungstendenz und mangelnde Offenheit der Schweiz erwähnt. **In der offen gestellten Frage nach dem allgemeinen Bild der Schweiz werden diese Themen jedoch eher selten erwähnt**. Dieser Befund lässt sich dahingehend interpretieren, dass solche Entwicklungen der Schweiz in Europa (und insbesondere in den Nachbarländer) zwar registriert und kritisch beobachtet werden, aber noch nicht mehrheitlich prägend für das Bild der Schweiz sind. Dies im Gegensatz zum Bild vom Schweizer Steuerparadies, das zwischenzeitlich als fest in den Köpfen verankert gelten kann (zumindest in Deutschland, Frankreich und Spanien).

Potential besteht bei der Vermittlung von **Schweizer Stärken**. Die abgefragten Stärkethemen (**gute Ausbildung, nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz, guter öffentlicher Verkehr**) werden zwar wahrgenommen, gehören aber nicht zu den primären Assoziationen mit der Schweiz. Ähnliches gilt auch für das politische System der Schweiz mit der **direkten Demokratie**, bei dem in allen Ländern mehrheitliche Bevölkerungsanteile finden, dass es als Vorbild für das eigene Land dienen könnte.



INSTITUT DE RECHERCHES ÉCONOMIQUES ET SOCIALES – INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALFORSCHUNG
Pont Bessières 3 – CH 1005 Lausanne – Tel. +41 21 320 95 03 – Fax + 41 21 312 88 46 - e-mail : info@mistrend.ch - www.mistrend.ch

DAS IMAGE DER SCHWEIZ IN EUROPA

EINE INTERNATIONALE
BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG



M.I.S. TREND SA – LAUSANNE & BERN

zuhanden von

PRÄSENZ SCHWEIZ – BERN

14. Oktober 2014

INHALT

	Seite
1. Ausgangslage und Untersuchungsziele.....	4
2. Erhebungsvorbereitung und -ablauf.....	5
2.1. Vorbereitende Arbeiten.....	5
2.2. Erhebungsdurchführung und Datenaufbereitung	6
3. Resultate nach Themenblock	8
3.1. Länderassoziationen.....	8
3.1.1. Länderassoziationen: Gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten	8
3.1.2. Länderassoziationen: Restriktive Einwanderungspolitik.....	20
3.1.3. Länderassoziationen: Öffentlicher Verkehr von hoher Qualität	33
3.1.4. Länderassoziationen: Steuerparadiese	45
3.1.5. Länderassoziationen: Nachhaltige Entwicklung	57
3.2. Generelle Wahrnehmung der Schweiz: Spontanassoziationen, Benchmark, Veränderung, Stärken und Schwächen	69
3.2.1. Spontanassoziationen zur Schweiz	69
3.2.2. Gefühle gegenüber der Schweiz.....	75
3.2.3. Veränderung des Bildes der Schweiz.....	84
3.2.4. Gründe für eine Veränderung.....	87
3.2.5. Stärken und Schwächen der Schweiz.....	99
3.3. Interesse an der Schweiz	111
3.3.1. Dinge zu denen mehr Information gewünscht wird.....	111
3.3.2. Wunsch nach Ferien / Leben / Ausbildung / Arbeit in der Schweiz.....	117
3.4. Aussagen zur Schweiz.....	123

3.5. Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz.....	134
4. Zusammenfassung nach Befragungsländern.....	140
4.1. Deutschland.....	140
4.2. Frankreich	140
4.3. Grossbritannien	141
4.4. Spanien.....	141
4.5. Polen.....	142
5. Schlussfolgerungen und Management Summary.....	143

1. AUSGANGSLAGE UND UNTERSUCHUNGSZIELE

Präsenz Schweiz führt regelmässig Image- und Reputationsanalysen in den für die Schweizer Aussenpolitik wichtigen Schwerpunktländern durch. In den europäischen Ländern liegen dazu aber nur wenige aktuelle Untersuchungen vor. Die Durchführung einer Bevölkerungsbefragung in den folgenden europäischen Staaten erwies sich aus diesem Grund als opportun:

- Deutschland
- Frankreich
- Grossbritannien
- Spanien
- Polen

Eine solche Befragung soll Aufschluss über das aktuelle Image der Schweiz geben, zwischen den verschiedenen Ländern vergleichen können und zeigen, ob sich das Bild der Schweiz über die Zeit verändert hat. Die Studie soll ein besonderes Gewicht auf die Identifikation von Themen mit Bezug zur Schweiz legen, welche die Bevölkerung stark interessieren, respektive mit der Schweiz assoziiert werden.

M.I.S. Trend hat von Präsenz Schweiz den Auftrag zur Konzipierung und Durchführung der Erhebung erhalten. Ausserdem sollte das Institut die Resultate in Form des vorliegenden Analyseberichts aufbereiten und präsentieren. Dieser dokumentiert in Kapitel 2 sämtliche Arbeiten rund um die Vorbereitung und Durchführung der Befragung, sowie die Datenaufbereitung. Im 3. und 4. Kapitel finden sich die kommentierten Resultate in graphisch dargestellter Form, zuerst geordnet nach den abgefragten Themenblöcken, sowie zum Abschluss nochmals als Überblick zu jedem der untersuchten Länder.

2. ERHEBUNGSVORBEREITUNG UND -ABLAUF

2.1. Vorbereitende Arbeiten

Die Erhebung wurde als telefonische CATI-Befragung (Computer Assisted Telephone Interviewing) durchgeführt. Es handelt sich hier um eine weit verbreitete Befragungstechnik, insbesondere geeignet für Fragen, bei denen die Kontrolle über die Interviewsituation (z.B. Bekanntheitsmessung, Wissensfragen, spontane Assoziationen), Erklärungen, Hilfestellungen oder Nachhaken durch den Befrager zentral sind. Dies war im vorliegenden Projekt klar der Fall. Die Abdeckung der Gesamtbevölkerung ist in der Regel sehr gut.

Grundsätzlich sollte eine repräsentative Bevölkerungsbefragung von je 1000 Interviews pro Land durchgeführt werden. Deren Durchführung erfolgte ausser in Polen überall über sog. Omnibusbefragungen. Im letztgenannten Land konnte auf Grund des Umstands, dass die Erhebung als ad hoc Projekt abgewickelt wurde, der Stichprobenumfang etwas kleiner gehalten werden (800 Interviews). Die Durchführung der Interviews wurde an das Partnerunternehmen Ipsos Deutschland übergeben (ISO 9001 und 20252 zertifiziert).

Der Fragebogen wurde, ausgehend von einem Entwurf durch Präsenz Schweiz, durch den Auftraggeber und M.I.S. Trend gemeinsam erarbeitet. Dabei wurde insbesondere stark darauf geachtet, dass die Abfolge der Fragestellungen keine unerwünschten Effekte auf die Resultate haben konnte, was sich angesichts der vielen abgefragten Spontanassoziationen als nicht einfach erwies. Die Übersetzung aus der deutschen Sprache ins Französische, Englische, Spanische und Polnische erfolgte durch Ipsos und wurde durch M.I.S. Trend nachkontrolliert. Der Fragebogen war für alle untersuchten Länder identisch.

2.2. Erhebungsdurchführung und Datenaufbereitung

Sämtliche Interviews wurden zeitlich konzentriert innerhalb von gesamthaft drei Wochen durchgeführt, damit die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern gewährleistet ist:

- Deutschland: 17. Juli bis 29. Juli 2014 (Anzahl Interviews N=1005)
- Frankreich: 9. Juli bis 18. Juli 2014 (N=1007)
- Grossbritannien: 18. Juli bis 20. Juli 2014 (N=1003)
- Spanien: 15. Juli bis 18. Juli 2014 (N=1000)
- Polen: 18. Juli bis 29. Juli 2014 (N=800)

Auf Grund der länderspezifischen Gegebenheiten (Befragungsgewohnheiten, legale Aspekte, etc.) variieren die Altersgrenzen der befragten Stichproben etwas, jedoch ohne nennenswerten Einfluss auf die Resultate:

- Deutschland: ab 14 Jahren
- Frankreich: ab 15 Jahren
- Grossbritannien: ab 18 Jahren
- Spanien: 15-74 Jahre
- Polen: ab 18 Jahren

Die angerufenen Telefonnummern wurden zufällig generiert (Random Digit Dialing), um auch denjenigen Teil der Bevölkerung abzudecken, welcher über keinen öffentlich verzeichneten Telefonanschluss verfügt. Über eine quotengesteuerte Auswahl der zu befragenden Zielperson sollte eine hohe Repräsentativität der realisierten Stichproben gesichert werden.

Die Gewichtung der Resultate erfolgte für jedes Land separat, u.a. um den unterschiedlichen soziodemographischen Klassifikationen gerecht zu werden. Die nachfolgenden Gewichtungsvariablen kamen zum Einsatz:

Deutschland:

- Alter gekreuzt mit Geschlecht
- Nielsen-Regionen gekreuzt mit Ortsgrösse
- Haushaltgrösse

Frankreich:

- Alter
- Geschlecht
- Region
- Ortsgrösse
- Berufstätigkeit
- Schulbildung

Grossbritannien

- Alter
- Geschlecht
- Region
- Soziale Klasse
- Berufstätigkeit
- Grundbesitz
- Anzahl Autos im Haushalt
- Auslandsurlaub in den letzten 3 Jahren
- Mobiltelefon im Haushalt

Spanien:

- Alter
- Geschlecht
- Ortsgrösse

Polen:

- Alter gekreuzt mit Geschlecht
- Region gekreuzt mit Ortsgrösse
- Schulbildung

Dort wo ein Gesamtergebnis für alle fünf Länder ausgewiesen wird, wurden diese untereinander gemäss der Grösse ihrer Wohnbevölkerung gewichtet (Ausnahme: Analysen auf die Soziodemographie mit allen Fällen).

Alle Analysen auf Landesebene müssen unter Berücksichtigung eines maximalen Vertrauensintervalls von $\pm 3.1\%$ werden (50%/50%-Verteilung), mit Ausnahme von Polen, wo dieses mit $\pm 3.5\%$ leicht höher liegt.

3. RESULTATE NACH THEMENBLOCK

3.1. Länderassoziationen

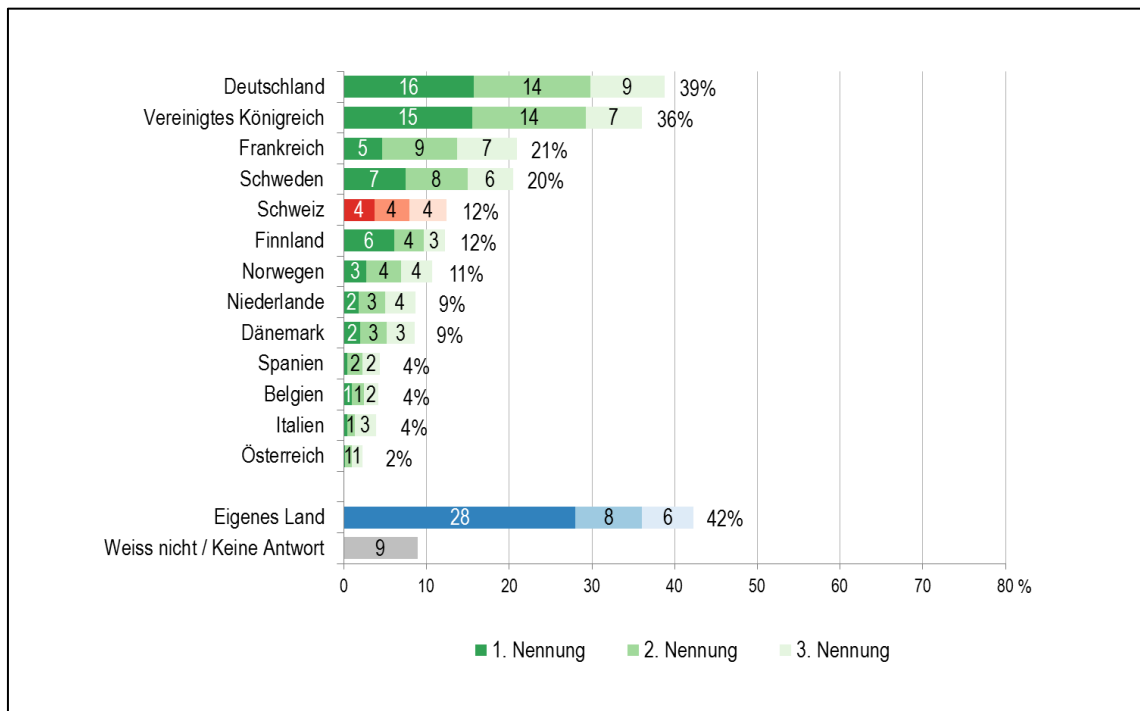
Gleich zu Beginn des Interviews wurde erfragt, welche europäischen Länder mit gewissen Themen und Eigenschaften assoziiert werden. Hierbei wurden in den meisten Bereichen die grossen Länder Deutschland, Frankreich und Grossbritannien häufiger genannt als andere. Dies ist wenig überraschend, weil diese Länder durch ihr politisches und wirtschaftliches Gewicht innerhalb Europas stark in der öffentlichen Diskussion präsent sind. Sie profitieren damit von einem gewissen Bekanntheitsvorsprung, einige Befragte denken wohl unabhängig vom Thema spontan eher an diese Länder. Interessant sind somit neben den absoluten Prozentzahlen besonders auch die Verschiebungen in der Häufigkeit der Nennung zwischen den Themenbereichen.

3.1.1. Länderassoziationen: Gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten

Grafik 1: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten - Meistgenannte Länder im Total

Frage 1 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

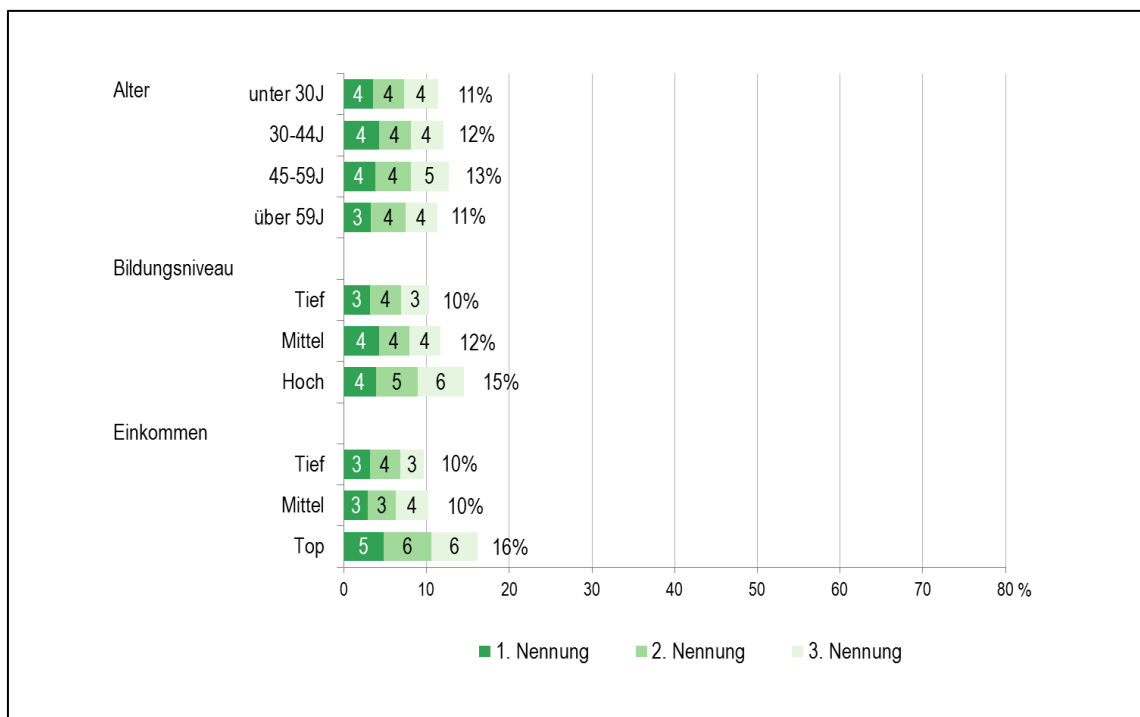


Über **alle befragten Länder** hinweg gesehen, und jeweils unter Ausschluss der Nennungen des eigenen Landes (separat als blauer Balken), genossen das deutsche und das britische Bildungssystem das höchste Ansehen (39% / 36% Nennungen im Total), und zwar deutlich vor dem französischen und dem schwedischen (21% / 20%). Mit etwas Abstand folgt danach die Schweiz (12%), zusammen mit den anderen skandinavischen Ländern (12% bis 9% im Total) und den Niederlanden (9%), wobei Finnland bei den Erstnennungen etwas vor der Schweiz liegt (6% gegenüber 4%). Es zeigt sich auch, dass Spanien (4%) und Polen (<1%) jeweils fast nur von den Befragten im eigenen Land genannt wurden.

Grafik 2: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien im Total

Frage 1 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

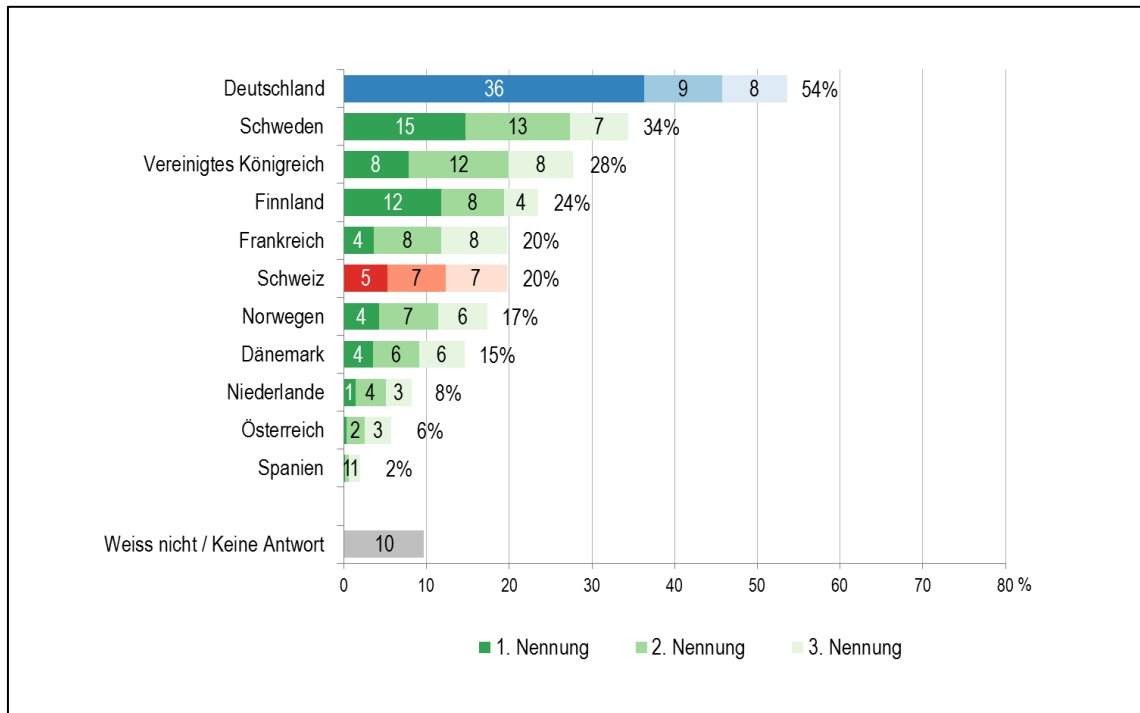


In Bezug auf die Häufigkeit der Nennung der Schweiz spielt das Alter kaum eine Rolle; alle Altersklassen bewegen sich in einem engen Rahmen von 11%-13%. Beim Bildungshintergrund sind die Unterschiede bedeutender, je höher die Bildung der Befragten desto häufiger wird die Schweiz genannt (von 10% bis 15%). Die Befragten mit höherem Haushaltseinkommen nennen die Schweiz ebenfalls verstärkt, allerdings nur die höchste Klasse, wohingegen die mittleren und die tiefen Einkommen sich wenig unterscheiden (16% Top, 10% Mittel und Tief). Es ist davon auszugehen, dass bezüglich der beiden letztgenannten Kriterien in den höheren Kategorien eine grössere (geografische) Bildungsmobilität vorhanden ist, was sich auf die Kenntnis der Schweiz in diesem Bereich positiv auswirkt.

Grafik 3: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten - Meistgenannte Länder in Deutschland

Frage 1 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

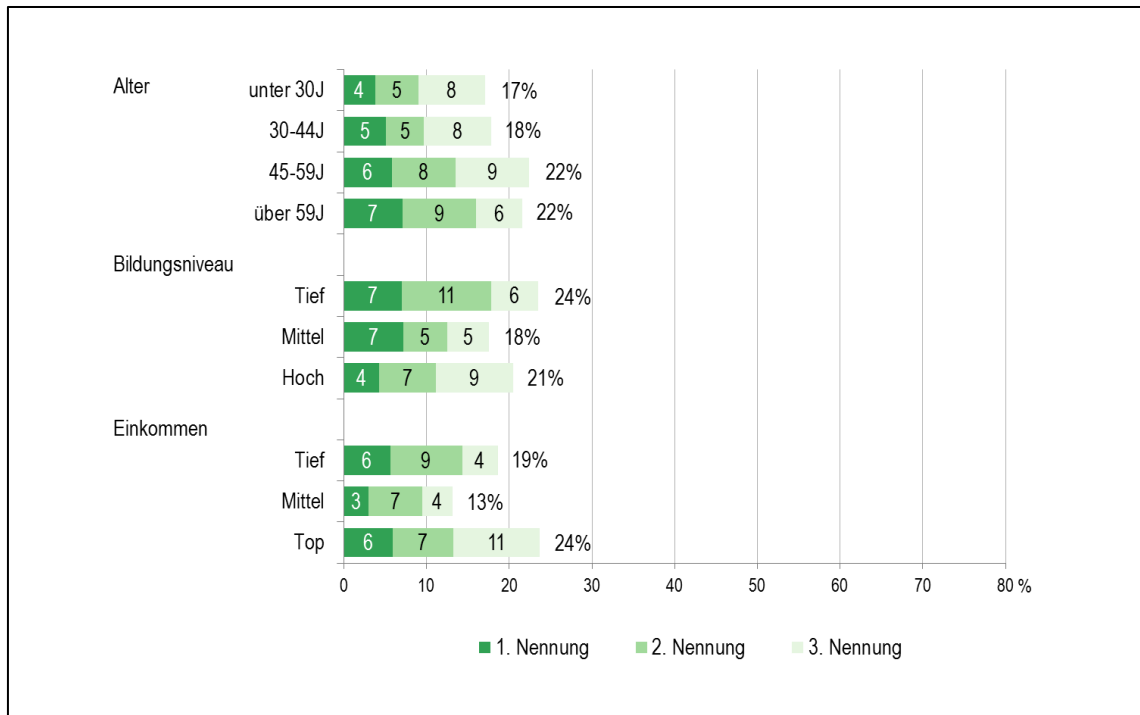


Die Befragten **in Deutschland** erachten mit deutlichem Abstand ihr eigenes Land als dasjenige mit den besten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten (Total: 54% Nennungen). Danach nennen sie Schweden (34%), das Vereinigte Königreich (28%) und Finnland (24%). Die Schweiz folgt an fünfter Position, noch leicht vor Frankreich (beide je 20% Gesamtnennungen). Der gute Ruf der skandinavischen Bildungssysteme in Deutschland wird durch Norwegen und Dänemark abgerundet, welche ebenfalls noch von mehr als 10% der Befragten erwähnt werden. Die Schweiz schafft es damit neben Grossbritannien als einziges Land in die germano-skandinavische Spitzengruppe der in Deutschland angesehensten Bildungssysteme, sie muss sich dabei aber von Ländern vergleichbarer oder kleinerer Grösse geschlagen geben. Die beschriebene Reihenfolge der einzelnen Länder ändert sich übrigens nicht wesentlich bei den Erstnennungen, ausser für Finnland, welches hier mit 12% vor Grossbritannien zu liegen kommt (8%). Die guten PISA-Resultate und der Vorbildcharakter, der dem finnischen Schulsystem in diesem Zusammenhang zugeschrieben wurde, dürften hier einiges dazu beitragen.

Grafik 4: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Deutschland

Frage 1 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

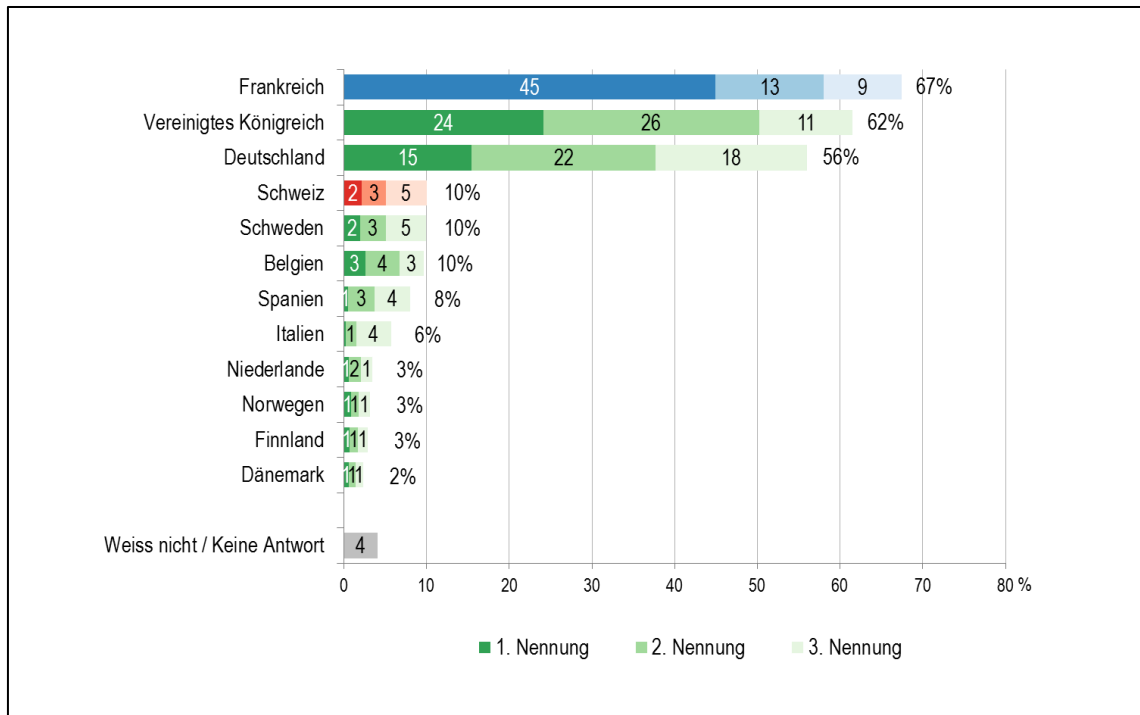


In Deutschland bestehen bezüglich der Nennungshäufigkeit der Schweiz etwas grössere Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Tendenziell nennen die älteren Befragten die Schweiz häufiger als die Jüngeren (22% gegenüber 17-18%). Als Ursache dafür könnte eine allgemein stärkere Verbundenheit mit der Schweiz (auch als Urlaubsland) in Frage kommen. Die bei den Altersgruppen festgestellten Unterschiede spielen auch in der Verteilung nach Bildungsniveau und Einkommen herein (ältere Befragte haben häufiger einen niedrigeren Bildungsstand und z.T. auch ein tieferes Einkommen). In den obersten Kategorien wirkt dann wiederum die zuvor angesprochene ausgeprägtere Bildungsmobilität, so dass es die mittleren Klassen sind, welche die Schweiz in diesem Bereich am schlechtesten kennen.

Grafik 5: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten - Meistgenannte Länder in Frankreich

Frage 1 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

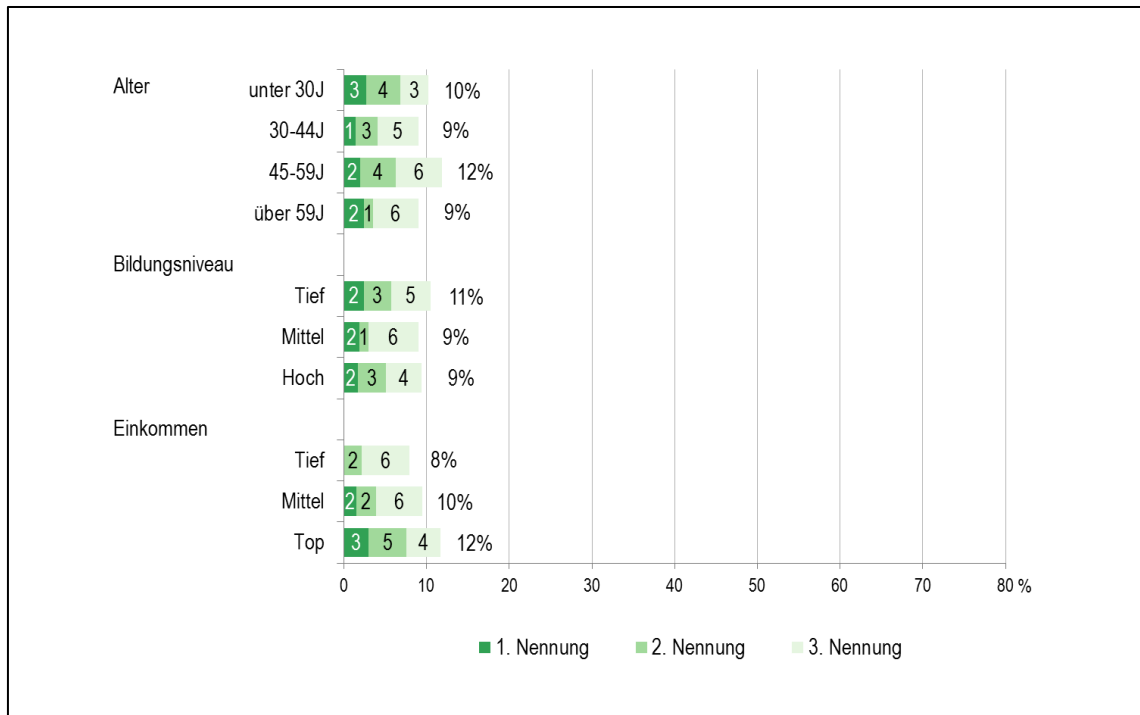


Auch **in Frankreich** wird das eigene Ausbildungssystem am stärksten gewürdigt, insbesondere bei den Erstnennungen (45%, Total: 67%), wobei diese Prozentzahlen damit noch höher liegen als in Deutschland (36% / 54%). Auf die Gesamtnennungen gesehen ist der Abstand zu den beiden nachfolgenden Ländern, dem Vereinigten Königreich (62%) und Deutschland (56%) jedoch deutlich geringer als unter den deutschen Befragten. Alle weiteren genannten Länder, darunter auch die Schweiz auf dem 4. Platz (Total: 10%), erzielen dafür klar schwächere Resultate, sowohl bei der ersten Nennung als auch insgesamt gesehen. Die skandinavischen Länder sind, mit Ausnahme Schwedens, nur noch schwach vertreten.

Grafik 6: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Frankreich

Frage 1 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

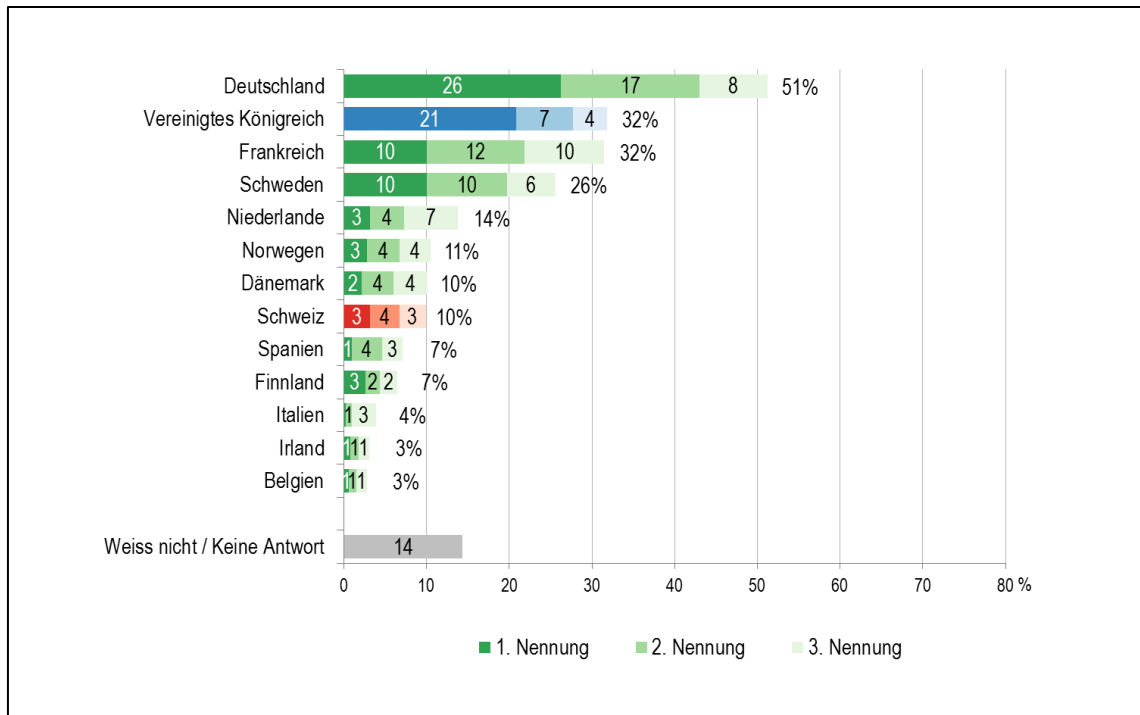


Die Schweiz wird in Frankreich seltener erwähnt als in Deutschland. Damit sind auch die Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Gruppen weniger ausgeprägt. Beim Bildungsniveau, aber auch den Altersklassen, lassen sich deshalb keine klaren Aussagen machen. Einzig bei den Einkommen ist eine Tendenz feststellbar; die höheren Einkommen nennen die Schweiz etwas häufiger als die tieferen (12% gegenüber 8%).

**Grafik 7: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten -
Meistgenannte Länder in Grossbritannien**

Frage 1 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

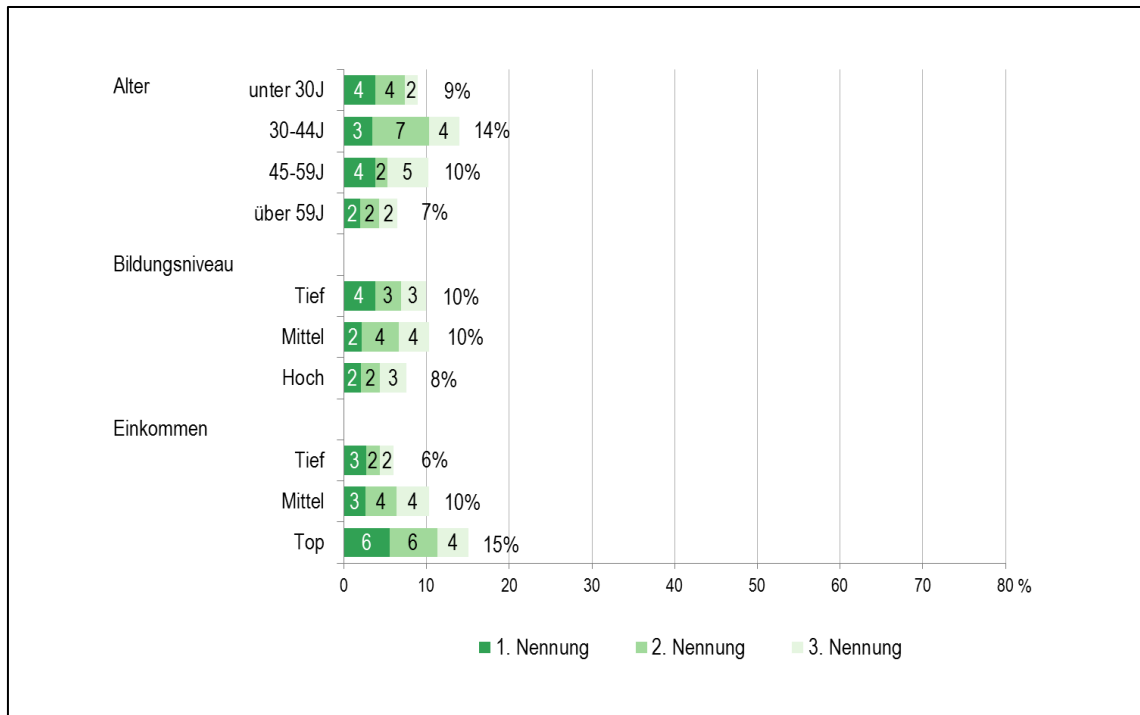


Die Befragten **in Grossbritannien** sind im Gegensatz zu den Franzosen und Deutschen von der Ausbildungsqualität im eigenen Land etwas weniger überzeugt. Sie erwähnen selbst bei der Erstnennung Deutschland leicht häufiger (26%, UK: 21%) und im Total wird das Vereinigte Königreich fast gleichauf mit Frankreich an zweiter Stelle genannt (32%). Eine relativ gute Reputation genießt Schweden, welches sich mit 26% in der Summe aller Nennungen auf dem vierten Platz positioniert. Die Schweiz (10%) folgt mit den restlichen skandinavischen Ländern (7-11%) und Spanien (7%) etwas nach den Niederlanden (17%), wobei all diese Länder deutlich hinter Schweden liegen.

Grafik 8: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Grossbritannien

Frage 1 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

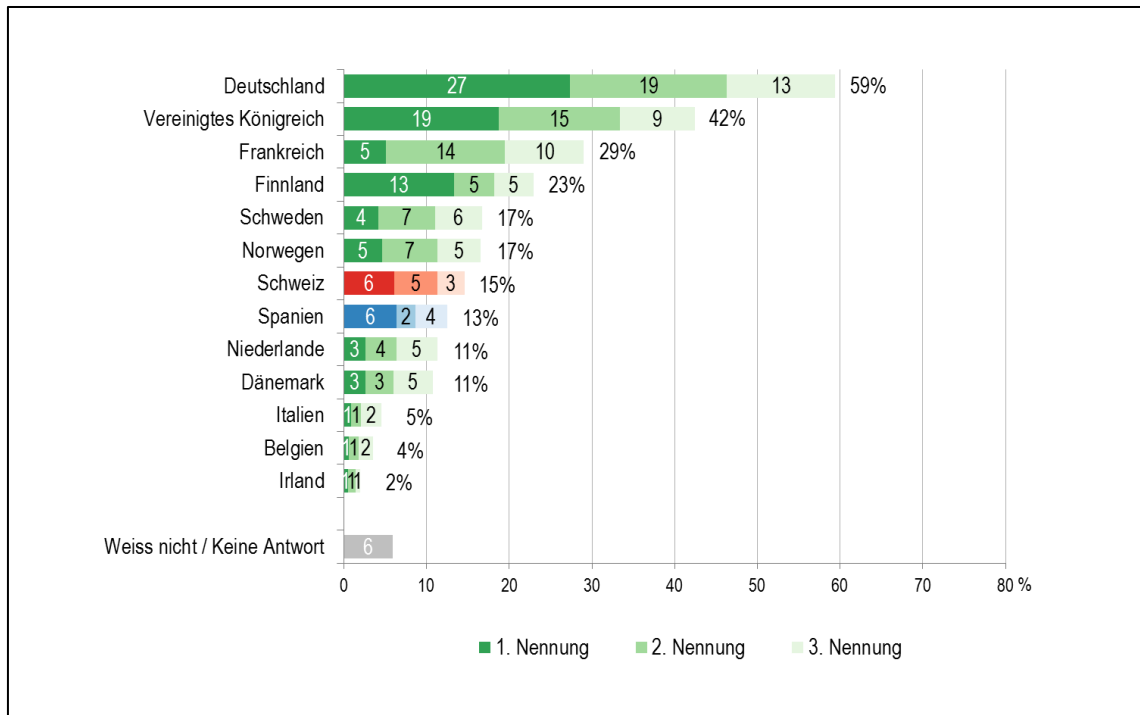


Wie in Frankreich nennen auch in Grossbritannien die Besserverdienenden die Schweiz häufiger als Befragte mit bescheideneren Einkommen, wobei dieser Effekt hier noch ausgeprägter ist mit 15% Nennungen bei den Top-Einkommen und nur 6% bei den tiefen Einkommensschichten. Interessanterweise korreliert dieser aber nicht mit dem Bildungsstand. Bei den Altersklassen sind die Differenzen dagegen deutlicher, wobei es die 30 bis 44-Jährigen sind, welche die Schweiz mit 14% am häufigsten als Bildungsstandort nennen (gegenüber 7% bei den über 59-Jährigen).

**Grafik 9: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten -
Meistgenannte Länder in Spanien**

Frage 1 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

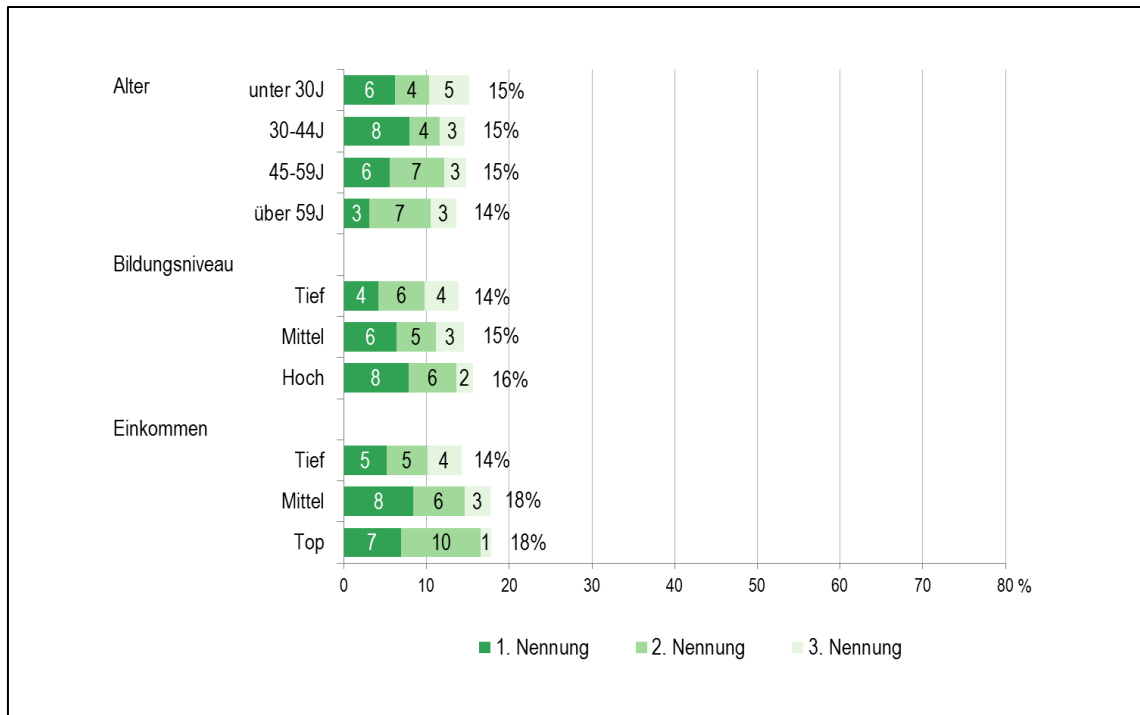


Den geringsten Rückhalt geniessen die eigenen Bildungseinrichtungen bei den Befragten **in Spanien**, welche ihr Land bei dieser Frage nur in 6% der Fälle als erstes und in 13% aller Fälle überhaupt genannt haben. Die Schweiz schafft es hier das einzige Mal, besser als das untersuchte Land selber abzuschneiden, liegt aber mit 15% der Nennungen im Mittelfeld. Am besten bewertet wird hier wie bei den Briten das deutsche Bildungssystem mit 59% Erwähnungen insgesamt und 27% Erstnennungen. Danach folgt das Vereinigte Königreich mit 42% bzw. 19%. Auch Frankreich (29%) und Finnland (23%) liegen noch klar vor der Schweiz, wobei letzteres deutlich häufiger als erstes genannt wurde (13% gegenüber 5% für Frankreich, vgl. „PISA-Effekt“ weiter oben).

Grafik 10: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Spanien

Frage 1 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

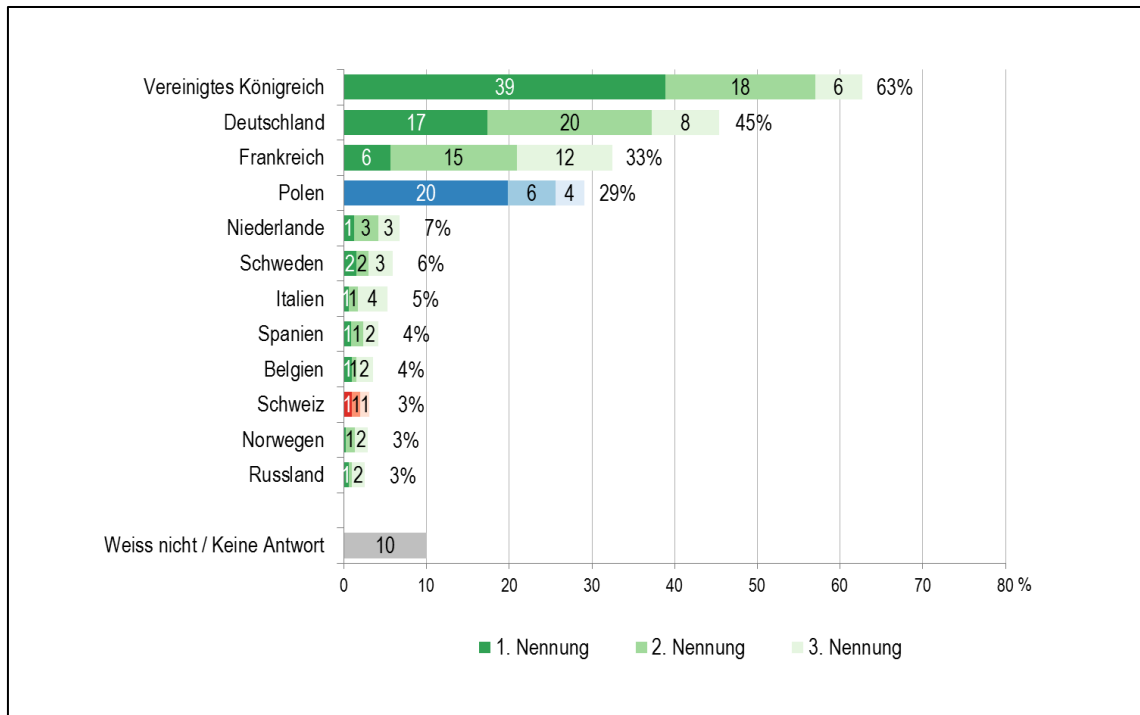


In Spanien sind die Unterschiede in der Nennungshäufigkeit der Schweiz zwischen den sozio-demografischen Kriterien grösstenteils vernachlässigbar. Einzig die tieferen Einkommen scheinen die Schweiz etwas weniger gut zu kennen.

Grafik 11: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten - Meistgenannte Länder in Polen

Frage 1 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

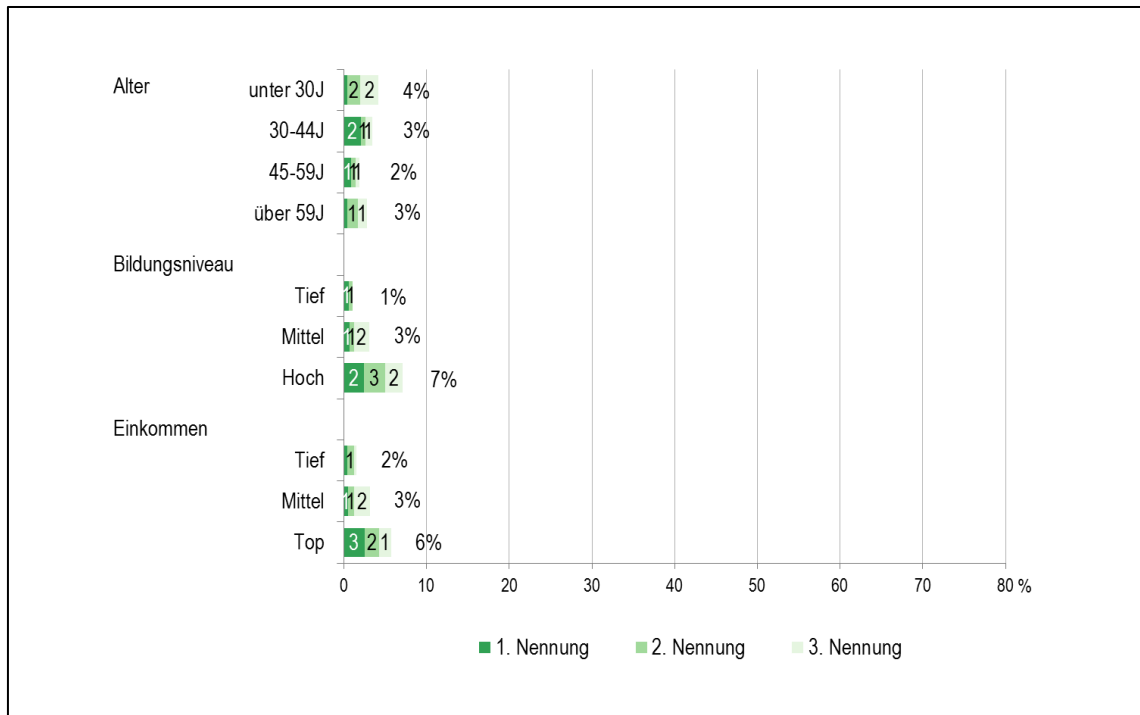


Wie in allen anderen befragten Ländern geniessen auch **in Polen** das deutsche und das britische Bildungssystem hohes Ansehen. Hier liegt allerdings das Vereinigte Königreich mit 63% vor Deutschland mit 45% aller Nennungen. Weiter häufig angegeben werden Frankreich mit 33% Nennungen im Total und Polen selber mit 29%, wobei Polen mit 20% hinter dem Vereinigten Königreich (39%) am häufigsten zuerst angeführt wurde und damit bezüglich Top of mind noch vor Deutschland (17%) und insbesondere Frankreich (6%) liegt. Alle anderen genannten Länder, darunter die Schweiz, folgen mit grossem Abstand und weniger als 10% Nennungen (3% für die Schweiz).

Grafik 12: Länder mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Polen

Frage 1 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an gute Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?



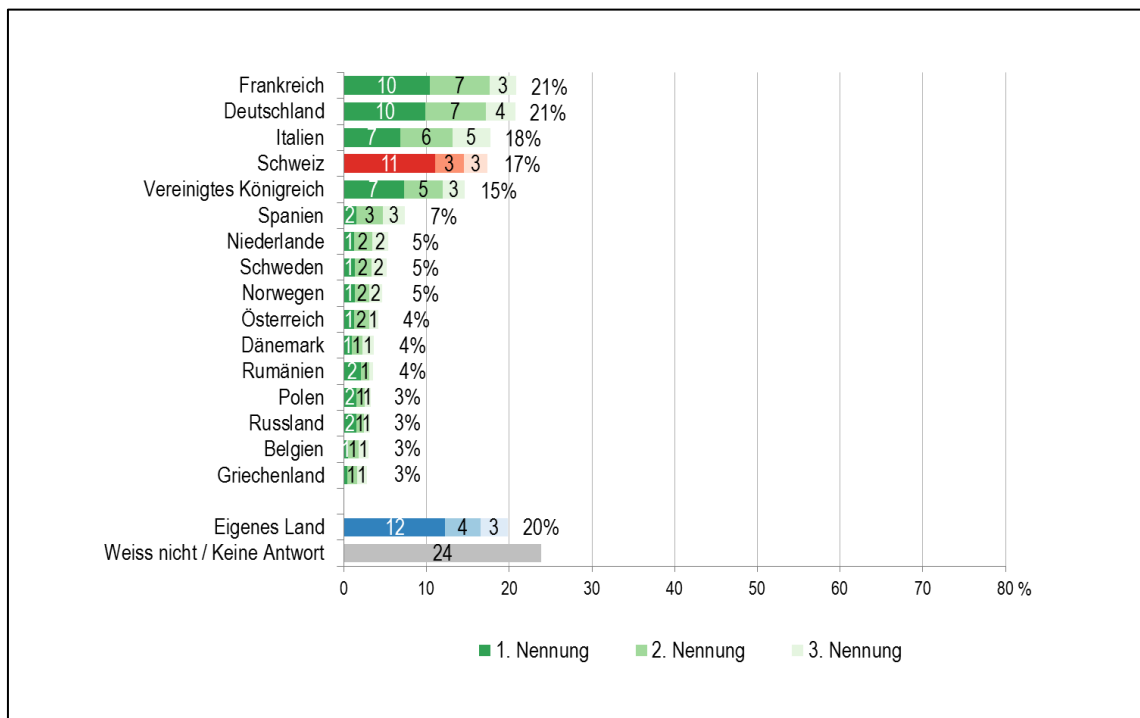
In Polen wird die Schweiz von Befragten mit höheren Einkommen und Bildungsniveaus etwas häufiger als Ort mit einem guten Ausbildungssystem genannt. Allerdings sind die Prozentwerte durchgehend niedrig, so dass Differenzen nur bedingt aussagekräftig sind.

3.1.2. Länderassoziationen: Restriktive Einwanderungspolitik

Grafik 13: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder im Total

Frage 2 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

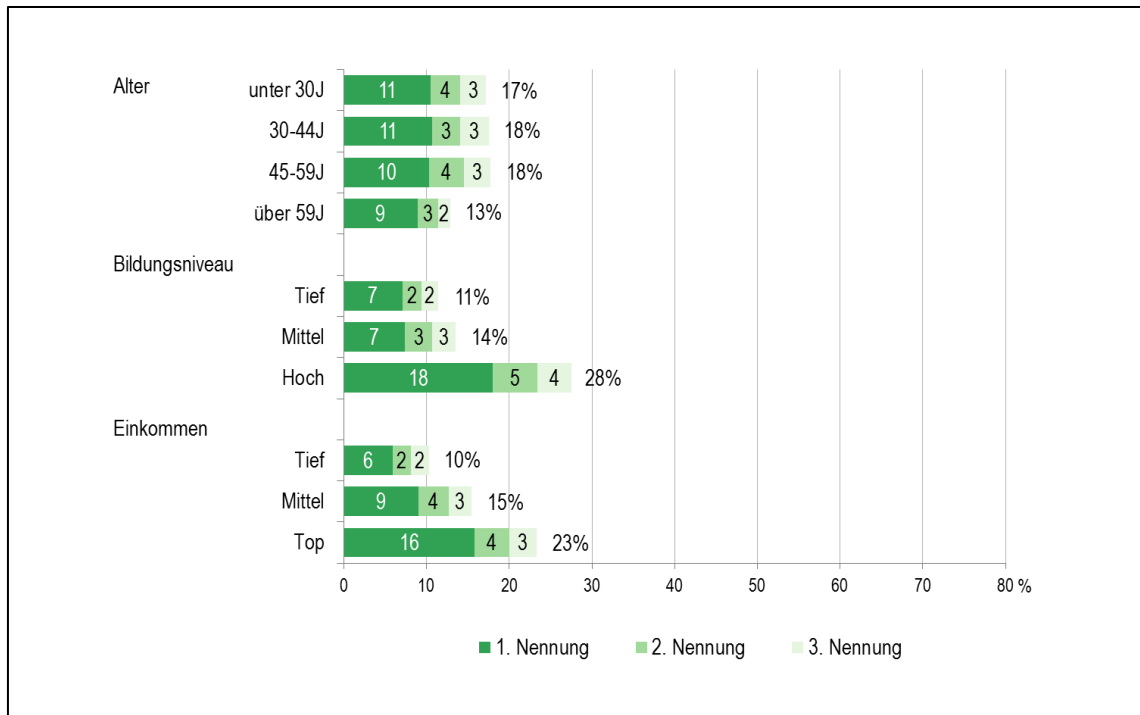


Im Total **aller Befragten der Erhebung** werden Deutschland und Frankreich insgesamt am häufigsten genannt, wenn es um Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik geht (21%, weiterhin ohne Nennungen des eigenen Landes). Auch hier wird die Schweiz im Verhältnis zu ihrer Grösse recht oft erwähnt und folgt in einer zweiten Gruppe fast gleichauf (Total: 17%) mit den zwei deutlich bevölkerungsreicheren Ländern Italien (18%) und dem Vereinigten Königreich (15%). Im Vergleich zu diesen beiden Ländern wird die Schweiz sogar häufiger als erste genannt (11% gegenüber 7%), was sie in die Nähe der am häufigsten zitierten Länder Deutschland und Frankreich bringt. Allerdings kann auch fast ein Viertel der Befragten kein Land angeben und 20% nennen das eigene (davon 12% als erstes).

Grafik 14: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien im Total

Frage 2 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

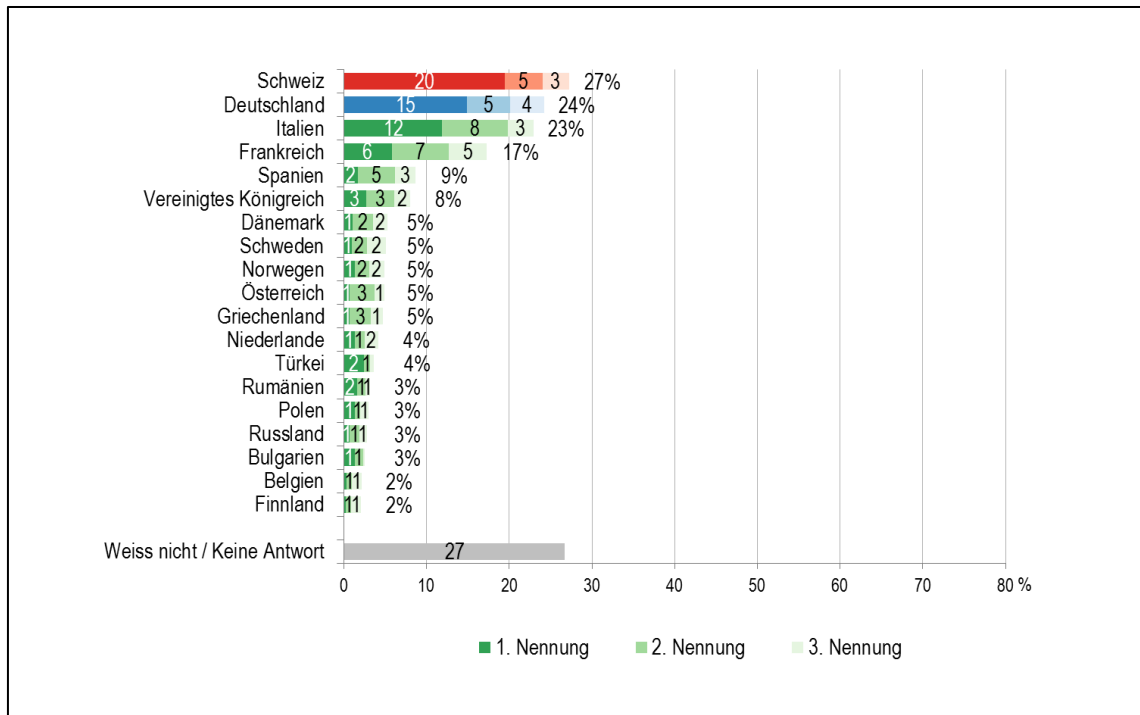


Bezüglich der restriktiven Einwanderungspolitik wird die Schweiz insgesamt von den besser gebildeten Befragten am häufigsten genannt (28%), wie auch von den materiell am besten situierten Personen (23%). Es ist zu beachten, dass zwischen diesen beiden Gruppen eine signifikante Korrelation besteht.

Grafik 15: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder in Deutschland

Frage 2 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

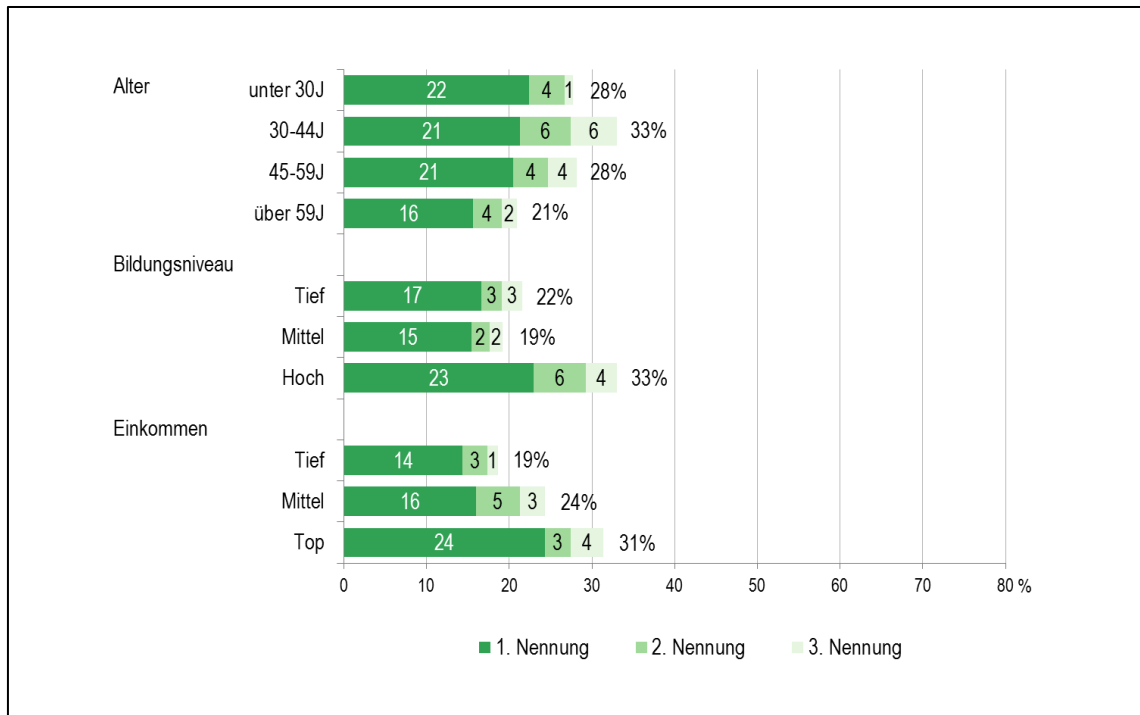


Die Diskussionen zu Immigrationsthemen in der Schweiz scheinen **in Deutschland** aufmerksam mitverfolgt zu werden: Als einziges der befragten Länder assoziieren die Deutschen die Schweiz am meisten mit diesem Thema, sowohl insgesamt (27%) als auch bei den Erstnennungen (20%). Wie in allen anderen Ländern scheint es aber auch den Befragten in Deutschland schwieriger zu fallen, sich ein Bild zur Migrationspolitik eines Staates als von dessen Bildungsgelegenheiten zu machen: Die Prozentwerte der Nennungen fallen insgesamt deutlich tiefer aus und die Anzahl Befragte, die keine Antwort geben können, ist klar umfangreicher (27% gegenüber 10% bei der Bildung). Ebenfalls häufig genannt wurden Deutschland selber (15% Erstnennungen, 24% im Total) und Italien (12% / 23%). Die Platzierung von Italien dürfte stark mit der medialen Präsenz der Flüchtlingsdramen zusammenhängen, die sich regelmässig vor dessen Küsten abspielen (Lampedusa, Mare Nostrum etc.). Die Schweiz hat seit einigen Jahren u.a. mit einer Serie von Volksabstimmungen für eine Verschärfung der Asyl- und Immigrationspolitik (zuletzt am 9. Februar 2014) international auf sich aufmerksam gemacht. Auch Frankreich wurde mit 17% noch relativ häufig genannt, alle anderen Länder fallen mit weniger als 10% deutlich ab.

Grafik 16: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Deutschland

Frage 2 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

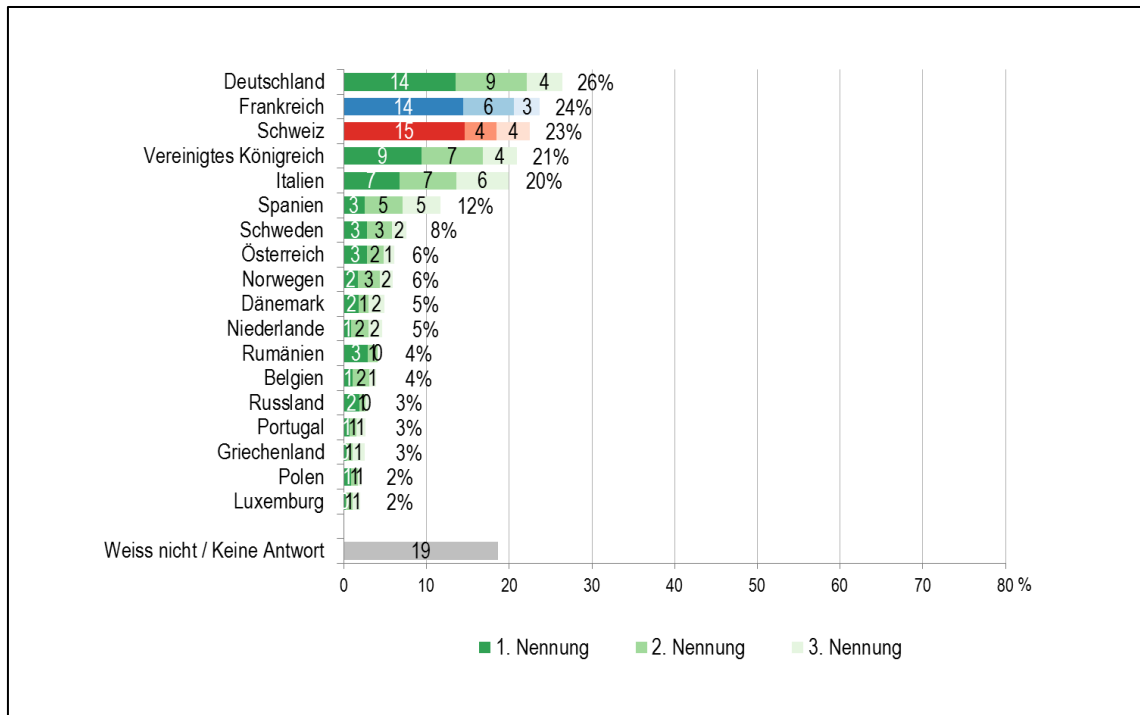


In Deutschland nimmt die Bekanntheit der Schweiz als Land mit restriktiver Immigrationspolitik mit steigendem Einkommen beträchtlich zu (von 19% bis 31%), und die am besten gebildeten Befragten, nennen die Schweiz am häufigsten in dieser Hinsicht (33%). Zwischen tiefer und mittlerer Bildung ist der Unterschied dagegen nur klein. Es ist davon auszugehen, dass die beide Variablen in erster Linie einen generell besseren Informationsstand zu (politischen) Themen im Ausland abbilden. In den Altersklassen besteht bei den ältesten Befragten die Tendenz, die Schweiz weniger mit einer restriktiven Einwanderungspolitik zu assoziieren (21%).

Grafik 17: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder in Frankreich

Frage 2 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

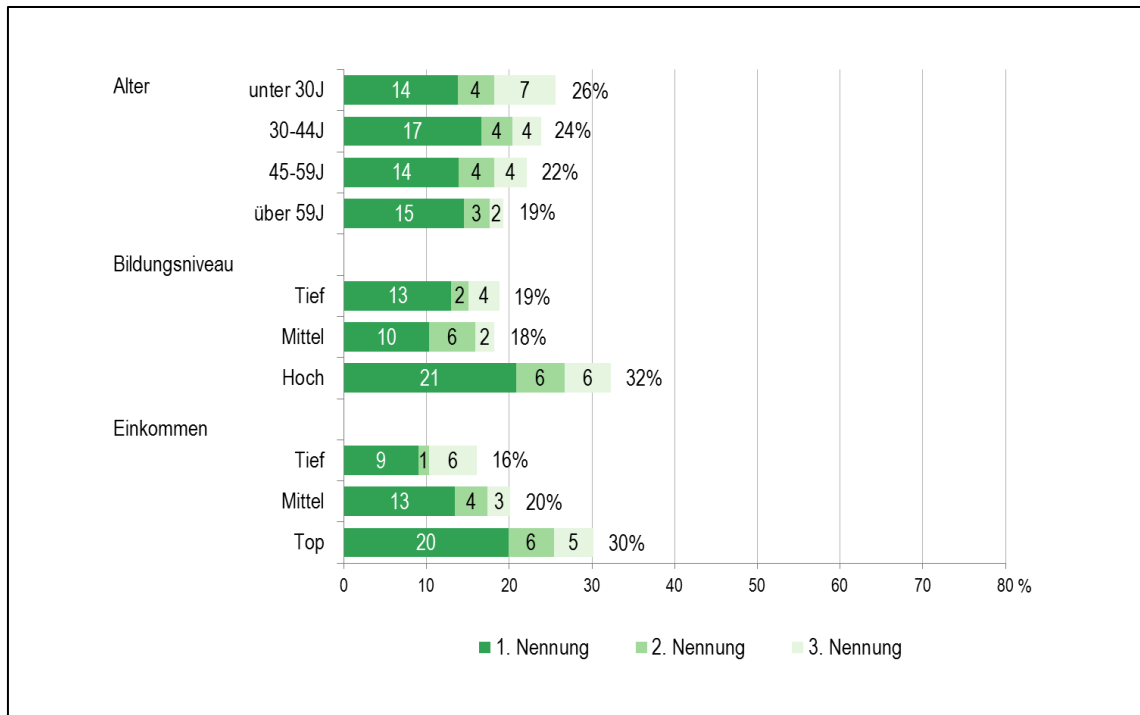


In Frankreich werden fünf Länder, darunter die Schweiz, mit 20-26% relativ ähnlich häufig erwähnt. Insgesamt am meisten Nennungen erhält Deutschland (26%), gefolgt von Frankreich (24%) und der Schweiz (23%), dem Vereinigten Königreich (21%) sowie Italien (20%). Beim Top of mind liegt die Schweiz allerdings mit 15% im gleichen Bereich wie Deutschland und Frankreich (beide 14%). Alle anderen Länder werden hier deutlich weniger häufig angegeben, wobei einzig Spanien mit 12% Nennungen noch über der 10%-Grenze zu liegen kommt. Weiter fällt auf, dass die Franzosen neben dem eigenen Land v.a. Nachbarländer aufführen, wobei hier die Schweiz aber als einziger kleiner Nachbar in die Ranglistenspitze kommt. Bei allen anderen handelt es sich um grosse europäische Länder.

Grafik 18: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Frankreich

Frage 2 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

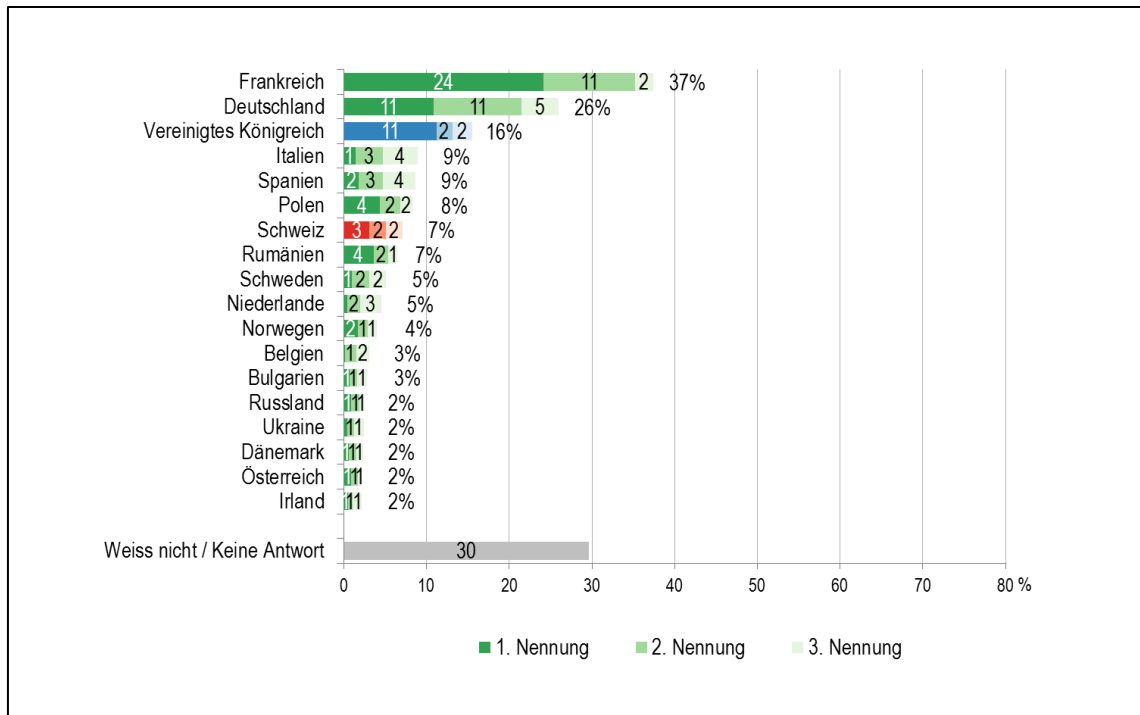


Wie in Deutschland nimmt die Häufigkeit der Erwähnung der Schweiz mit dem Einkommen zu (tief: 16% Nennungen, top: 30%), und auch im Bildungskriterium wird die Schweiz beim höchsten Niveau am häufigsten erwähnt (32%). Auch bei den Altersgruppen zeigt sich eine leichte Tendenz zu abnehmender Bekanntheit der Schweiz mit zunehmendem Alter (26% unter 30 J. bis 19% über 59 J.).

Grafik 19: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder in Grossbritannien

Frage 2 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

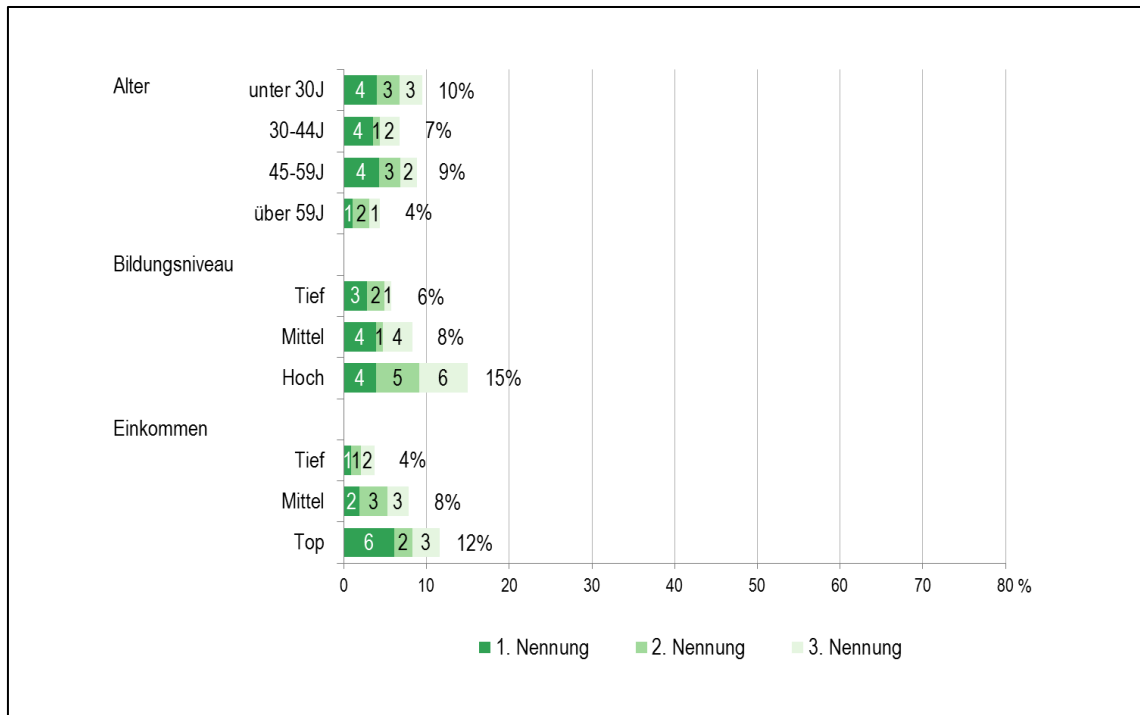


Die Briten nennen als Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik hauptsächlich Frankreich (Total: 37%) und Deutschland (26%). Bei den Erstnennungen liegt Frankreich selber mit 24% klar vorne, gefolgt von Deutschland und dem Vereinigten Königreich mit 11%. Im Gegensatz zu Deutschland und Frankreich ist die Schweiz hier nicht besonders als Land bekannt, welches die Zuwanderung begrenzt, und befindet sich mit 7% der Nennungen im Mittelfeld.

Grafik 20: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Grossbritannien

Frage 2 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

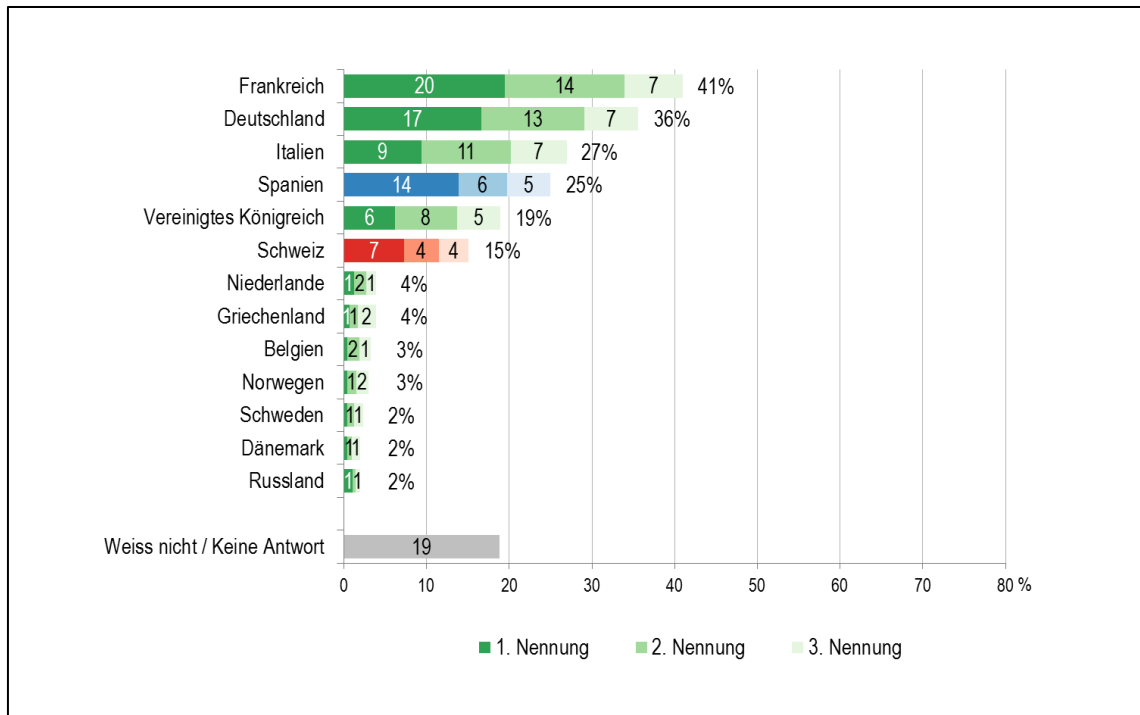


Auch in Grossbritannien nehmen die Nennungen der Schweiz mit dem Bildungsniveau (6% bis 15%) und dem Einkommen (4% bis 12%) deutlich zu. Und wie bei den vorhergehenden Ländern beobachtet werden konnte, sind es die älteren Befragten, welche die Schweiz weniger häufig mit einer restriktiven Einwanderungspolitik verbinden.

Grafik 21: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder in Spanien

Frage 2 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

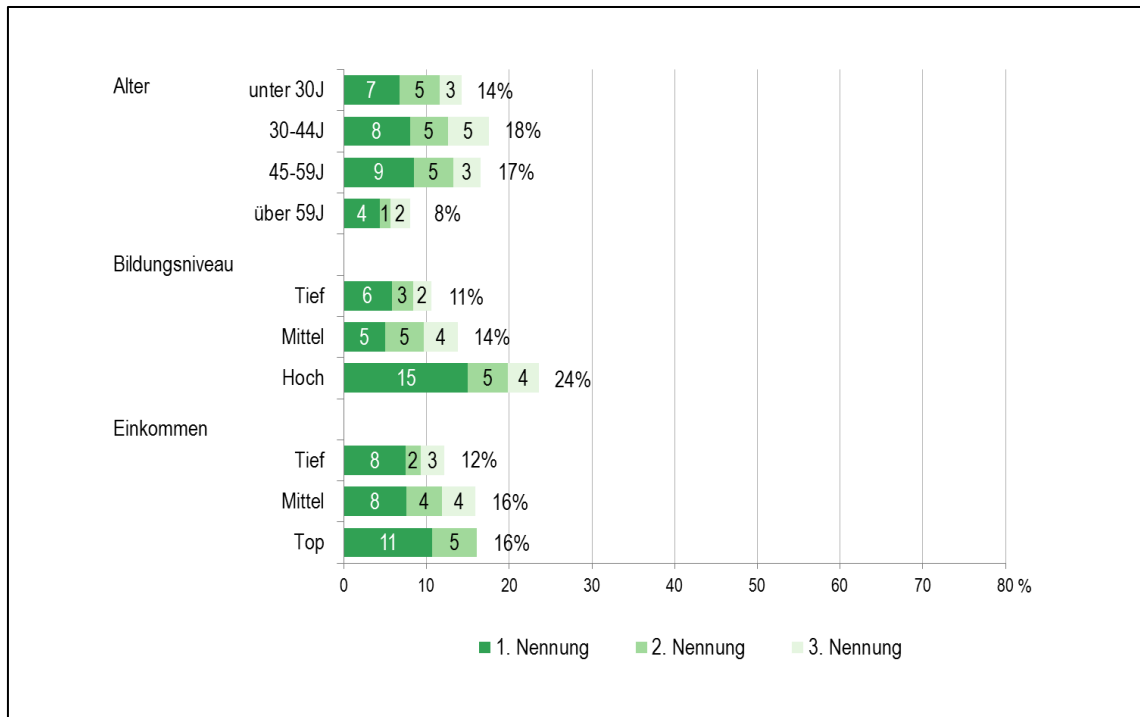


Auch **in Spanien** sind es Frankreich und Deutschland, welche am häufigsten genannt werden (41% und 36% total), gefolgt von Italien und Spanien (27% und 25%), sowie dem Vereinigten Königreich und der Schweiz (19% und 15%), die damit als einziges kleines Land in diese Kategorie gehört. Alle anderen Länder werden deutlich weniger oft erwähnt (unter 5%). Auch bei den Erstnennungen sind es wiederum Frankreich und Deutschland, welche am meisten genannt werden (20% und 17%), wobei die Unterschiede geringer ausfallen und das Befragungsland Spanien (14%) vergleichsweise häufiger angegeben wird. Wie schon in Frankreich wird auch in Spanien die Schweiz zusammen mit weiteren grossen europäischen Ländern genannt, was darauf schliessen lässt, dass der Bekanntheitsgrad der Schweiz bei diesem Thema überproportional ist. Neben den politischen Entscheidungen (vgl. auch weiter oben) hängt dies wohl auch damit zusammen, dass die Schweiz eine wichtige Destination für Arbeitsmigranten aus Spanien, wie auch aus Deutschland und Frankreich ist, sei es als Grenzgänger oder mit ständigem Wohnsitz.

Grafik 22: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Spanien

Frage 2 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

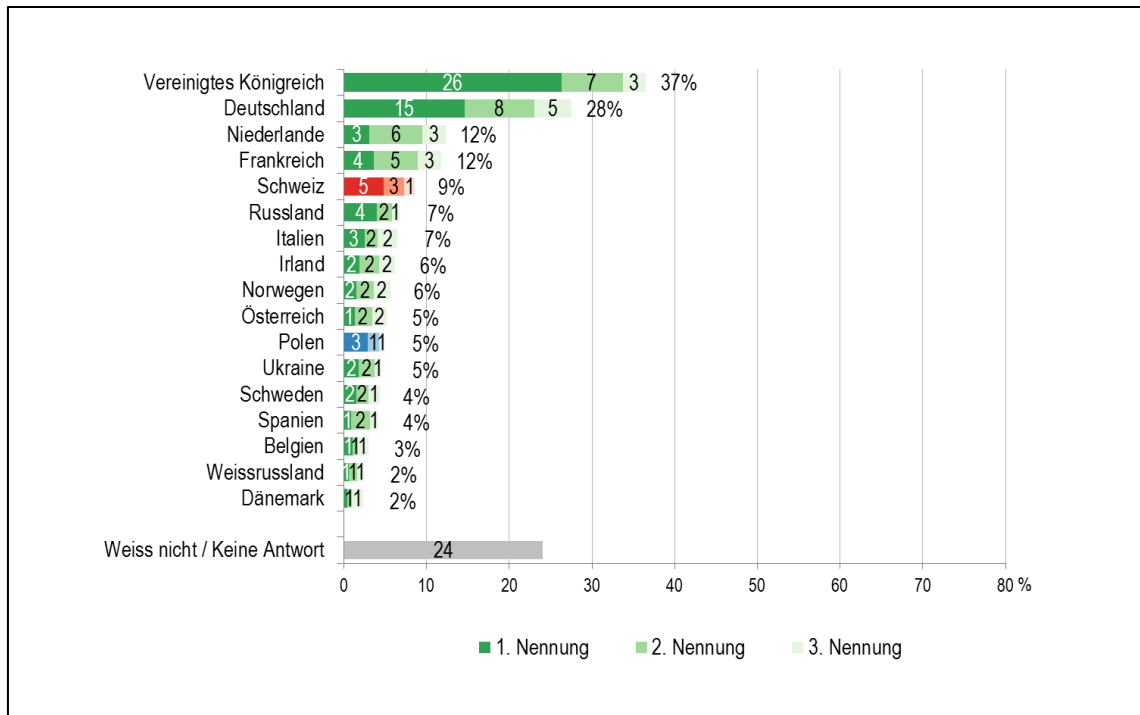


Auch in Spanien sind es die höchsten Einkommens- und Bildungsniveaus, welche die Schweiz besonders häufig erwähnen (24% beziehungsweise 16%). Die Tendenz der ältesten Befragten, die Schweiz seltener zu nennen, besteht ebenfalls in Spanien (8% gegenüber 18% bei den 30-44-Jährigen).

Grafik 23: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Meistgenannte Länder in Polen

Frage 2 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

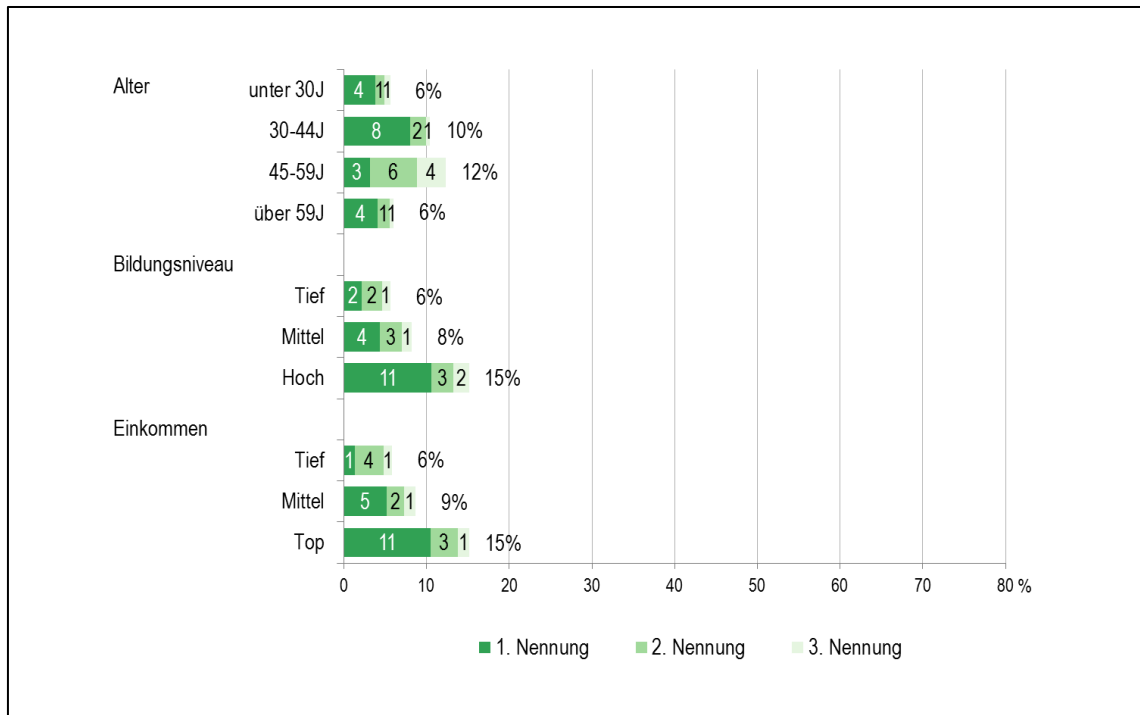


Dass die durch den Arbeitsmarkt verursachten Migrationsströme in dieser Frage einen beträchtlichen Einfluss haben können zeigt auch der Fall **Polen**: Hier steht nämlich das Vereinigte Königreich an der Spitze der Länder mit einer restriktiven Einwanderungspolitik (Total: 37%, Erstnennungen: 26%), gefolgt von Deutschland (28% / 15%). Alle anderen Länder folgen mit deutlichem Abstand, angefangen bei den Niederlanden und Frankreich (beide 12%), sowie weiteren Ländern, darunter der Schweiz (9%). Mit den Niederlanden liegt nur in Polen ein Land vergleichbarer Grösse vor der Schweiz. Übrigens platzieren die Polen als einzige ihr eigenes Land nicht in den ersten Positionen.

Grafik 24: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Polen

Frage 2 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

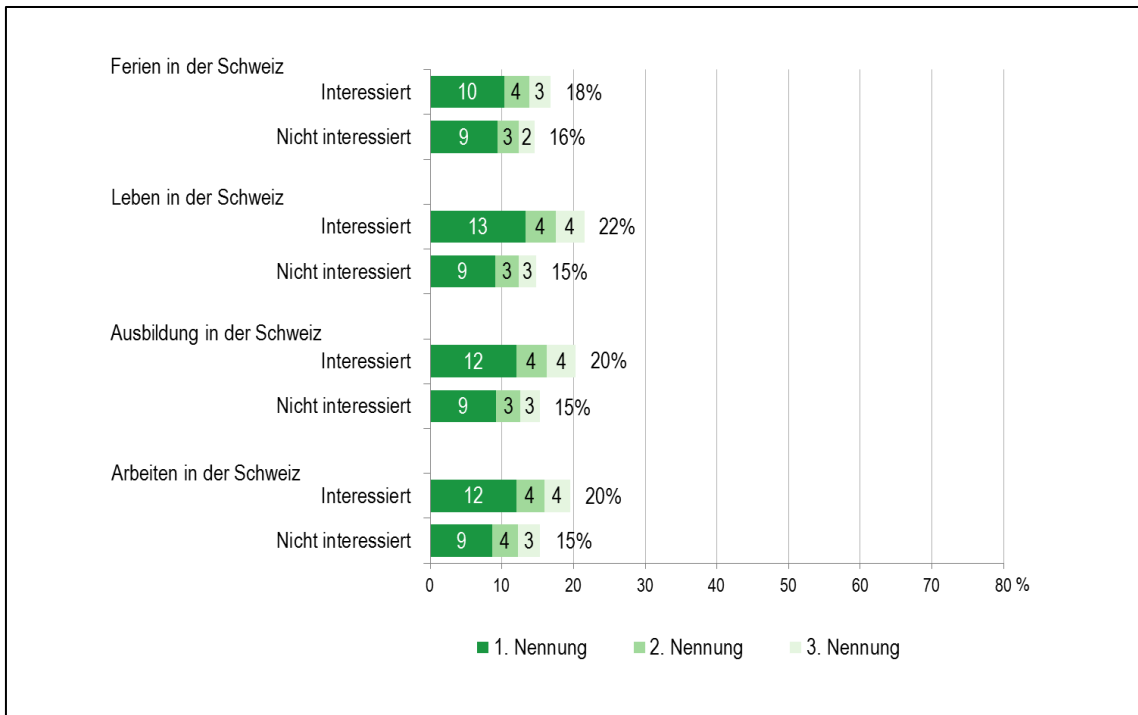


In Polen nennen die Befragten der höchsten Bildungs- und Einkommensniveaus die Schweiz fast dreimal so häufig wie die tiefsten Schichten (15% gegenüber 6%). Auch bei den Altersklassen sind es die erneut die ältesten Personen, welche die Schweiz am seltensten erwähnen, wobei in diesem Fall die Jüngsten die Schweiz ebenfalls weniger häufig nennen (beide 6%).

Grafik 25: Länder mit restriktiver Einwanderungspolitik - Nennung der Schweiz nach Interesse

Frage 2 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an restriktive Einwanderungspolitik denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

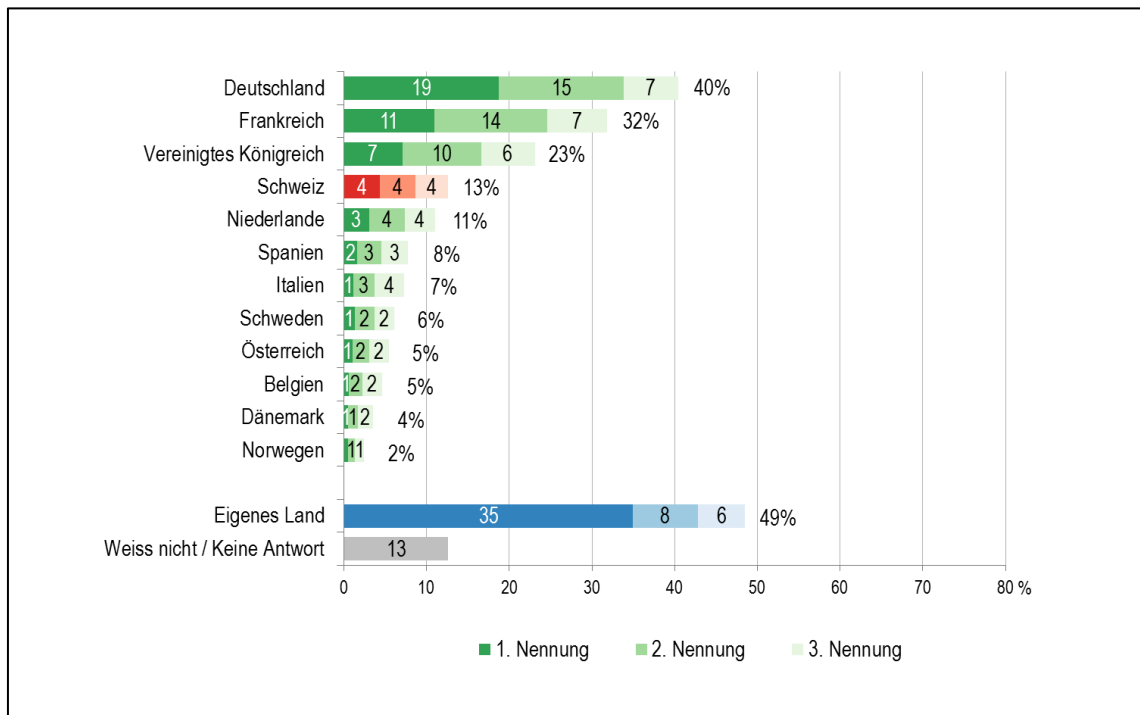


3.1.3. Länderassoziationen: Öffentlicher Verkehr von hoher Qualität

Grafik 26: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder im Total

Frage 3 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

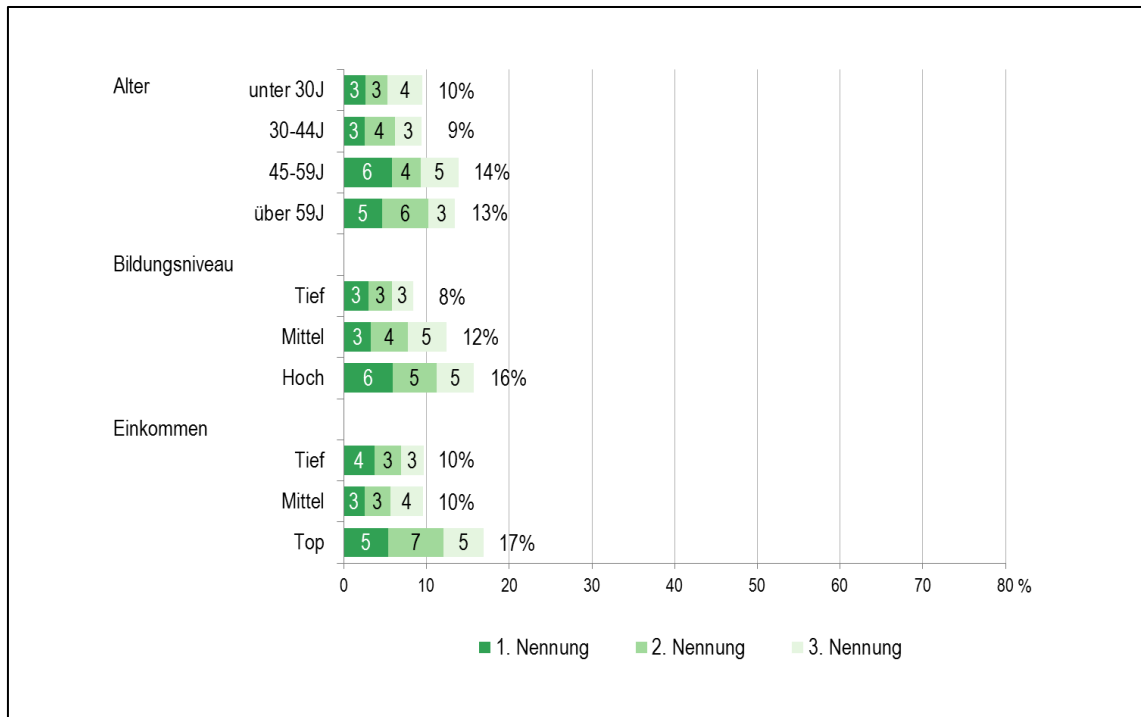


Von **allen Befragten** wird das eigene Land mit fast der Hälfte der kumulierten Nennungen am häufigsten erwähnt, 35% sogar an erster Stelle. Ohne Berücksichtigung des eigenen Landes liegt die Schweiz mit total 13% an vierter Stelle, hinter den grössten europäischen Ländern Deutschland (40%), Frankreich (32%) und dem Vereinigten Königreich (23%). Sie wird damit ähnlich häufig genannt wie die Niederlande (11%), aber deutlich mehr als grössere Länder wie Spanien und Italien (8% / 7%).

Grafik 27: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien im Total

Frage 3 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

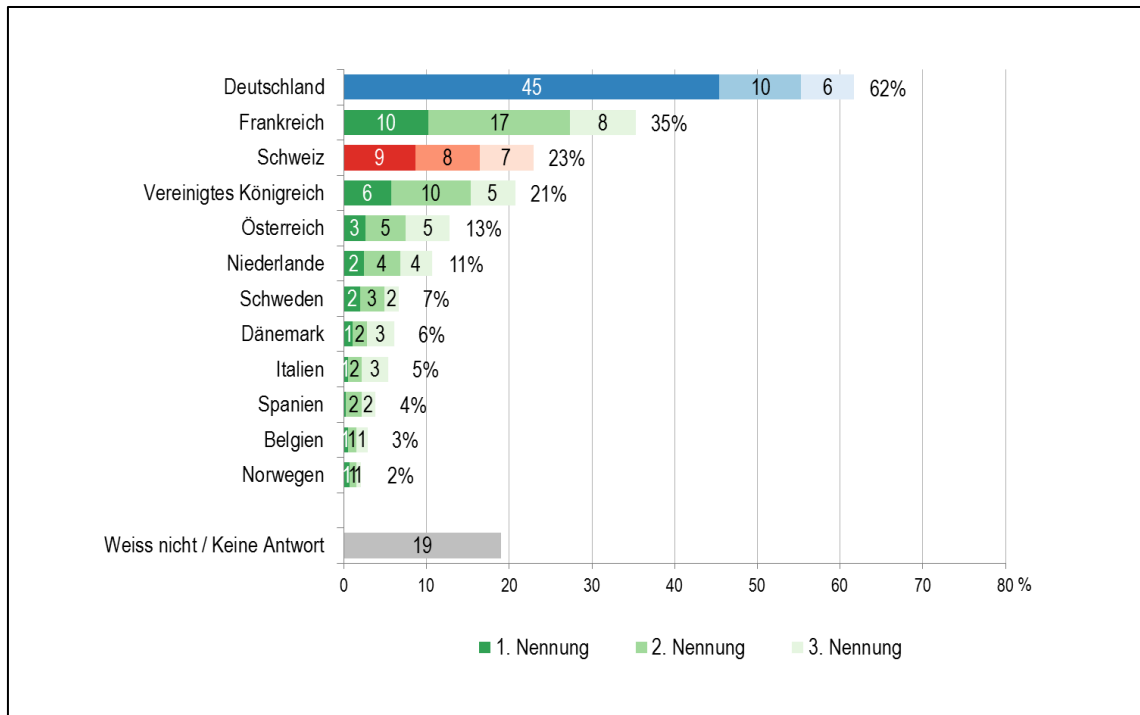


Die Qualität des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz scheint bei den älteren Befragten (13-14% Nennungen im Total ab 45 Jahren) und den besser ausgebildeten und verdienenden Personen bekannter zu sein (16% beziehungsweise 17%).

Grafik 28: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder in Deutschland

Frage 3 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

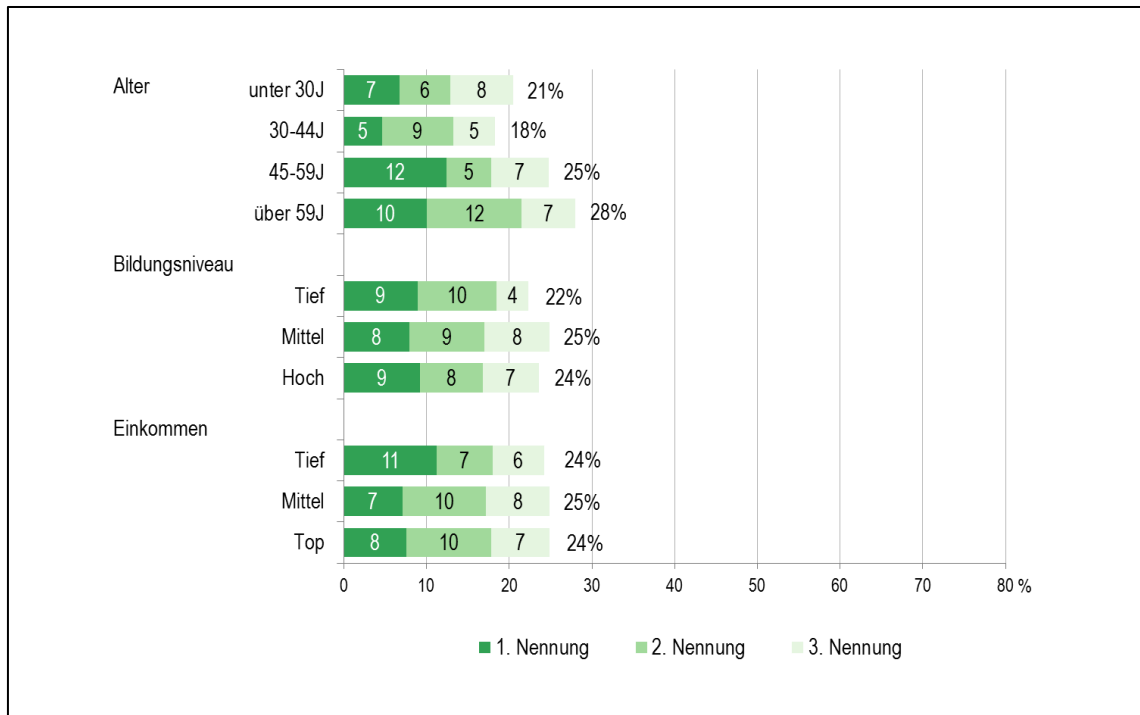


In Bezug auf die Qualität des öffentlichen Verkehrs herrscht **in Deutschland** Lokalpatriotismus: 45% nennen zuerst Deutschland (62% im Total). Mit grösserem Abstand folgt Frankreich (35% im Total), und danach die Schweiz (23%), wobei diese im Bereich Top of mind mit 9% durchaus mit ihrem westlichen Nachbarn mithalten kann. Auch das Vereinigte Königreich (21%) erhält noch zahlreiche Nennungen. Wie bereits bei der Frage zur Einwanderungspolitik konnte ein nicht vernachlässigbarer Anteil der Befragten kein Land nennen (19%).

Grafik 29: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Deutschland

Frage 3 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

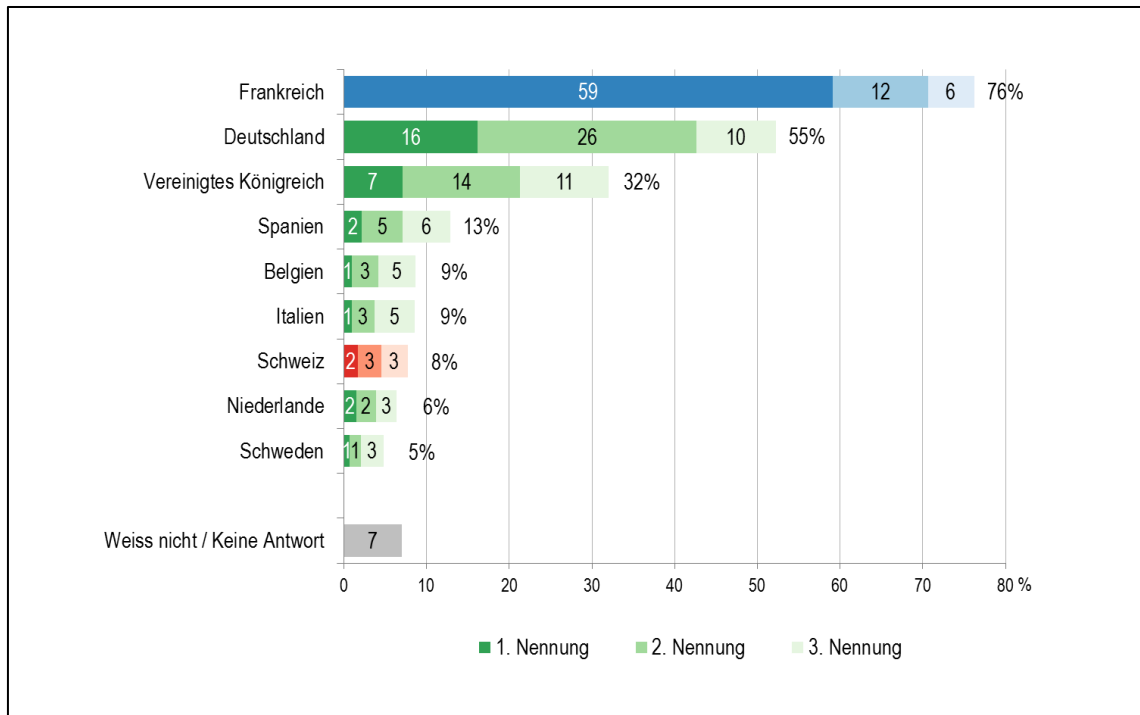


Bei den Befragten in Deutschland sind die Unterschiede im Antwortverhalten bezüglich der Schweiz zwischen den sozio-demografischen Gruppen geringer als im Total der befragten Länder. Dies gilt für das Bildungsniveau (Total 22-25%) und noch stärker für das Einkommen (24-25%). Einzig bei den Altersgruppen ist ein Unterschied feststellbar, mit den älteren beiden Gruppen welche die Schweiz etwas häufiger nennen (25-28% gegenüber 18-21%).

Grafik 30: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder in Frankreich

Frage 3 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

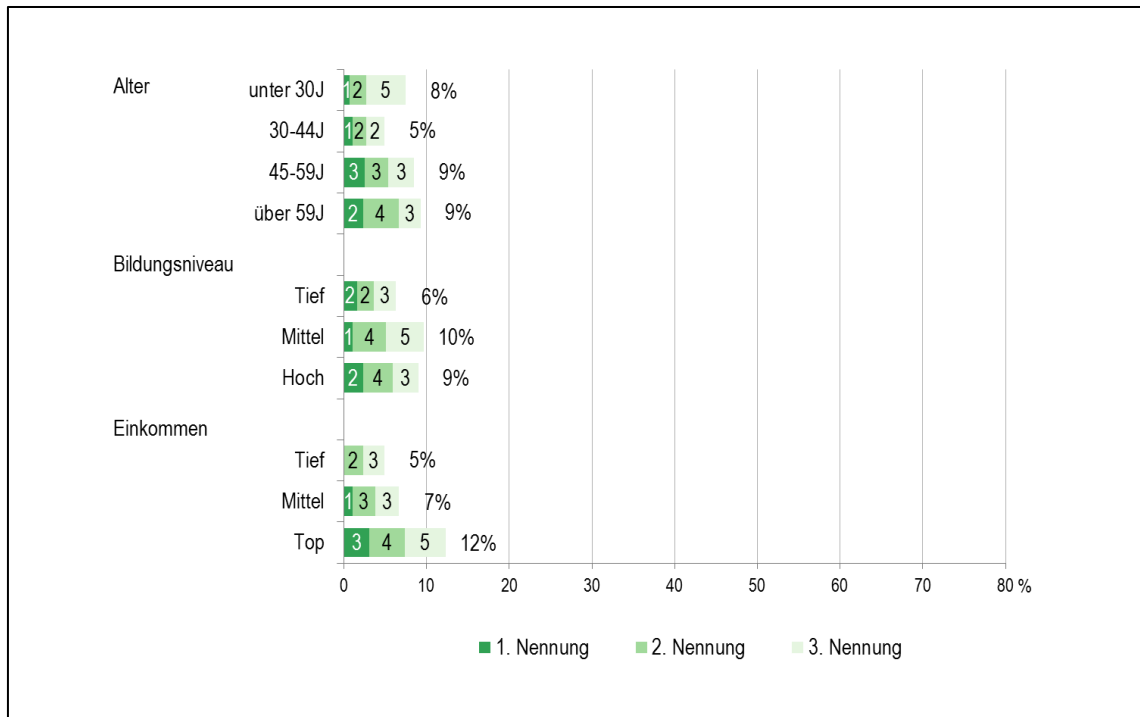


Die Franzosen sind mit 59% Erstnennungen und 76% im Total noch viel stärker vom öffentlichen Verkehrssystem in ihrem Heimatland überzeugt. Deutschland (55% im Total) und das Vereinigte Königreich (32%) behaupten hier ebenfalls ihre Spitzenpositionen, wobei die Erstnennungen mit 16% beziehungsweise 7% deutlich tiefer ausfallen als für Frankreich. Obwohl es sich bei der Schweiz auch hier um ein Nachbarland handelt, wird sie in Frankreich mit 8% deutlich weniger häufig erwähnt als in Deutschland (23%). Dies geschieht noch offensichtlicher bei den Erstnennungen, die in Frankreich nur bei 2% liegen (9% in Deutschland).

Grafik 31: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Frankreich

Frage 3 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

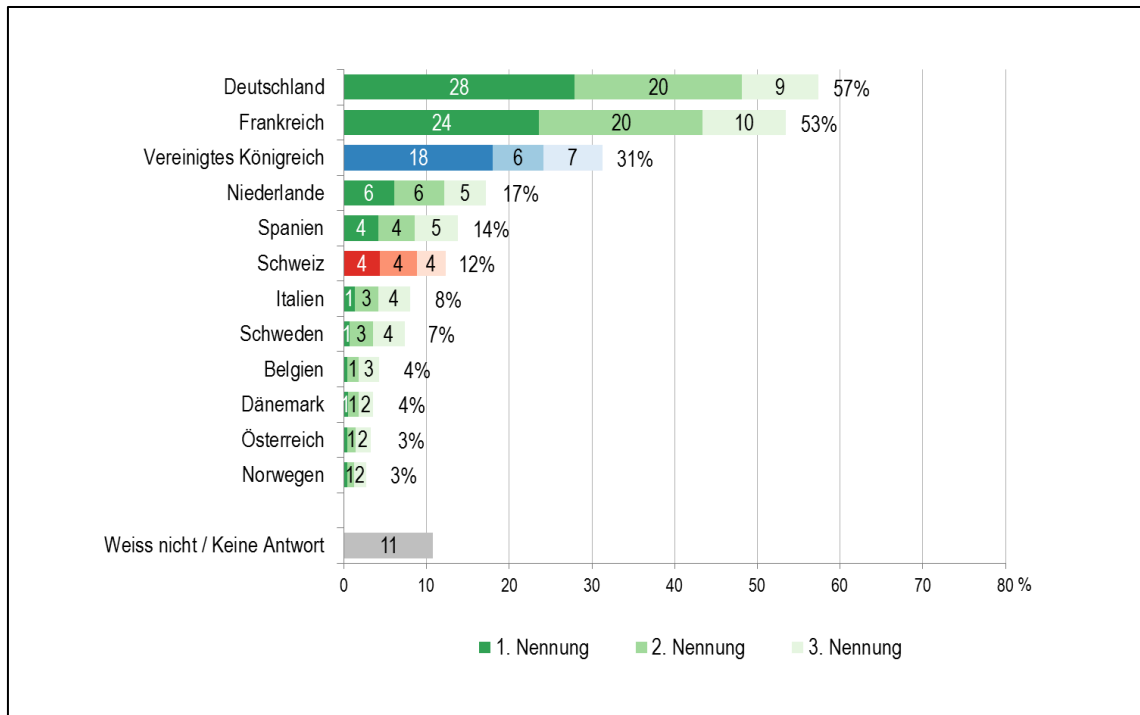


In Frankreich sind die Differenzen bezüglich der Schweiz zwischen den sozio-demografischen Gruppen bei den Einkommen am ausgeprägtesten (5-12%). Auch nennen die weniger gebildeten Befragten die Schweiz etwas weniger häufig (6%), wie die 30 bis 44-Jährigen (5%).

Grafik 32: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder in Grossbritannien

Frage 3 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

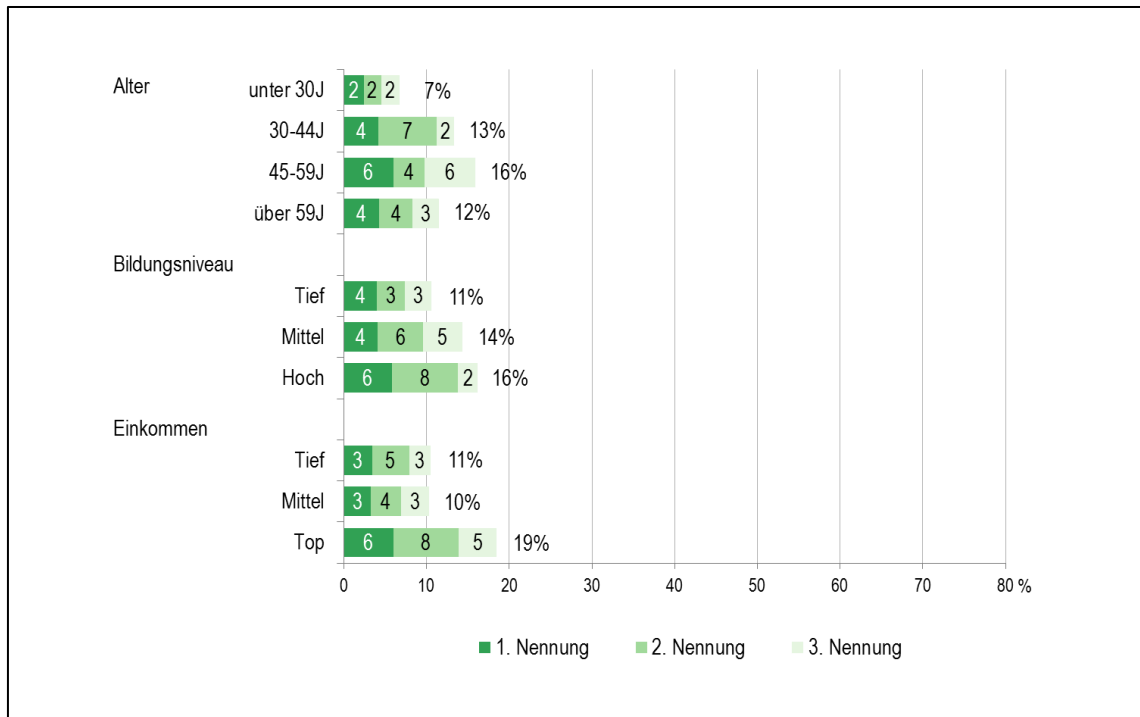


Im Gegensatz zu den Deutschen und Franzosen denken **die Briten** weit weniger häufig spontan als erstes an ihr eigenes Land (18%), und auch über alle drei Nennungen hinweg erwähnen es nur 31%. Im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr werden weitaus häufiger Deutschland (57% im Total und 28% Erstnennungen) und Frankreich (53% / 24%) genannt, was eher der Grössenordnungen entspricht, die in Deutschland und Frankreich jeweils für das eigene Land erreicht wurden. Die Schweiz wurde von 12% der Befragten in Grossbritannien angegeben, etwas weniger häufig als die Niederlande (17%) und Spanien (14%).

Grafik 33: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Grossbritannien

Frage 3 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

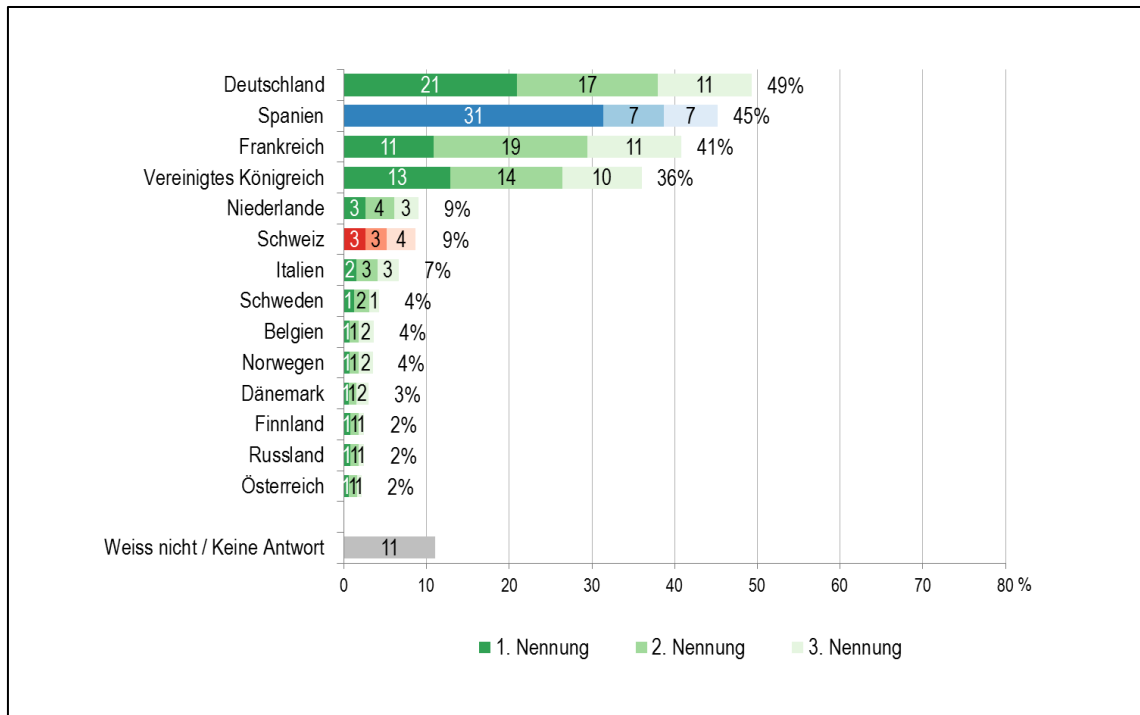


In Grossbritannien sind es die am besten Verdienenden und Gebildeten, welche die Schweiz am häufigsten angeben (19% beziehungsweise 16%), wobei die Unterschiede zwischen den Bildungsniveaus etwas weniger ausgeprägt sind. Bei den Altersklassen sind es die 45 bis 59-Jährigen welchen die Schweiz hier am ehesten bekannt ist. Für die unter 30-Jährigen trifft das Gegenteil zu.

Grafik 34: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder in Spanien

Frage 3 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

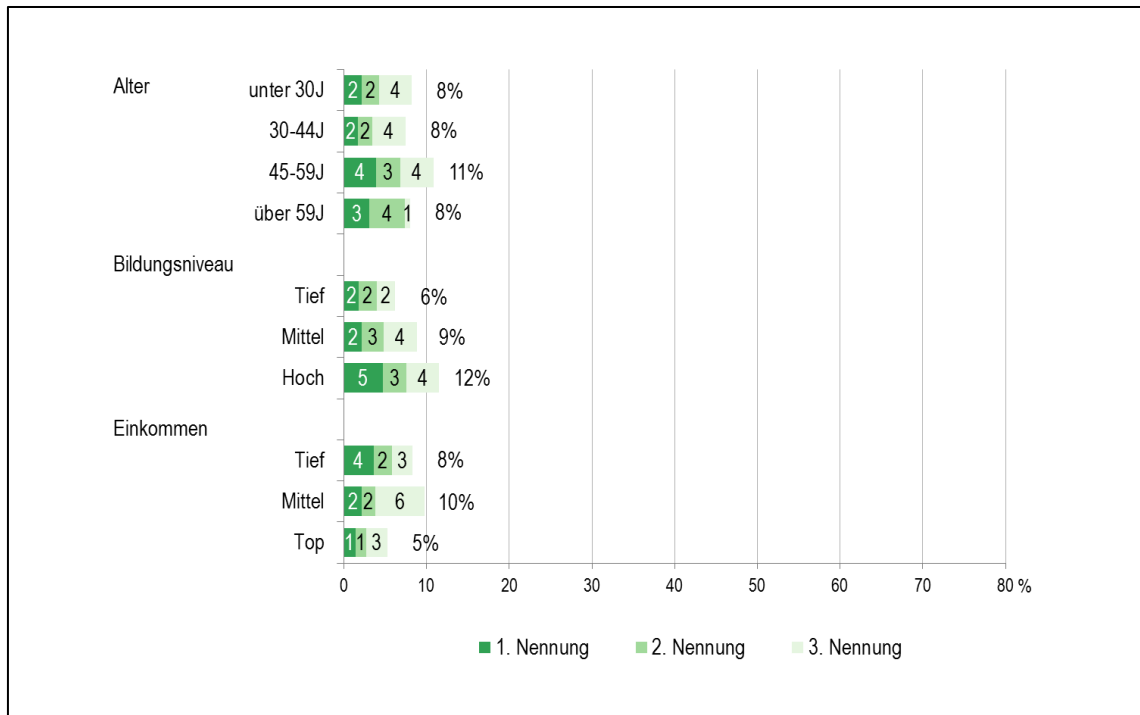


In Spanien wiederum wurde das eigene Land mit 31% am häufigsten als erstes genannt, vor Deutschland mit 21%. In der Summe der Nennungen schneidet Deutschland allerdings mit 49% etwas besser ab (gegenüber 45% für Spanien). In einer ähnlichen Grössenordnung bewegen sich die Zahlen für Frankreich (41%) und das Vereinigte Königreich (36%). Die Schweiz folgt zusammen mit den Niederlanden und einigem Abstand mit 9% Nennungen.

Grafik 35: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Spanien

Frage 3 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

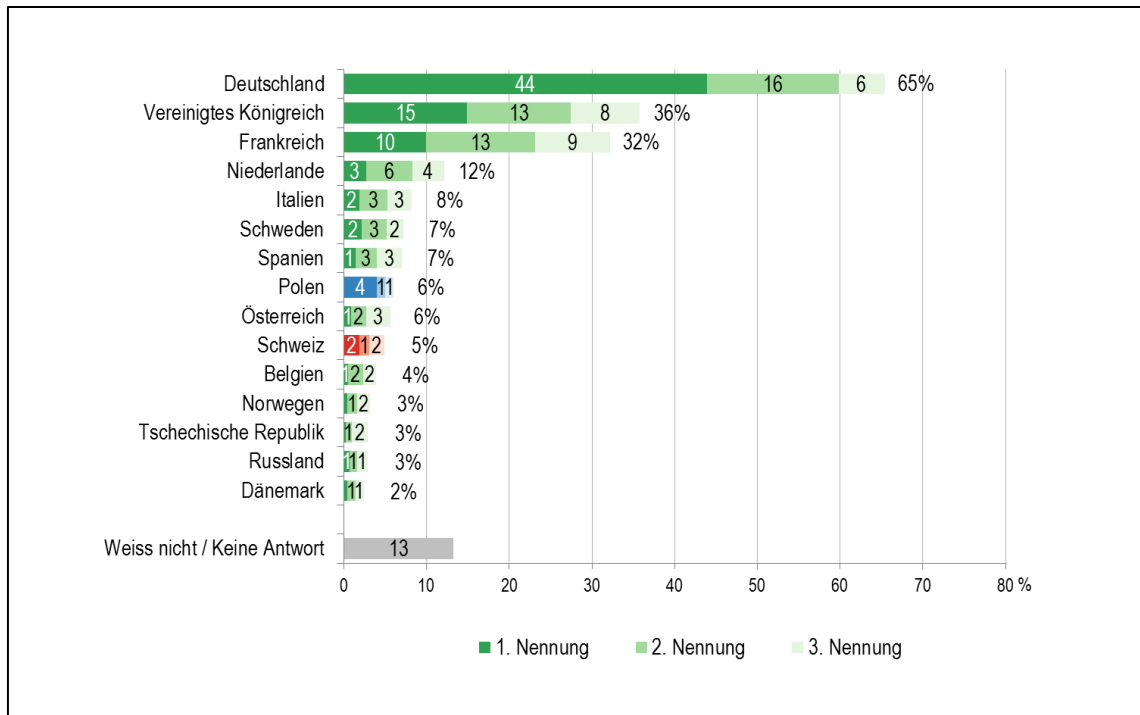


Im Gegensatz zu den anderen untersuchten Ländern sind es in Spanien nicht die höchsten Einkommensklassen, welche die Schweiz am häufigsten nennen. Beim Bildungsniveau lässt sich hingegen auch hier eine Zunahme der Werte beobachten (von 6% auf 12%). Und wie bereits in Grossbritannien sind es bei den Altersklassen die 45 bis 59-Jährigen, welche die Schweiz am häufigsten erwähnen (11%), wobei die Unterschiede ansonsten eher klein ausfallen (alle anderen 8%).

Grafik 36: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität - Meistgenannte Länder in Polen

Frage 3 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

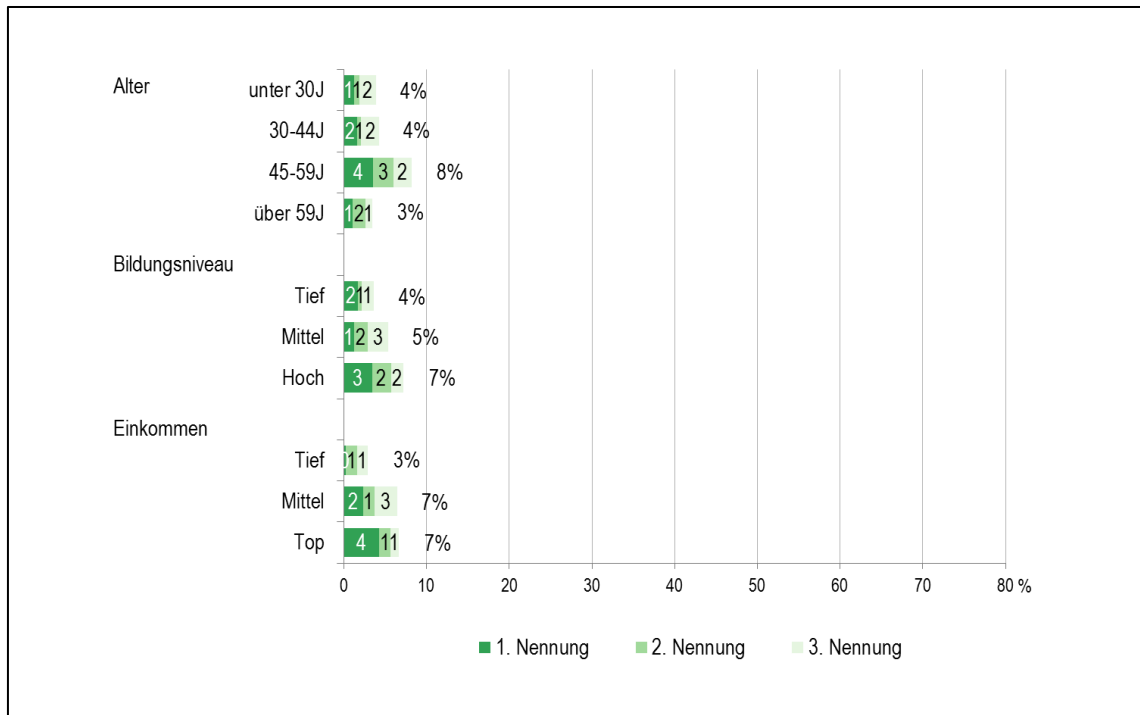


Neben den Briten und den Spaniern wurde Deutschland auch **von den Polen** am meisten genannt, wenn es um öffentlichen Verkehr von hoher Qualität geht: 44% Erstnennungen und 65% Nennungen total, gefolgt vom Vereinigten Königreich (15% / 36%) und Frankreich (10% / 32%). Alle anderen Länder erzielen deutlich weniger Bekanntheit (12% oder weniger), darunter Polen (6%), was für eine kritische Haltung dem eigenen System gegenüber spricht, aber auch die Schweiz (5%), die sich hier nicht von anderen Ländern abheben kann.

Grafik 37: Länder mit öffentlichem Verkehr von hoher Qualität – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Polen

Frage 3 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an öffentlichen Verkehr von hoher Qualität denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?



Wie in den anderen Ländern sind es auch in Polen eher die Besserverdienenden und besser Ausgebildeten, sowie die 45 bis 59-Jährigen, welche die Schweiz angeben. Bedingt durch den generell kleineren Anteil an Nennungen sind die Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Kriterien allerdings weniger ausgeprägt.

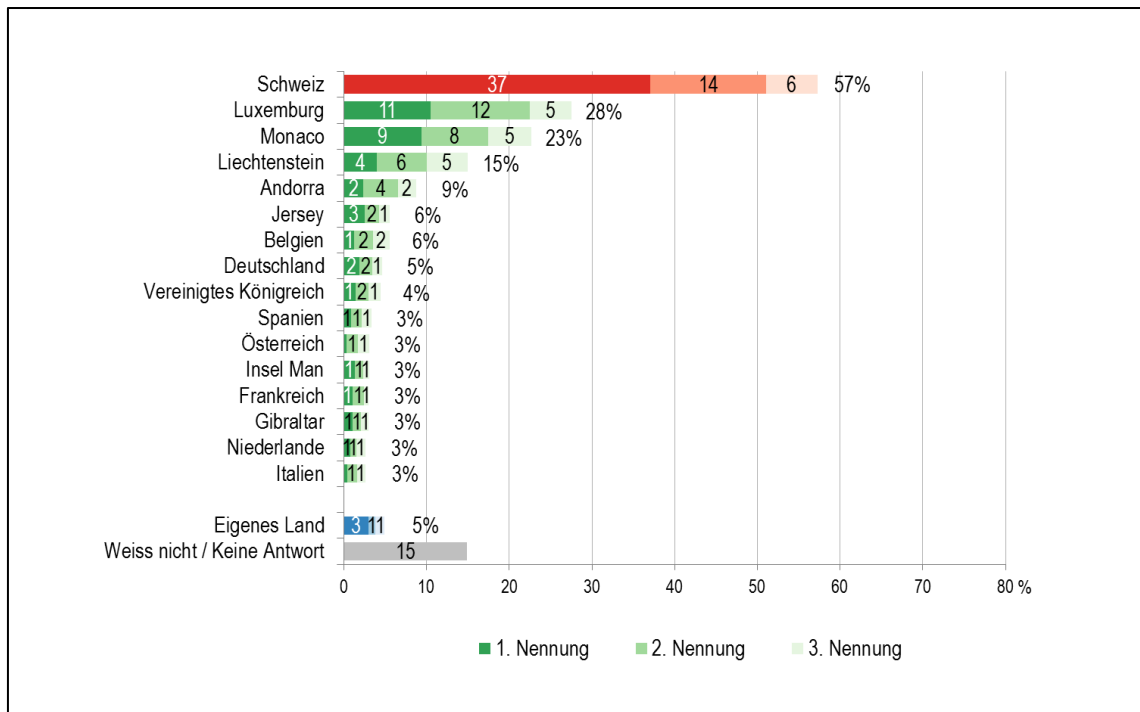
3.1.4. Länderassoziationen: Steuerparadiese

Die Befragung reflektiert die Sicht des Einwohners und damit letztendlich auch des Steuerzahlers. Es ist darum wenig überraschend, dass zu diesem Thema das eigene Land nirgends in den ersten Positionen auftaucht.

Grafik 38: Länder die als Steuerparadiese gelten - Meistgenannte Länder im Total

Frage 4 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

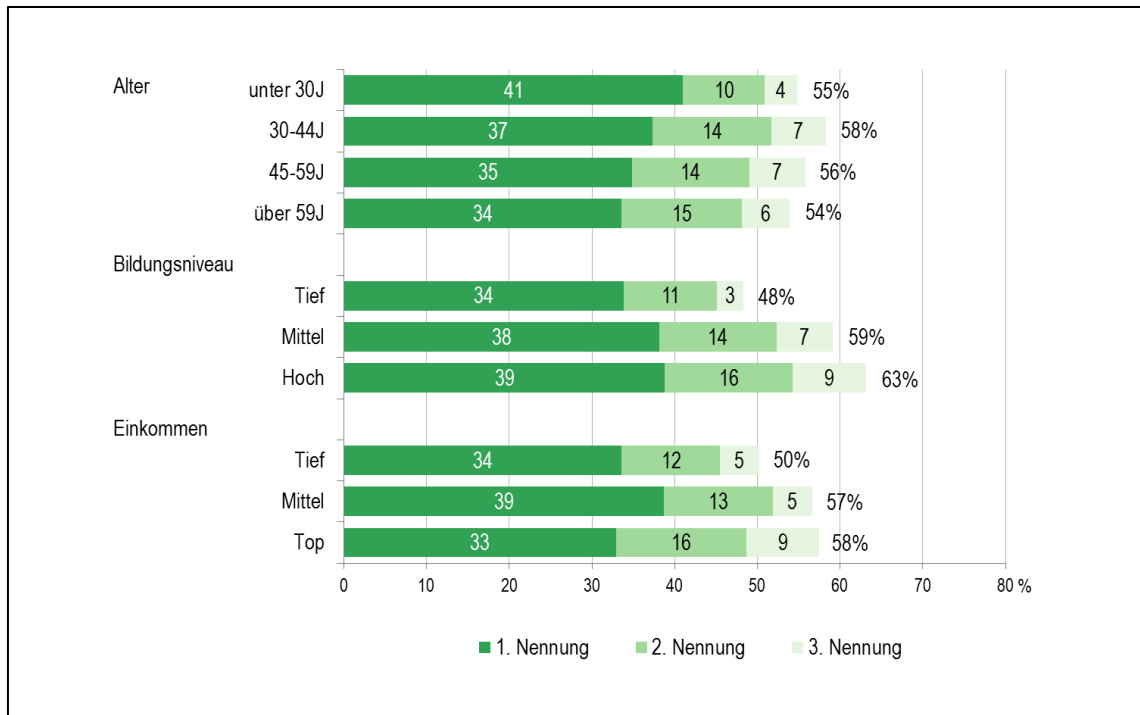


In der **Gesamtheit aller befragten Länder** wird die Schweiz deutlich häufiger als das zweitplatzierte Luxemburg als Steuerparadies erwähnt, und zwar mit gut doppelt so vielen Nennungen im Total (57% gegenüber 28%) und sogar mehr als der dreifachen Anzahl Erstnennungen (37% gegenüber 11%). Sie wird damit deutlich häufiger mit diesem Thema assoziiert als alle anderen Länder, welche üblicherweise mit vorteilhaften Steuersystemen in Verbindung gebracht werden wie z.B. auch Monaco (23%) oder Liechtenstein (15%). Das eigene Land hingegen wird von den Befragten nur sehr selten als Steuerparadies angesehen (5% im Total).

Grafik 39: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien im Total

Frage 4 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

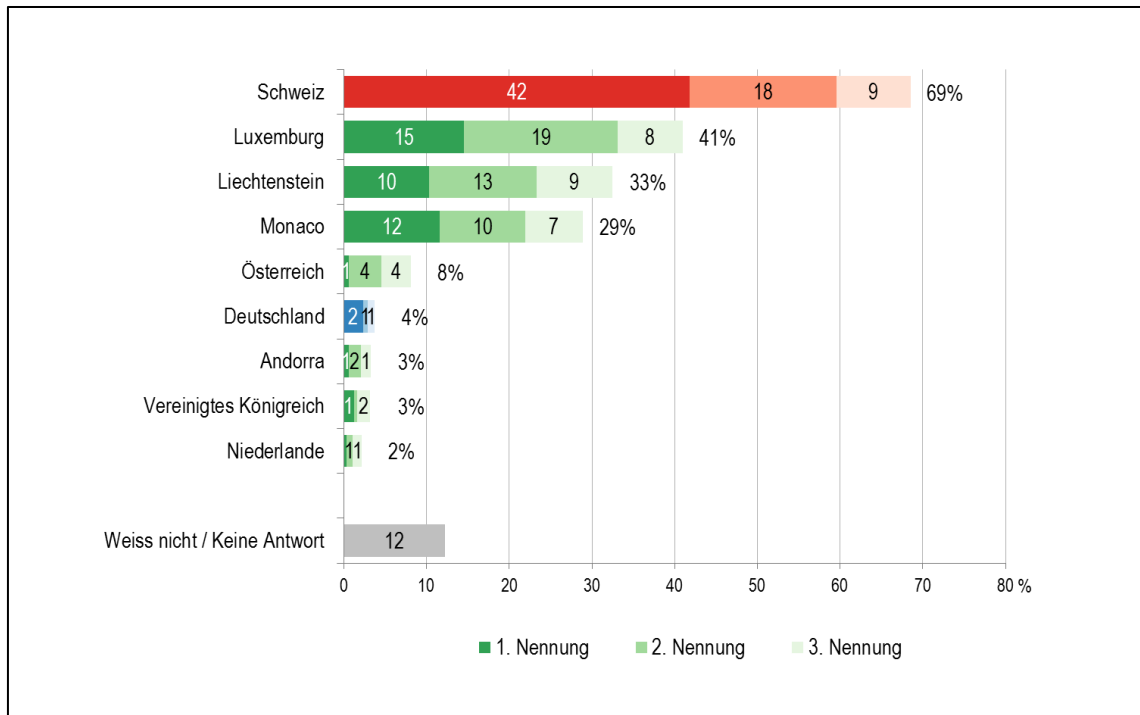


Insgesamt wird die Schweiz bei den sozio-demografischen Gruppen von den weniger Gebildeten und Verdienenden am seltensten im Zusammenhang mit Steuerparadiesen genannt, jedoch auch hier immer noch von ungefähr der Hälfte der Befragten. Auf der anderen Seite sind es die Höchstgebildeten, welche die Schweiz mit 63% am häufigsten angeben. Es kann davon ausgegangen werden, dass beide Kriterien stark mit dem allgemeinen Interesse dieser Befragten an Wirtschafts- und politischen Themen zusammenhängen.

Grafik 40: Länder die als Steuerparadiese gelten - Meistgenannte Länder in Deutschland

Frage 4 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

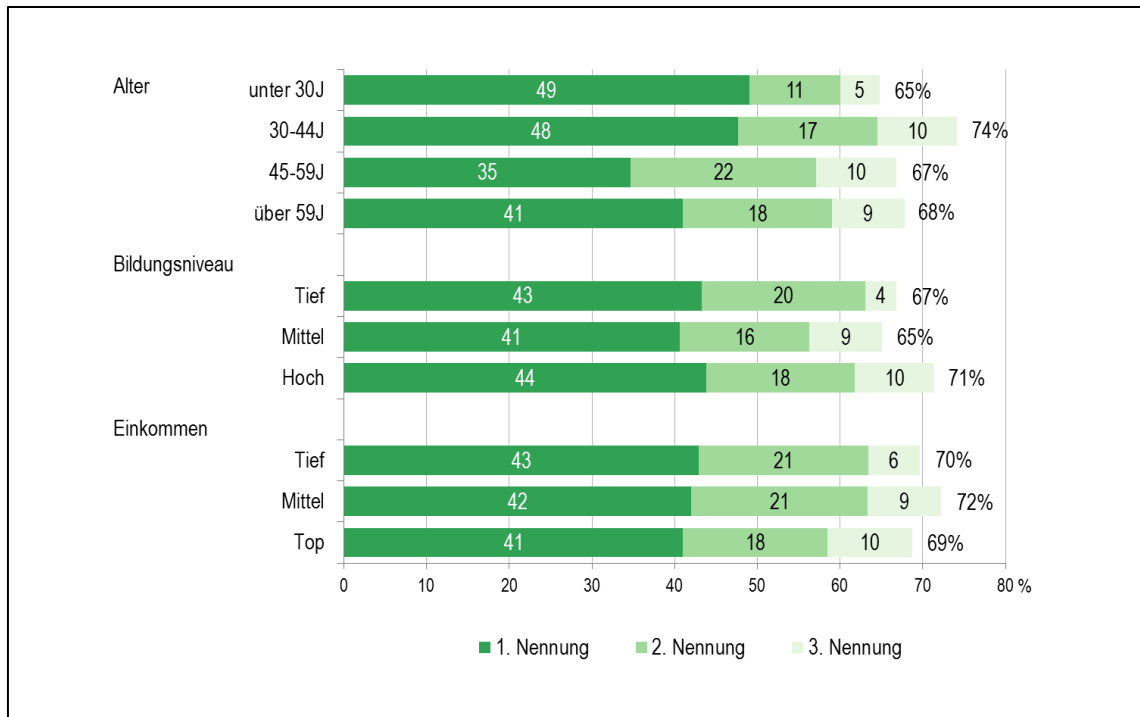


In Deutschland entspricht die Reihenfolge der als Steuerparadiese aufgeführten Länder ohne grössere Überraschung dem Bild, das vielfach in der öffentlichen Debatte gezeichnet wird: die Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein und Monaco vereinigen fast alle Nennungen auf sich, wobei die Schweiz von den Deutschen spontan weitaus am häufigsten angegeben wird (42% als erstes, 69% insgesamt). Luxemburg (15% Erstnennungen, total 41%), Liechtenstein (10% / 33%) und Monaco (12% / 29%) finden deutlich weniger Erwähnung. Dieses Resultat hängt mit Sicherheit stark mit dem Umstand zusammen, dass einerseits zahlreiche Stars deutscher Staatsbürgerschaft aus dem Sport- und Showbusiness aus (vermutlich) steuerlichen Gründen ihren Wohnsitz in der Schweiz haben, andererseits in jüngerer Vergangenheit immer wieder bekannte deutsche Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und weiteren Bereichen des Besitzes nicht deklarierte Vermögenswerte bei Schweizer Banken überführt wurden. Letzteres hat streng gesehen nichts mit der steuerlichen Attraktivität der Schweiz zu tun, wird aber in der öffentlichen Wahrnehmung häufig vermischt. Der Kauf von CD's mit Schweizer Bankdaten und die grossflächige Jagd nach Steuersündern in einigen Bundesländern, begleitet von einem zuweilen recht aggressiven Ton seitens einiger Politiker, haben dieses Image sicherlich noch verstärkt.

Grafik 41: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Deutschland

Frage 4 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

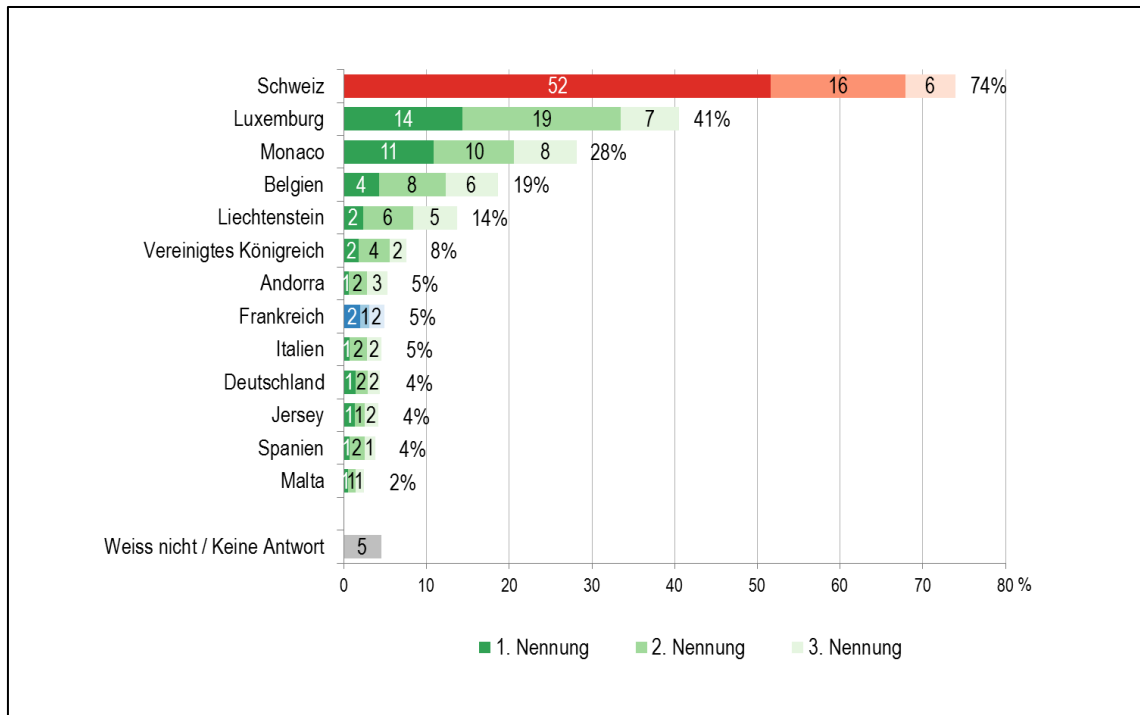


Bei den Einkommensklassen bestehen in Deutschland interessanterweise nur geringe Unterschiede in den Nennungen der Schweiz als Steuerparadies (69-72%). Auch bezüglich des Bildungsniveaus sind die Differenzen eher gering. Ein deutlicher Unterschied existiert bei den Altersklassen, wo die 30 bis 44-Jährigen die Schweiz mit 74% häufiger als der Durchschnitt erwähnen.

Grafik 42: Länder die als Steuerparadiese gelten - Meistgenannte Länder in Frankreich

Frage 4 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

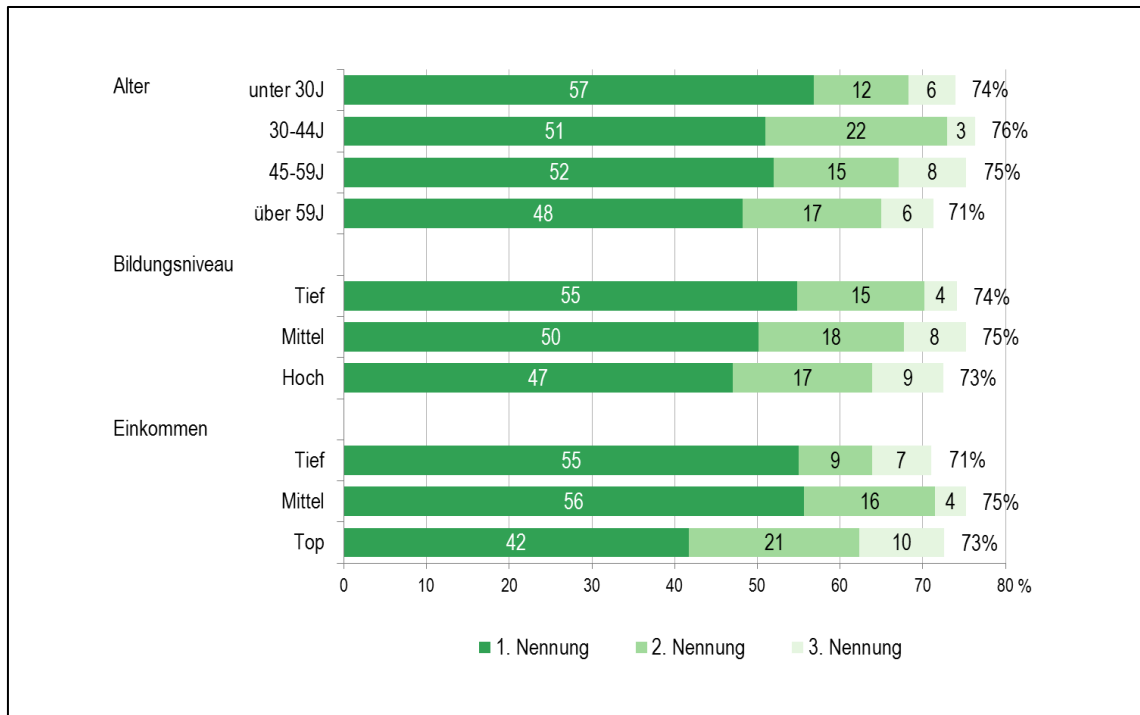


Noch deutlicher zeichnet sich das Bild der Schweiz als Steuerparadies **in Frankreich** ab, mit 52% der Befragten, die die Schweiz spontan als erste, und 74%, welche sie insgesamt nennen. Wie in Deutschland wurden auch in Frankreich, z.T. noch in jüngster Vergangenheit, immer wieder versteckte Konten von Grössen des öffentlichen Lebens bekannt, neben (v.a. ehemaligen) Sportlern handelte es sich hier aber schwergewichtig um bedeutende Politiker. Es folgen in der Reihenfolge der Nennungen auch hier Luxemburg (14% Erstnennungen, 41% im Total), dann Monaco (11% / 28%) und Belgien (4% / 19%), welche auf Grund der geographischen Nähe und von deren speziellen Beziehungen zu Frankreich hier klar vor Liechtenstein liegen (2% / 14%). Als Indiz für die Virulenz dieses Themas in Frankreich dient ausserdem der Anteil Personen, die kein Land nennen konnten, der mit 5% in Frankreich deutlich tiefer als in allen anderen befragten Ländern ausfällt.

Grafik 43: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Frankreich

Frage 4 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

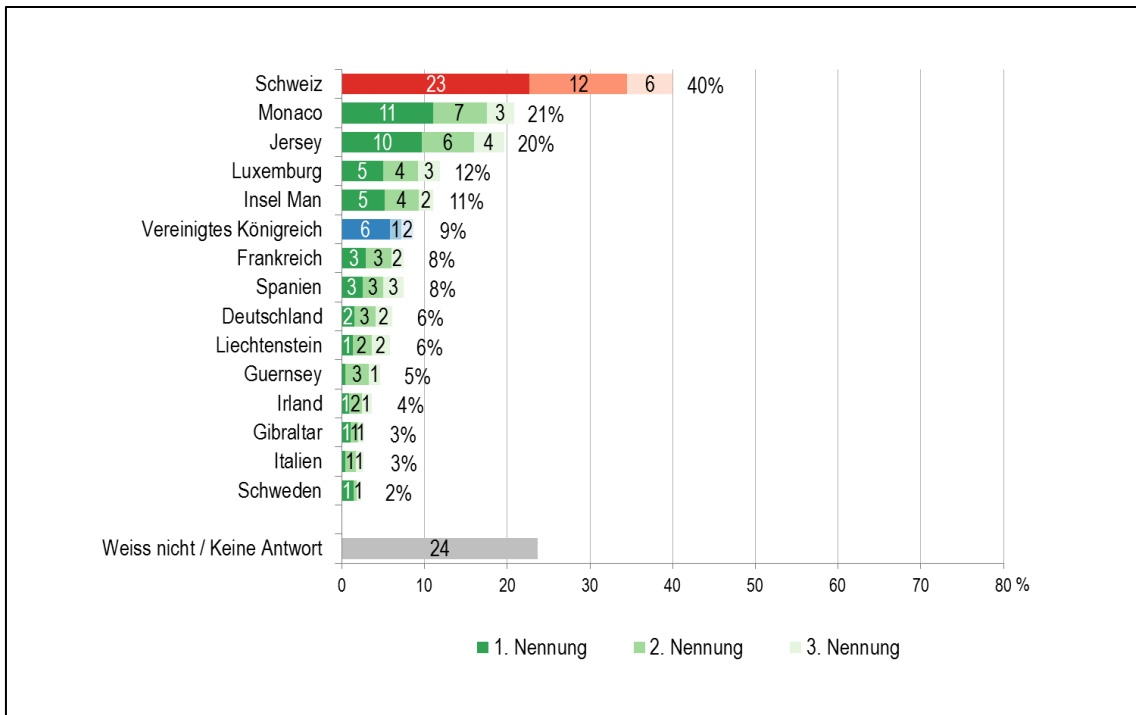


In Frankreich weicht der Anteil der Nennungen der Schweiz in den verschiedenen sozio-demografischen Kriterien nicht wesentlich vom Durchschnitt ab und ist durchgehend sehr hoch. Der Anteil liegt dabei zwischen 71% bei den tiefen Einkommen sowie den über 59-Jährigen, und 76% im Maximum unter den 30 bis 44-Jährigen.

Grafik 44: Länder die als Steuerparadies gelten - Meistgenannte Länder in Grossbritannien

Frage 4 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

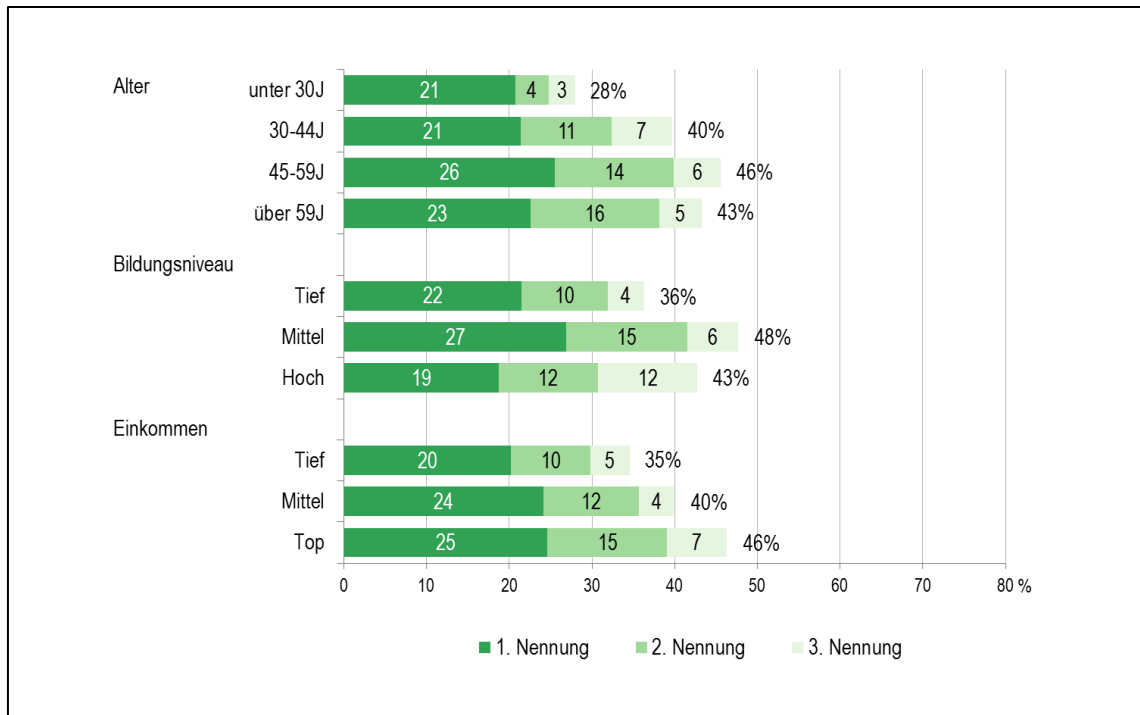


Etwas weniger ausgeprägt ist der Spitzenplatz der Schweiz **in Grossbritannien**, allerdings wird sie auch dort mit 40% insgesamt klar am häufigsten erwähnt. Die Erstnennungen fallen mit 23% jedoch deutlich tiefer aus als in allen anderen Ländern. Bei den nachfolgenden Ländern resp. Gebieten handelt es sich um Monaco und Jersey, welche aber mit 21% beziehungsweise 20% schon deutlich weniger häufig angegeben werden. Die Briten sind auch die einzigen, welche ihr eigenes Land doch relativ häufig als Steuerparadies bezeichnen (9%), und dies obwohl viele von ihnen zwischen dem Vereinigten Königreich und den Kanalinseln, Man, Gibraltar usw. unterscheiden, und diese auch zusätzlich erwähnen. Weiterhin fällt auf, dass mit 24% deutlich mehr Befragte keine Antwort geben konnten als in allen anderen befragten Ländern, was auf ein geringeres Gewicht dieses Themas in der öffentlichen Diskussion hindeuten könnte. Die häufigen Nennungen der Schweiz dürften hier etwas weniger stark als in Deutschland und Frankreich mit der Besteuerung von Privatpersonen zusammenhängen, als mit derjenigen von Unternehmen, für welche zahlreiche Kantone attraktive Sonderkonditionen kennen, die durch internationale Konzerne dank Tax shifting auch in grösserem Umfang genutzt werden. Das Wiederaufflammen dieser Diskussion ging in nicht unbeträchtlichem Masse von Grossbritannien und den dort offengelegten Fällen wie z.B. Starbucks aus.

Grafik 45: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Grossbritannien

Frage 4 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

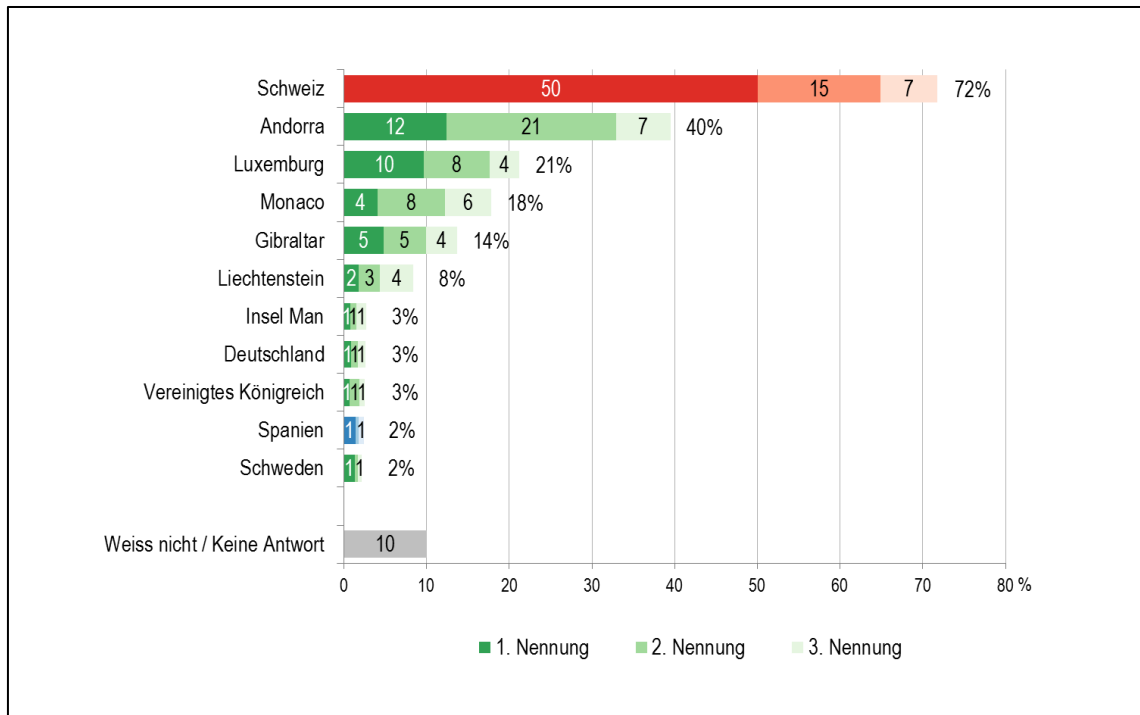


Im Vergleich zu Frankreich sind in Grossbritannien die Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Gruppen deutlich ausgeprägter. Bei den Altersgruppen reicht die Spanne dabei von 28% bei den unter 30-Jährigen bis zu 46% bei den 45 bis 59-Jährigen. Auch in Bezug auf das Bildungsniveau gibt die mittlere Gruppe die Schweiz deutlich häufiger an als der Durchschnitt (48% gegenüber 40%). Bei den Einkommen sieht es ähnlich aus und die Nennung der Schweiz nimmt mit zunehmendem Verdienst zu (35% bei den tiefen, 46% bei den hohen Haushaltseinkommen).

Grafik 46: Länder die als Steuerparadiese gelten - Meistgenannte Länder in Spanien

Frage 4 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

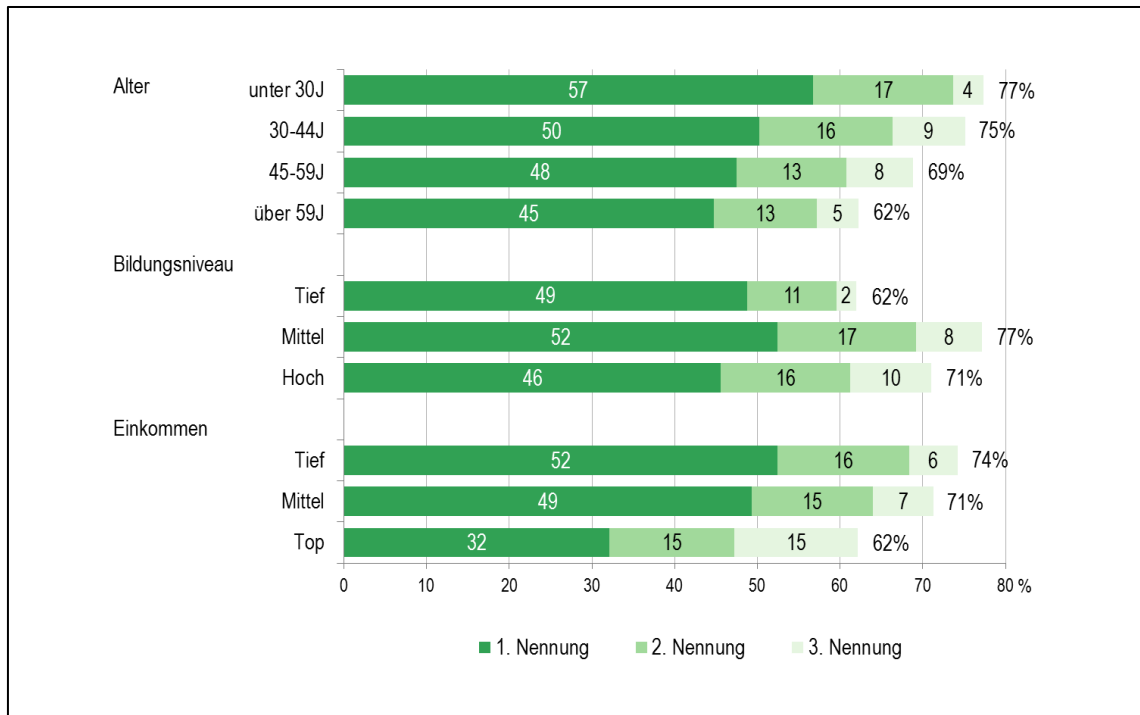


Auch **in Spanien** erwähnen 50% der Befragten die Schweiz spontan als erste, wenn es um das Thema Steuerparadiese geht, insgesamt wird diese von 72% genannt. Dies ist wiederum deutlich mehr als das am zweitmeisten aufgeführte Land, Andorra (12% Erstnennungen, 40% total), welches sich in direkter Nachbarschaft befindet. Mit weiterem Abstand folgen Luxemburg (10% / 21%), Monaco (4% / 18%), und eher überraschend weit hinten Gibraltar (5% / 14%) sowie Liechtenstein (2% / 8%).

Grafik 47: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Spanien

Frage 4 - Basis: 1'000 Personen

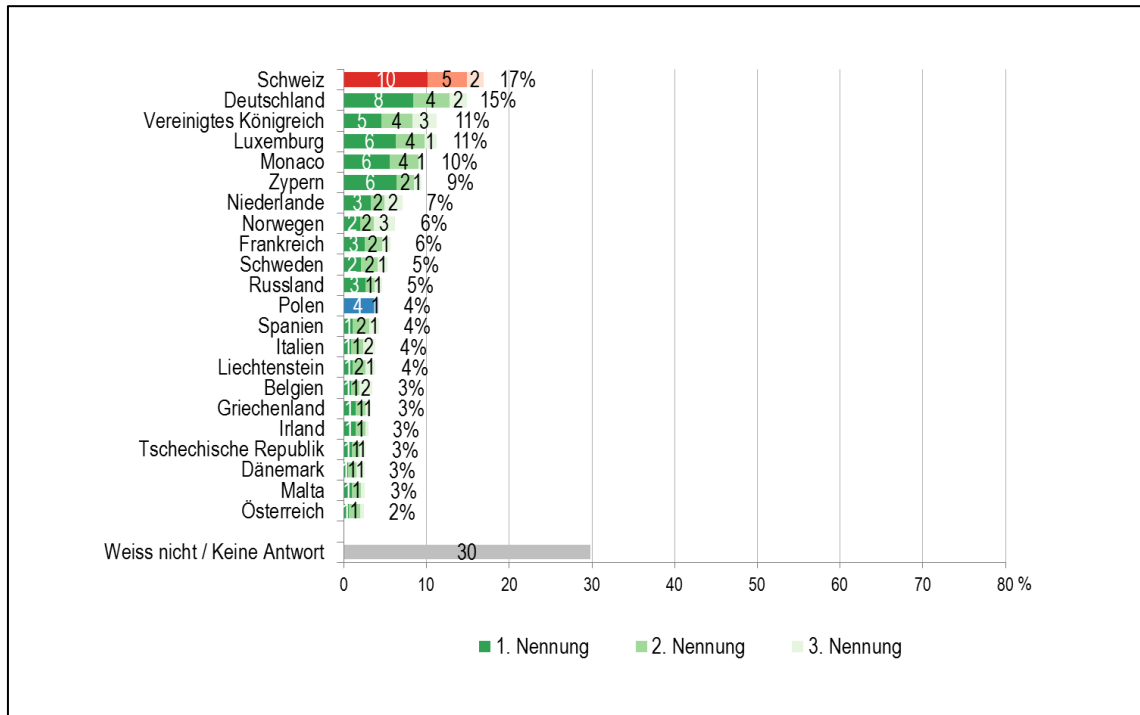
Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?



In Spanien sind die Unterschiede in den Nennungen der Schweiz zwischen den sozio-demografischen Gruppen recht ausgeprägt. Dabei nimmt deren Anteil mit dem Alter deutlich ab (77% bei den unter 30-Jährigen, 62% bei den über 59-Jährigen). Im Gegensatz zu Grossbritannien oder Polen nimmt er allerdings mit zunehmendem Einkommen ebenfalls ab (von 74% auf 62%). Beim Bildungsniveau ist er beim tiefsten Niveau am niedrigsten (62%) und dem mittleren am höchsten (77%).

Grafik 48: Länder die als Steuerparadiese gelten - Meistgenannte Länder in Polen
Frage 4 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

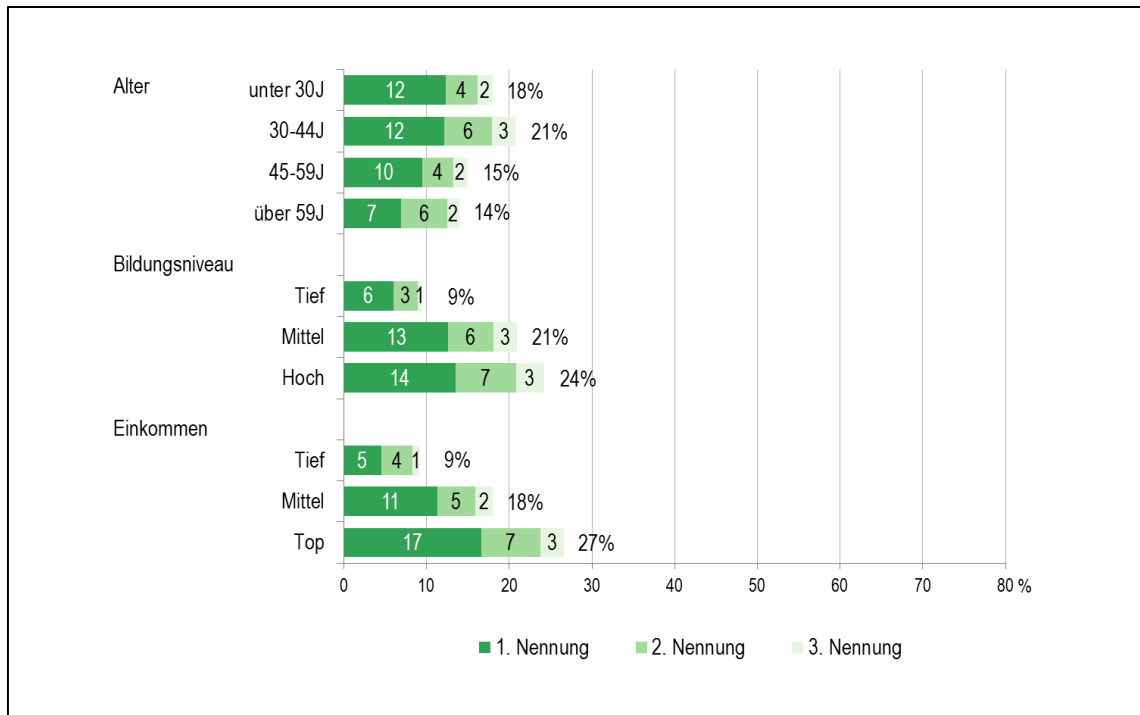


Das Thema Steuerflucht scheint hingegen **in Polen** weniger stark in der Öffentlichkeit präsent sein: 30% der Befragten waren nicht in der Lage, ein Steuerparadies zu nennen. Zwar denken auch hier viele zuerst an die Schweiz, allerdings ist der Prozentsatz mit 10% Erstnennungen und 17% Nennungen im Total deutlich tiefer. Ausserdem ist der Abstand zu den darauffolgenden Ländern nicht erheblich und es werden auch nicht nur Länder genannt, die üblicherweise mit dem Thema assoziiert werden.

Grafik 49: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Polen

Frage 4 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an Steuerparadiese denken, welche europäischen Länder oder Gebiete kommen Ihnen als erstes in den Sinn?



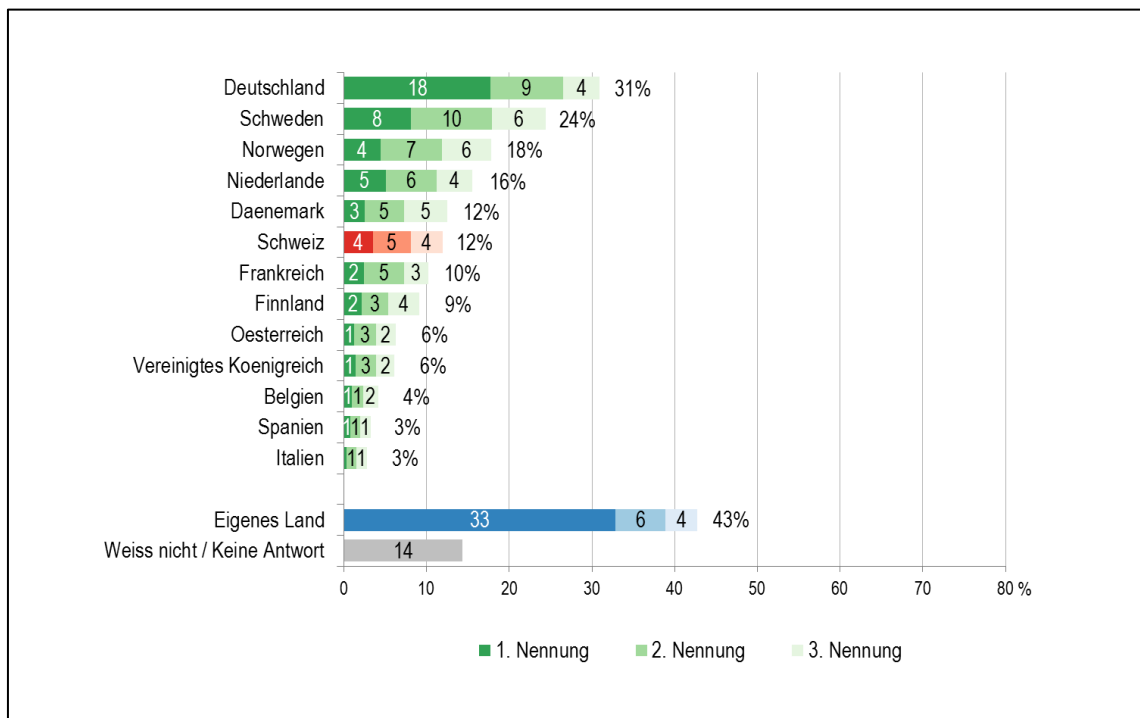
In Polen sind die Unterschiede in der Nennung der Schweiz als Steuerparadies bei den sozio-demografischen Kriterien für das Bildungsniveau und das Einkommen sehr deutlich. In ersterem steigen sie von 9% bis auf 24%, beim zweitgenannten von 9% auf 27%. Für die Altersklassen sind die Unterschiede geringer und reichen von 14% bei den über 59-Jährigen bis 21% bei den 30 bis 44-Jährigen.

3.1.5. Länderassoziationen: Nachhaltige Entwicklung

Grafik 50: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz - Meistgenannte Länder im Total

Frage 5 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

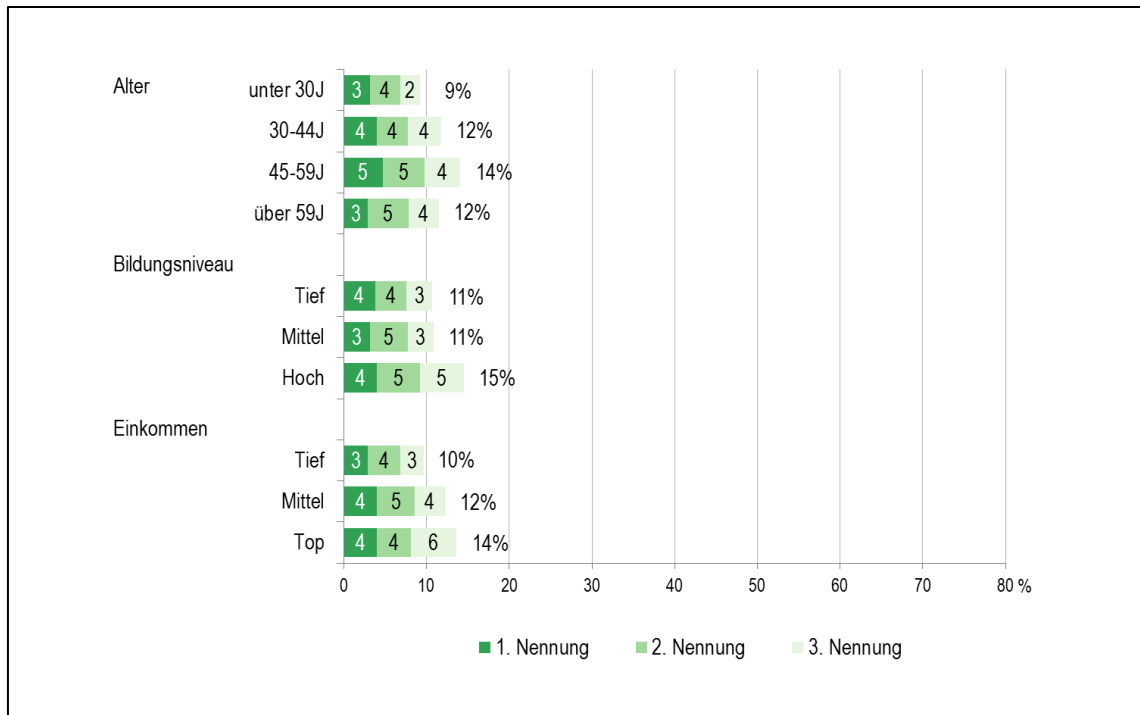


Über **alle Befragungsländer** hinweg wird dem eigenen Land deutlich am häufigsten eine exemplarischen Haltung bezüglich nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz zugeschrieben. Davon abgesehen ist es Deutschland, welches am zahlreichsten erwähnt wird (31%). Die Schweiz liegt mit etwas mehr als 10% Gesamtnennungen (12%) im Mittelfeld und damit hinter vergleichbaren Ländern wie den Niederlanden (16%), Norwegen (18%) und insbesondere Schweden (24%).

Grafik 51: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien im Total

Frage 5 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

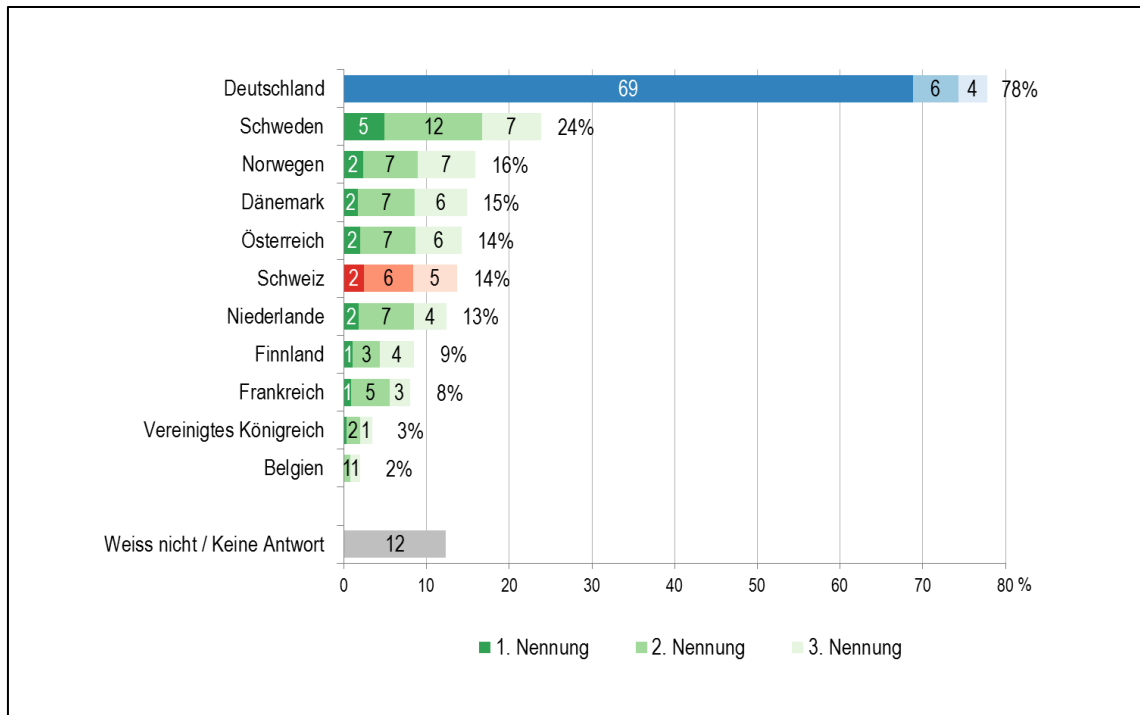


Insgesamt sind die Differenzen zwischen den sozio-demografischen Kriterien gering. Am seltensten wird die Schweiz von den unter 30-Jährigen genannt (9% gegenüber 12% im Durchschnitt), am häufigsten von den am besten Gebildeten (15%).

Grafik 52: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz - Meistgenannte Länder in Deutschland

Frage 5 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

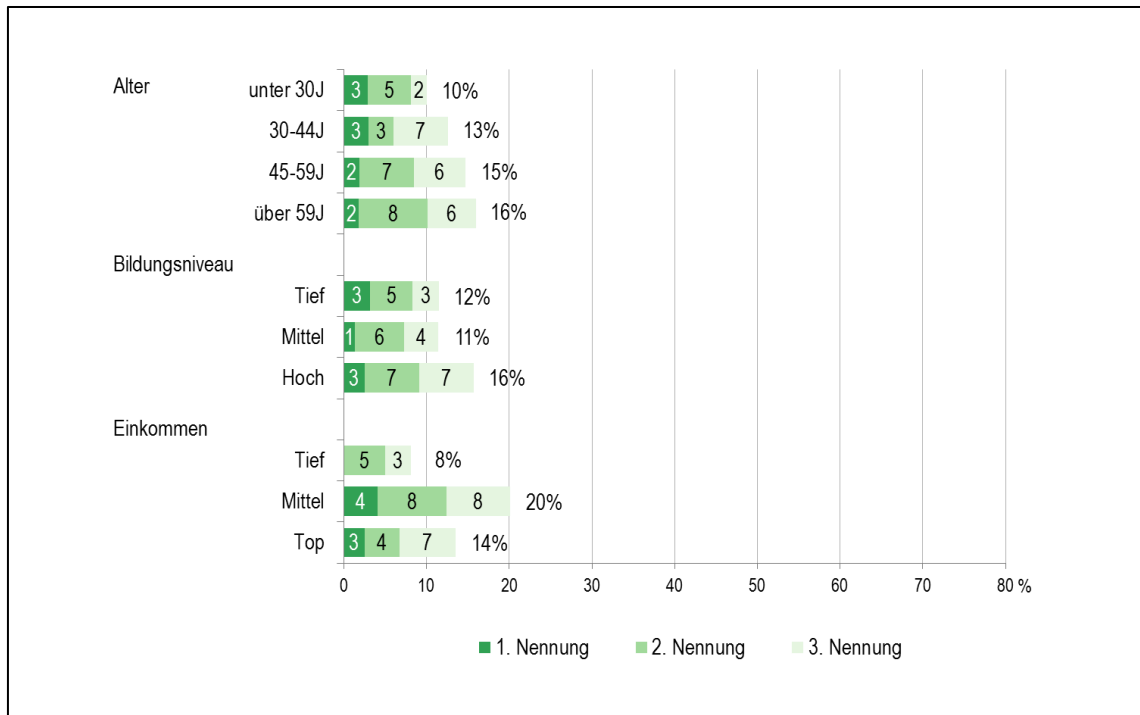


Beim Thema nachhaltige Entwicklung haben die **deutschen Befragten** wenig überraschend ein sehr gutes Bild ihres Landes: 78% erwähnen Deutschland, davon 69% sogar zuerst. Deutschland liegt übrigens in allen befragten Ländern durchgehend an der Spitze. Direkt erlebbare Dinge wie eine ausgiebig praktizierte Mülltrennung, aber auch grössere politische Entscheide wie eine starke Förderung erneuerbarer Energien oder der Ausstieg aus der Kernkraft stützen dieses Image sicher stark. Danach wird dieser Bereich v.a. mit Skandinavien assoziiert: Schweden als am zweithäufigsten erwähntes Land fällt aber mit 24% Nennungen im Total weit hinter Deutschland zurück. Die Schweiz wird noch von 14% der Befragten erwähnt, ähnlich häufig wie Norwegen (16%), Dänemark (15%), Österreich (14%) und die Niederlande (13%).

Grafik 53: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Deutschland

Frage 5 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

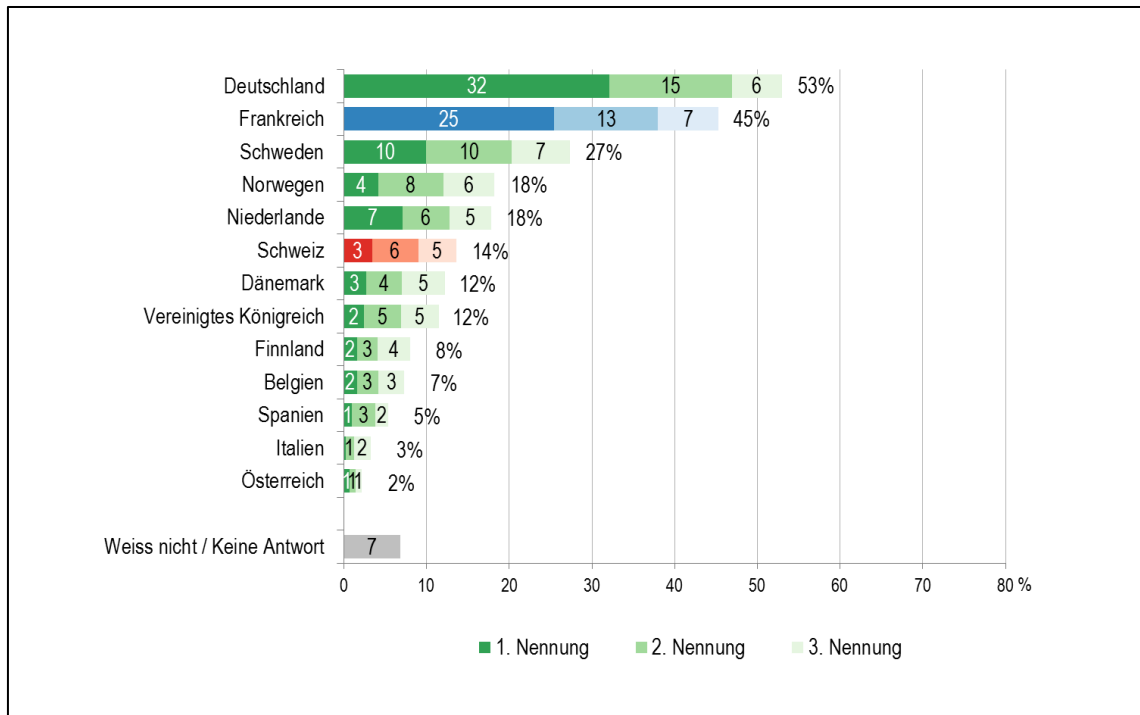


In Deutschland bestehen beim Anteil der Schweiz an den Nennungen bei diesem Thema ebenfalls weniger ausgeprägte Unterschiede. Einzig bei den Einkommensklassen weichen die Nennungen deutlich vom Durchschnitt ab. Die tiefen Einkommen nennen die Schweiz weniger häufig als der Durchschnitt (8% gegenüber 14%) und die mittleren häufiger (20%). Bei den Altersklassen (10% bis 16%) und dem Bildungsniveau (11% bis 16%) variieren die Resultate weniger stark.

Grafik 54: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz - Meistgenannte Länder in Frankreich

Frage 5 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

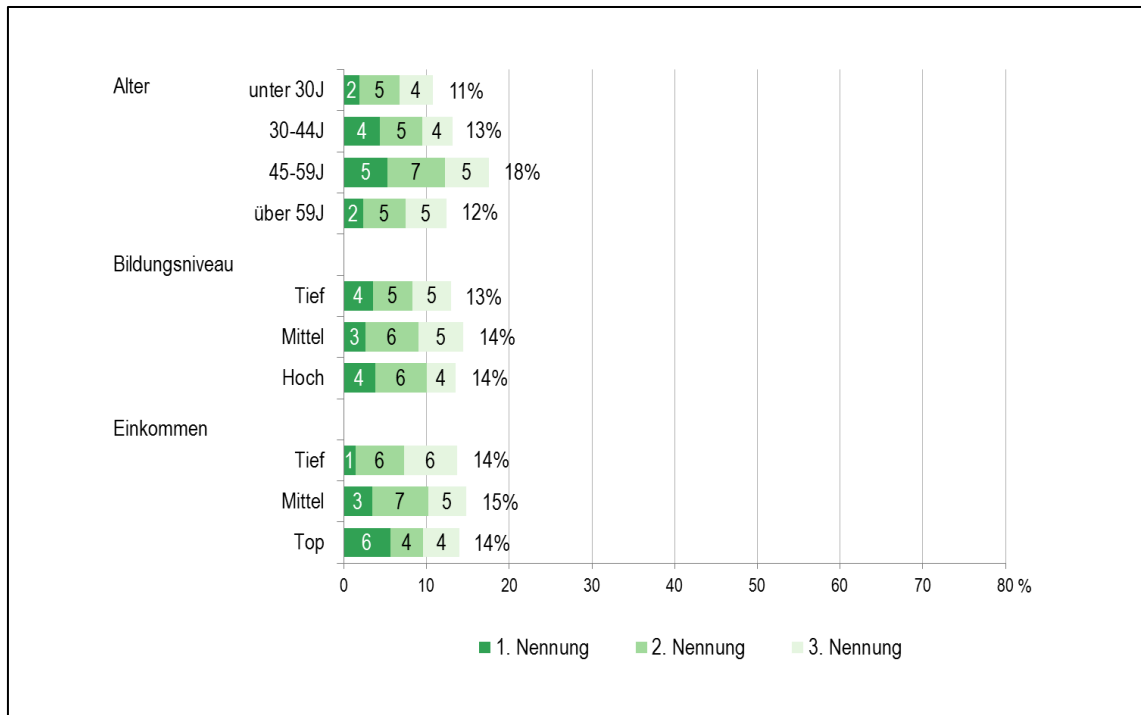


Auch **in Frankreich** landet Deutschland auf dem ersten Platz (32% als Erstnennung, 53% insgesamt), noch vor dem eigenen Land (25% / 45%) und erneut Schweden (10% / 27%). Die Schweiz wird mit 14% in Frankreich ähnlich häufig genannt wie in Deutschland, diesmal hinter Norwegen und den Niederlanden liegend (beide 18%), sowie etwas vor Dänemark und dem Vereinigten Königreich (beide 12%).

Grafik 55: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Frankreich

Frage 5 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

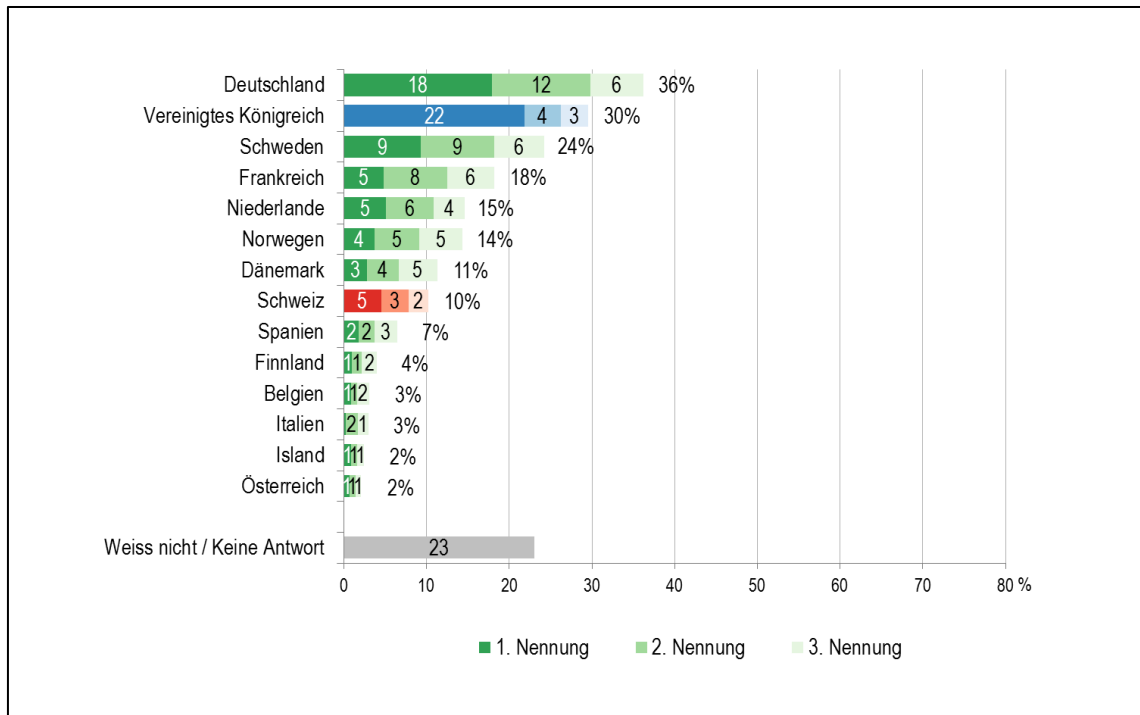


Wie in Deutschland so bestehen auch in Frankreich nur wenige Unterschiede in der Häufigkeit, mit der die Schweiz zwischen den verschiedenen Subgruppen genannt wurde. Diese sind vernachlässigbar was die Einkommensklassen und das Bildungsniveau angeht. Etwas deutlicher ist die Differenz zum Durchschnitt bei den Altersklassen, wo die unter 30-Jährigen die Schweiz etwas weniger häufig angeben (11% gegenüber 14% im Durchschnitt) und die 45 bis 59-Jährigen etwas häufiger (18%).

Grafik 56: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz - Meistgenannte Länder in Grossbritannien

Frage 5 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

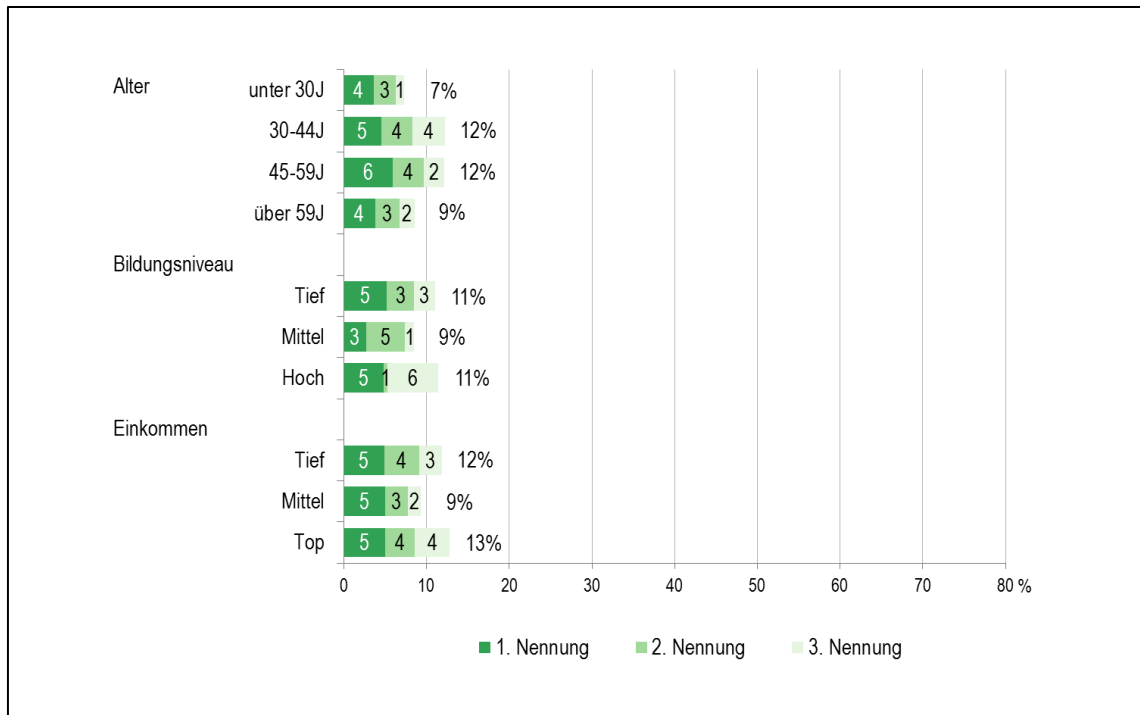


In Grossbritannien wird Deutschland insgesamt ebenfalls am meisten angegeben, mit 36% aber weniger häufig und in der Erstnennung mit 18% leicht weniger zahlreich als das eigene Land (22%). Auch hier folgt wiederum Schweden (24%), danach Frankreich mit 18%. Die Schweiz wird von 10% der Befragten genannt, ähnlich häufig wie Dänemark (11%) und etwas weniger oft als die Niederlande (15%) und Norwegen (14%). Weiter fällt auf, dass im Gegensatz zu Deutschland und Frankreich fast ein Viertel (23%) der Befragten keine Angaben machen konnten.

Grafik 57: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Grossbritannien

Frage 5 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

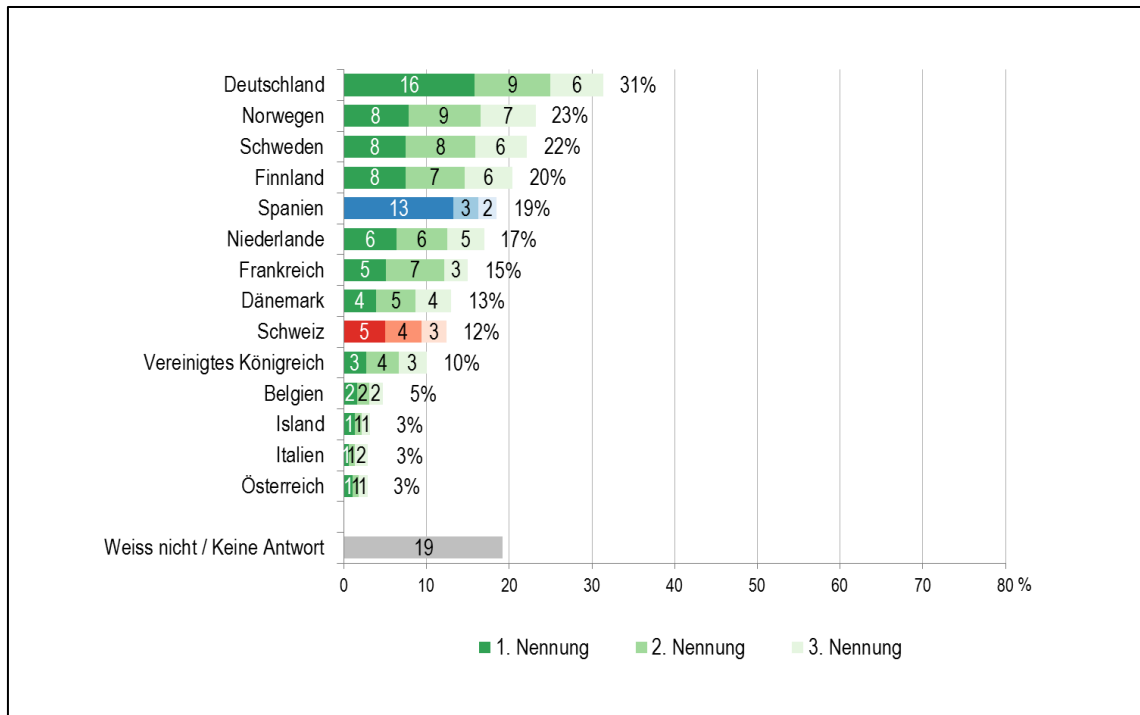


In Grossbritannien bestehen ebenfalls eher geringe Unterschiede was den Anteil der Nennungen der Schweiz beim Thema nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz angeht. Wie in Frankreich erwähnen die unter 30-Jährigen die Schweiz am wenigsten (7%) und die am besten Verdienenden am häufigsten (13%).

**Grafik 58: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz -
Meistgenannte Länder in Spanien**

Frage 5 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

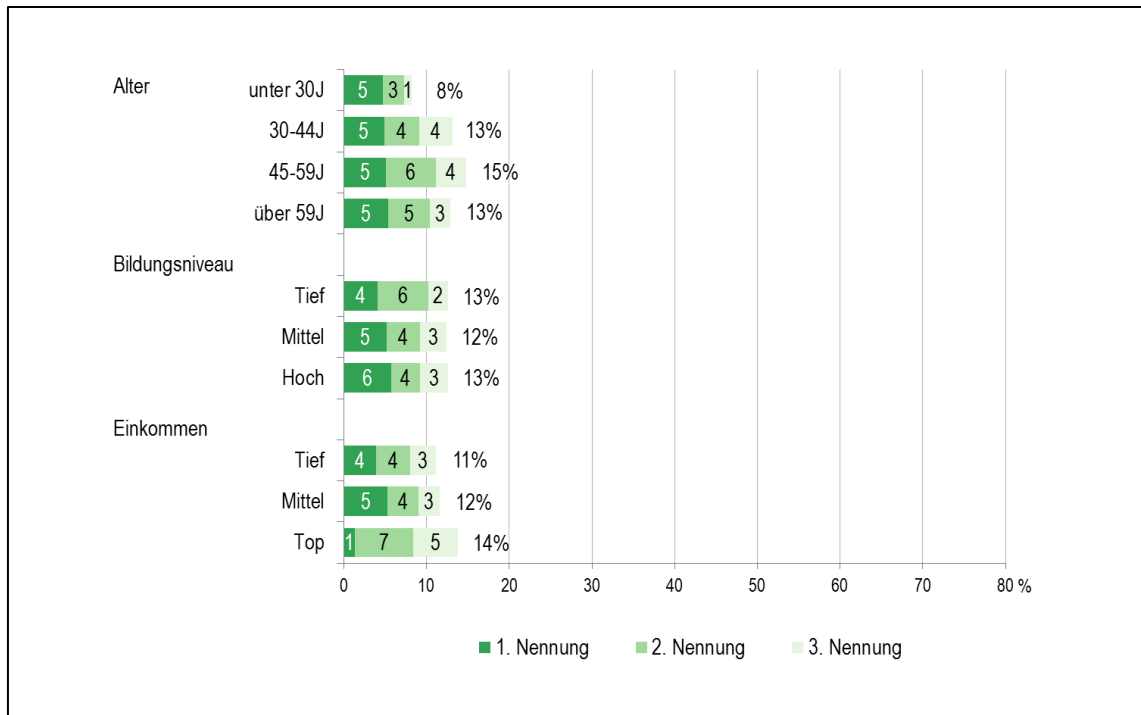


Deutschland führt auch **in Spanien** die Rangliste an, allerdings mit insgesamt 31% etwas weniger deutlich. Bei den Erstnennungen ist der Unterschied ebenfalls weniger ausgeprägt, denn das eigene Land wird beinahe gleich häufig genannt (13% gegenüber 16%). Auch hier befinden sich die skandinavischen Länder (20-23%) sowie die Niederlande (17%) neben Spanien (19%) unter den am häufigsten erwähnten Ländern. Die Schweiz wird mit 12% ähnlich oft genannt wie in den vorhergehenden Befragungsländern. Wie bereits in Grossbritannien kann ein gewichtiger Anteil der Befragten (19%) keine Angaben machen.

Grafik 59: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Spanien

Frage 5 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

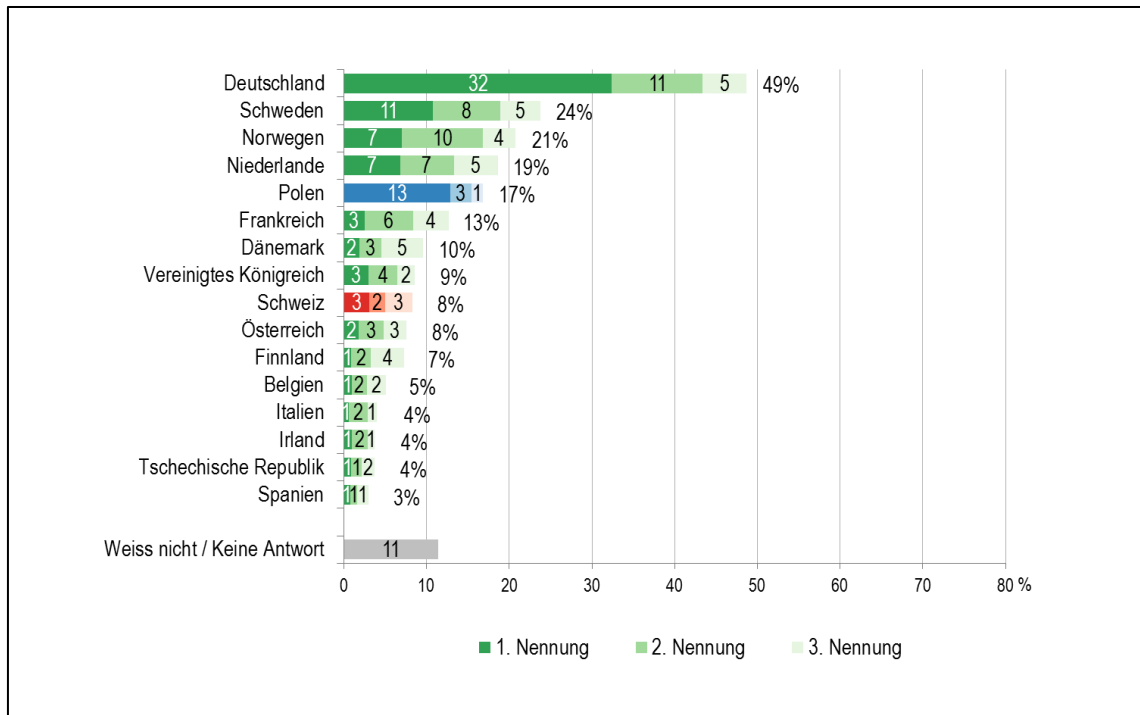


Auch in Spanien sind die Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Kriterien schwach: Am häufigsten wird die Schweiz von den 45 bis 59-Jährigen genannt (gegenüber 12% im Total), am seltensten – wie in Frankreich und Grossbritannien – von den unter 30-Jährigen.

**Grafik 60: Länder mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz -
Meistgenannte Länder in Polen**

Frage 5 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?

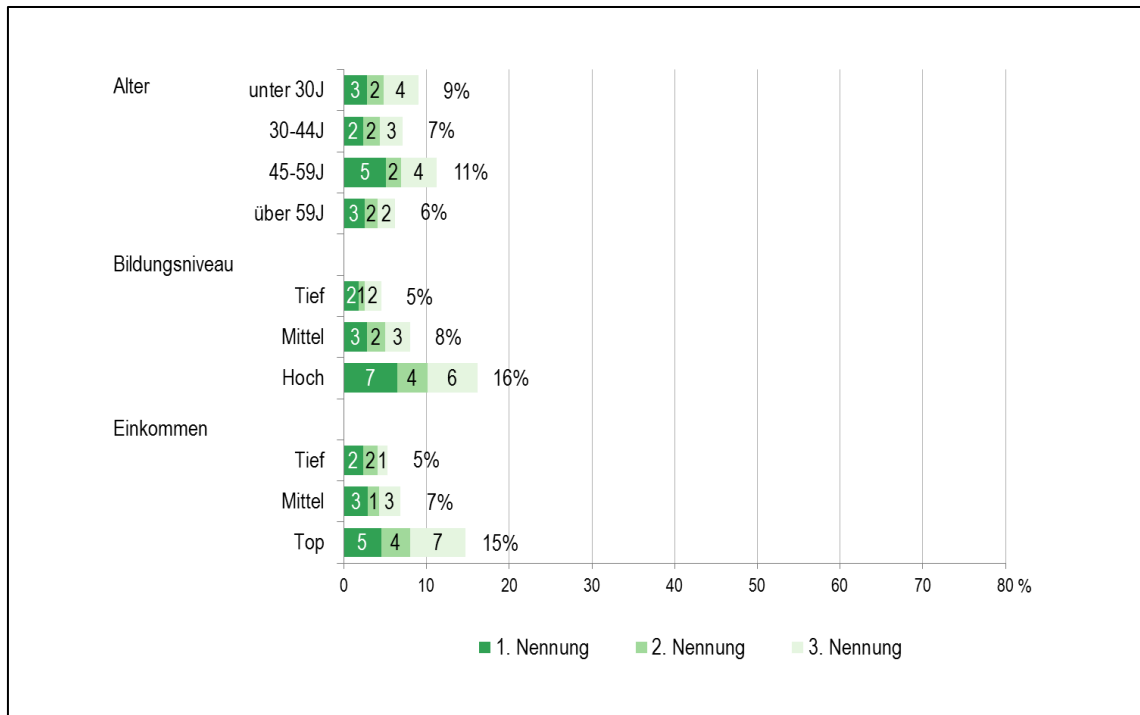


Auch die **polnischen Befragten** nennen Deutschland mit Abstand am häufigsten wenn es um Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung geht: 32% als Erstnennung und 49% insgesamt. Wie in Deutschland folgt Schweden mit grösserem Abstand (11% Erstnennungen, 24% total), gefolgt von Norwegen (7% / 21%) und den Niederlanden (7% / 19%). Die Schweiz wird in Polen mit 8% etwas weniger häufig erwähnt als in anderen Befragungsländern.

Grafik 61: Länder die als Steuerparadiese gelten – Nennung der Schweiz nach sozio-demografischen Kriterien in Polen

Frage 5 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie an nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz denken, welche europäischen Länder kommen Ihnen als erstes in den Sinn?



Im Vergleich zu den vorhergehenden Ländern sind die Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Gruppen bei dieser Thematik in Polen deutlich ausgeprägter. Dies gilt besonders für den Bildungsstand, wo der Anteil Nennungen der Schweiz von 5% beim tiefsten bis zu 16% beim höchsten Niveau reicht (gegenüber 8% im Total). Auch beim Einkommen ist die Spanne ähnlich gross und reicht von 5% bei tiefem Einkommen bis 15% in der bestverdienenden Gruppe. Einzig die Altersgruppen bewegen sich etwas näher um den Durchschnitt, mit 6% bei den über 59-Jährigen und 11% bei den 45 bis 59-Jährigen.

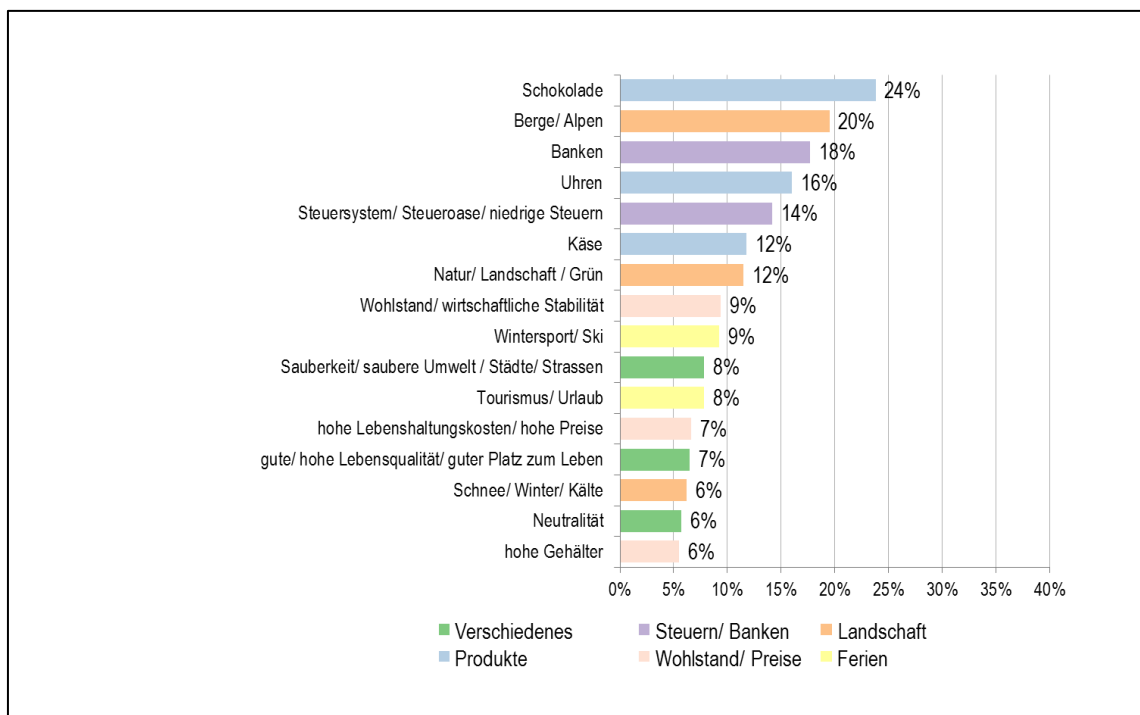
3.2. Generelle Wahrnehmung der Schweiz: Spontanassoziationen, Benchmark, Veränderung, Stärken und Schwächen

3.2.1. Spontanassoziationen zur Schweiz

Grafik 62: Spontanassoziationen zur Schweiz – Meistgenannte Themen im Total

Frage 7 – Basis: 4'815 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.

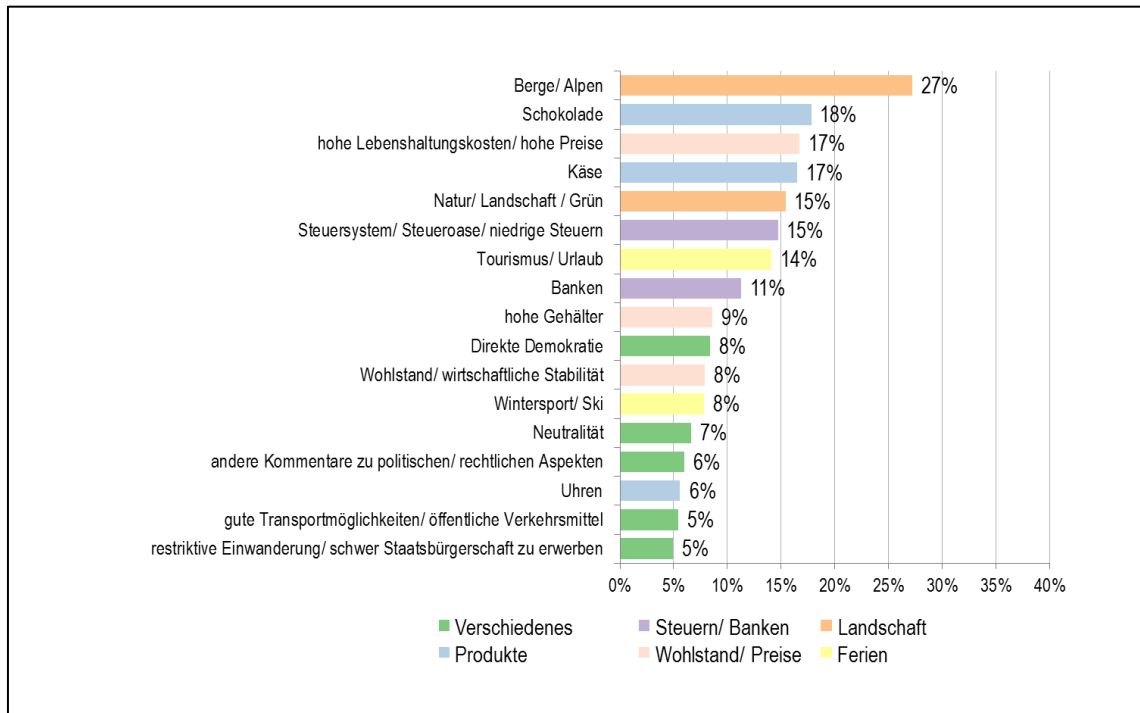


Bei den Spontanassoziationen zur Schweiz werden **im Total aller befragten Länder** typischerweise die Begriffe Schokolade (24%), Berge (20%), Banken (18%) und Uhren (16%) zuerst erwähnt. Auf der weniger positiven Seite folgt danach die Steuerthematik (14%), noch vor einer weiteren Produktnennung (Käse: 12%).

Grafik 63: Spontanassoziationen zur Schweiz - Meistgenannte Themen in Deutschland

Frage 7 - Basis: 1'005 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.

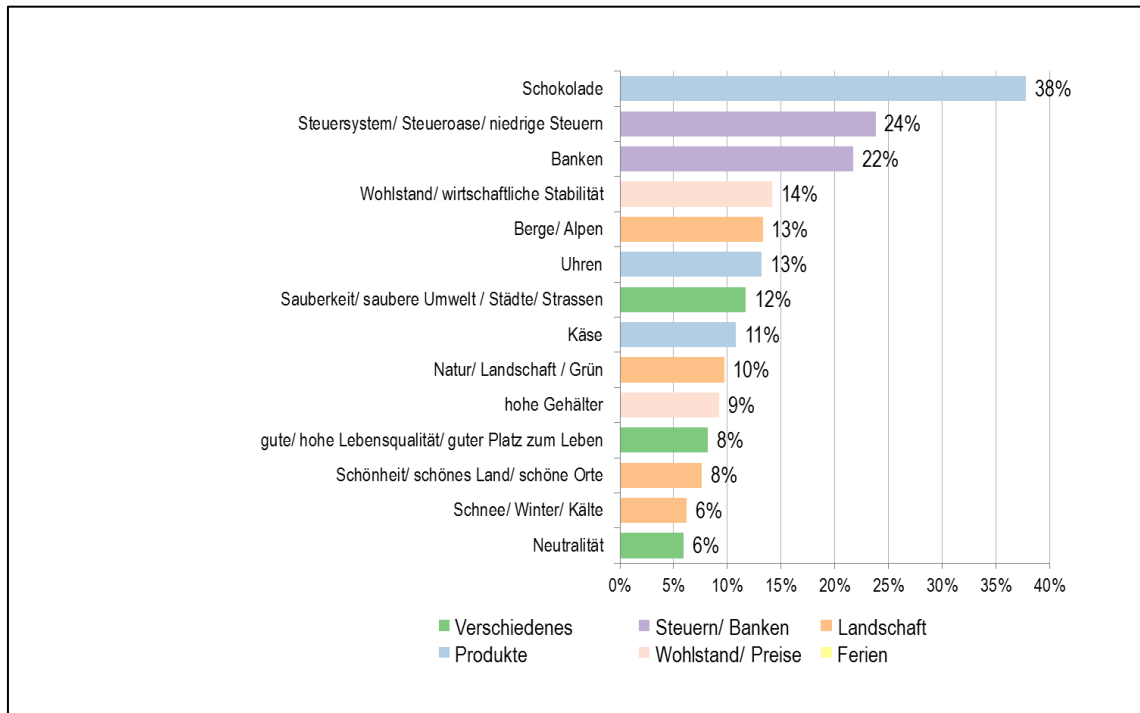


Bei der Schweiz denken die **Befragten aus Deutschland** häufig an landschaftliche Merkmale wie die Berge (28%) oder die Landschaft und Natur allgemein (16%), an die Schweiz als Ort für Ferien (14%) und Wintersport (8%). Gewisse Produkte werden ebenfalls sehr stark mit der Schweiz verbunden, wobei vor allem die Schokolade (18%) und der Käse (17%) genannt werden. Aber auch wirtschaftliche Aspekte wie die hohen Lebenshaltungskosten (17%), einhergehend mit guten Salären (9%) und Wohlstand (8%), oder das Steuersystem (15%) werden genannt. Insgesamt fällt auf, dass die Befragten aus Deutschland ein vergleichsweise breites Spektrum an Antworten geben, und auch politische Themen wie die direkte Demokratie (8%) und die Neutralität (7%) einige Erwähnung fanden, was bei den anderen Ländern weniger bis gar nicht der Fall war (einzig die Briten nannten noch die Neutralität).

Grafik 64: Spontanassoziationen zur Schweiz - Meistgenannte Themen in Frankreich

Frage 7 - Basis: 1'007 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.

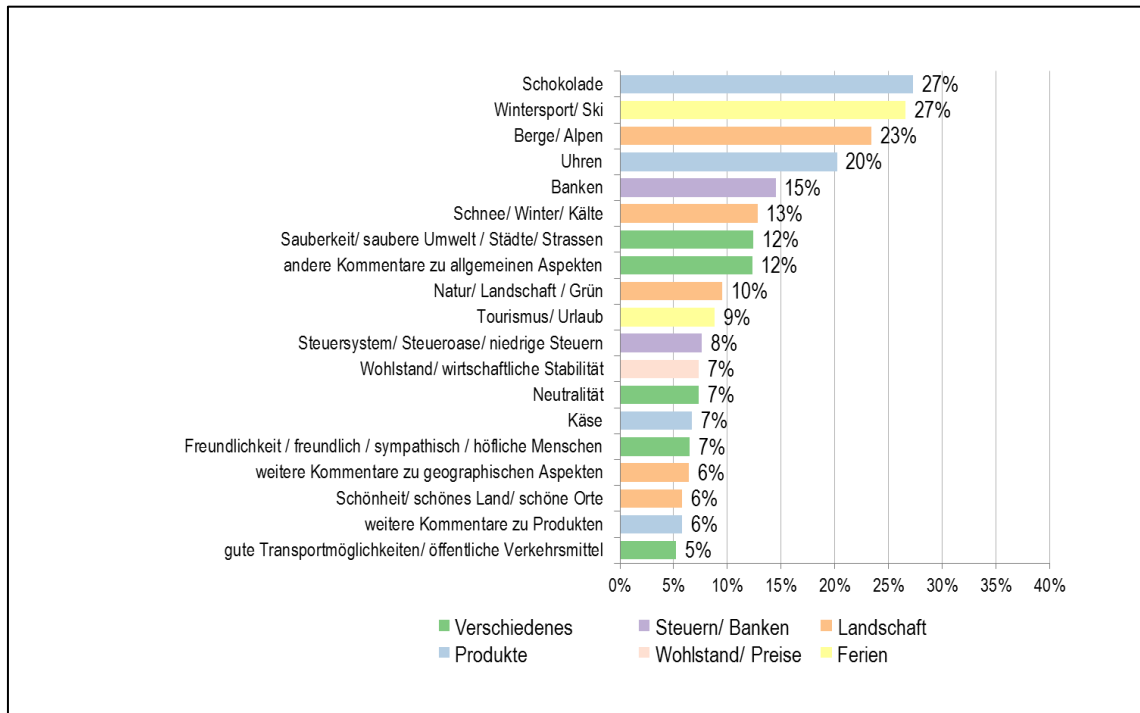


Für **die Franzosen** steht die Schweiz zuallererst für Schokolade (38%), allerdings dicht gefolgt von wirtschaftlichen Aspekten wie der Wohlstand (14%), die Steuern (24%), und die Banken (22%). Dinge, welche mit der Natur und dem Tourismus zusammenhängen, werden weniger häufig als in Deutschland erwähnt, insbesondere die Berge werden von nur halb so vielen Befragten genannt (13% vs. 28%). Dafür werden Uhren stärker als in Deutschland mit der Schweiz in Verbindung gebracht. Die Schweizer Uhrenindustrie ist denn auch hauptsächlich in der Romandie und damit geografisch eher näher an Frankreich angesiedelt.

Grafik 65: Spontanassoziationen zur Schweiz - Meistgenannte Themen in Grossbritannien

Frage 7 - Basis: 1'003 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.

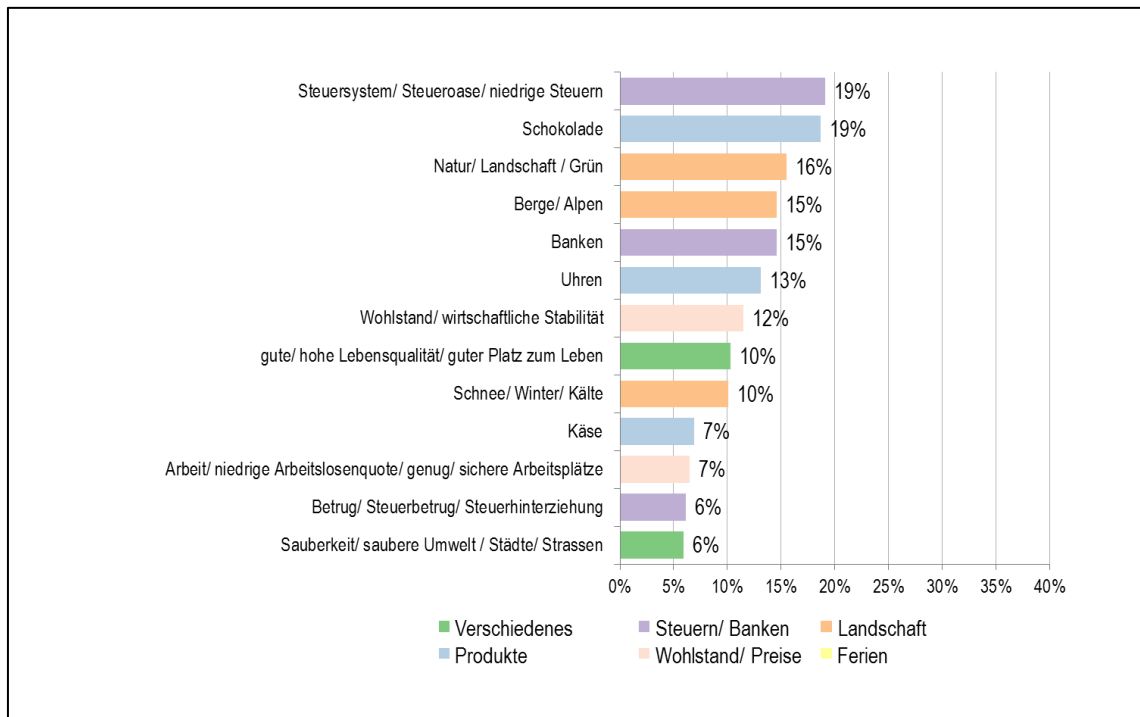


Die Briten assoziieren die Schweiz vor allem mit den Ferien (Wintersport: 27%, Berge: 23%) und den typischen Produkten wie Schokolade (27%) oder Uhren (20%), aber auch die Banken bleiben nicht unerwähnt (15%). Dies ergibt für dieses Befragungsland ein alles in allem ziemlich klischeehaftes Bild der Schweiz, entspricht aber auch dessen Rolle als beliebte Winterferiendestination für Gäste aus Grossbritannien.

Grafik 66: Spontanassoziationen zur Schweiz - Meistgenannte Themen in Spanien

Frage 7 - Basis: 1'000 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.

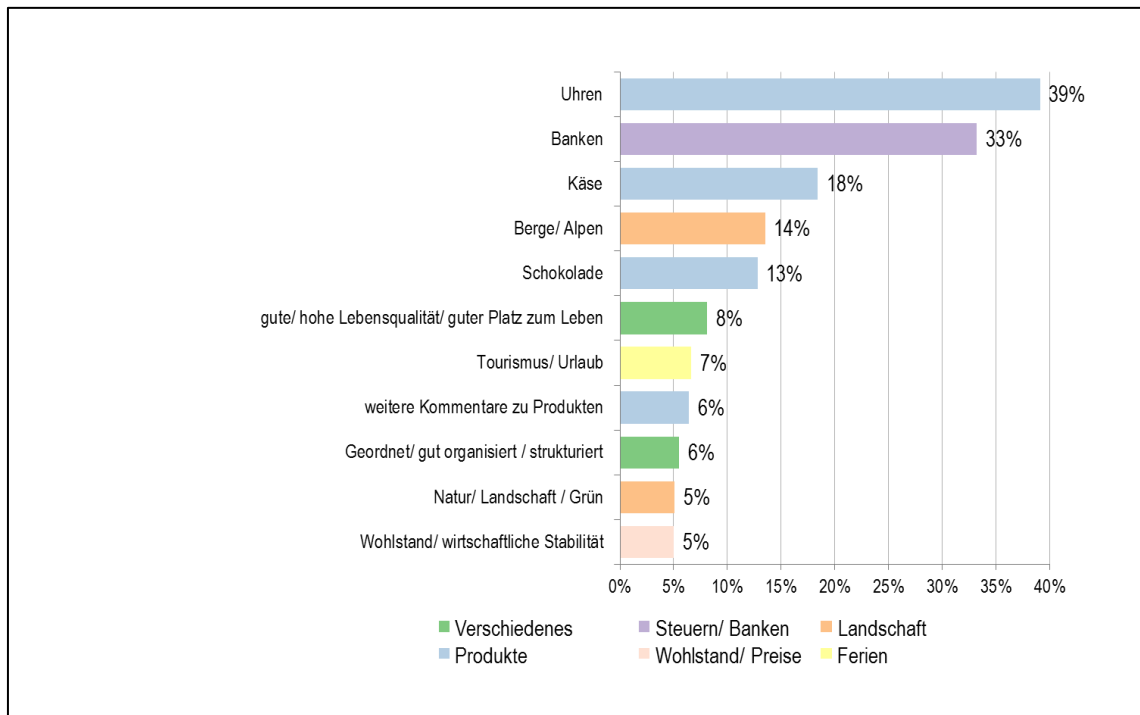


Ähnlich sieht es z.T. **in Spanien** aus, wobei hier keine Einzelnennung deutlich hervorsteht. Neben den erwähnten Klischees (Schokolade: 19%, Uhren: 13%, Natur: 16%, Berge: 15%, Banken: 15%) kommen aber vermehrt auch wirtschaftliche Aspekte zum Zug, so das Steuersystem (19%), sowie der Wohlstand, die wirtschaftliche Stabilität (12%) und die hohe Lebensqualität (10%).

Grafik 67: Spontanassoziationen zur Schweiz - Meistgenannte Themen in Polen

Frage 7 - Basis: 800 Personen

Denken Sie bitte darüber nach, was Ihnen ganz allgemein in den Sinn kommt, wenn Sie an die Schweiz denken. Dabei kann es sich um aktuelle Ereignisse, Persönlichkeiten, Firmen, Produkte handeln... an was immer Sie denken, wenn Sie den Namen des Landes hören.



Das Bild, welches **die Polen** von der Schweiz haben, ist sehr klischeebehaftet: auf die Uhren, welche am häufigsten genannt werden (39%), folgen die Banken (33%), aber auch der Käse (18%), die Berge (14%) und die Schokolade (13%) finden rege Erwähnung. Es ist davon auszugehen, dass dieser Eindruck auch mit einer weniger ausgeprägten Nähe und konkreten Beziehung zur Schweiz zusammenhängt (Ferien, Arbeitsmigration, geografische Distanz).

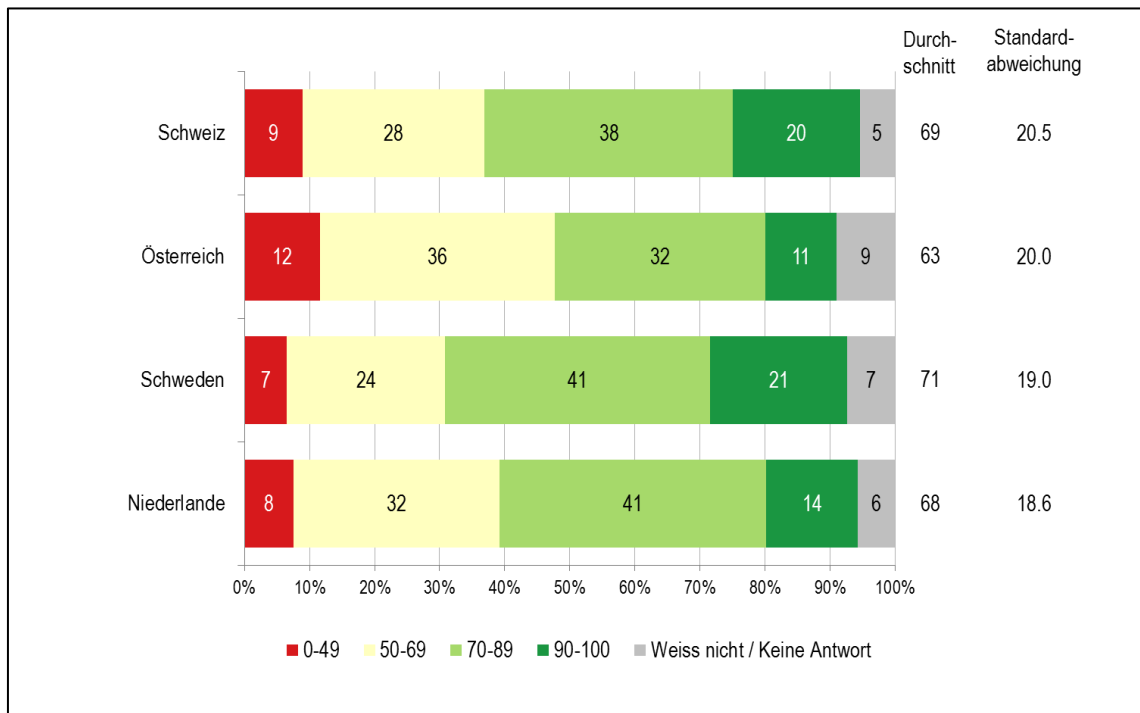
3.2.2. Gefühle gegenüber der Schweiz

Insgesamt sind die Befragten gegenüber der Schweiz tendenziell eher positiv eingestellt. Über **alle Befragungsländer** gesehen erreicht die Schweiz auf der angewendeten Skala von 0 bis 100 eine Durchschnittsnote von 69, leicht hinter Schweden mit 71, aber noch vor den Niederlanden mit 68. Von den Benchmarkländern liegt zudem Österreich mit einer Note von 63 eher deutlich zurück

Grafik 68: Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern - Benchmark im Total

Frage 6 - Basis: 4'815 Personen

Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?

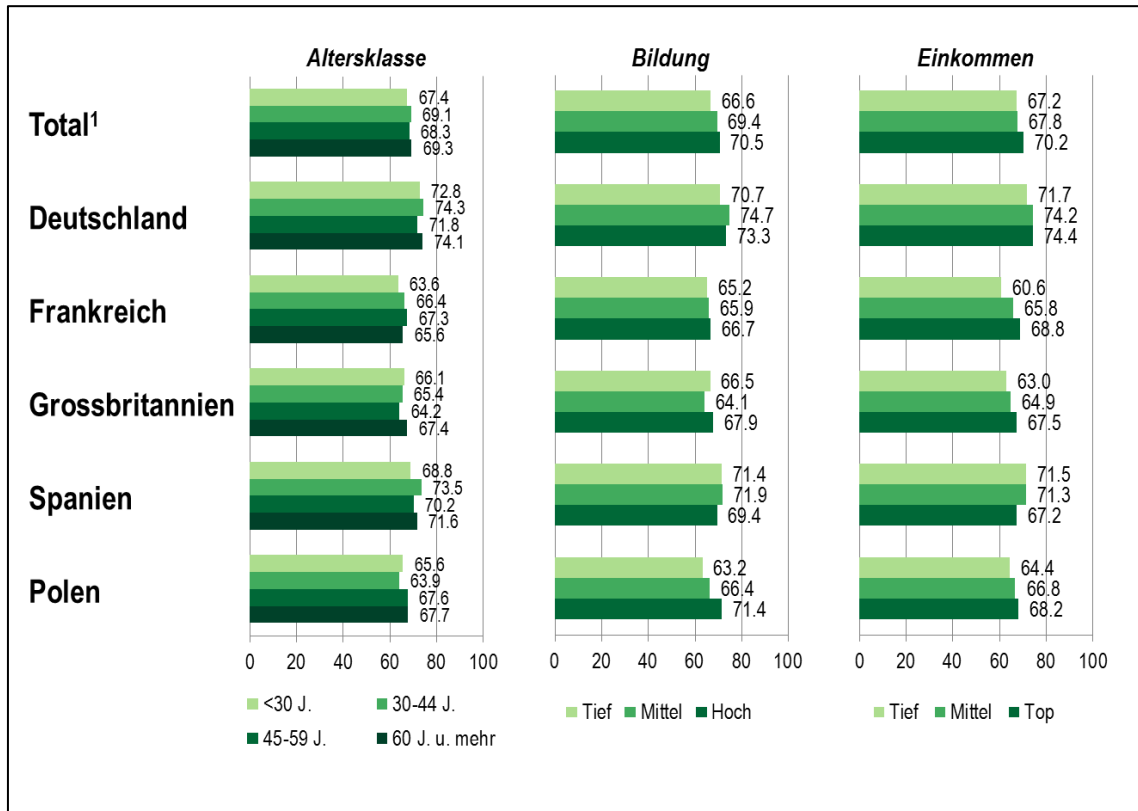


Mit einem Durchschnitt von 73 wird die Schweiz von den Deutschen am besten bewertet, gefolgt von den Spaniern mit 71. Diese beiden Länder weisen denn auch den höchsten Anteil an Personen auf, die Noten von 90 oder mehr geben (24% beziehungsweise 26%). Die anderen befragten Länder weisen mit 66 ebenfalls noch eine ansprechende Durchschnittsnote für die Schweiz auf, wobei die Briten und Polen etwas häufiger keine Antwort geben konnten (11%, resp. 8%).

Grafik 69: Gefühle gegenüber der Schweiz - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 6 - Basis: 4'815 Personen, Total ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



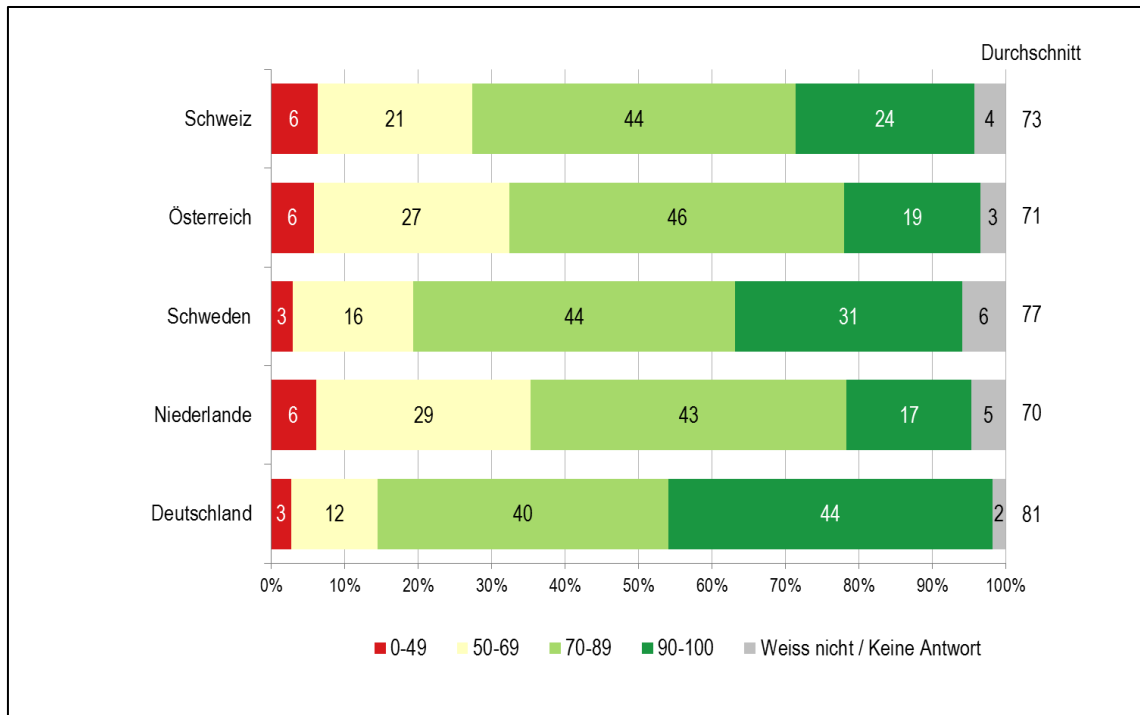
Bemerkenswerterweise bleibt die Sicht auf die Schweiz über alle soziodemographischen Gruppierungen hinweg sehr konstant, allenfalls gibt es eine ganz leichte Tendenz zu einem positiveren Urteil in besser gebildeten und gut verdienenden Bevölkerungsschichten. Diese ist aber kaum wahrnehmbar, ausser in Frankreich, wo das Einkommen eine Rolle zu spielen scheint.

Die Deutschen bewerten Österreich mit durchschnittlich 71 Punkten leicht weniger gut als die Schweiz, die Spanier vergeben mit 66 eine schlechtere Note. In diesen beiden Befragungsländern geben die meisten Personen Noten über 90 (19% und 12%), und die wenigsten Bewertungen unter 50 für Österreich an (6% / 8%). Die durchschnittliche Bewertung fällt in den restlichen Ländern tiefer als für die Schweiz aus, insbesondere in Polen (59) und Frankreich (56), wo auch der Anteil an Befragten, welche eine Note unter 50 vergeben, am höchsten ist (18% und 19%). In Grossbritannien ist das Durchschnittsresultat mit 61 leicht höher, allerdings konnten mit 18% recht viele Befragte die Frage für Österreich nicht beantworten.

Grafik 70: Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern - Benchmark in Deutschland

Frage 6 - Basis: 1'005 Personen

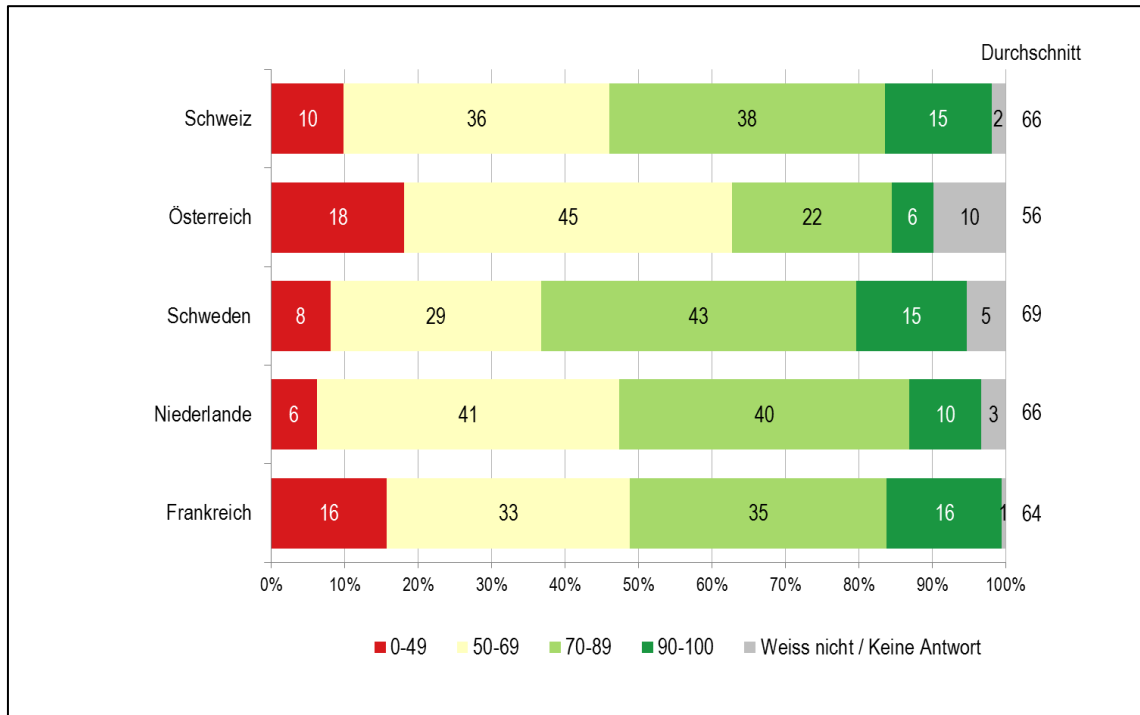
Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



Gegenüber Schweden sind die Durchschnittsnoten in allen befragten Ländern am höchsten und reichen von 67 in Grossbritannien bis 77 in Deutschland. Dies ist hauptsächlich auf den im Vergleich zur Schweiz höheren Anteil an Antworten von 90 Punkten oder mehr zurückzuführen, welcher in Deutschland 31% erreicht, in Spanien 26%, sowie in Grossbritannien, Frankreich und Polen jeweils immer noch bei ungefähr 15% liegt.

Grafik 71: Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern - Benchmark in Frankreich
Frage 6 - Basis: 1'007 Personen

Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?

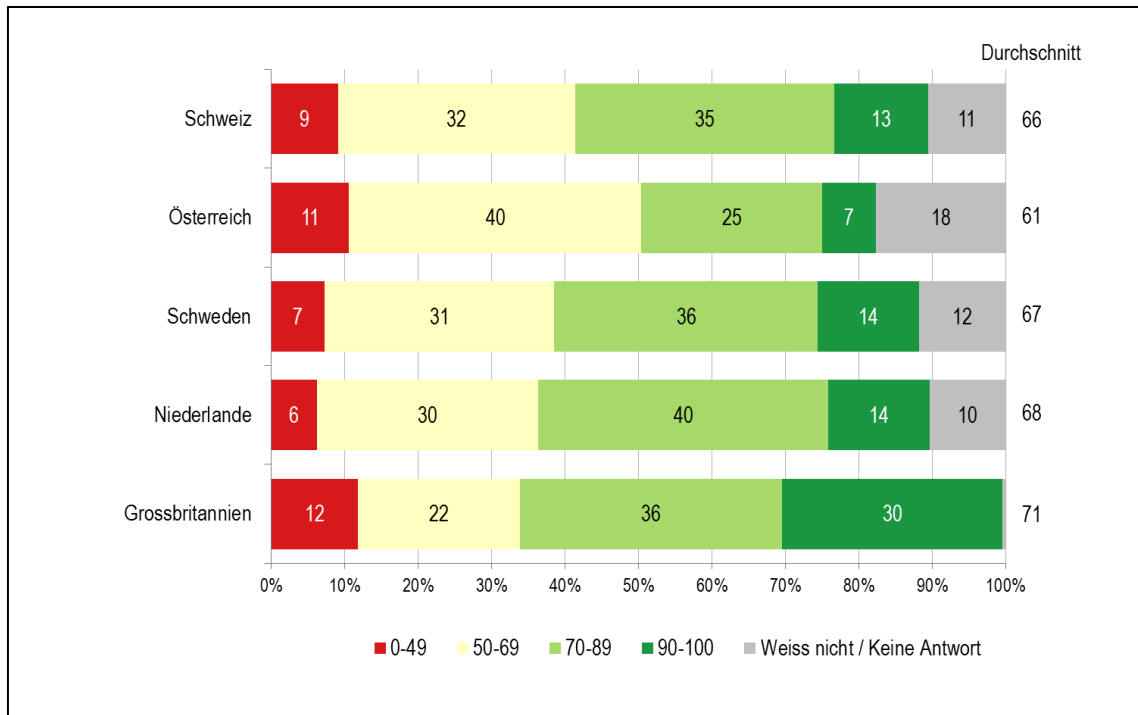


Die Resultate der Niederlanden liegen in einem ähnlichen Bereich wie diejenigen der Schweiz, wobei aber die Deutschen (70 gegenüber 73), die Spanier (70 vs. 71) und Polen (64 gegenüber 66) dem erstgenannten Land etwas weniger zugeneigt sind als der Schweiz. Unter den Franzosen hält sich das Urteil in Waage (je 66) und die Briten bevorzugen die Holländer gegenüber der Schweiz (68 gegenüber 65). Gleichzeitig ist der Anteil sehr positiver Noten für die Niederlande in allen Ländern etwas höher als bei der Schweiz (alle 10% und mehr).

Grafik 72: Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern - Benchmark in Grossbritannien

Frage 6 - Basis: 1'003 Personen

Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



Was die Gefühle gegenüber dem eigenen Land angeht gehen die Meinungen je nach Nation stark auseinander: Während in Deutschland die Durchschnittsnote 81 Einheiten erreicht und 44% der Befragten eine Antwort von 90 oder mehr vergeben, ergibt sich in Spanien gerade mal ein Mittelwert von 56 bei nur 15% sehr positiven Bewertungen und 30% negativen. Dies dürfte zu einem nicht unerheblichen Teil der aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Situation dieser Länder geschuldet sein. In Anbetracht des Erhebungszeitraums ist aber auch ein Einfluss der Fussballweltmeisterschaft nicht gänzlich auszuschliessen, welche für Deutschland mit dem grossen Triumph endete, für Spanien aber zu einer (weiteren) Quelle grosser Enttäuschung wurde. Am ähnlichsten wie in Deutschland präsentiert sich die Situation in Grossbritannien mit einer ansprechenden Durchschnittsnote von 71 und einem Anteil an Bewertungen von 90 oder mehr von 30%, jedoch mit einem deutlich höheren Anteil tiefer Noten (12%)¹. Deutlich tiefer, und damit sogar tiefer als die Werte für die Schweiz liegen die Resultate für Frankreich (64) und Polen (62). Der Unterschied zwischen diesen beiden Ländern ist vor allem im Anteil tiefer und sehr hoher Noten zu sehen. Während sich diese in Frankreich stärker um den Durchschnitt herum gruppieren, sind die Befragten in Polen deutlich stärker polarisiert und je fast 25% vergeben tiefe oder sehr hohe Noten.

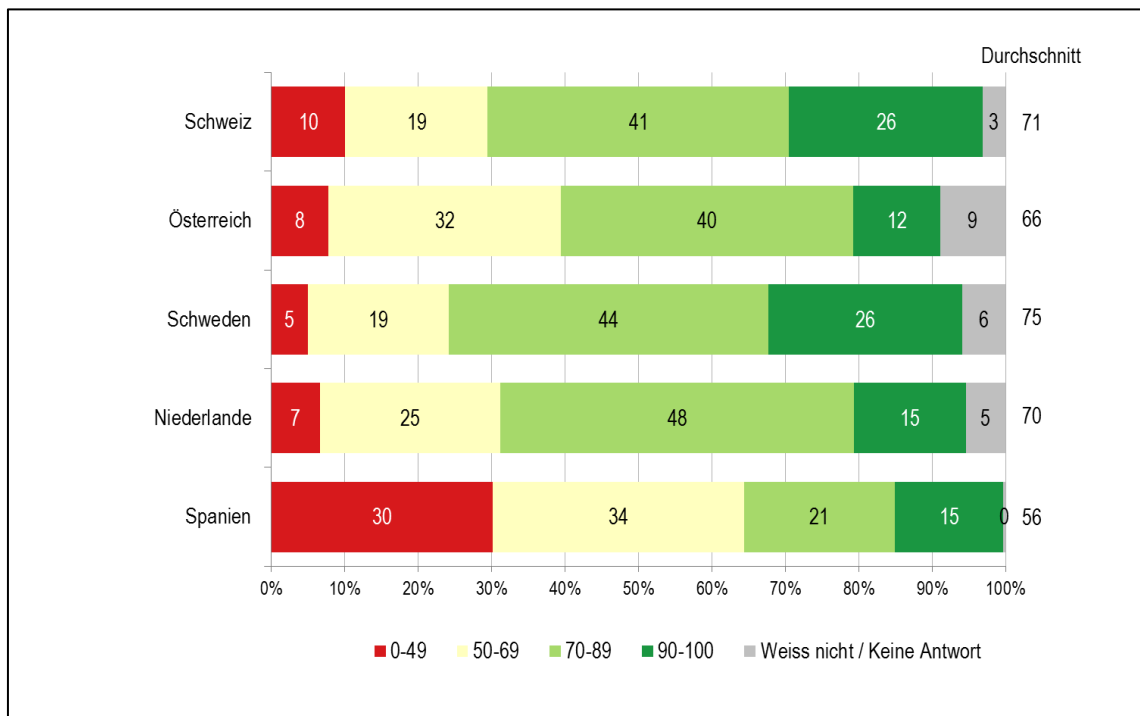
¹ Falls das Abschneiden an der Fussball-WM hier einen Einfluss hat, wäre er wohl sicher weniger ausgeprägt als in Spanien, da in England das Scheitern der eigenen Auswahl an grossen internationalen Wettbewerben nicht unbedingt neu ist.

Situationen, in denen jemand zum eigenen Land kein Urteil abgeben kann, verschwinden überall fast vollständig.

Grafik 73: Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern - Benchmark in Spanien

Frage 6 - Basis: 1'000 Personen

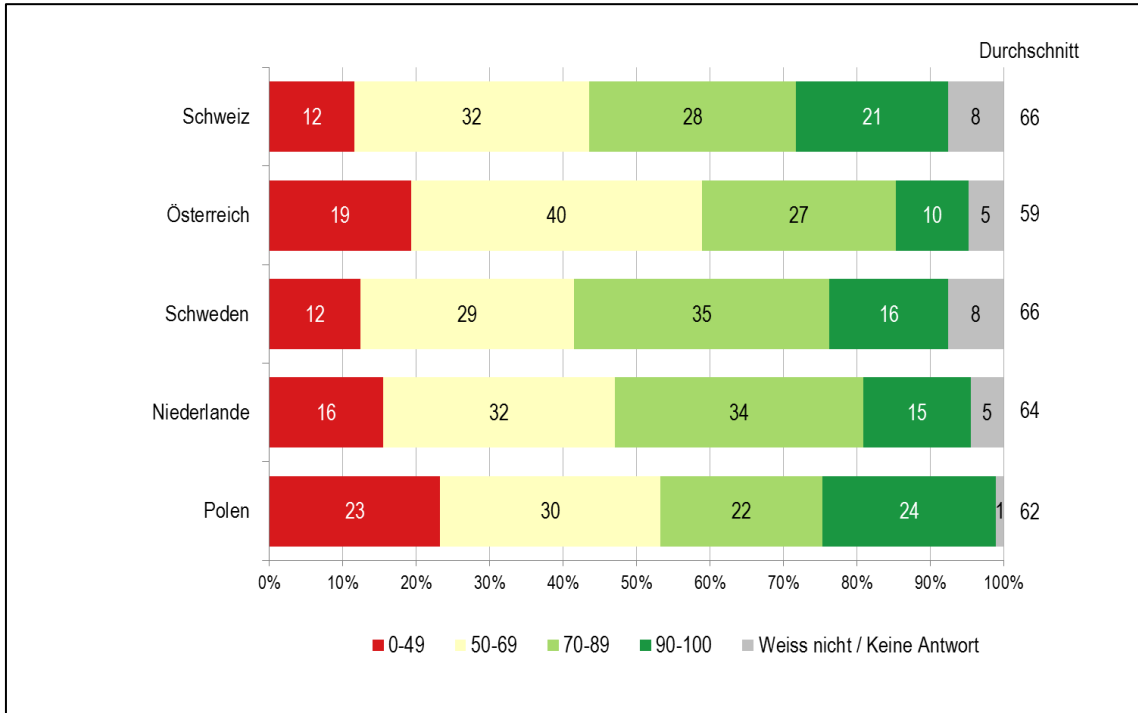
Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



Grafik 74: Gefühle gegenüber anderen Ländern - Benchmark in Polen

Frage 6 - Basis: 800 Personen

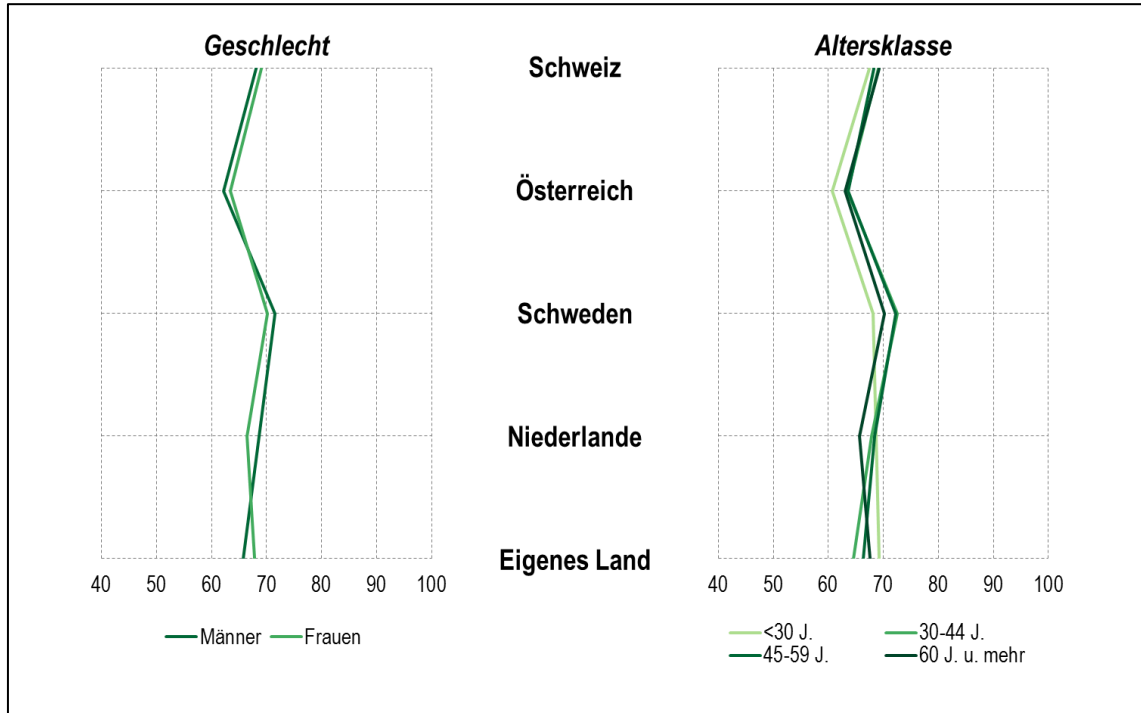
Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



Grafik 75: Länder-Benchmark nach Geschlecht und Alter

Frage 6 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

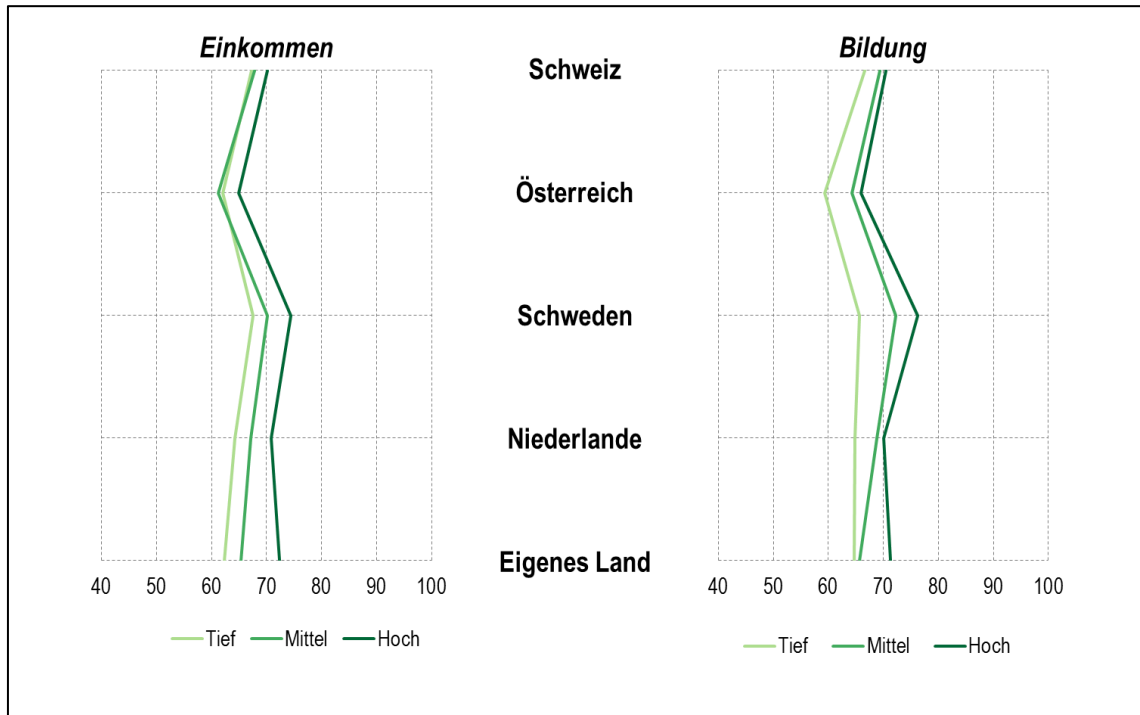
Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



Grafik 76: Länder-Benchmark nach Einkommen und Bildung

Frage 6 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Bitte beschreiben Sie Ihre Gefühle gegenüber verschiedenen Ländern auf einer Skala von „null“ bis „hundert“?



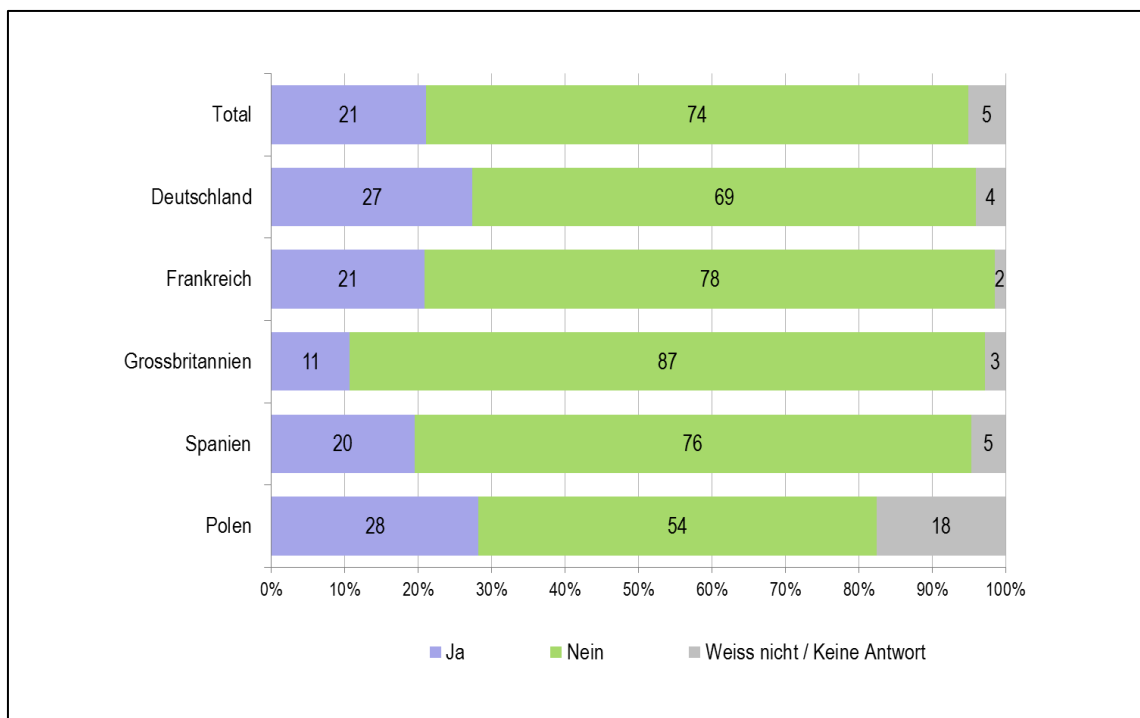
In der Soziodemographie zeigen sich im Hinblick auf das Geschlecht keine signifikanten Differenzen, allenfalls scheinen Männer die Niederlande etwas stärker zu mögen. Gegenüber dem eigenen Land sind sie dagegen etwas kritischer. Die Niederlande erzielen ausserdem bei den Befragten unter 60 Jahren bessere Resultate, während dem die anderen Länder eher in den oberen Altersklassen punkten. Interessanterweise besitzt die Schweiz hier von allen betrachteten Staaten das homogenste Image. Einkommen und Bildungsstand sind weit bedeutendere Prädiktoren. Für das eigene Land ist dieser Effekt besonders stark ausgeprägt. Dies ist naheliegend, weil sich im persönlichen Erfolg in diesen Bereichen auch die Bewertung der Chancen und Möglichkeiten widerspiegelt, die das eigene Land bietet. Die Beurteilung anderer Länder wird dadurch jedoch ebenfalls dahingehend beeinflusst, dass eine höhere Bildung (und ein höheres Einkommen) häufig mit besseren Resultaten zusammen fallen. Es kann vermutet werden, dass diese Faktoren grundsätzlich mit einer grösseren Offenheit gegenüber anderen Ländern einhergehen, wobei die Schweiz hier von allen Benchmarkländern am wenigsten betroffen ist. Die stärksten Effekte zeigen sich für Schweden, dessen egalitär ausgerichtete Gesellschaft gerade für gehobene Bildungsschichten eine ausgeprägtere Anziehungskraft hat.

3.2.3. Veränderung des Bildes der Schweiz

Grafik 77: Veränderung des Bildes der Schweiz in den letzten 5 Jahren

Frage 8 - Basis: 4'815 Personen

Hat sich Ihr Bild von der Schweiz in den vergangenen 5 Jahren verändert?

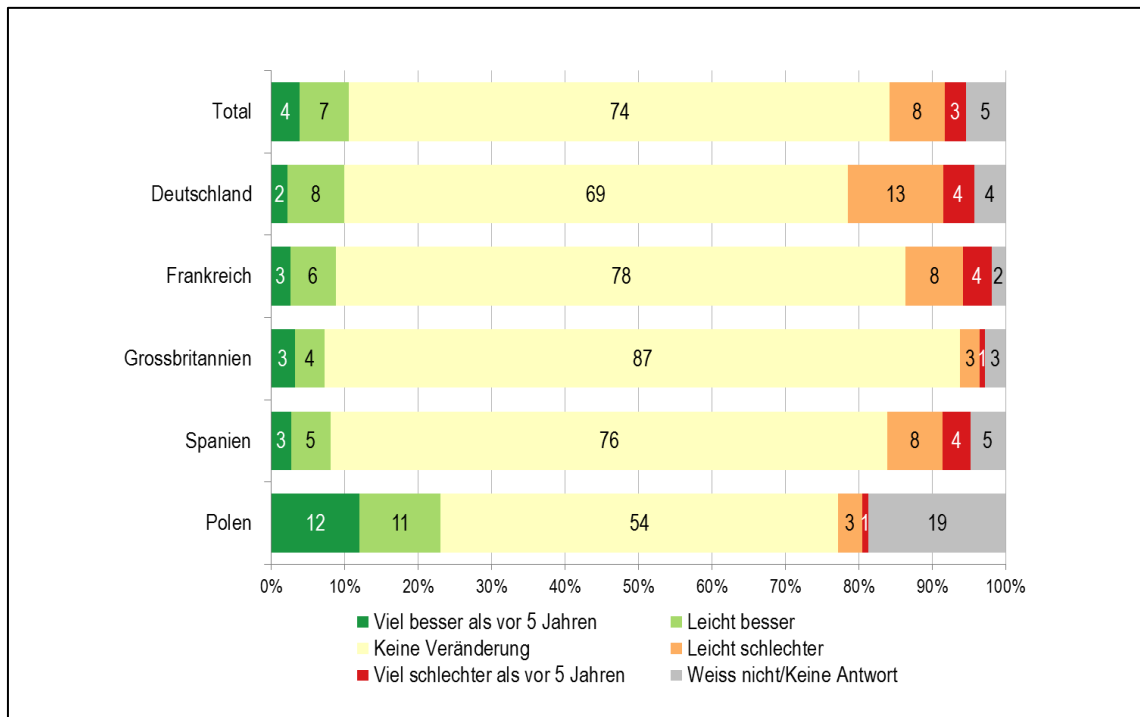


In allen untersuchten Ländern hat sich für die Mehrheit der befragten Personen das Bild, welches sie von der Schweiz haben, in den letzten 5 Jahren nicht geändert. Dies ist insbesondere in Grossbritannien der Fall, wo nur 11% der Befragten eine Entwicklung angaben. In Spanien und Frankreich ist dies mit 20% beziehungsweise 21% etwas häufiger der Fall, und in Deutschland sowie Polen antwortet mit 27% resp. 28% doch ein etwas grösserer Anteil, dass sich ihr Bild der Schweiz verändert hat. In Polen fällt auf, dass 18% der Befragten keine Angaben machen konnten.

Grafik 78: Ausmass und Richtung der Veränderung des Bildes der Schweiz

Fragen 8/9 - Basis: 4'815 Personen

Hat sich Ihr Bild von der Schweiz in den vergangenen 5 Jahren verändert? / In welche Richtung hat sich Ihr Bild von der Schweiz verändert? Haben Sie ein viel besseres, ein leicht besseres, ein leicht schlechteres oder ein viel schlechteres Bild von der Schweiz als vor 5 Jahren?



In **Deutschland, Frankreich und Spanien** hat sich das Bild der Schweiz eher negativ entwickelt: ungefähr 60% der Befragten mit einer Änderung gaben an, es habe sich verschlechtert (viel schlechter oder leicht schlechter). Mit den beiden erstgenannten Ländern, v.a. mit Frankreich, ist es in den letzten Jahren immer wieder zu politischen Unstimmigkeiten gekommen und die Nutzung des Schweizer Bankensystems für Steuerdelikte durch bekannte Persönlichkeiten dieser Staaten war dem Image der Schweiz sicherlich abträglich. Gerade die Deutschen dürften sich auch durch die Abstimmung vom 9. Februar relativ stark betroffen fühlen. Für diese wichtige Tourismus-Zielgruppe haben sich ausserdem im Zuge der Eurokrise auch Ferien in der Schweiz stark verteuert.

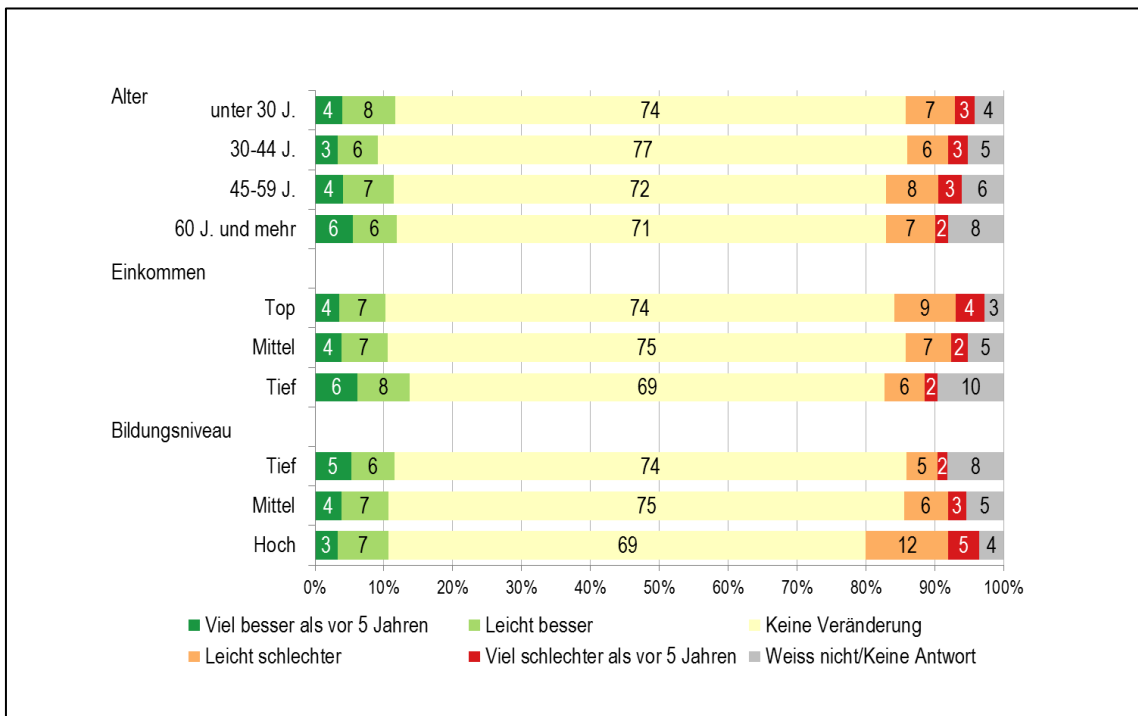
Hingegen hat sich Einstellung **der Briten** gegenüber der Schweiz eher etwas verbessert; 68% der Befragten, deren Bild sich verändert hat, gaben an, dass dies in positiver Richtung geschah (38% leicht besser, 30% viel besser). Allerdings hat sich in Grossbritannien das Image der Schweiz nur für eine kleine Minderheit überhaupt verändert (11%).

Eine recht dynamische positive Entwicklung zu Gunsten der Schweiz lässt sich **in Polen** ausmachen: 82% der Befragten mit einer Veränderung geben eine positivere Sicht auf die Schweiz an als noch vor 5 Jahren.

Grafik 79: Ausmass und Richtung der Veränderung des Bildes der Schweiz

Fragen 8/9 - Basis: 4'815 Personen, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Hat sich Ihr Bild von der Schweiz in den vergangenen 5 Jahren verändert? / In welche Richtung hat sich Ihr Bild von der Schweiz verändert? Haben Sie ein viel besseres, ein leicht besseres, ein leicht schlechteres oder ein viel schlechteres Bild von der Schweiz als vor 5 Jahren?

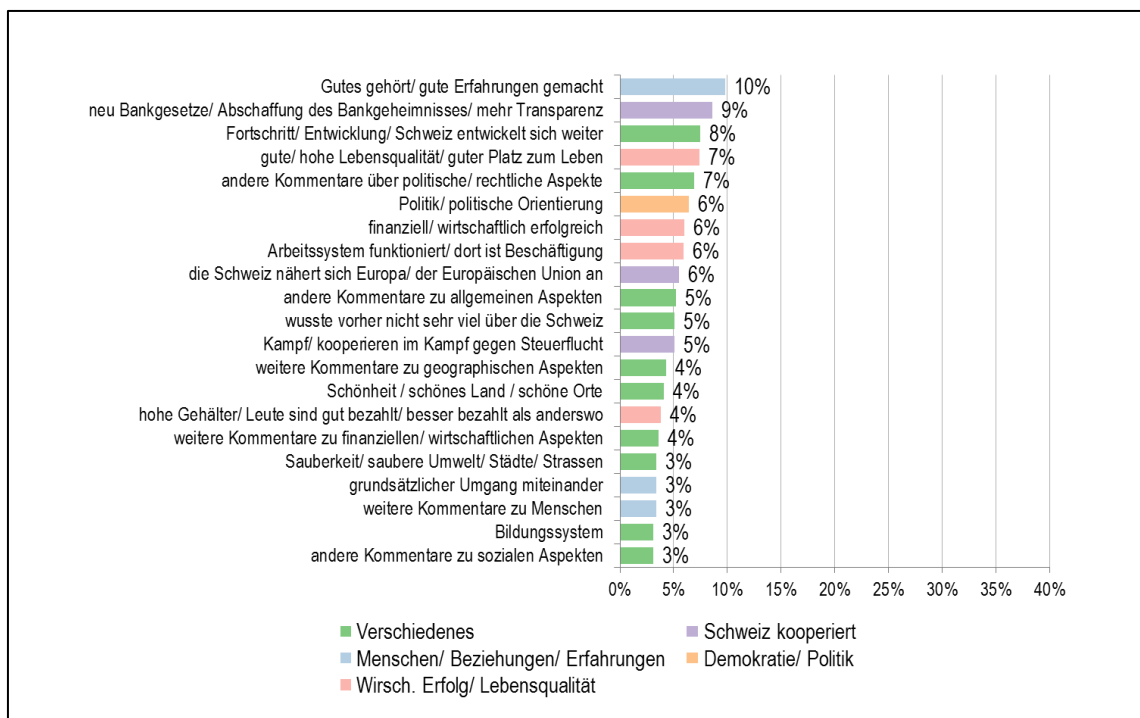


Die verschiedenen sozio-demografischen Gruppen unterscheiden sich nicht sehr stark. Gerade in Bezug auf das Alter sind die Resultate sehr stabil. Bei den Befragten des höchsten Bildungsniveaus und den besten Einkommen ist der Anteil mit einer Verschlechterung des Bildes der Schweiz jedoch etwas grösser. Am anderen Skalenende dieser beiden Kriterien sind dafür jene Befragten, welche sich nicht festlegen können, etwas häufiger.

3.2.4. Gründe für eine Veränderung

Grafik 80: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe im Total
Frage 10 - Basis: 475 Personen bei welchen sich das Bild verbessert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?

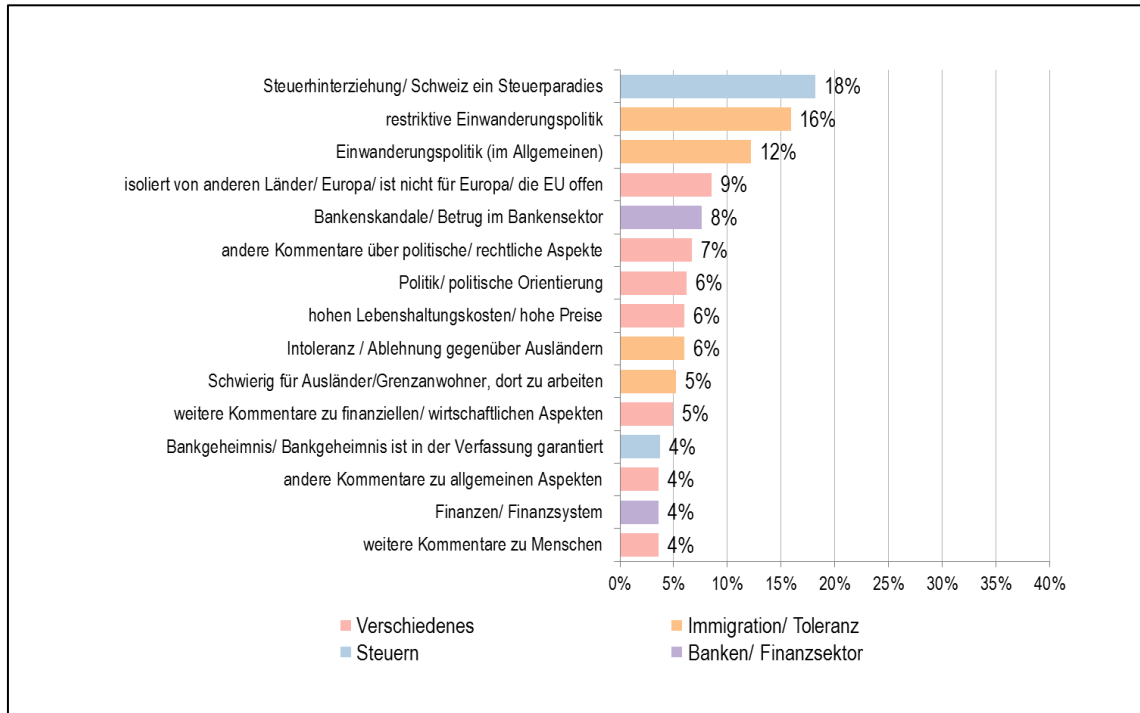


Über **alle befragten Länder** gesehen liegen die genannten Gründe für positive Veränderungen alle recht nahe beieinander. Ein wichtiger Auslöser sind Menschen und Erfahrungen, sei es dass man Gutes gehört und gute Erfahrungen gemacht hat (10%), oder durch den beobachteten Umgang miteinander (3%). Die vermehrte Kooperation der Schweiz wird ebenfalls positiv wahrgenommen, mit den neuen Regelungen im Bankbereich und der erhöhten Transparenz (9%), der Annäherung an die europäische Union (6%) oder dem Kampf gegen die Steuerflucht (5%). Aber auch die Lebensqualität (7%), der wirtschaftliche Erfolg und der funktionierende Arbeitsmarkt (beide 6%) finden positive Erwähnung.

Grafik 81: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe im Total

Frage 10 - Basis: 485 Personen bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?

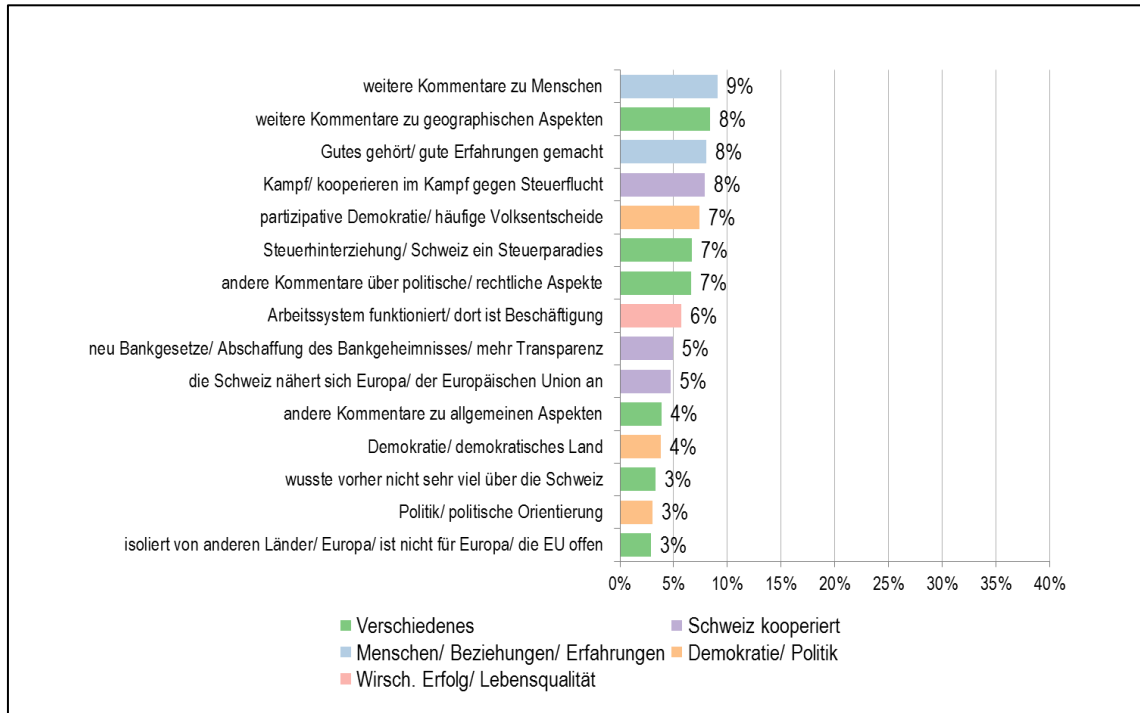


Im Zusammenhang mit einer negativen Entwicklung des Bildes der Schweiz werden häufig Aspekte genannt, welche mit der Immigrationspolitik zusammenhängen. Diese erscheint als zu restriktiv (16%) oder wird allgemein kritisiert (12%), und es wird bemängelt, dass es für Ausländer schwierig sei, in der Schweiz zu arbeiten (5%). Trotz der positiven Erwähnung zunehmender Kooperation bei den Gründen für positive Veränderungen (vgl. Graphik 55) wird diese nicht immer als ausreichend angesehen; Steuerhinterziehung (18%) und das Bankgeheimnis (4%) gelten nach wie vor als Gründe für eine Verschlechterung des Bildes der Schweiz.

Grafik 82: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe in Deutschland

Frage 10 - Basis: 102 Personen, bei welchen sich das Bild verbessert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?

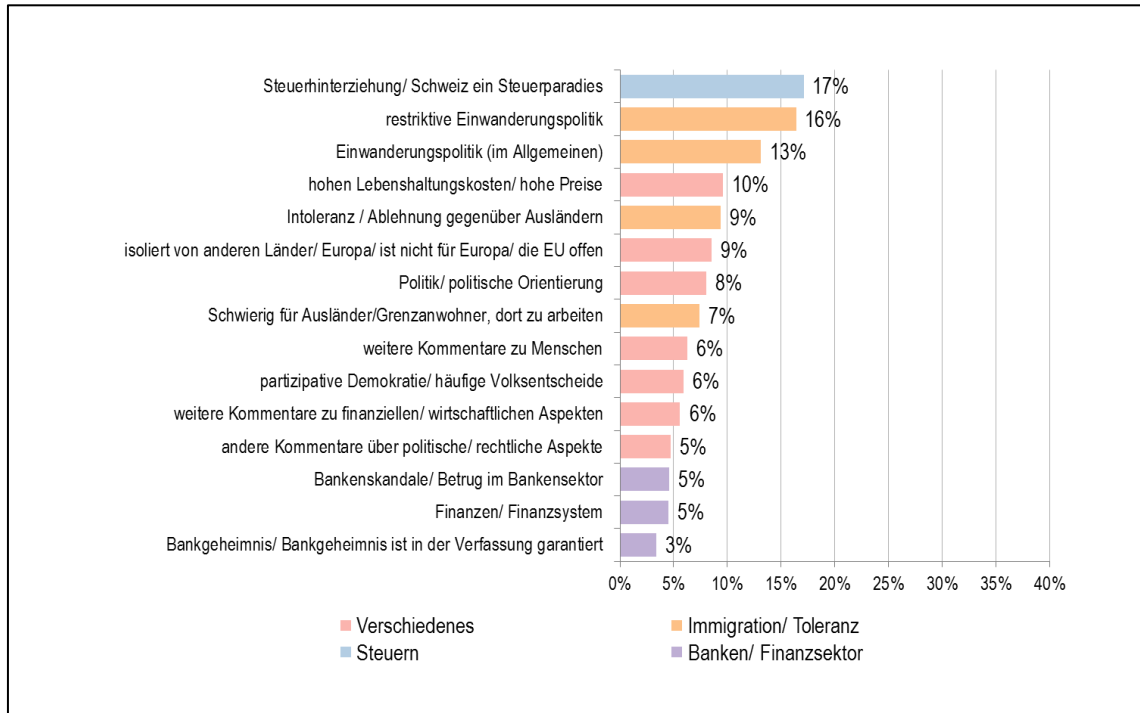


Die Analyse der Gründe, welche hinter den angegebenen Veränderungen des Schweizer Images stehen, ist äusserst vielschichtig und komplex. In Deutschland sticht keiner der erwähnten Gründe für eine positive Veränderung besonders stark hervor. Es handelt sich um eine Mischung aus allg. Sympathien gegenüber den Schweizern (9%), der landschaftlichen Schönheit (8%), sowie persönlichen Erfahrungen (8%), aber auch Anerkennung für die veränderte Politik im Kampf gegen die Steuerflucht (7%) oder Wertschätzung der direkten Demokratie (4%).

Grafik 83: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe in Deutschland

Frage 10 - Basis: 169 Personen, bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?

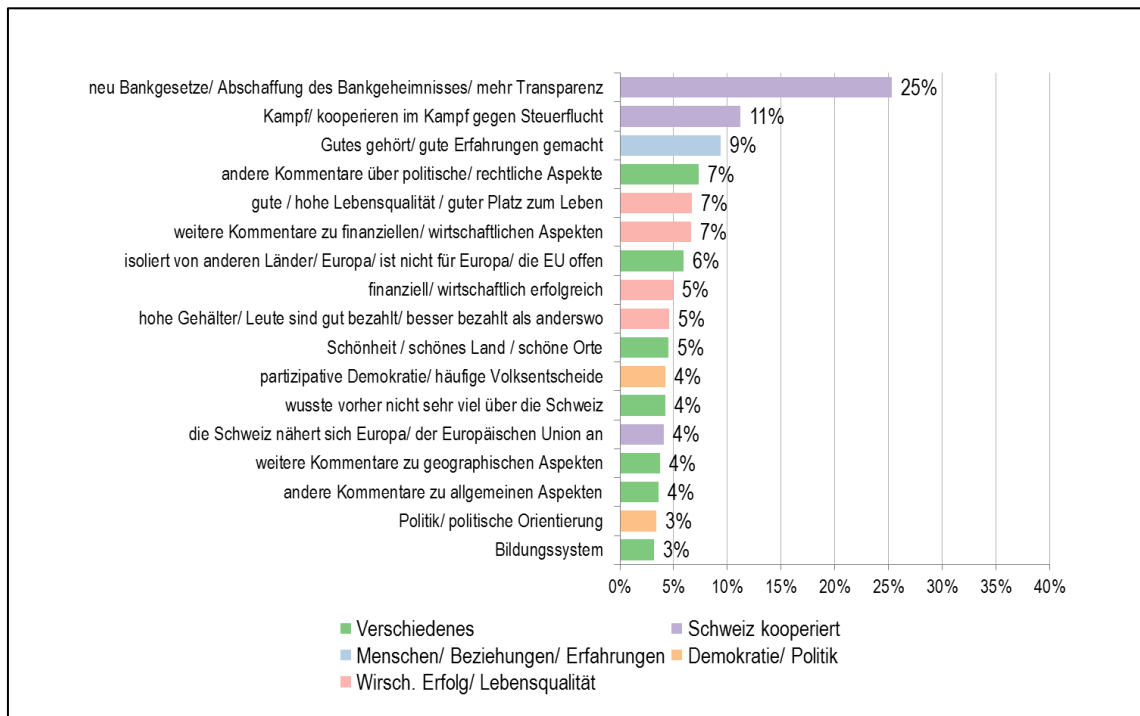


Gelitten hat das Bild der Schweiz bei den betroffenen **Deutschen** hauptsächlich durch die Einwanderungspolitik und den damit verbundenen Einstellungen, zu welchen verschiedene Punkte genannt wurden: Restriktionen in der Immigrationspolitik (16%) sowie die Einwanderungspolitik allgemein (13%), oder Intoleranz gegenüber Ausländern (9%). Aber auch die Steuerhinterziehung ist ein Thema für 17%, sowie die hohen Lebenshaltungskosten und Preise (10%), letztere vielleicht auch im Zusammenhang mit den Ferien, die in den Spontanassoziationen zur Schweiz zuvor bereits häufig genannt wurden.

Grafik 84: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe in Frankreich

Frage 10 - Basis: 104 Personen bei welchen sich das Bild verbessert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?

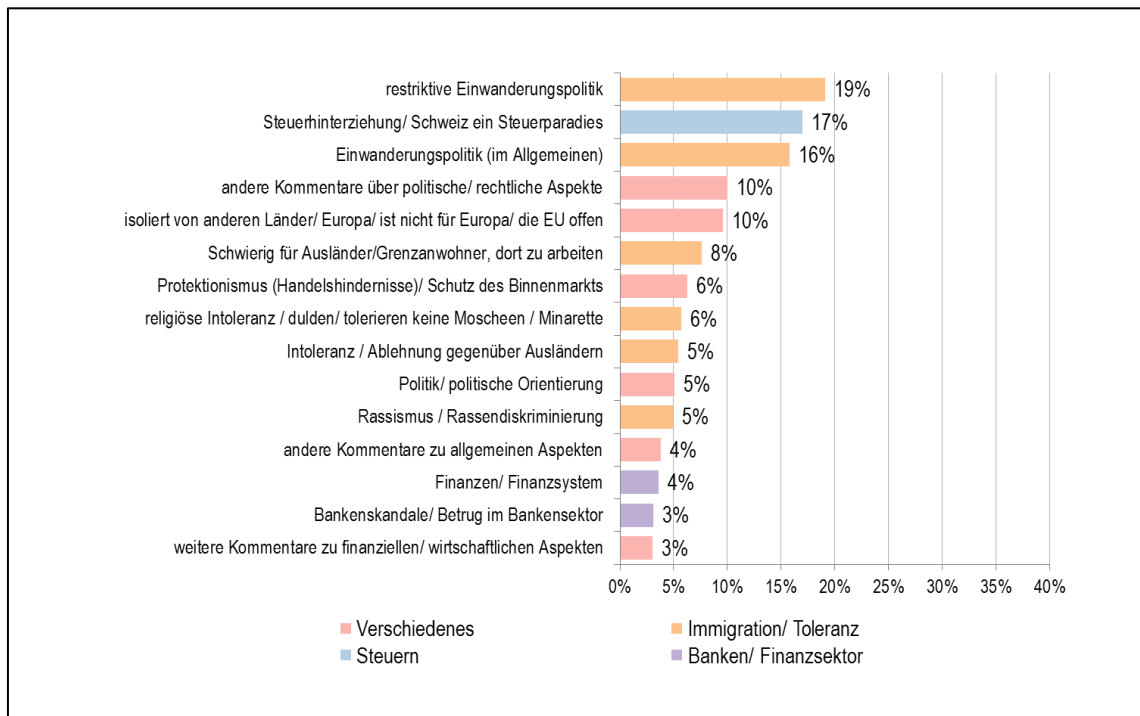


In Frankreich sticht unter den Befragten mit einer positiven Entwicklung des Bildes der Schweiz klar deren grössere Kooperationsbereitschaft bei der Verfolgung von Steuersündern hervor: 25% nannten die Abschaffung des Bankgeheimnisses und 11% die bessere Kooperation im Kampf gegen Steuerflucht. Auch der wirtschaftliche Erfolg und der damit einher gehende Lebensstandard in der Schweiz findet eine gewisse Erwähnung.

Grafik 85: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe in Frankreich

Frage 10 - Basis: 124 Personen, bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?

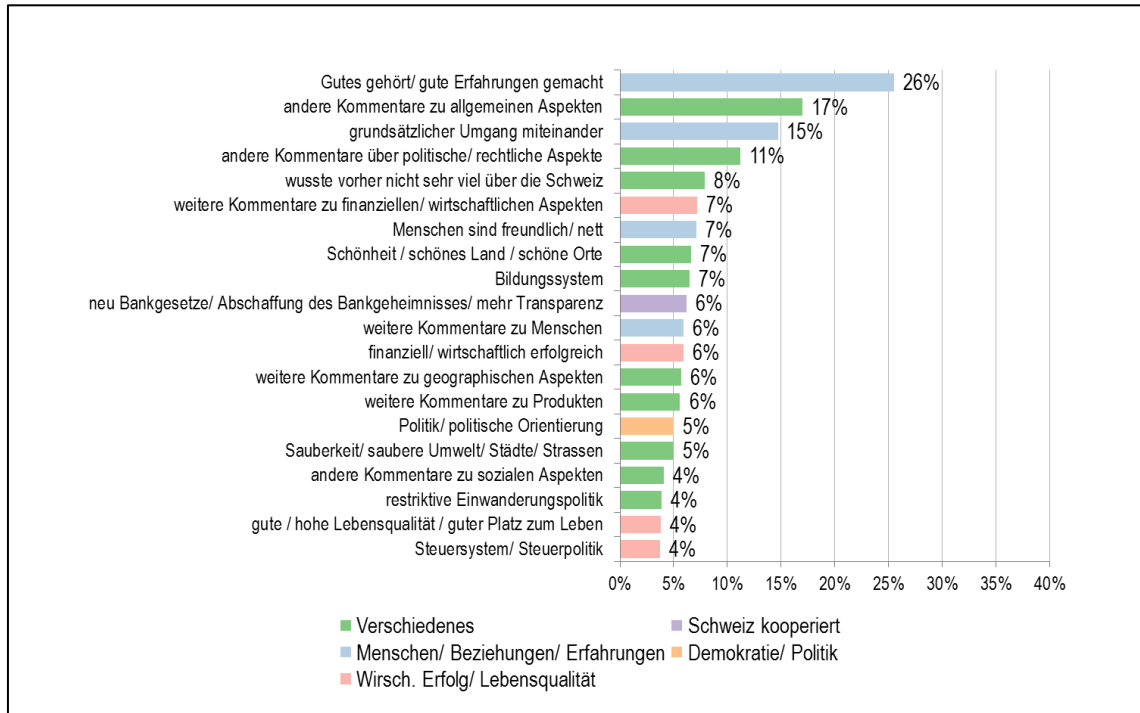


Fragen zu Steuern und Steuerhinterziehung sind aber für 17% der Franzosen, deren Bild der Schweiz sich in den letzten fünf Jahren verschlechtert hat, auch ein Grund für diese Entwicklung. Noch stärker fallen aber insgesamt, wie schon in Deutschland, die Einwanderungspolitik und eine gewisse Intoleranz ins Gewicht, zu denen mehrere Punkte genannt wurden: restriktive (19%) und Einwanderungspolitik allgemein (16%), fehlende Offenheit gegenüber Europa (10%), etc.

Grafik 86: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe in Grossbritannien

Frage 10 - Basis: 70 Personen bei welchen sich das Bild verbessert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?

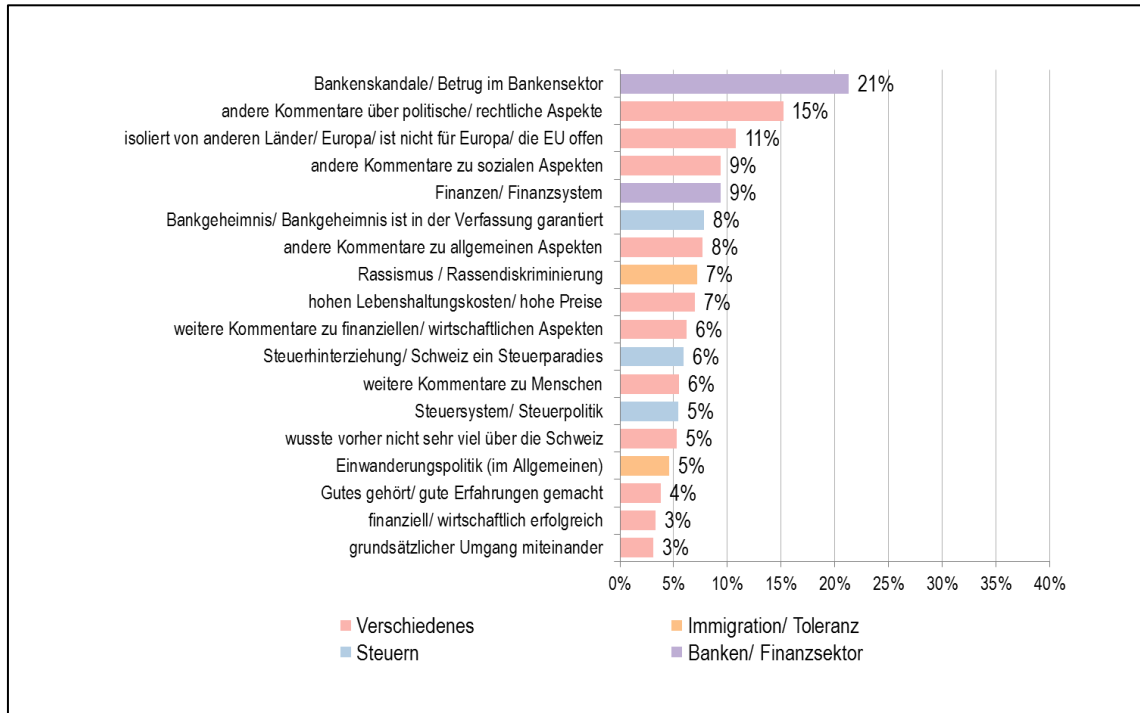


Bei den **Briten** sind die Ursachen für Verbesserungen in der Sicht auf die Schweiz ziemlich diffus, scheinen aber in vielen Fällen auf persönlichen Erfahrungen oder positives Word of mouth zu beruhen (26%).

Grafik 87: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe in Grossbritannien

Frage 10 - Basis: 32 Personen, bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?

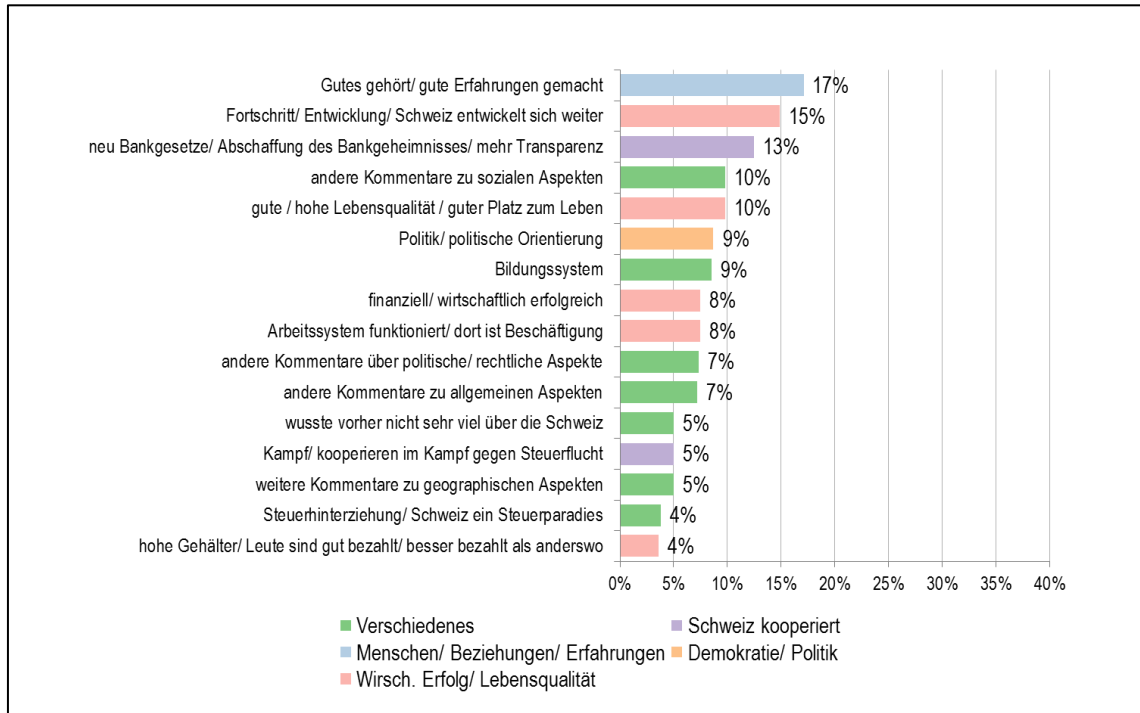


Unter den Gründen für eine Verschlechterung des Bildes der Schweiz wird hauptsächlich der Bankensektor genannt, allerdings nicht als erstes die Steuerhinterziehung sondern die Skandale, in welche Schweizer Banken involviert waren (21%) oder das Finanzsystem allgemein (9%). Bei den Absprachen zum Libor-Zinssatz waren Schweizer Banken, neben den britischen selber, relativ prominent beteiligt, auch der Fall des UBS Traders Adoboli könnte hier noch Nachwirkungen zeigen. Grundsätzlich gilt der Schweizer Finanzplatz als starker Konkurrent der Londoner City. Daneben wird auch die (zunehmende) Isolation der Schweiz genannt (11%). Zwar scheint dies in Grossbritannien weniger wichtig zu sein als in den anderen Ländern, zeigt aber dass dies trotz einer z.T. komplizierten britischen Beziehung zur EU nicht unbedingt nur positiv gewürdigt wird.

Grafik 88: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe in Spanien

Frage 10 - Basis: 81 Personen, bei welchen sich das Bild verbessert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?

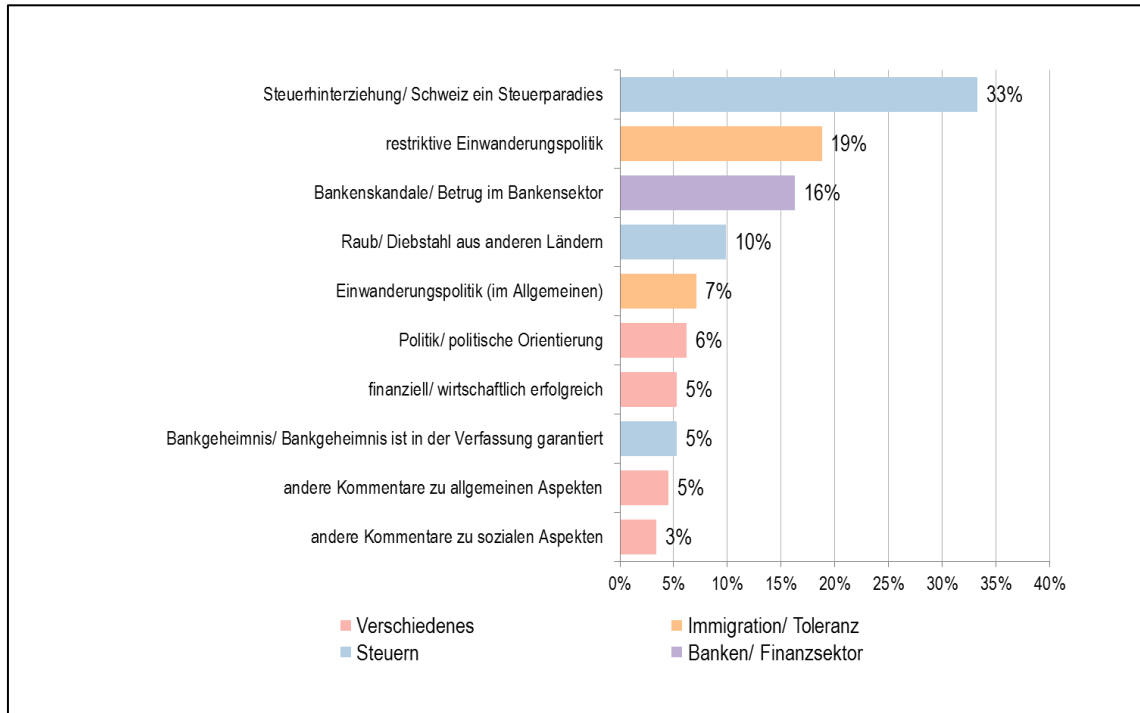


Wie in Deutschland stehen auch **in Spanien** keine einzelnen Themengebiete klar als Gründe für eine Verbesserung des Images der Schweiz im Vordergrund. Neben dem Word of mouth und guten eigenen Erfahrungen (17%), sowie einer grösseren Transparenz im Bankwesen (13%), werden verschiedene Punkte genannt, welche Anerkennung für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz signalisieren. Dies könnte auch dem Gegensatz zur Situation geschuldet sein, welche die Befragten in der aktuellen Phase im eigenen Land vorfinden.

Grafik 89: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe in Spanien

Frage 10 - Basis: 112 Personen, bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?

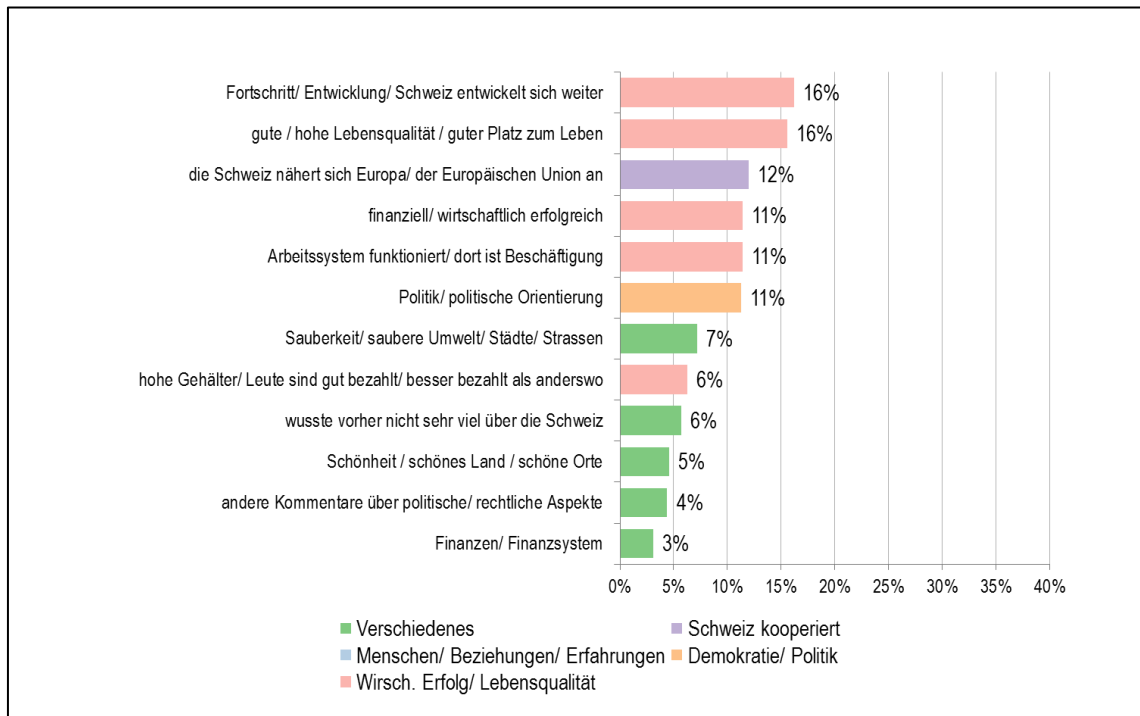


Bei den Ursachen, die zu einer Verschlechterung des Bildes der Schweiz führten, ist die Situation jedoch klar: Steuerfragen (33%) sowie Bankenskandale und Betrug (16%). Die Migrationspolitik ist ebenfalls ein Thema, wird jedoch deutlich weniger häufiger genannt.

Grafik 90: Gründe für die positive Veränderung - Meistgenannte Gründe in Polen

Frage 10 - Basis: 161 Personen bei welchen sich das Bild verbessert hat

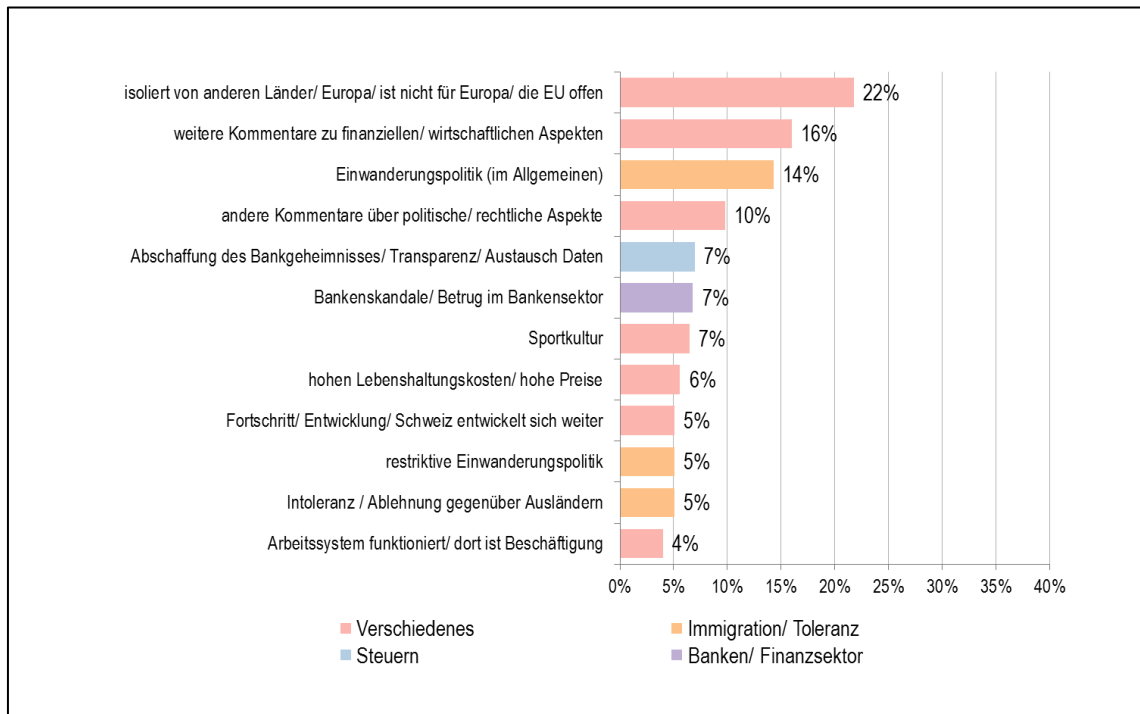
Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verbesserung?



In Polen werden ähnlich wie in Spanien viele Begründungen aufgezählt, die für ein wirtschaftlich erfolgreiches Land stehen: Fortschritt und Weiterentwicklung (16%), gute Lebensqualität (16%), finanzieller und wirtschaftlicher Erfolg und ein funktionierender Arbeitsmarkt (je 11%). Daneben finden auch einige politische Argumente Erwähnung: Annäherung an Europa (12%) und die politische Orientierung allgemein (11%).

Grafik 91: Gründe für die negative Veränderung - Meistgenannte Gründe in Polen
Frage 10 - Basis: 34 Personen bei welchen sich das Bild verschlechtert hat

Was ist der Grund oder sind die Gründe für diese Verschlechterung?



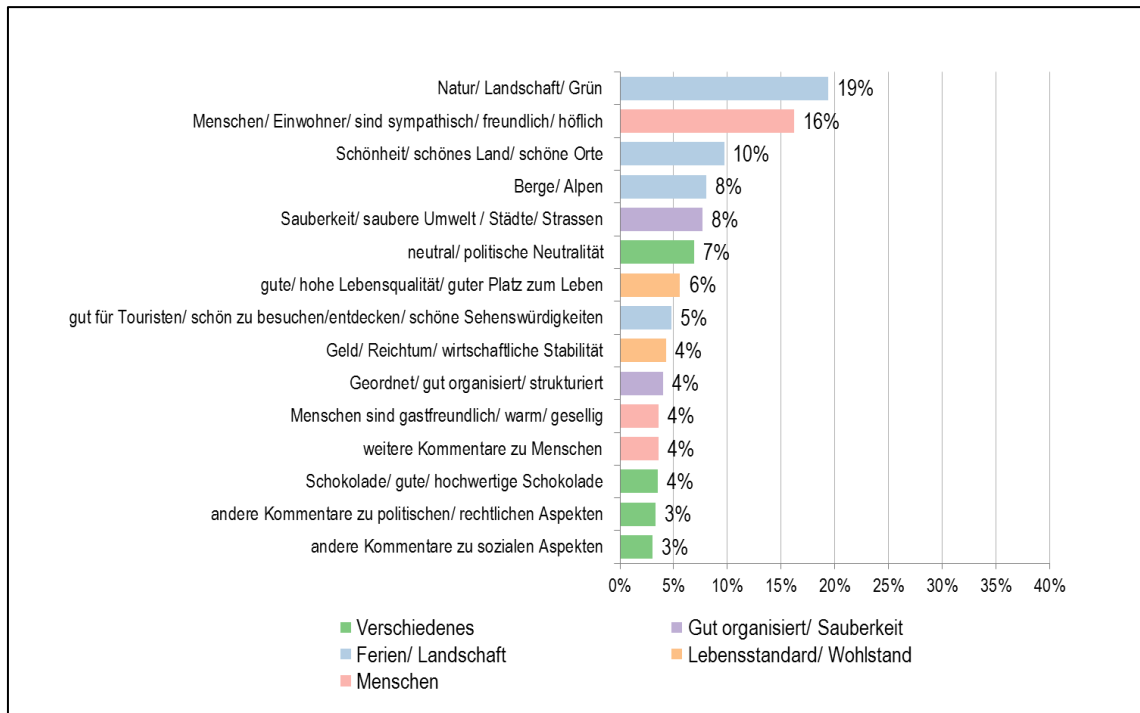
Unter den Faktoren für ein negativeres Bild finden sich die Isolation der Schweiz in Europa (22%) sowie die Einwanderungspolitik allgemein (14%), was auch mit der durch die Schweiz beschlossenen Plafonierung (Kontingente) für die neuen EU Mitgliederländer zusammenhängen könnte. Daneben werden verschiedenste Kommentare zu finanziellen, wirtschaftlichen (16%) oder politischen und rechtlichen (10%) Aspekten gemacht, die jedoch schwer klassifizierbar sind. Ebenfalls anzumerken ist, dass die Analysebasis hier mit nur 33 Personen sehr klein ist.

3.2.5. Stärken und Schwächen der Schweiz

Grafik 92: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen im Total

Frage 12 - Basis: 4'815 Personen

Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?

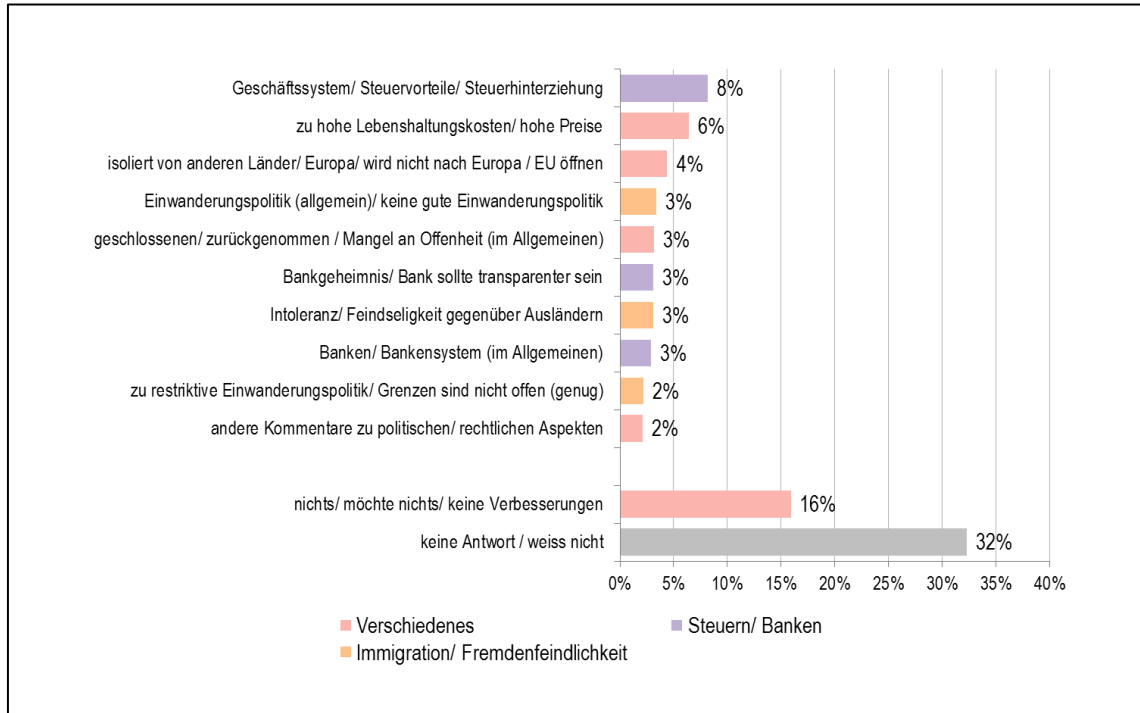


Unter den **Befragten aus allen Ländern** sind es vor allem die Aspekte zu Ferien und Landschaft, welche am häufigsten als sympathisch an der Schweiz genannt werden. Dazu gehören zu allererst Natur und Landschaft (19%), schöne Landschaften und Orte (10%) sowie die Berge (8%). Aber auch die Bewohner der Schweiz werden positiv erwähnt, sei es weil sie sympathisch und freundlich sind (16%) oder aufgrund ihrer Geselligkeit und Gastfreundlichkeit (4%).

Grafik 93: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen im Total

Frage 13 - Basis: 4'815 Personen

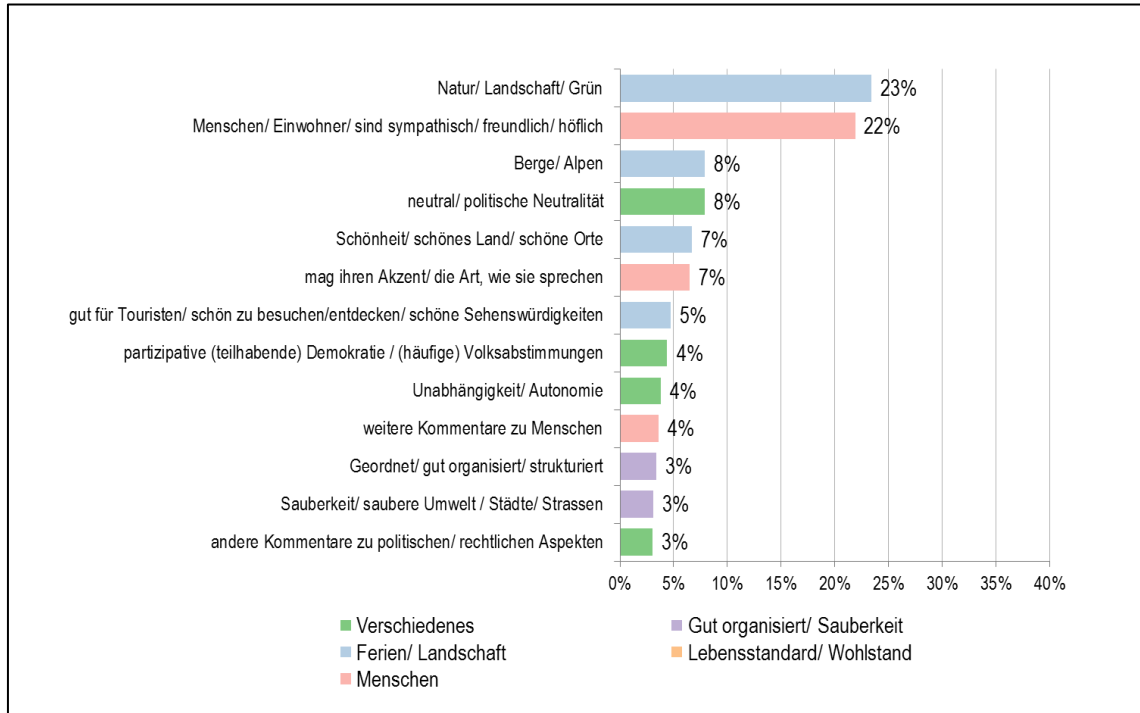
Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?



Als weniger sympathisch beurteilen die befragten Personen die Themen Steuervorteile und -hinterziehung (8%), zusammen mit dem Bankgeheimnis (3%). Allerdings finden 16% nichts Negatives zu erwähnen und denken, dass keine Verbesserungen nötig sind. 32% können überhaupt keine Antwort geben, was darauf hindeutet, dass für diese Befragten ebenfalls keine gravierenden Probleme bezüglich des Bildes der Schweiz bestehen.

Grafik 94: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Deutschland
Frage 12 - Basis: 1'005 Personen

Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?

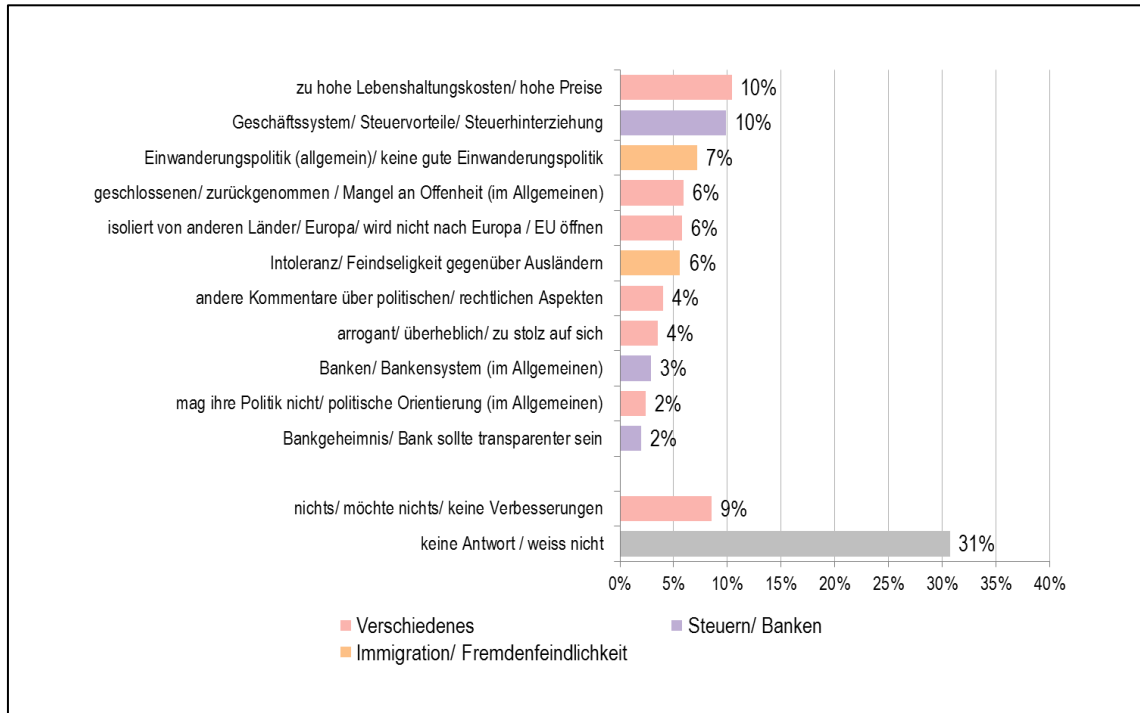


Die befragten Personen **in Deutschland** finden an der Schweiz vor allem die (natürlichen und schönen) Landschaften, sowie deren Einwohner und ihre Freundlichkeit sympathisch. Auch deren Dialekt und die Art, wie sie sprechen, finden Erwähnung (7%). Eher politische Faktoren wie die Neutralität (8%), die direkte Demokratie und die Autonomie der Schweiz (je 4%) werden etwas seltener genannt. Damit erhalten besonders Aspekte Aufmerksamkeit, welche mit dem Tourismus zusammenhängen, und von den Deutschen auch bei den Spontanassoziationen häufig genannt wurden.

Grafik 95: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Deutschland

Frage 13 - Basis: 1'005 Personen

Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?

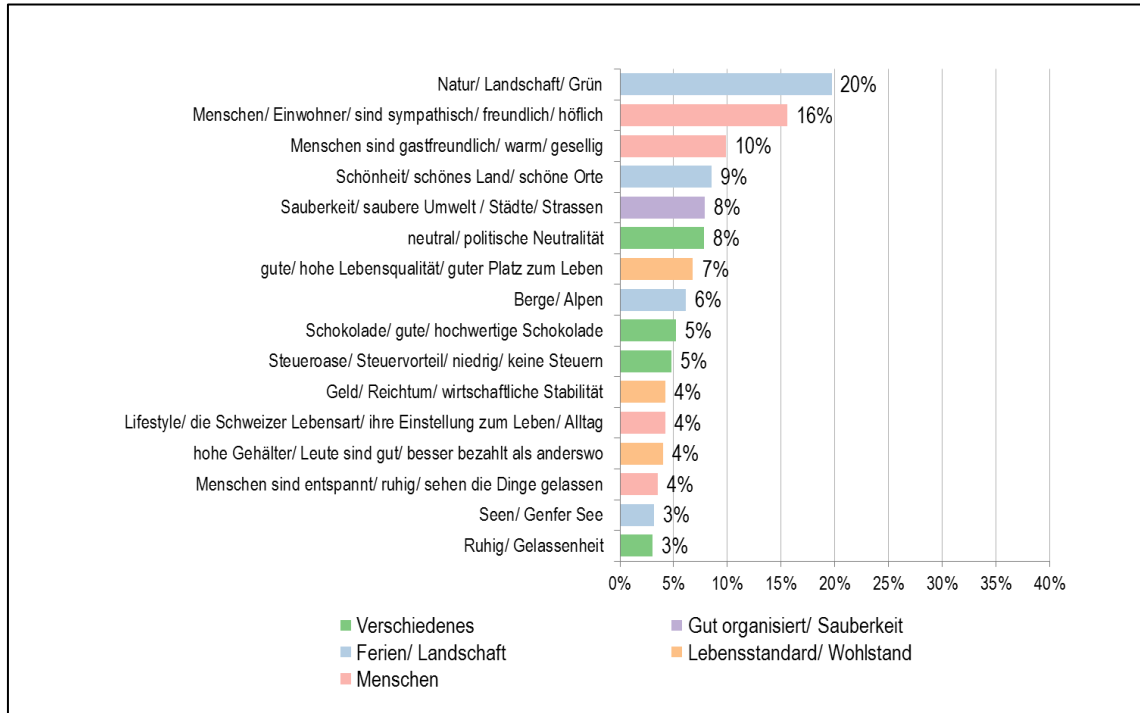


Negativ bewerten die Deutschen die hohen Preise und Lebenshaltungskosten (8%), Steuerhinterziehung und gewährte Steuervorteile (8%), sowie allgemein die fehlende Offenheit der Schweiz und der Schweizer. Letzteres äussert sich ebenfalls sich in verschiedenen Punkten zur Immigrationspolitik, fehlender Toleranz gegenüber Ausländern (6%), der Isolation von anderen Ländern und Europa (6%), und einer gewissen Überheblichkeit (4%). Allerdings fanden auch 9% der Befragten nichts unsympathisch an der Schweiz und 31% konnten keine Antwort geben.

Grafik 96: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Frankreich

Frage 12 - Basis: 1'007 Personen

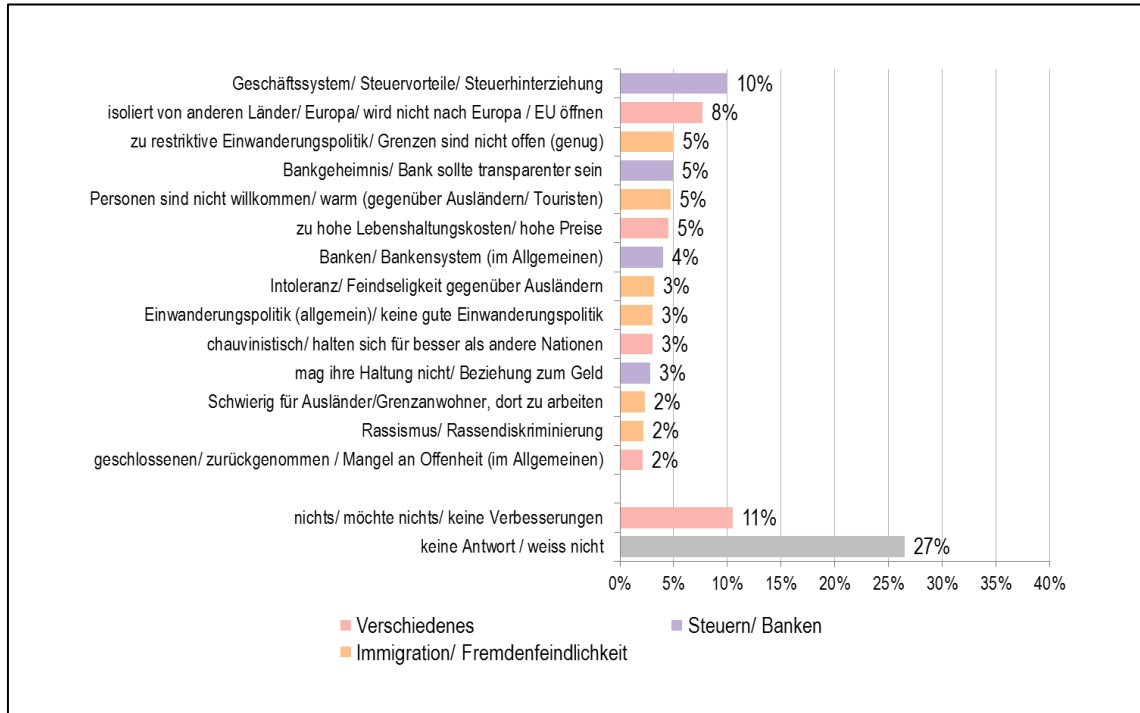
Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?



In Frankreich werden ebenfalls die Landschaften und die Einwohner am häufigsten als Sympathiewerte genannt: Natur und Landschaft (20%), die Schönheit des Landes und der Orte (9%), die Bewohner selber und ihre Freundlichkeit (16%), sowie ihre Gastfreundlichkeit und Geselligkeit (10%). Auch in Frankreich wird die Neutralität erwähnt (8%), aber ebenfalls die herrschende Sauberkeit (8%). Diese Aspekte decken sich ausserdem recht gut mit den Themen, zu denen die Franzosen mehr über die Schweiz erfahren möchten (vgl. Kapitel 3.3.1). Auch die positiven Punkte aus den Spontanassoziationen wurden teilweise wieder genannt, jedoch deutlich weniger häufig (Schokolade: 5% vs. 38% als Spontanassoziation zur Schweiz).

Grafik 97: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Frankreich
Frage 13 - Basis: 1'007 Personen

Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?

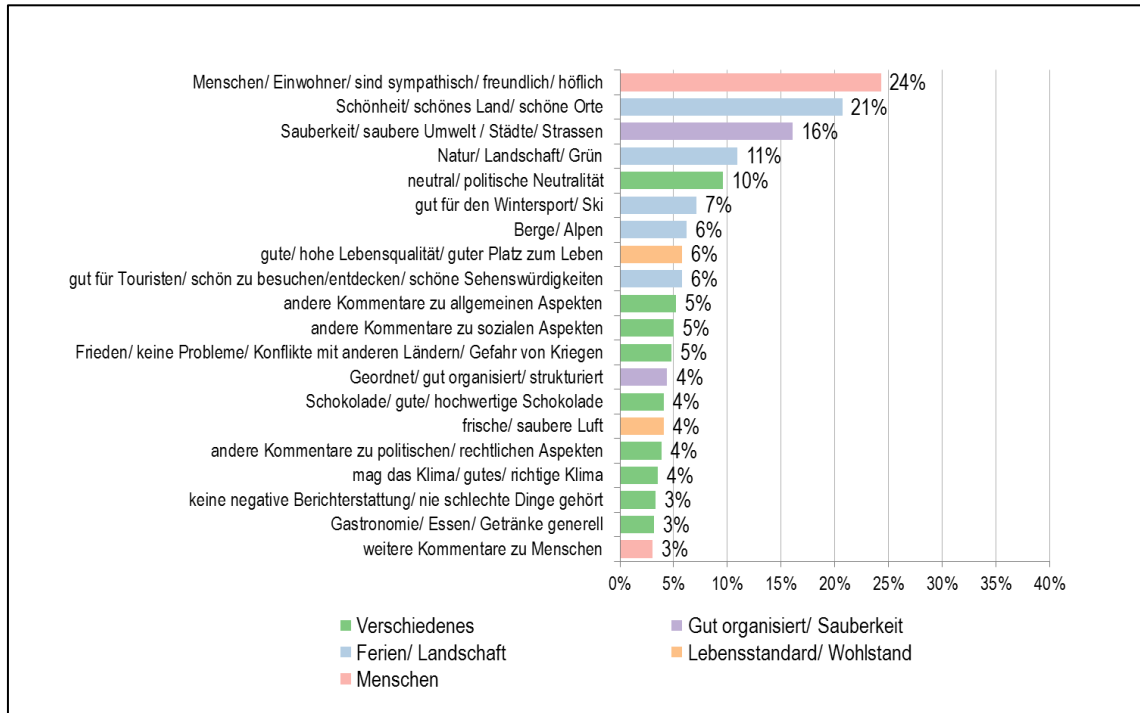


Unsympathisch an der Schweiz sind den Franzosen hauptsächlich die mangelnde Offenheit und das Steuer- und Bankensystem. Ersteres zeigt sich z.B. in der Isolation zu anderen Ländern und Europa (8%), der restriktiven Einwanderungspolitik (5%), oder dass Personen nicht willkommen seien (5%). Am Steuer- und Bankensystem mögen die Franzosen unter anderem nicht, dass das Geschäftssystem auf Steuervorteilen und Hinterziehung basiert (10%), und dass das Bankgeheimnis Transparenz verhindert (5%). Auch diese Dinge wurden teilweise bereits bei den Spontanassoziationen und insbesondere als Gründe für eine negative Veränderung des Bildes der Schweiz erwähnt. Trotzdem konnten 27% der Befragten hier keine Antwort geben, und 11% fanden nichts an der Schweiz unsympathisch.

Grafik 98: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Grossbritannien

Frage 12 - Basis: 1'003 Personen

Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?

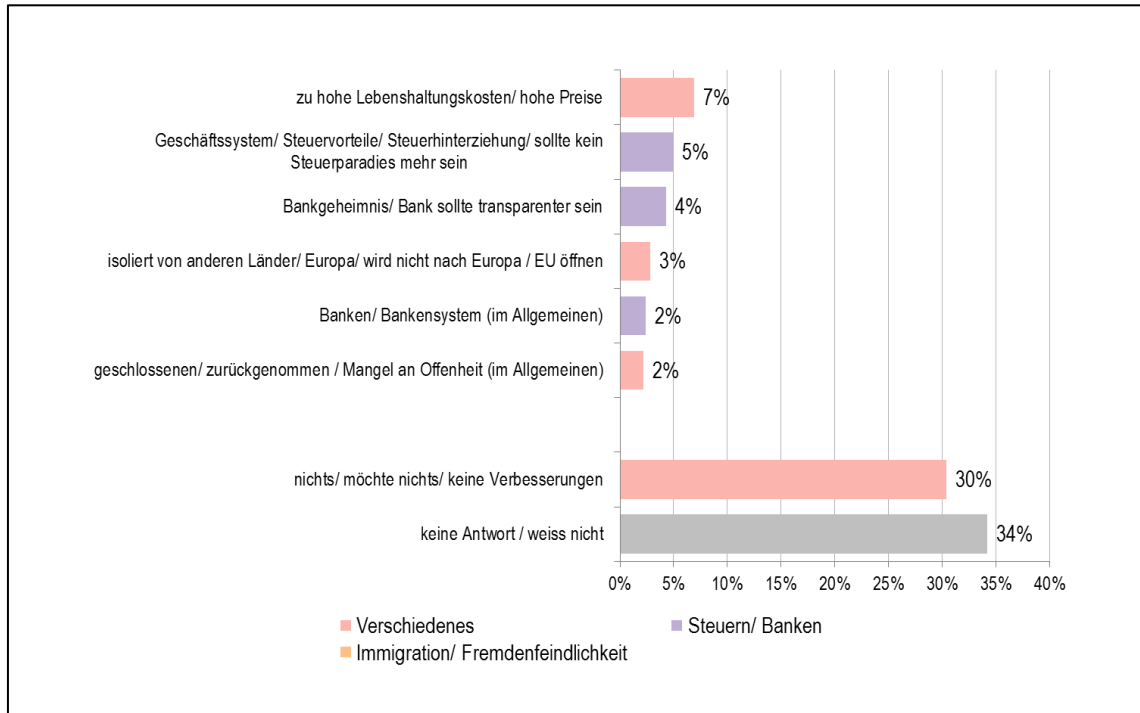


Wie in Deutschland und Frankreich werden auch **in Grossbritannien** die Bewohner der Schweiz und ihre Freundlichkeit häufig genannt (24%). Dies dürfte ausserdem stark im Zusammenhang mit den zahlreichen Nennungen zur Schweiz als Feriendestination stehen: die Schönheit des Landes und der Orte (21%), die Natur und Landschaft (11%), die Berge (6%), aber auch der Wintersport (7%). Häufiger als in Frankreich werden übrigens die Sauberkeit erwähnt (16%), sowie die Neutralität (10%).

Grafik 99: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Grossbritannien

Frage 13 - Basis: 1'003 Personen

Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?

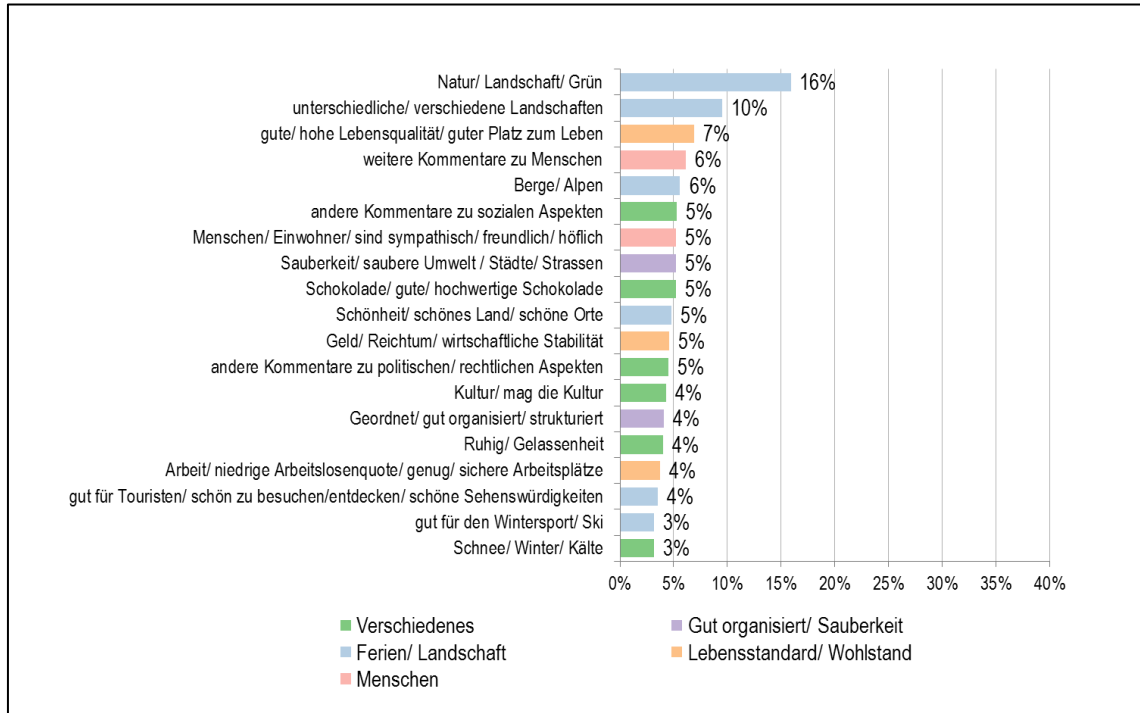


Die Briten konnten insgesamt nur wenig Punkte nennen, die ihnen an der Schweiz unsympathisch sind. Diese wurden ausserdem nicht sehr häufig erwähnt. Darunter finden sich die Lebenshaltungskosten (7%), verschiedene Aspekte des Bankensystems und Steuervorteile (5%). Dagegen stehen 30% der Befragten, die explizit nichts an der Schweiz unsympathisch finden, mit Abstand der höchste Wert aller Länder, und weitere 34%, welche keine Antwort geben konnten.

Grafik 100: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Spanien

Frage 12 - Basis: 1'000 Personen

Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?

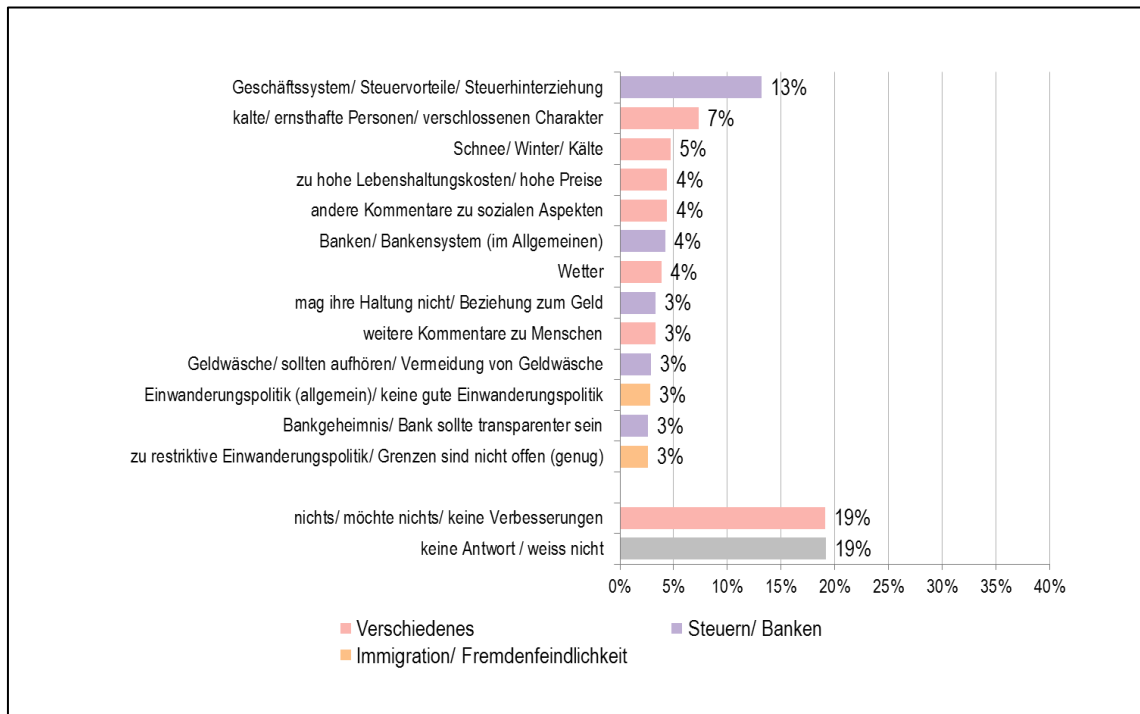


Auch **die Spanier** finden an der Schweiz mit der Natur und Landschaft (16%) sowie den Bergen (6%) vor allem die landschaftlichen Aspekte sympathisch. Andere Themen werden deutlich weniger häufig genannt, zum Beispiel wirtschaftliche Aspekte (Lebensqualität: 7%, wirtschaftliche Stabilität: 5%) oder Kommentare zu den Menschen (allgemein: 6%, sympathisch und freundlich: 5%).

Grafik 101: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Spanien

Frage 13 - Basis: 1'000 Personen

Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?

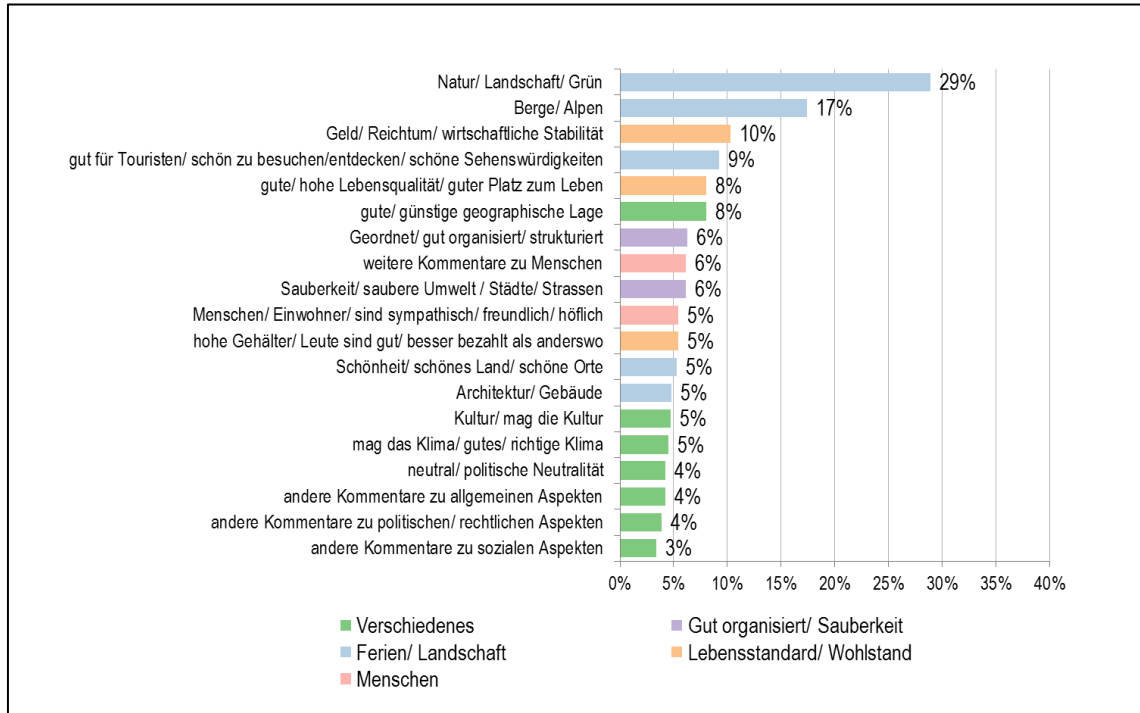


Die Einwohner der Schweiz werden aber auch erwähnt, wenn es darum geht, was an der Schweiz unsympathisch ist: 7% der befragten Spanier finden diese kalt, ernsthaft oder verschlossen und 3% mögen ihre Haltung zu Geld nicht. An der Wirtschaft der Schweiz fallen die Steuervorteile (13%), das Bankensystem allgemein (4%) und die hohen Lebenskosten und Preise (4%) negativ auf. Im Gegensatz zu den anderen Staaten wurden im südlichsten Befragungsland auch etwas häufiger klimatische Aspekte negativ erwähnt, so der Schnee und die Kälte (5%), sowie das Wetter (4%). Auch in Spanien ist der Anteil der Befragten, die nichts unsympathisch finden oder keine Antwort geben können, mit je 19% aber erfreulicherweise recht hoch.

Grafik 102: Sympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Polen

Frage 12 - Basis: 800 Personen

Was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz sympathisch?

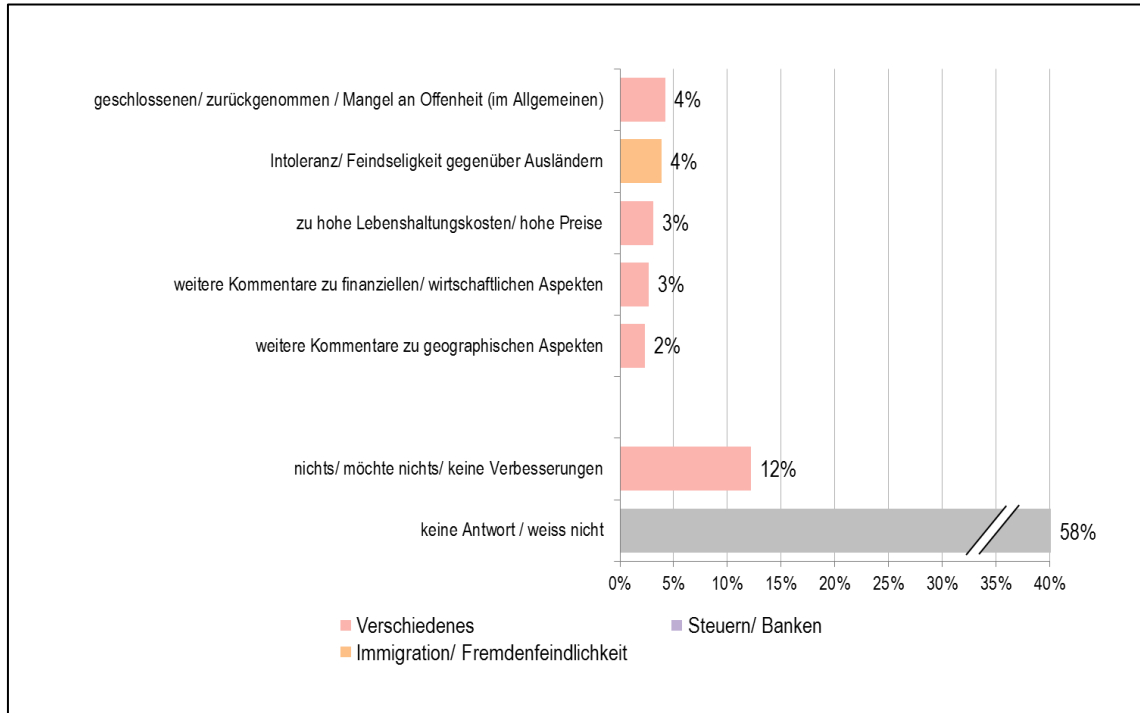


Von **den Polen** werden vor allem touristische und landschaftliche Aspekte der Schweiz als sympathisch bewertet: Landschaft (29%), Berge (17%), touristische Attraktivität und Sehenswürdigkeiten (9%). Aber auch ökonomische Kriterien im weiteren Sinn wie die wirtschaftliche Stabilität (10%), die hohe Lebensqualität (8%), sowie Sauberkeit und Ordnung (je 6%) finden Erwähnung.

Grafik 103: Unsympathisch an der Schweiz - Meistgenannte Themen in Polen

Frage 13 - Basis: 800 Personen

Und was macht Ihrer Meinung nach die Schweiz unsympathisch, wo müsste sie sich verbessern?



Für die Polen gibt es wenig Gründe, die Schweiz unsympathisch zu finden: Am ehesten ist dies noch beim Thema der mangelnden Offenheit der Fall (allgemein: 4%, Intoleranz gegenüber Ausländern: 4%). Die Werte sind allerdings sehr tief und 12% kennen nichts Unsympathisches, 58% der Befragten konnten gar keine Antwort geben.

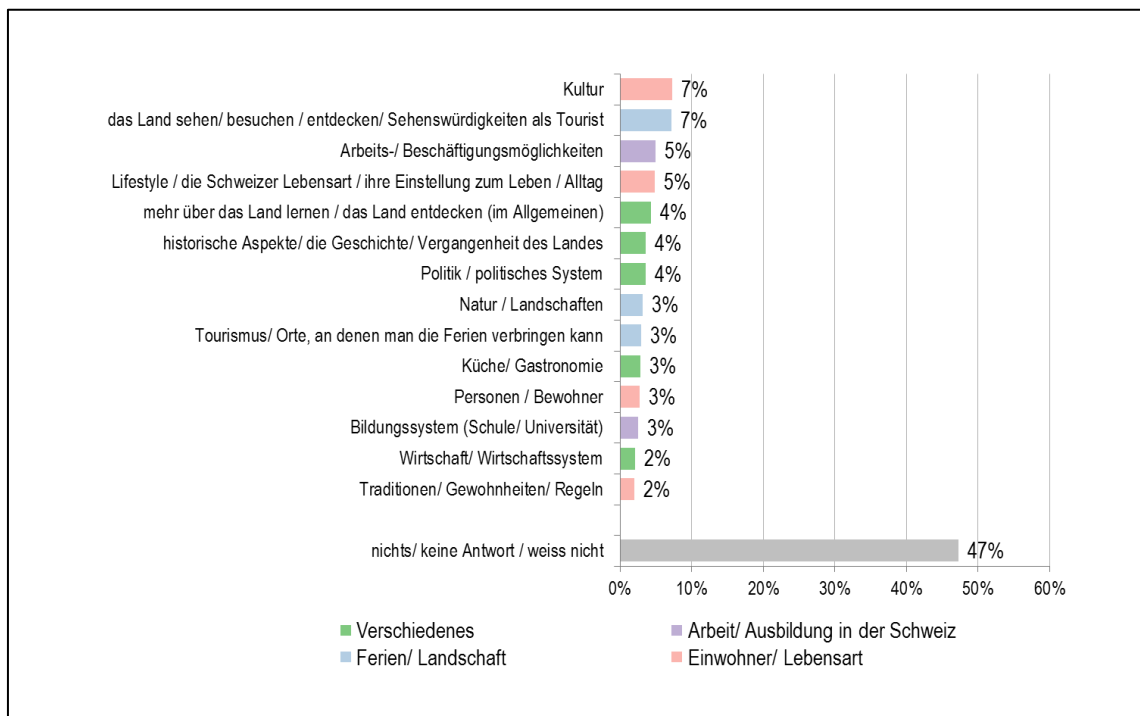
3.3. Interesse an der Schweiz

3.3.1. Dinge zu denen mehr Information gewünscht wird

Grafik 104: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen im Total

Frage 11 - Basis: 4'815 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?

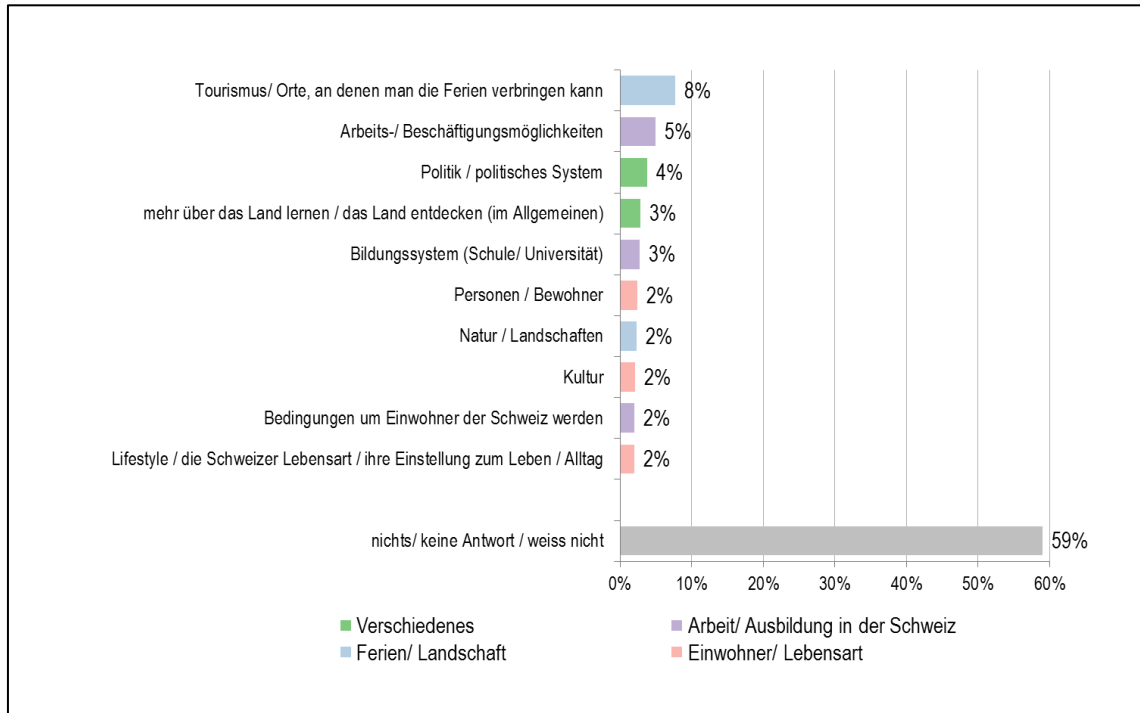


Von **den Befragten aller Länder** konnte fast die Hälfte kein Thema angeben, zu dem sie mehr über die Schweiz erfahren möchten. Wie bereits bei den vorhergehenden Fragen sind es auch hier wieder touristische Aspekte, die dominieren; Sehenswürdigkeiten und Entdecken des Landes (7%), Natur und Landschaft (3%), sowie Orte wo man die Ferien verbringen kann (3%). Weiter interessieren die Einwohner und deren Lebensart, darunter die Kultur (7%), Lifestyle und Alltag (5%) sowie die Menschen (3%), ihre Traditionen und Gewohnheiten (2%).

Grafik 105: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen in Deutschland

Frage 11 - Basis: 1'005 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?

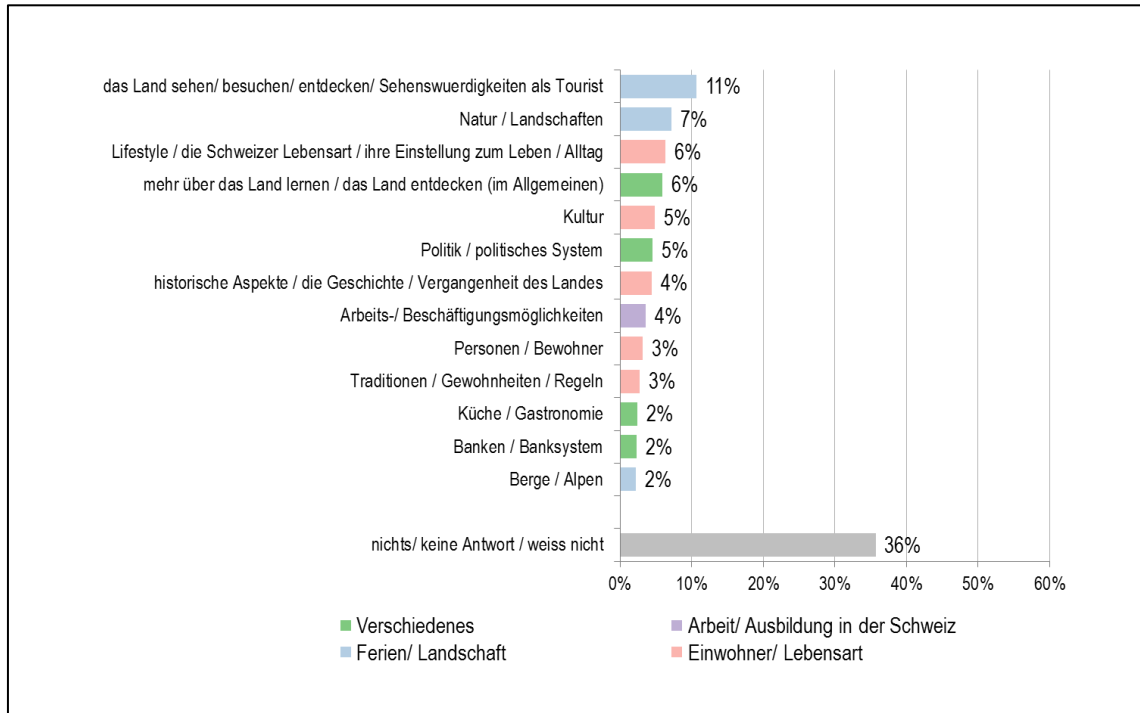


In Deutschland werden sehr unterschiedliche Aspekte genannt, jedoch nur mit tiefer Häufigkeit. In Übereinstimmung mit dem Image der Schweiz möchte die deutsche Bevölkerung zuerst mehr darüber erfahren, wo man in der Schweiz Ferien verbringen kann (8%), aber auch die Beschäftigungsmöglichkeiten (5%) und das politische System (4%) werden genannt. Auffällig ist jedoch, dass 59% der Befragten nichts nennen können, über das sie mehr erfahren möchten. Von allen beobachteten Ländern ist dies der höchste Wert und hängt vielleicht damit zusammen, dass viele Deutsche (auf Grund der sprachlichen Nähe oder von Aufenthalten) denken, die Schweiz bereits sehr gut zu kennen. Ansonsten liegt keine naheliegende Begründung für ein grösseres Desinteresse als seitens der anderen Befragungsländer auf der Hand.

Grafik 106: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen in Frankreich

Frage 11 - Basis: 1'007 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?

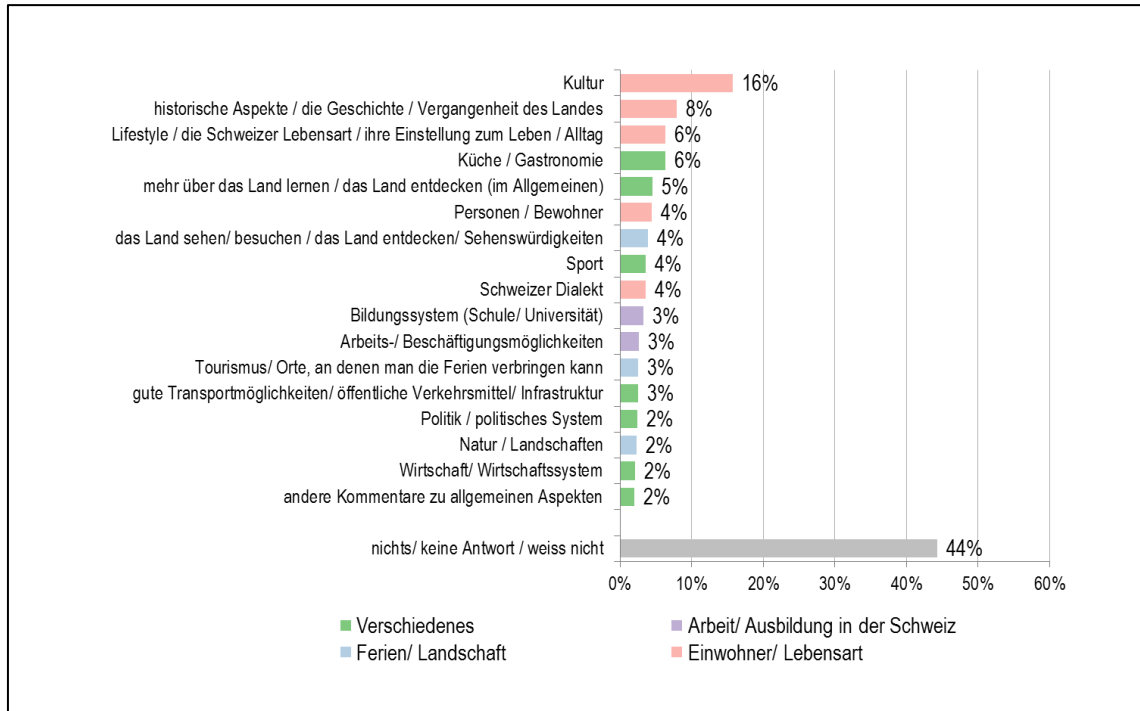


In Frankreich sind es ebenfalls die touristischen Themen, die dominieren: 11% möchten mehr zu den Attraktionen und Sehenswürdigkeiten erfahren, 7% mehr zur Natur und den Landschaften. Des Weiteren sind die Franzosen aber auch daran interessiert, die Lebensart (6%), die Kultur (5%), sowie das politische System kennenzulernen (5%). Obwohl auch in Frankreich 36% der Befragten keine Nennung machen können, handelt es sich hier um den tiefsten Wert von allen Ländern.

Grafik 107: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen in Grossbritannien

Frage 11 - Basis: 1'003 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?

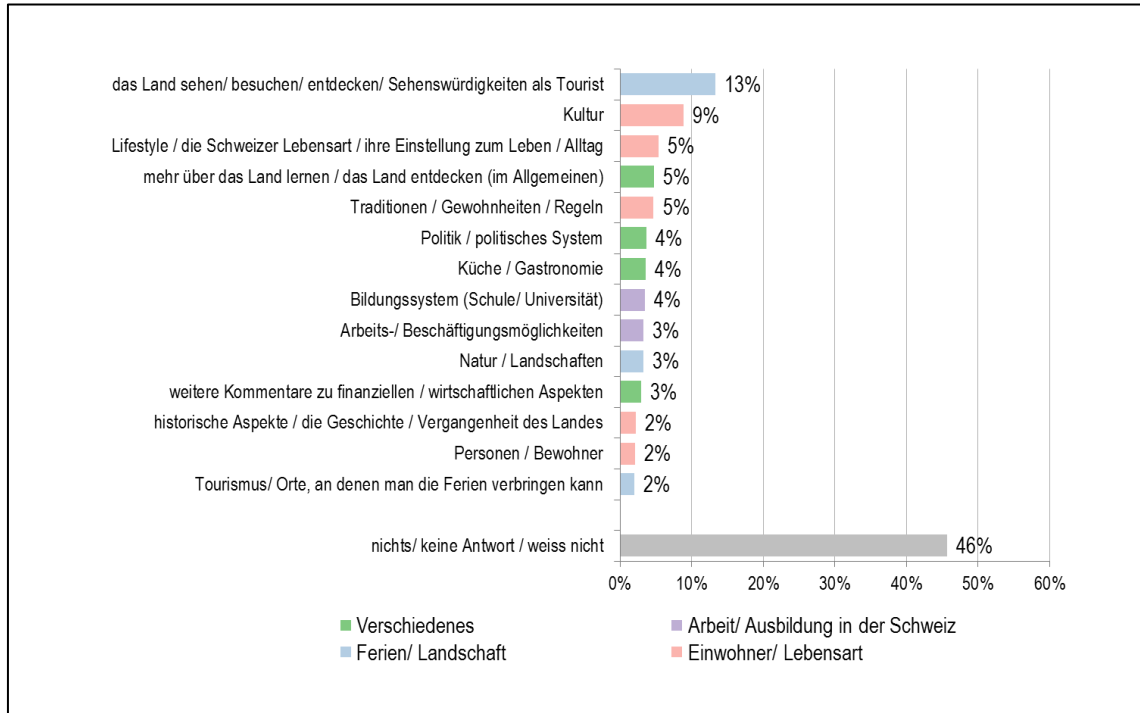


Bei den **Briten** sind es die Kultur und Lebensart im weitesten Sinn, die interessieren: Kultur (16%), Geschichte (8%), Lebensart (6%) und Küche (6%). Der Anteil der Befragten, welcher keine Aspekte nennt, ist mit 44% jedoch ausserordentlich hoch, was darauf schliessen lässt, dass entweder das Interesse an der Schweiz nur verhalten ist, oder diese als Urlaubsziel schon als genügend bekannt gilt.

Grafik 108: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen in Spanien

Frage 11 - Basis: 1'000 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?

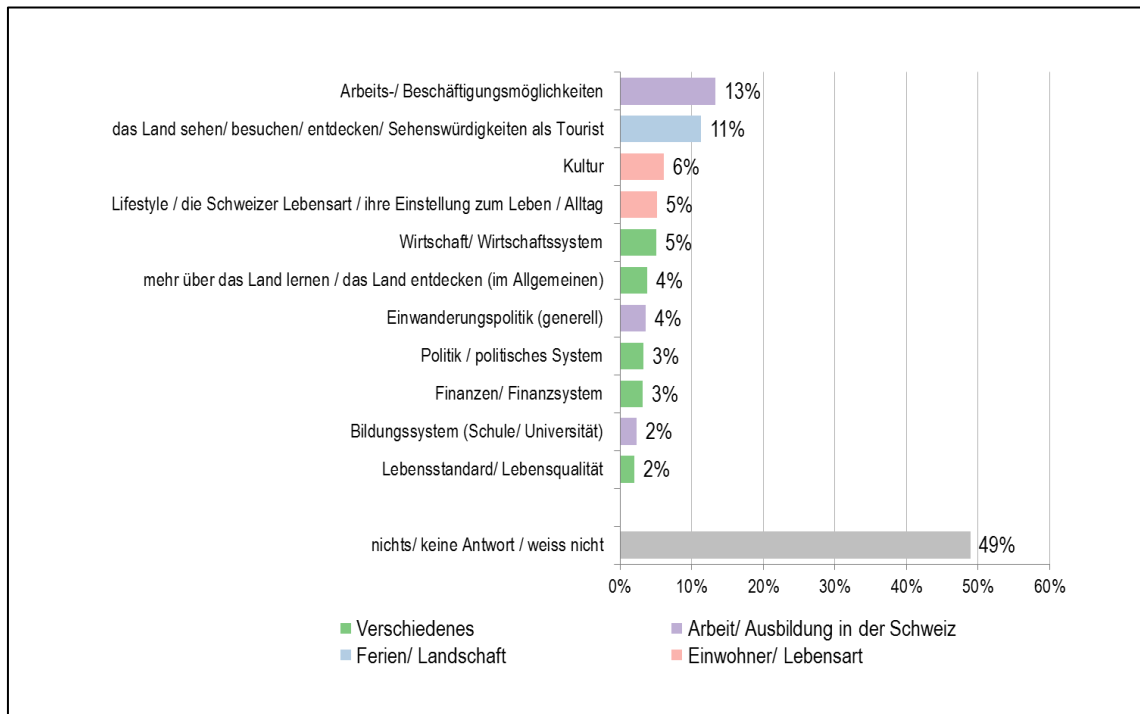


Ähnlich sieht es **in Spanien** aus, wo neben dem Besuch des Landes als Tourist und den Sehenswürdigkeiten (13%) ebenfalls Kultur und Lebensart am meisten interessieren. Genannt werden dazu die Kultur (9%), Lebensart (5%), Traditionen und Gewohnheiten (5%) sowie mehr über das Land allgemein zu erfahren (5%). Wie bereits in Grossbritannien ist auch hier der Anteil ohne Antwort recht hoch (46%).

Grafik 109: Mehr über die Schweiz erfahren - Meistgenannte Themen in Polen

Frage 11 - Basis: 800 Personen

Zu welchen Dingen würden Sie gerne mehr über die Schweiz erfahren?



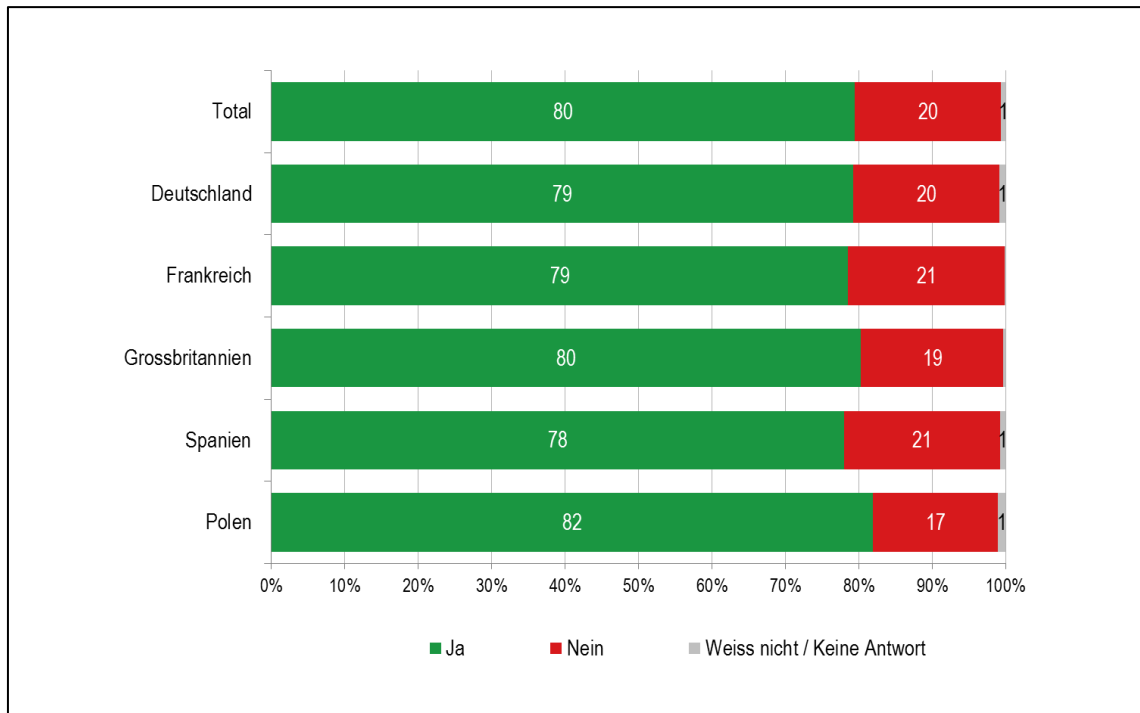
Auch **die Polen** nennen häufig den Besuch des Landes und der Sehenswürdigkeiten (11%) sowie die Lebensart (5%) als Aspekte, zu denen sie mehr erfahren möchten. Noch mehr interessieren sie aber die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten (13%), welche z.B. von den Franzosen (4%) oder Spaniern (3%) deutlich weniger häufig genannt wurden. In Polen ist der Anteil der Befragten, die nicht antworten können, ebenfalls hoch (49%).

3.3.2. Wunsch nach Ferien / Leben / Ausbildung / Arbeit in der Schweiz

Grafik 110: Gerne in der Schweiz Urlaub machen

Frage 14 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz Urlaub machen?

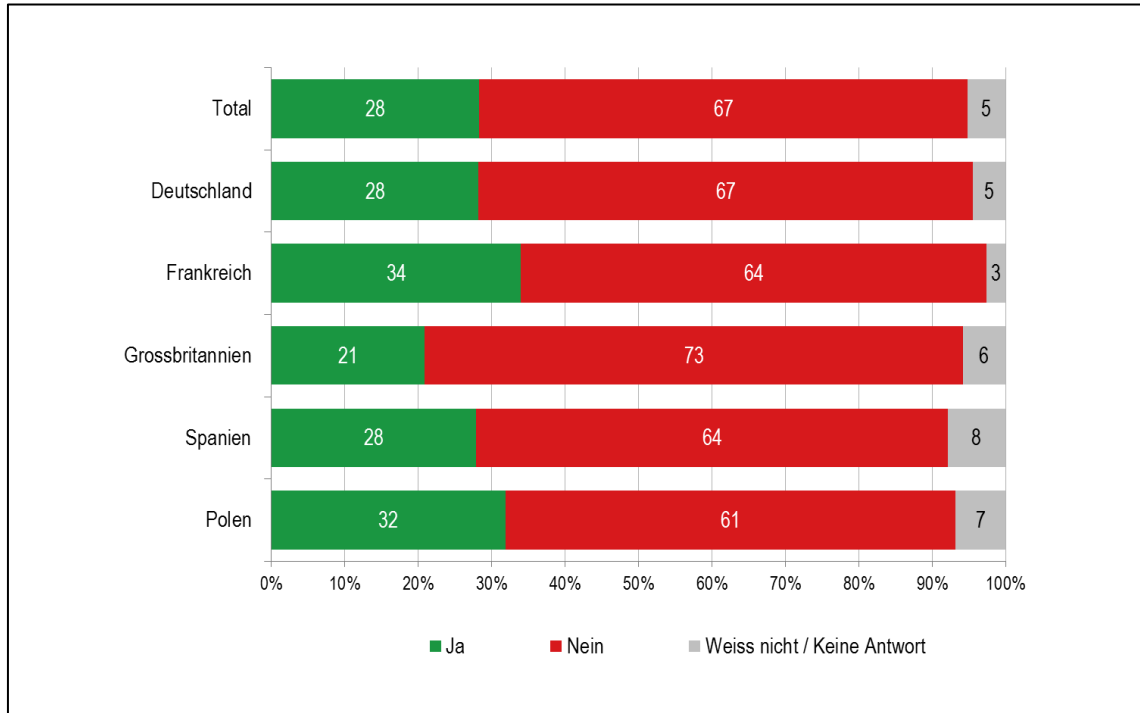


Das **Tourismusland Schweiz** besitzt nach wie vor eine hohe Attraktivität und von den Befragten möchten überall etwa vier Fünftel gerne in der Schweiz Ferien verbringen, (Maximum: 82% in Polen, Minimum: 78% in Spanien). Die Gleichförmigkeit dieses Resultats über alle Länder hinweg ist doch relativ überraschend und eindrücklich. Über alle fünf Befragungsländer gesehen ändert sich dieses auch nicht wesentlich in Abhängigkeit von soziodemografischen Kriterien wie Bildung (tiefe Bildung: 77% wünschen Urlaub in der Schweiz, hoch: 82%), Einkommen (tief: 79%, hoch: 82%) oder auch dem Alter (unter 45 Jahre: 83%, 60 Jahre und mehr: 75%).

Grafik 111: Gerne in der Schweiz leben

Frage 14 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz leben?

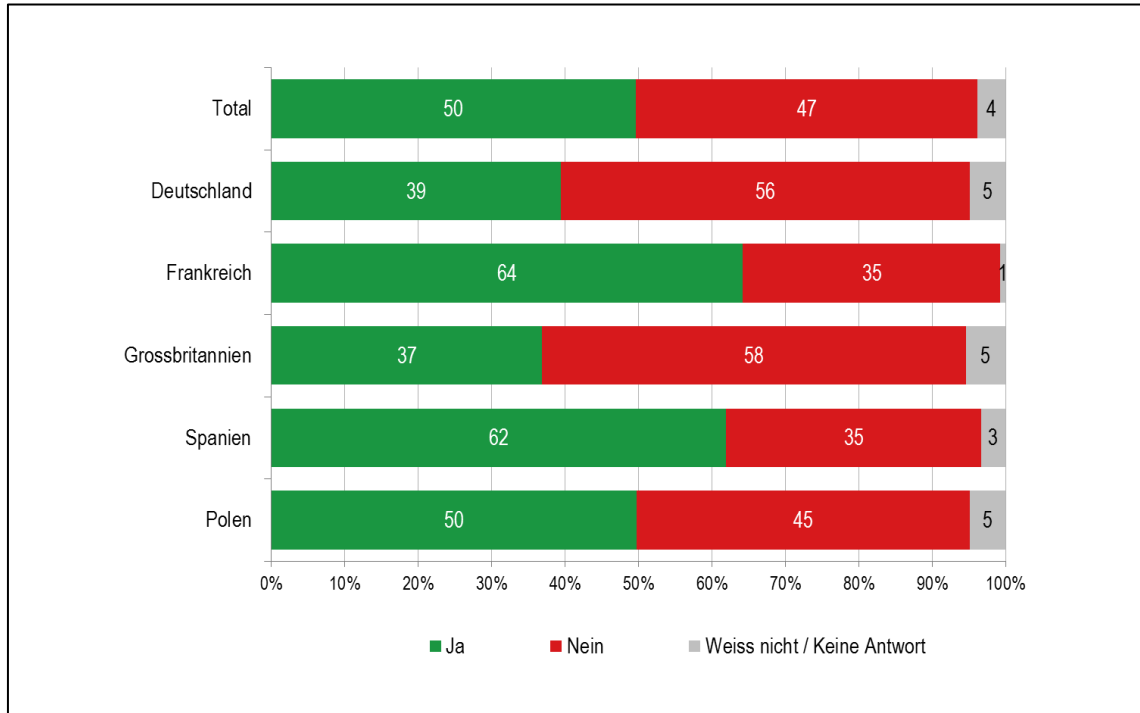


Geht es darum, **in der Schweiz zu leben**, sind die Befragten deutlich zurückhaltender: insgesamt möchten „nur“ 28% in der Schweiz leben. Am höchsten ist der Anteil in Frankreich (34%), gefolgt von Polen (32%). Am anderen Ende der Skala findet man die Briten (21%), während die Deutschen und Spanier dazwischen liegen (je 28%). In den soziodemografischen Subgruppen sind es hier die Jüngeren (unter 30 Jahre: 33%, 60 Jahre und mehr: 22%), jene mit höherer Bildung (33%, tiefe Bildung: 26%) und die Männer (32% gegenüber 25% der Frauen), die etwas mehr Interesse zeigen. Gerade im Zusammenhang mit den ersten beiden Kriterien könnten auch Überlegungen bezüglich der eigenen Anpassungsfähigkeit, um grundsätzlich in einem anderen Land zu leben, eine gewisse Rolle spielen. Die Höhe des Einkommens hingegen scheint keinen Einfluss zu haben.

Grafik 112: Gerne in der Schweiz eine Ausbildung machen

Frage 14 - Basis: 3'544 Personen unter 60 Jahren

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz eine Ausbildung machen?

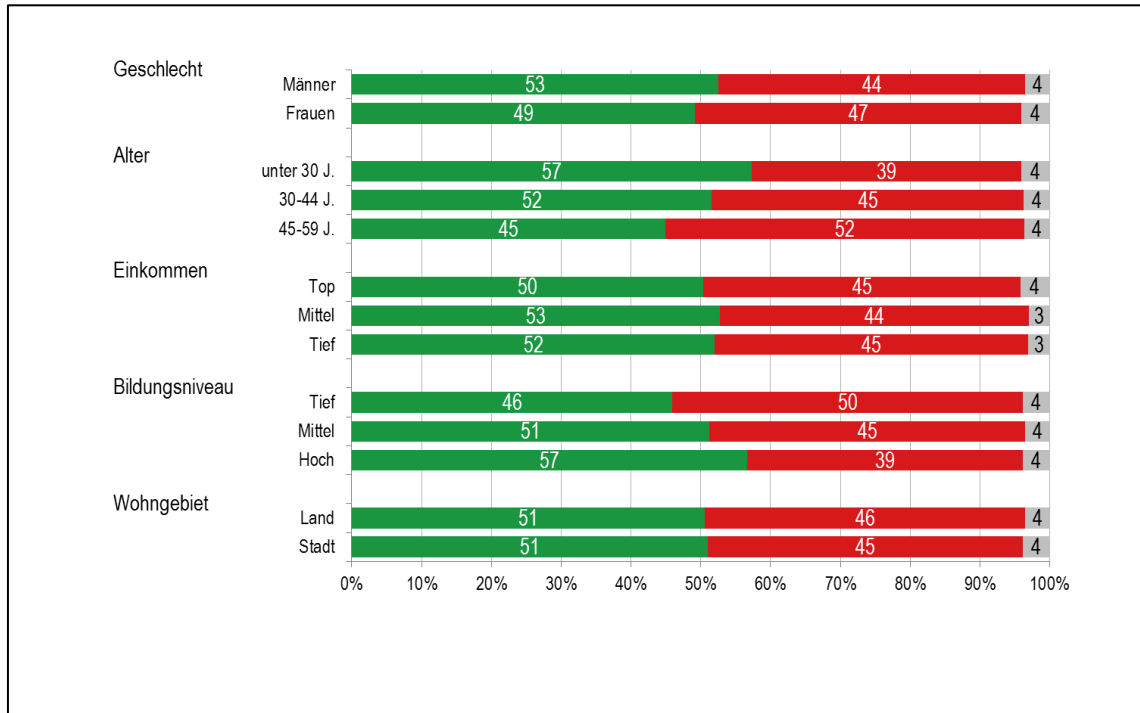


Bei der Frage nach dem Interesse an einer Ausbildung in der Schweiz ist der Anteil der positiven Antworten wieder etwas höher, und **über alle Länder gesehen** ist die Hälfte der Befragten an einer Ausbildung in der Schweiz interessiert, eventuell auch, weil es hier nicht darum geht, sich dauerhaft niederzulassen. Es zeigt sich aber auch, dass die Meinungen zwischen den Befragten der verschiedenen Länder deutlicher auseinander liegen. Während in Deutschland und Grossbritannien, den beiden Staaten, die in den Spontanassoziationen zu einem guten Bildungssystem klar vorne lagen, weniger als 40% Interesse zeigen (39% bzw. 37%), sind es in Polen 50%, in Frankreich und Spanien sogar mehr als 60% (64% bzw. 62%). Die dortigen spontanen Nennungen der Schweiz selber unter den Ländern mit guten Ausbildungsmöglichkeiten taugen dabei nur bedingt als Erklärung, denn die Schweiz wurde zwar in Deutschland von 20% der Befragten erwähnt, in Frankreich aber nur von 11%. In Polen waren es sogar nur 4%. Auch die Einschätzung des Ausbildungssystems des eigenen Landes ist nur begrenzt aussagekräftig: Während in Polen 31% (Erstnennungen: 20%) ihr Land nennen, sind es in Frankreich 70% (45%). In Spanien sind es dagegen nur 13% (6%), was sogar noch hinter dem Anteil der Schweiz liegt (15% / 6%).

Grafik 113: Gerne in der Schweiz eine Ausbildung machen - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 14 - Basis: 3'544 Personen unter 60 Jahren, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz eine Ausbildung machen?

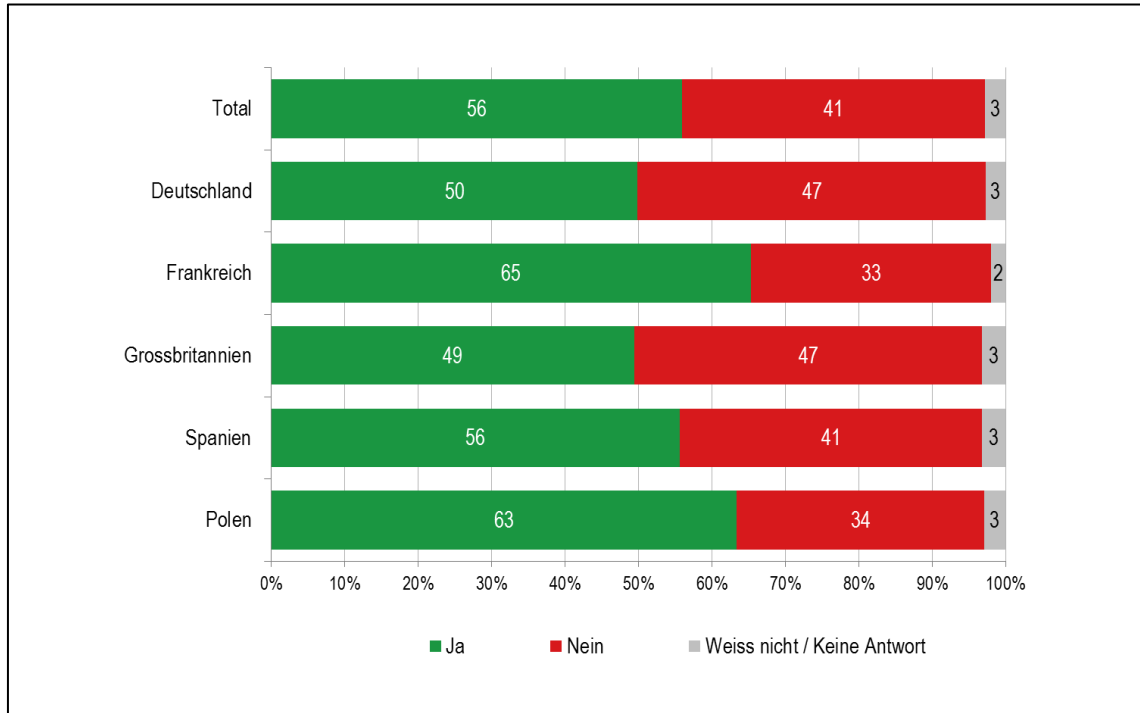


Betrachtet man die soziodemografischen Kriterien zusammengefasst über alle Länder zeigt sich, dass sich die Jüngeren (unter 30 Jahre: 57%, 60 Jahre und mehr: 45%), sowie die bereits besser Gebildeten (57% gegenüber 46%) stärker für eine **Ausbildung in der Schweiz** interessieren, ein Zeichen dafür, dass v.a. die höheren Bildungsangebote im tertiären Bereich eine gewisse Anziehungskraft ausüben. Das Einkommen übt dagegen keinen Einfluss aus.

Grafik 114: Gerne in der Schweiz arbeiten

Frage 14 - Basis: 3'544 Personen unter 60 Jahren

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz arbeiten?

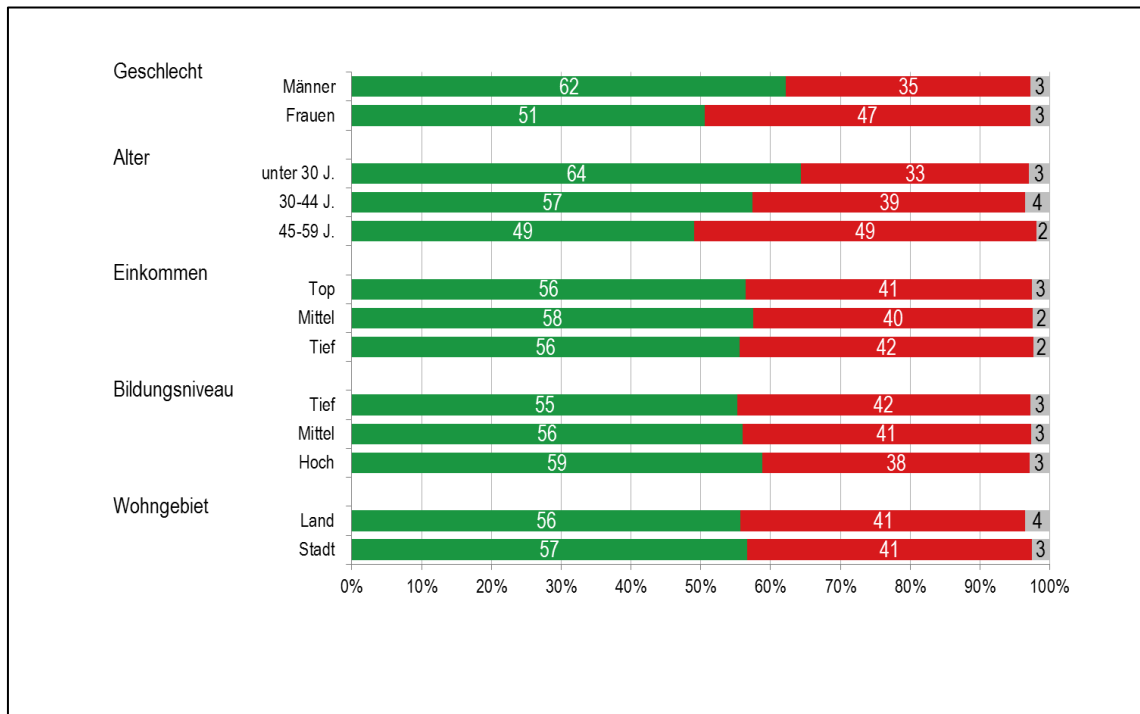


Ein **Arbeitsplatz in der Schweiz** interessiert im Total über alle Länder hinweg gut die Hälfte der Befragten. Wie bei der Ausbildung sind es die Franzosen und Polen, welche das höchste Interesse an Arbeitsmobilität zeigen: 65% der Franzosen und 63% der Polen könnten sich vorstellen, in der Schweiz zu arbeiten. Bei den Spaniern sind es 56%, unter den Deutschen 50% und bei den Briten noch 49%.

Grafik 115: Gerne in der Schweiz arbeiten - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 14 - Basis: 3'544 Personen unter 60 Jahren, ohne Gewichtung nach Bevölkerungszahl der Länder

Wenn Sie könnten, würden Sie gerne in der Schweiz arbeiten?



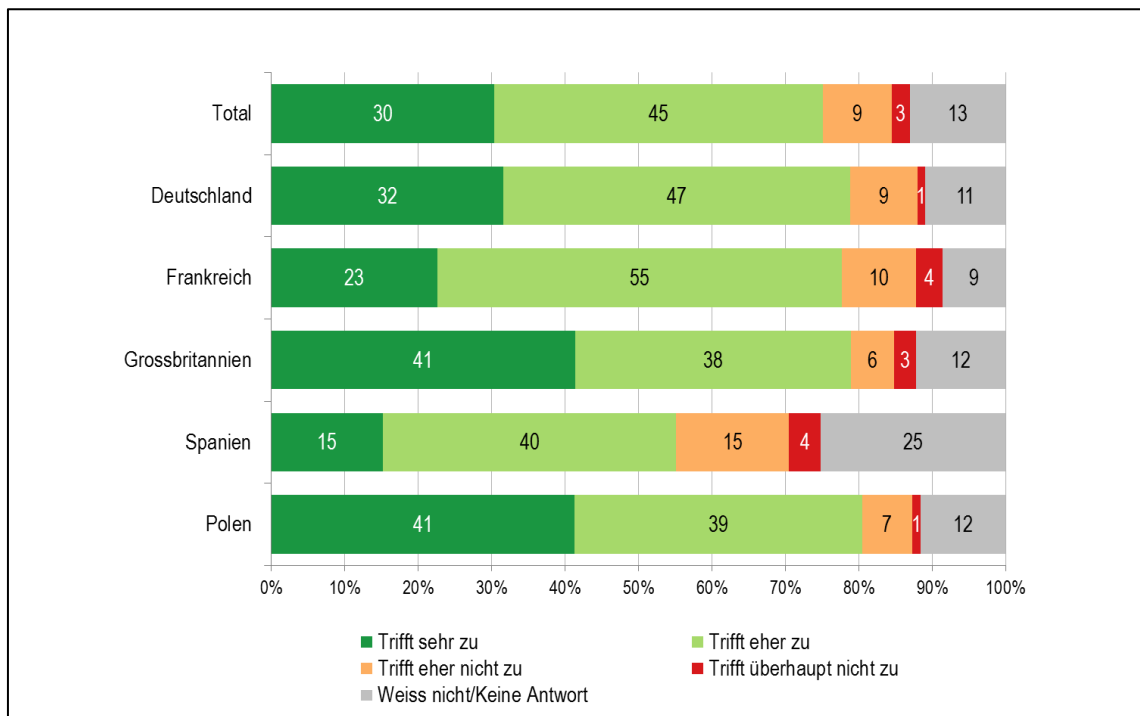
Wie im Falle der Ausbildung interessieren sich die Männer (62% gegenüber 51%) und die jüngeren Befragten (unter 30 Jahre: 64%, 60-jährig und mehr: 49%) stärker für eine Stelle in der Schweiz. Das Einkommen und der Bildungsstand spielen hingegen kaum eine Rolle.

3.4. Aussagen zur Schweiz

Grafik 116: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz hat herzliche und freundliche Einwohner

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz hat herzliche und freundliche Einwohner.

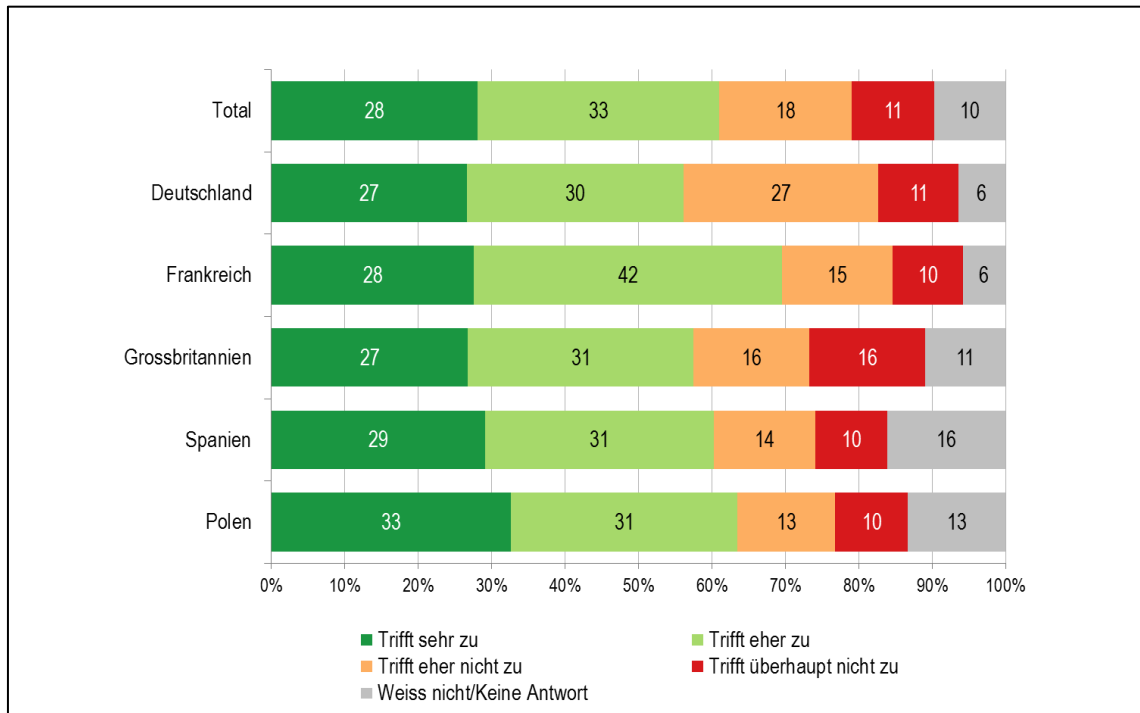


Wie sich bereits ansatzweise in der Spontanfrage zu den sympathischen Aspekten der Schweiz vermuten liess, finden die meisten Befragten im Total aller Länder die **Einwohner der Schweiz herzlich und freundlich**. Ausser in Spanien stimmen rund 80% dieser Aussage eher oder sehr zu. Am positivsten sind dabei die Briten und Polen, wo 41% jeweils sehr zustimmen, in Deutschland und in Frankreich betragen diese Anteile 32% und 23%. In Spanien fällt das Resultat deutlich verhaltener aus, allerdings können dort auch 25% überhaupt keine Antwort geben. Die Spanier waren auch die einzigen, die unter den unsympathischen Punkten der Schweiz deren Bewohner als kalt und ernsthaft einschätzten. Grob lässt sich feststellen, dass die Herzlichkeit der Schweizer und Schweizerinnen von Norden gegen Süden hin kritischer beurteilt wird.

Grafik 117: Aussagen zur Schweiz - Das Schweizer System der direkten Demokratie als Vorbild

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Das Schweizer System der direkten Demokratie mit häufigen Volksabstimmungen sollte als Vorbild für (Befragungsland) genommen werden.

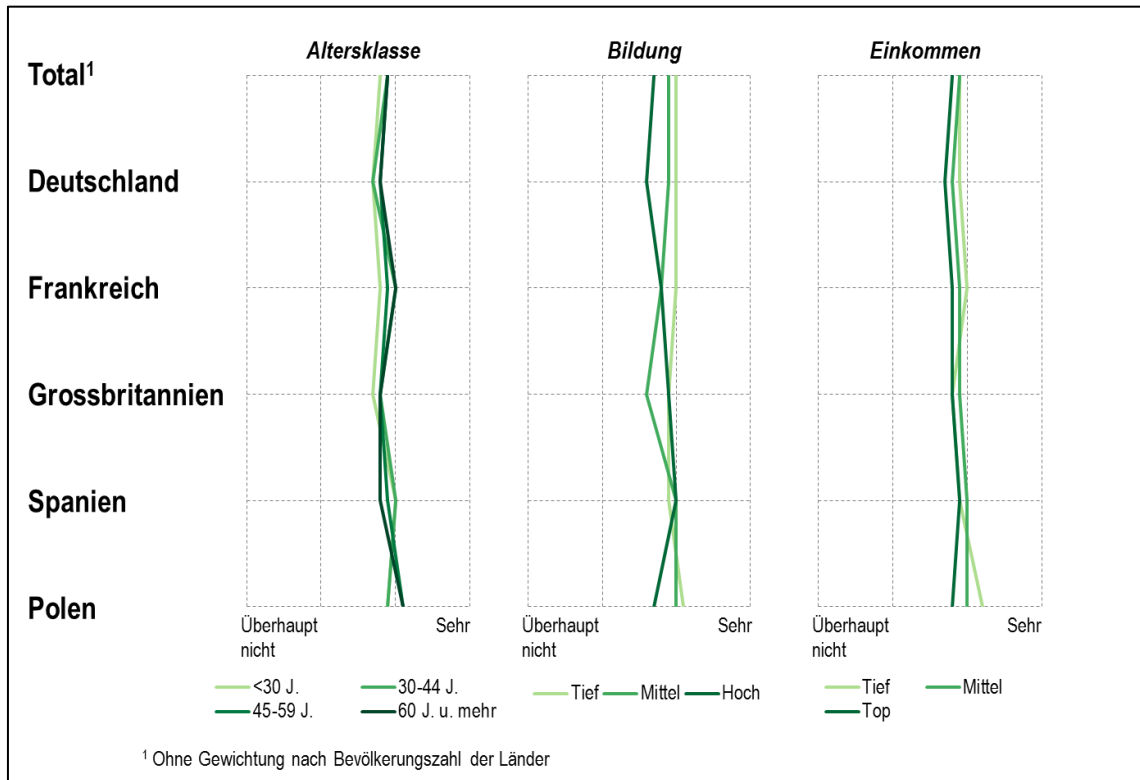


Das Schweizer **System der direkten Demokratie** besitzt einen gewissen Vorbildcharakter. Insbesondere in Frankreich finden 68% der Befragten dies zutreffend (davon 28% sehr), in Deutschland und Grossbritannien fällt die Zustimmung etwas weniger deutlich aus (57% und 58%). Vielleicht hat dabei auch die Sicht auf das eigene Land einen gewissen Einfluss, wo die Franzosen sich selber eine Durchschnittsnote von 64 geben, die Briten und Deutschen aber 71 bzw. 81. Grundsätzlich ist die Ähnlichkeit der Resultate zwischen den Befragungsländern angesichts der sehr unterschiedlichen politischen Systeme, von denen jedoch keines namhafte direktdemokratische Elemente aufweist, doch bemerkenswert.

Grafik 118: Aussagen zur Schweiz - Das Schweizer System der direkten Demokratie als Vorbild - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Das Schweizer System der direkten Demokratie mit häufigen Volksabstimmungen sollte als Vorbild für (Befragungsland) genommen werden.

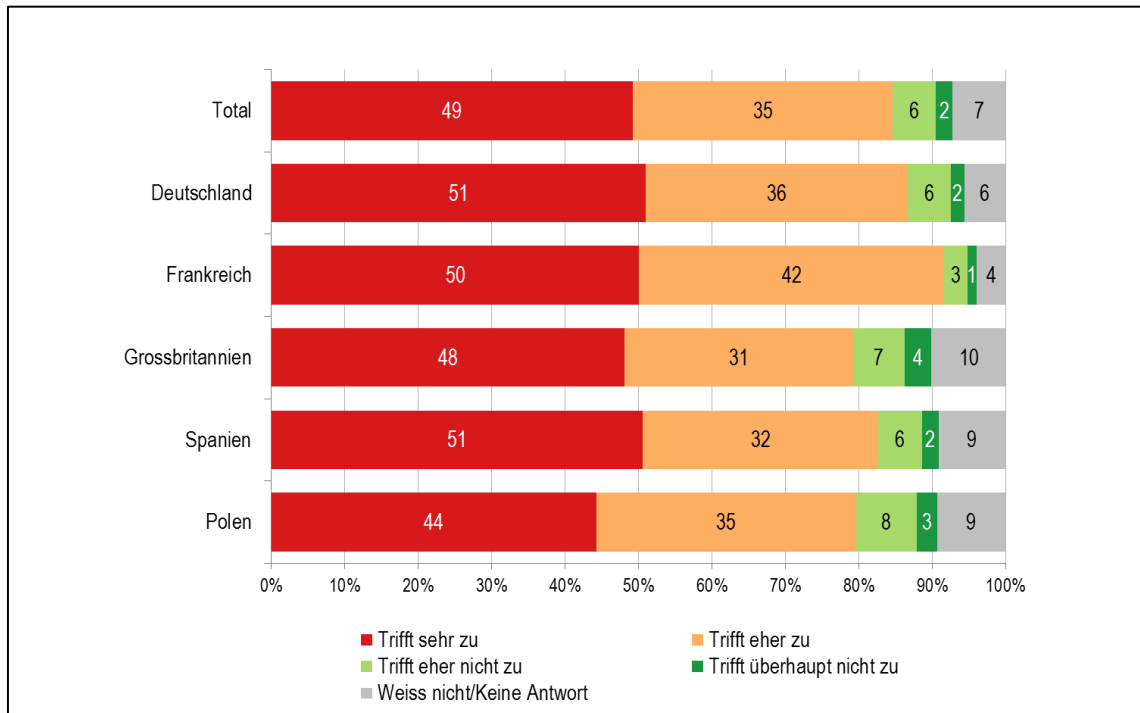


Im Gegensatz zur vorhergehenden Aussage zur Schweiz (herzliche und freundliche Einwohner) gibt es ein paar interessante Differenzen in der Soziodemografie. Im Hinblick auf die Altersklassen sind die Unterschiede zwar nur marginal, mit Ausnahme von Spanien stimmen die älteren Befragten am stärksten zu, und auch bei den Einkommen sind die Abweichungen eher klein, mit den Top-Verdienern, welche über alle Länder hinweg leicht weniger zustimmen. Beim Ausbildungsniveau lässt sich hingegen beobachten, dass in Deutschland und Polen die besser Gebildeten und in Grossbritannien das mittlere Bildungslevel etwas weniger stark mit der Aussage einverstanden sind.

Grafik 119: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz verfolgt vor allem ihre Eigeninteressen

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz verfolgt vor allem ihre Eigeninteressen.

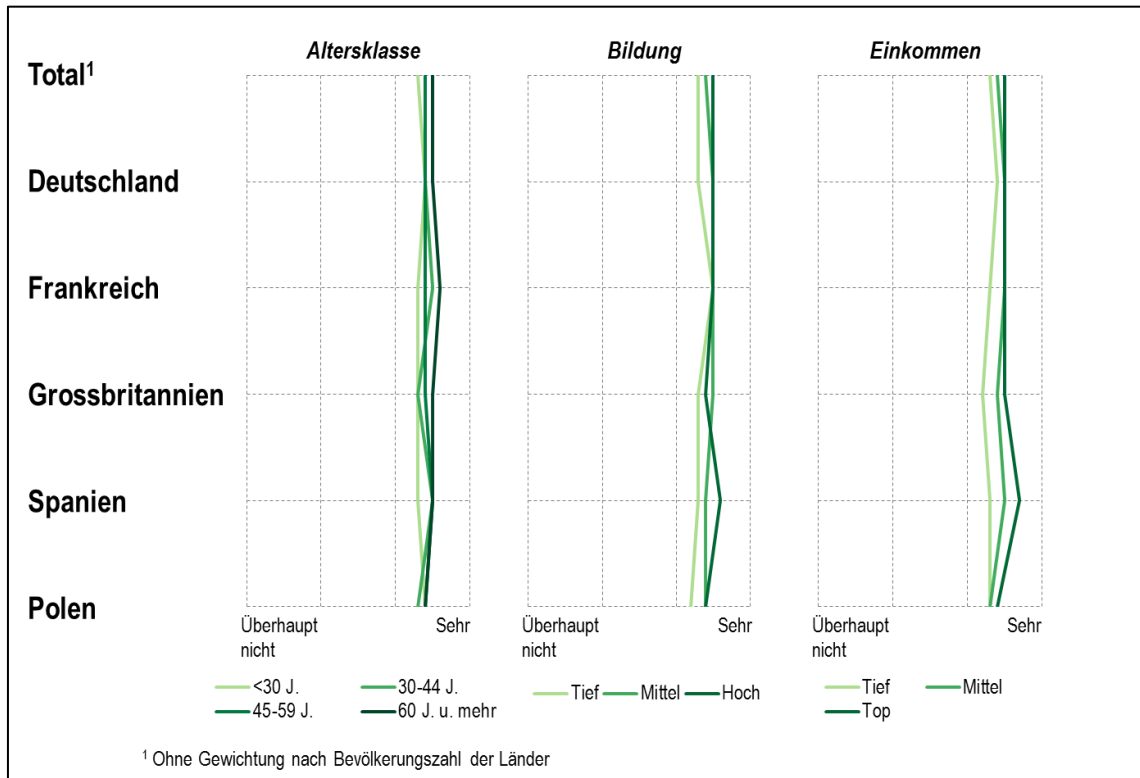


Die Aussage, dass die Schweiz vor allem **ihre Eigeninteressen verfolgt**, wird insgesamt von mehr als 80% der Befragten bejaht. Am meisten Zurückhaltung üben dabei mit 79% die Polen, wohingegen in Frankreich 92% finden, dass dies mehr oder weniger zutrifft. Allerdings ist die Interpretation dieses Resultats nicht einfach, weil Vergleichswerte fehlen. Es ist durchaus denkbar, dass zahlreiche Befragte denken, dass alle Länder vor allem ihre eigenen Interessen verfolgen, ja dies sogar tun sollten, oder es wenigstens als normal angesehen wird. Zumindest kann aber festgehalten werden, dass die Schweiz international nicht durch einen speziell ausgeprägten Altruismus auffällt.

Grafik 120: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz verfolgt vor allem ihre Eigeninteressen - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz verfolgt vor allem ihre Eigeninteressen.

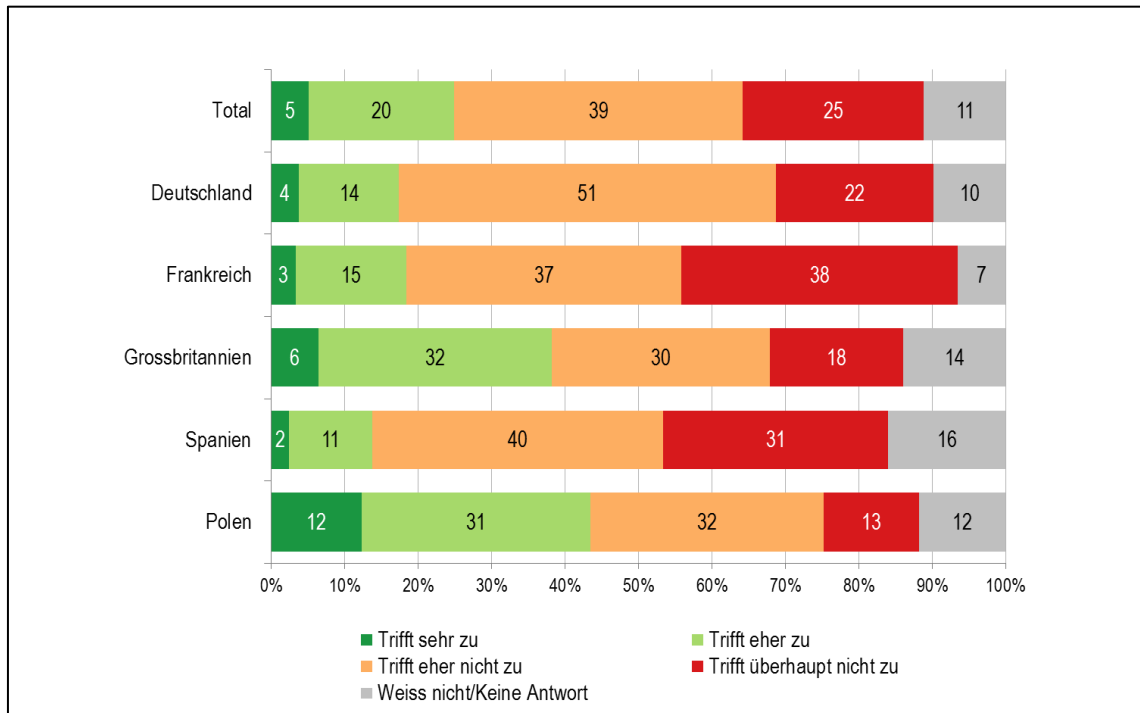


Auch hier stimmen die älteren Befragten etwas deutlicher zu. Leicht grösser sind die Abstände zwischen den Altersgruppen in Frankreich, Grossbritannien und Spanien, bei letzterem besonders zwischen den Jüngsten und allen anderen Interviewten. Für die Bildungsniveaus ist es die tiefste Stufe, welche fast in allen Ländern (ausser Frankreich) leicht weniger mit der Aussage, die Schweiz verfolge vor allem ihre Eigeninteressen, einverstanden ist. Etwas deutlicher ist dies für Deutschland, Spanien und Polen der Fall. Auch bei den Einkommen ist es die tiefste Stufe, welche am wenigsten zustimmt, besonders in Grossbritannien und Spanien.

Grafik 121: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz hilft mit, die Probleme in Europa zu lösen

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz hilft mit, die gegenwärtigen Probleme in Europa zu lösen.

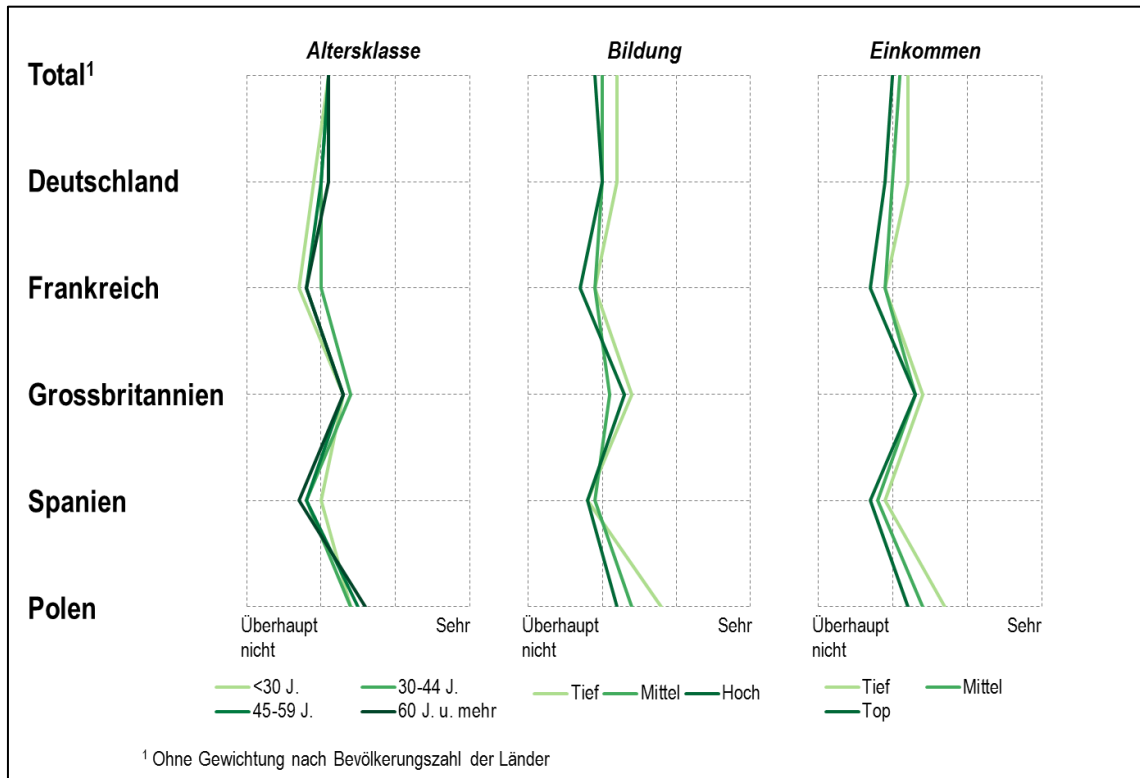


Dementsprechend zeigt sich ein ähnliches Bild, wenn danach gefragt wird, ob die Schweiz **mithilft, die Probleme in Europa zu lösen**. Knapp drei Viertel der Befragten in Frankreich (75%), Deutschland (73%) und Spanien (71%) denken, dass dies nicht der Fall ist. Besonders ausgeprägt ist diese Ansicht in Frankreich und Spanien (38% bzw. 31% trifft überhaupt nicht zu). Etwas weniger streng urteilen die Briten und Polen. Während die ersteren der Schweiz durch zeitweiliges europapolitisches Abseitsstehen zum Teil etwas gleichen hat Polen über die bilateralen Verträge relativ stark von den Schweizer Unterstützungszahlungen profitiert.

Grafik 122: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz hilft mit, die Probleme in Europa zu lösen - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz hilft mit, die gegenwärtigen Probleme in Europa zu lösen.

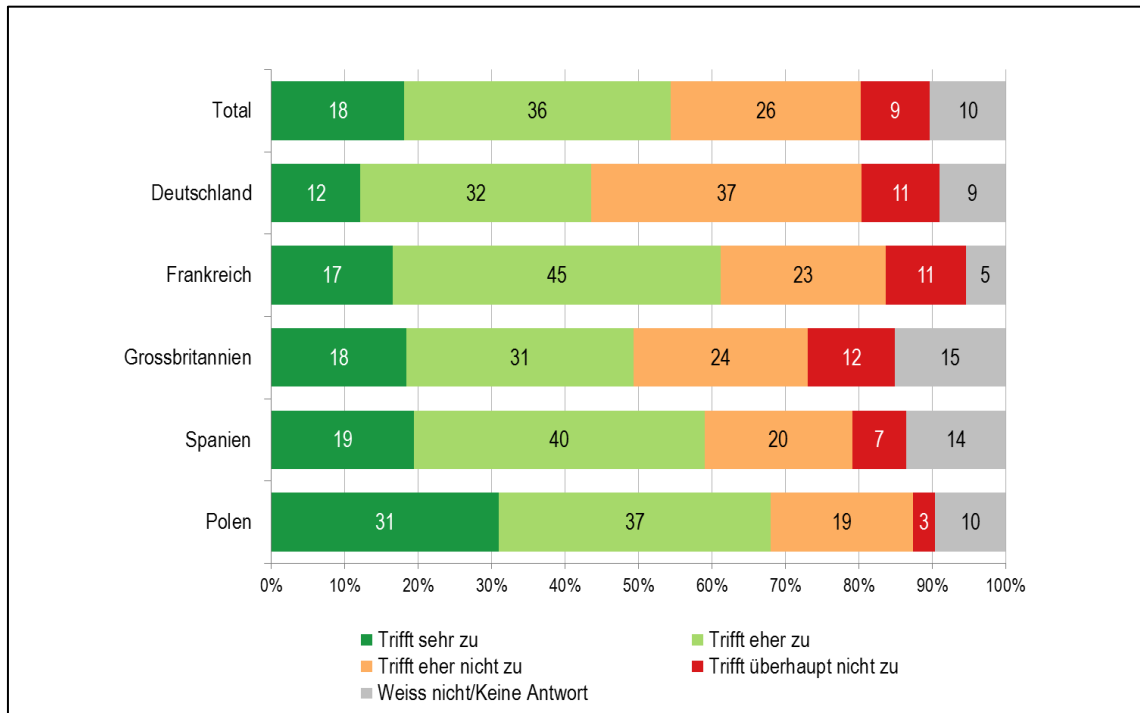


Für diese Aussage sind die Unterschiede zwischen den Ländern deutlich ausgeprägter als zwischen den sozio-demografischen Gruppen. Ein gewisser Unterschied besteht jedoch beim Alter in Spanien und Frankreich, sowie beim Einkommen in Deutschland, Frankreich und Polen. Dabei sind es immer die am besten verdienenden, welche am wenigsten zustimmen. Ausserdem sind es meistens die am besten Ausgebildeten, unter denen die geringste Zustimmung zur Aussage herrscht, besonders deutlich in Frankreich und Polen, wohingegen es in Grossbritannien das mittlere Bildungsniveau ist, welches sich von den anderen unterscheidet (tiefere Zustimmung).

Grafik 123: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz als Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz ist ein gutes Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft.

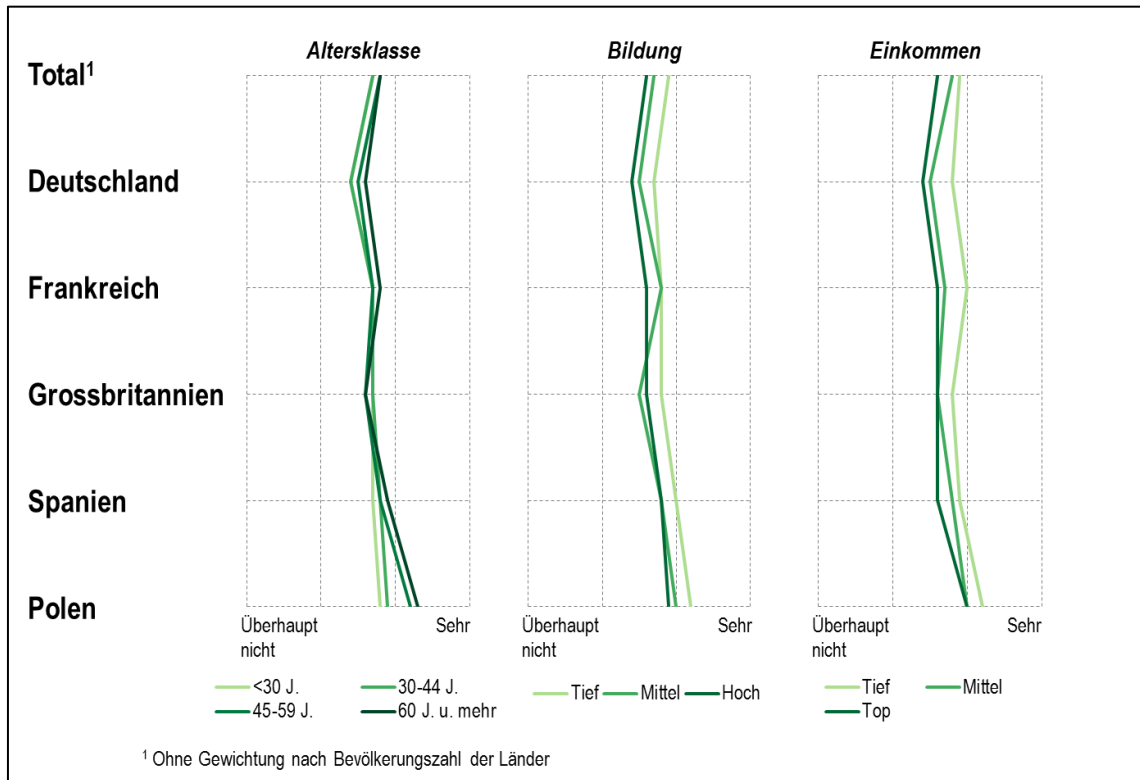


Über alle befragten Länder hinweg gesehen wird die Schweiz mit gut 50% von einem ansprechenden Anteil Befragter als **Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft** angesehen. Kritischer sind hier aber die Deutschen, wo 48% finden, dass dies nicht zutrifft. Auch hier sind es wiederum die Polen, welche die Schweiz am positivsten bewerten: insgesamt 68% finden, dass die Aussage zutrifft, darunter sind 31% der Meinung sind, dass sie sehr zutreffend ist.

Grafik 124: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz als Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft - nach sozio-demografischen Kriterien

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz ist ein gutes Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft.

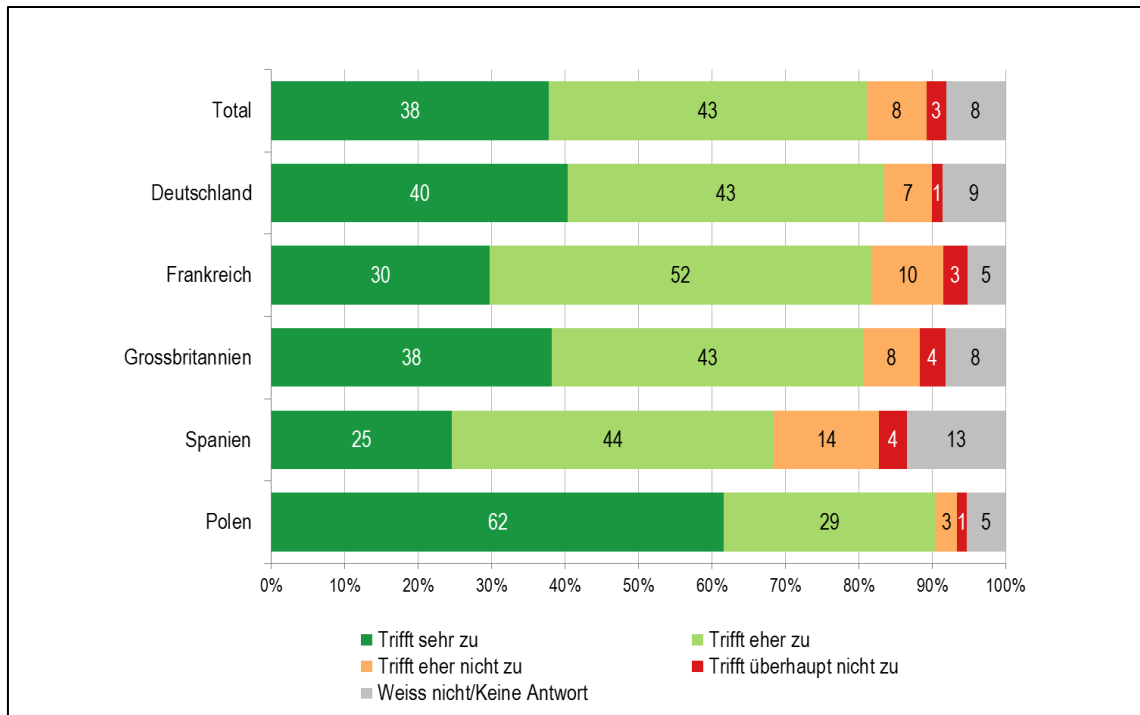


Zu dieser Aussage lassen sich die deutlichsten Unterschiede bei den Einkommensklassen beobachten. Insgesamt sind es in allen Ländern die höchsten Einkommen, die am wenigsten zustimmen und die tiefsten, welche dies am stärksten tun. Diese Tendenz besteht auch bei den Bildungsniveaus, am deutlichsten in Deutschland und Frankreich. Zwischen den Altersklassen sind die Unterschiede wenig bedeutend, ausser in Polen, wo die jüngeren eher weniger zustimmen und die älteren eher mehr.

Grafik 125: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz hat Produkte von Weltklassequalität

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz hat Produkte von Weltklassequalität.

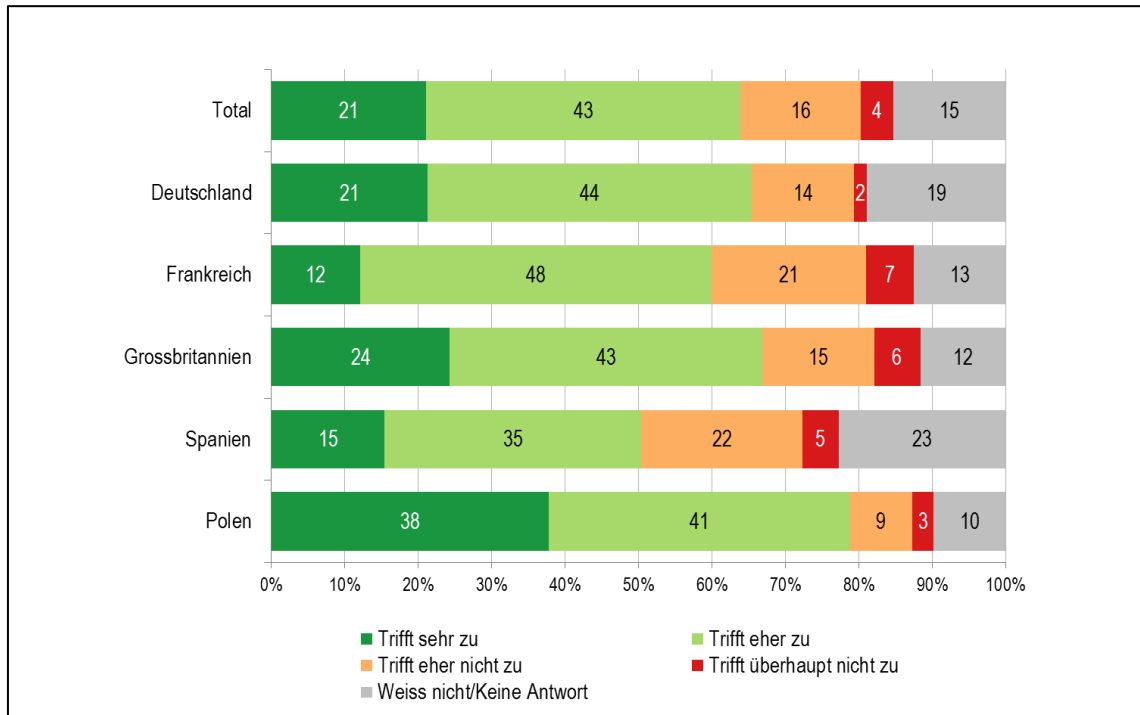


Sehr positiv präsentiert sich die Situation in der Aussage zu Schweizer **Produkten von Weltklassequalität**. Mit Ausnahme Spaniens finden die Befragten aus allen Ländern zu mehr als 80%, dass dies stimmt. In Polen sind dies sogar 91%. Zwischen 30% in Frankreich und 62% in Polen sind der Meinung, dies trifft sehr zu. Die Spanier fallen hier etwas ab, „nur“ 69% bejahen diese Aussage und 25% bewerten sie als vollständig zutreffend.

Grafik 126: Aussagen zur Schweiz - Die Schweiz hat innovative Produkte

Frage 15 - Basis: 4'815 Personen

Bitte geben Sie für die folgenden Aussagen an, ob diese Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht. Treffen diese sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu? - Die Schweiz hat innovative Produkte.



Nicht ganz so viel Zustimmung erntet das Statement, dass die Schweiz **innovative Produkte** aufweist. Auch ist hier der Anteil Befragter, die nicht antworten können, etwas höher, insbesondere in Deutschland (19%) und Spanien (23%). Die Spanier geben sich hier ausserdem erneut etwas skeptischer, nur 50% stimmen der Aussage zu, darunter 15% sehr stark. In den anderen Ländern bewegt sich die Zustimmung insgesamt zwischen 60% in Frankreich und 79% in Polen.

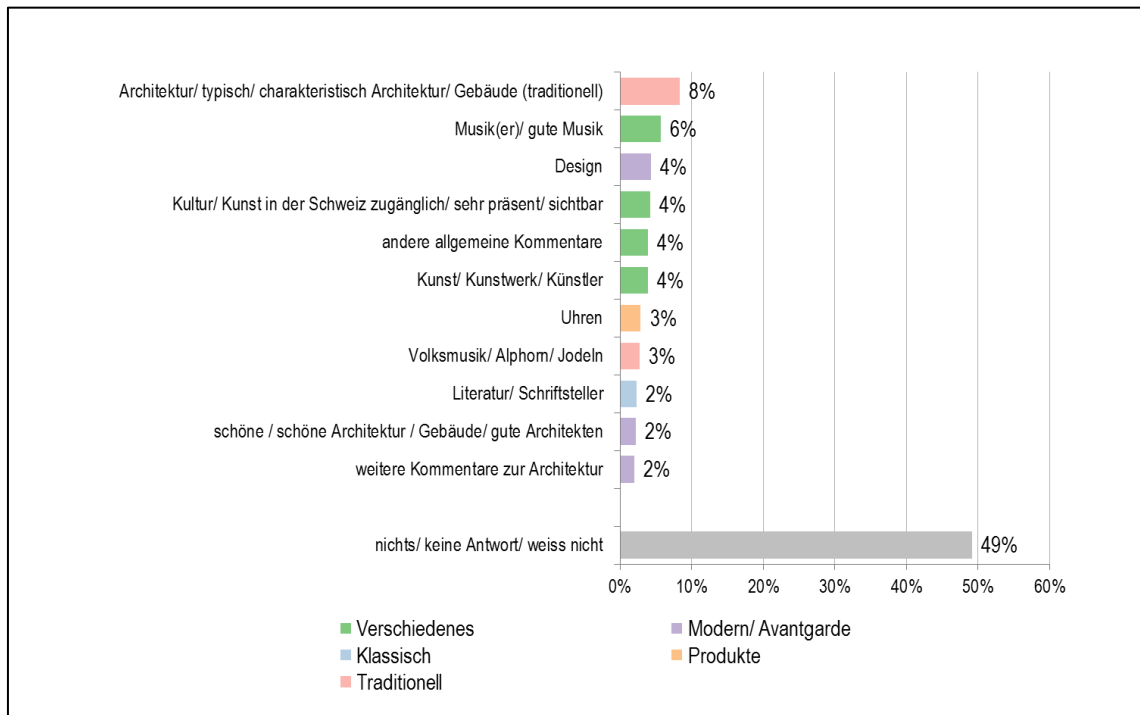
3.5. Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz

Grundsätzlich stellte diese Frage für die interviewten Personen eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Vielen waren nicht in der Lage, sie zu beantworten.

Grafik 127: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen im Total

Frage 16 - Basis: 4'815 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.

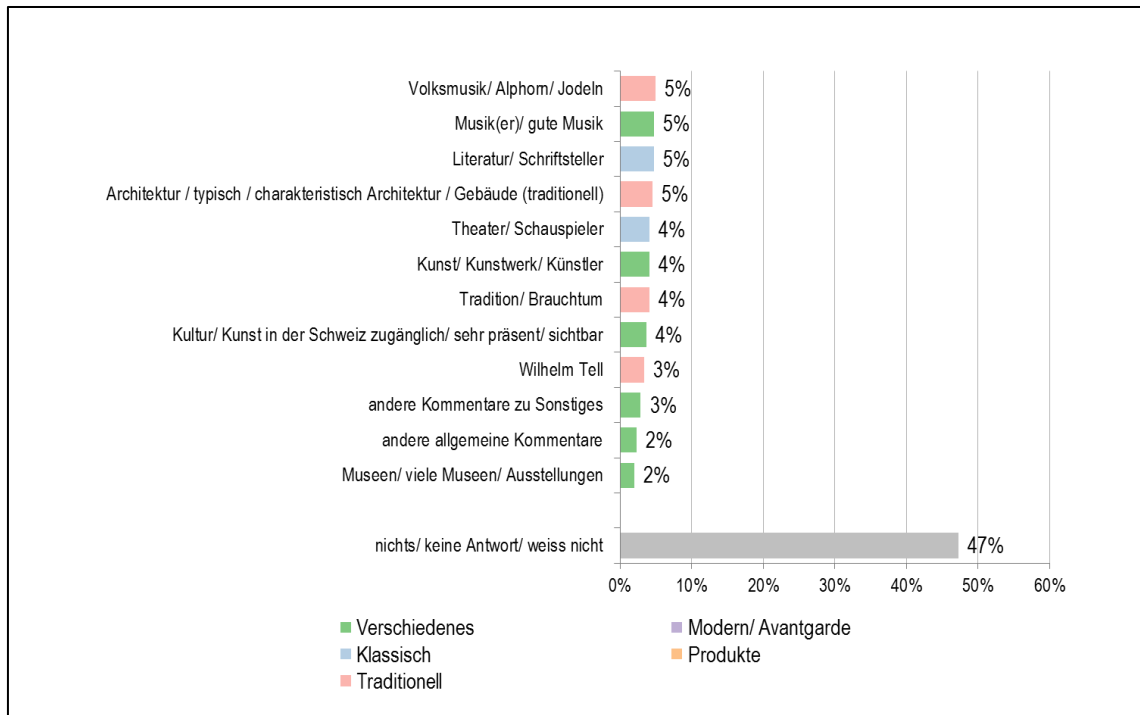


Unter den **Befragten aller Länder** ist es die charakteristische Architektur der Schweiz, die mit 8% am häufigsten genannt wird. Auch die Musik im Allgemeinen scheint nicht ganz unbekannt zu sein (6% Nennungen). Insgesamt ist die Schweiz Kultur den Befragten allerdings wenig bekannt und fast die Hälfte konnte dazu keine Angaben machen.

Grafik 128: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen in Deutschland

Frage 16 - Basis: 1'005 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.

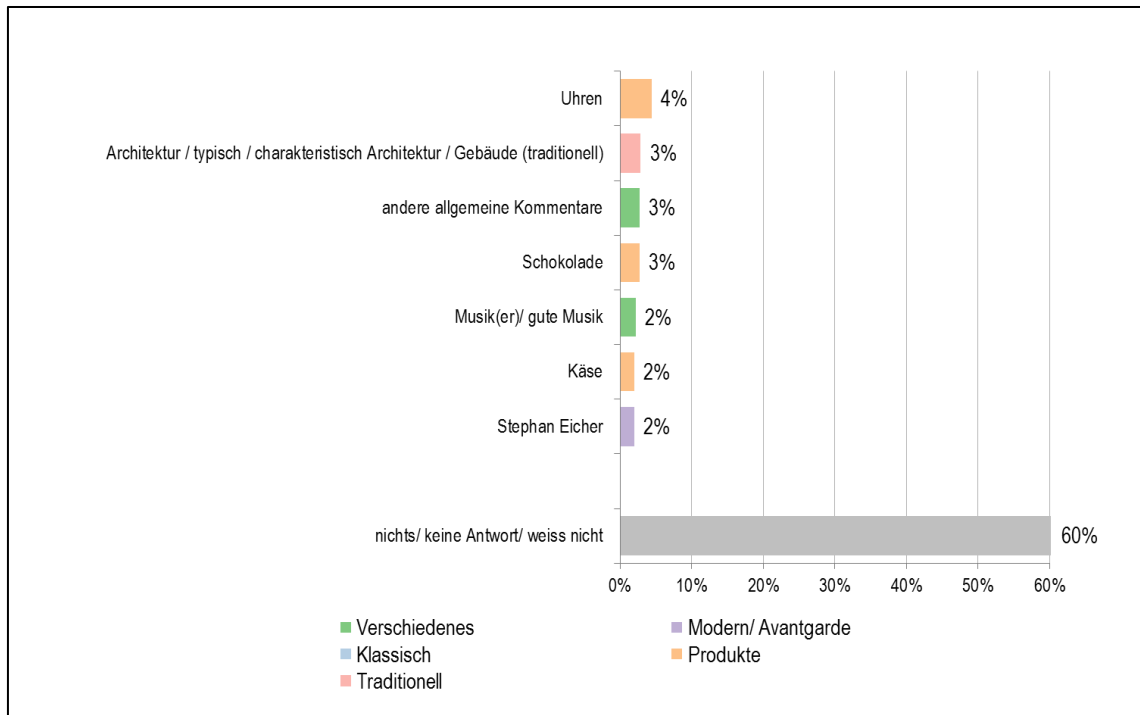


Die **Befragten aus Deutschland** nannten zur Schweizer Kultur eine breite Auswahl an Aspekten, ohne dass einer speziell heraussticht. Erwähnt wurden Themen von der Volksmusik und der Musik allgemein über die Literatur und das Theater bis zur Architektur. Auffällig ist, dass viele Nennungen mit traditioneller Kultur und Folklore zusammenhängen. 40% der Befragten geben keine Antwort oder können kein Beispiel für Kultur in der Schweiz nennen.

Grafik 129: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen in Frankreich

Frage 16 - Basis: 1'007 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.

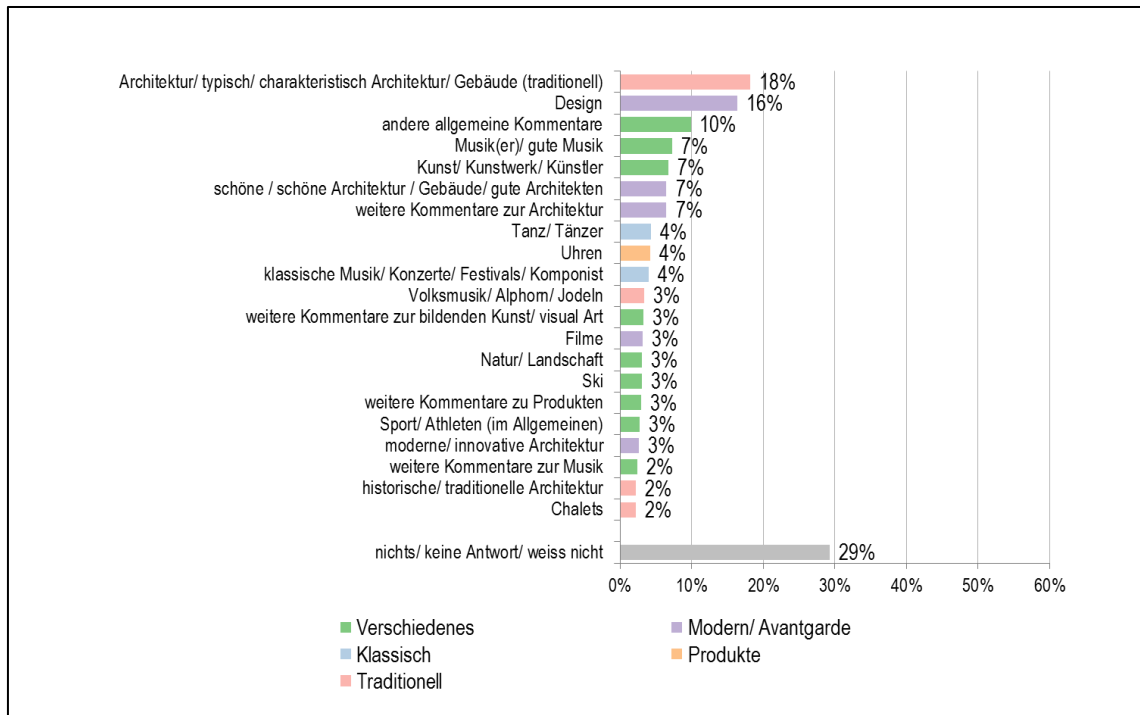


Wie die Deutschen so besitzen auch **die Franzosen** ein eher wenig ausdifferenziertes Bild der Kultur in der Schweiz. Produkte wie Uhren, Schokolade oder Käse werden hier als kulturelle Leistungen gewürdigt, etwas typisches Französisches, oder zumindest ein Zeichen, dass diese allgemeinen Klischees der Schweiz sehr stark sind. Stephan Eicher schafft als es einzige Einzelpersönlichkeit in die vorderen Ränge. In Frankreich ist es aber mit 60% eine Mehrheit der Befragten, die keine Aussage machen kann.

Grafik 130: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen in Grossbritannien

Frage 16 - Basis: 1'003 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.

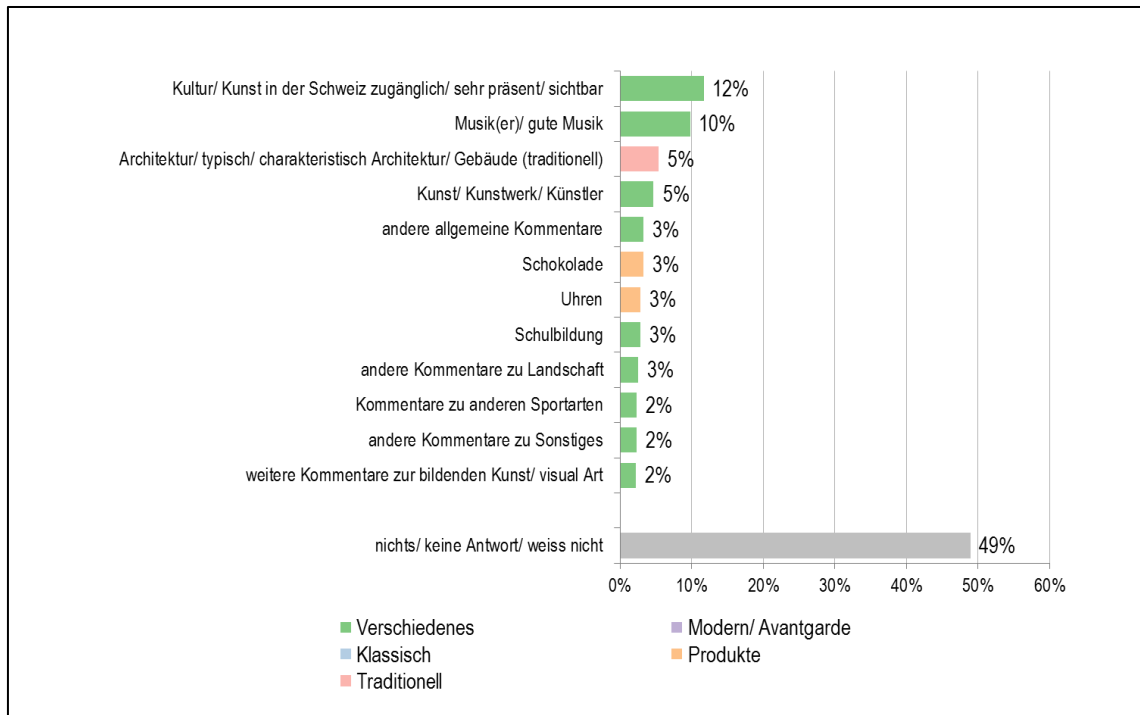


In Grossbritannien werden viel häufiger Aspekte der Kunst genannt. Dabei wird relativ stark auf Architektur und Design fokussiert: Unter ersterer werden sowohl charakteristische, traditionelle Gebäude (22%) wie auch, mit der schönen Architektur und den Architekten (7%) sowie der modernen und innovativen Architektur (3%), das eher Zeitgenössische genannt. Design findet vor allem allgemein Erwähnung (16%), könnte aber zum Teil bei den Uhren (4%) mitgemeint sein. Der Erfolg von Schweizer Architekten in London (Herzog & de Meuron u.a.) dürfte diese Resultate teilweise prägen.

Grafik 131: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen in Spanien

Frage 16 - Basis: 1'000 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.

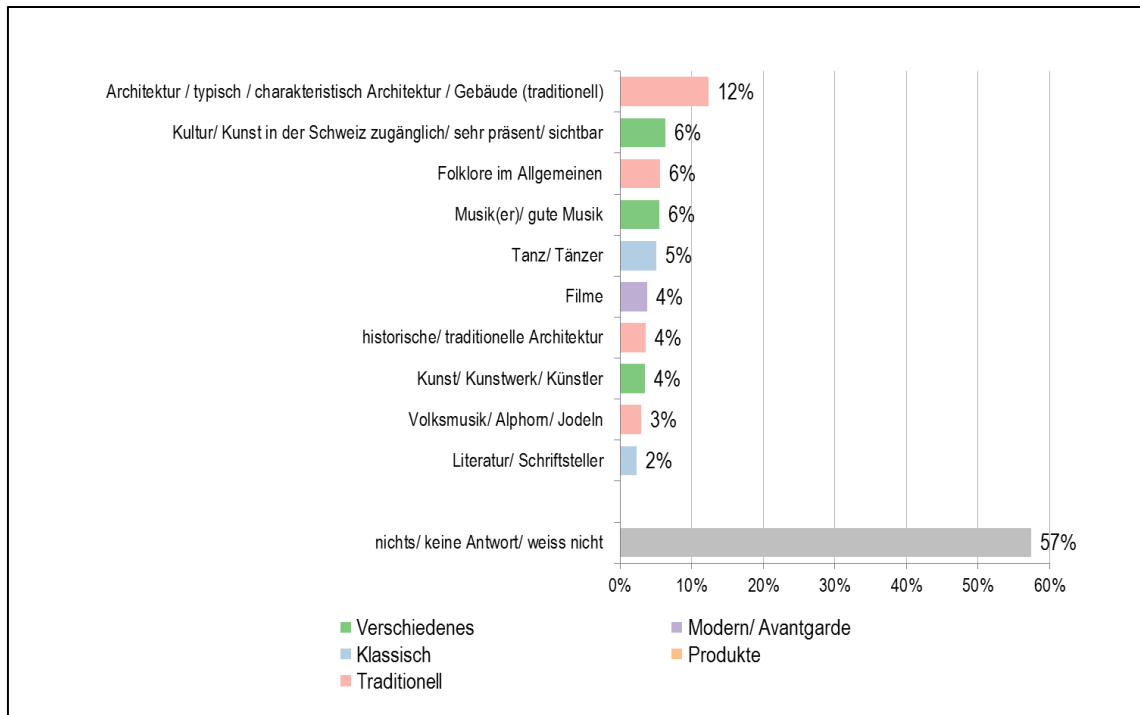


In Spanien sind es vor allem die Zugänglichkeit und Präsenz der Kunst und Kultur (12%), sowie die Musik und Musiker (10%), die Erwähnung finden. Es machte aber auch fast die Hälfte der Befragten keine Aussage zur Kultur in der Schweiz (49%).

Grafik 132: Spontanassoziationen zur Kultur in der Schweiz - Meistgenannte Themen in Polen

Frage 16 - Basis: 800 Personen

Wenn Sie nun an die Kultur denken, was fällt Ihnen dabei in Bezug zur Schweiz ein? Zum Beispiel in der Kunst, Musik, Literatur, Film, Theater, Tanz, Architektur, Design.



In Polen steht vor allem die traditionelle Schweizer Kultur im Vordergrund: charakteristische Architektur und traditionelle Gebäude (16%), Folklore allgemein (6%), sowie spezifischer die Volksmusik (3%) werden erwähnt. Auch in diesem Land konnten viele Befragte keine Beispiele der Kultur in der Schweiz nennen (57%).

4. ZUSAMMENFASSUNG NACH BEFRAGUNGSLÄNDERN

4.1. Deutschland

Die Bevölkerung Deutschlands bringt der Schweiz recht viel Sympathie entgegen und benotet das Land mit 73 auf einer Skala bis 100. Dieser Wert liegt zwar tiefer als jener für das eigene Land (81), welcher ausserdem durch den sportlichen Grosseerfolg kurz vor der Befragung mit Sicherheit einen positiven Schub erfahren hatte, stellt aber immer noch ein ansprechendes Resultat dar. Verglichen mit ähnlichen Ländern wie Österreich, Schweden und den Niederlanden bewegt sich die Schweiz in einem vergleichbaren Bereich, etwas weniger gut als Schweden (77) und leicht besser als die Niederlande (70) und Österreich (71).

An der Schweiz gefallen den Deutschen vor allem die Natur und die Landschaft, insbesondere auch die Berge. Letztere sind derjenige Aspekt, der den Deutschen spontan am häufigsten zur Schweiz einfällt (27% der Nennungen). Aber auch deren Einwohner werden geschätzt.

Als unsympathisch empfinden die Deutschen an der Schweiz hauptsächlich die Problematik der Steuerhinterziehung und die zunehmende Verschlossenheit der Schweiz im Migrationsbereich, aber auch die Ablehnung gegenüber Ausländern und die Isolation von Europa. Weiter nennen sie auch die hohen Lebenshaltungskosten.

Von den befragten Ländern gehört Deutschland zu denjenigen, welche etwas weniger Begeisterung zeigen, wenn es darum geht, in die Schweiz zu ziehen. Allerdings können sich immer noch knapp 40% vorstellen, in der Schweiz eine Ausbildung zu machen und die Hälfte würde durchaus in Betracht ziehen, hier zu arbeiten.

4.2. Frankreich

In Frankreich sind die Gefühle gegenüber der Schweiz ebenfalls eher positiv. Die Benotung ist zwar mit 66 Punkten tiefer als in Deutschland, liegt aber ungefähr gleichauf mit der Bewertung der Franzosen für ihr eigenes Land (64). Im Vergleich bewegt sich die Note der Schweiz in einer ähnlichen Grössenordnung wie diejenige von Schweden (69) und den Niederlanden (66), ist aber deutlich besser als jene für Österreich (56).

Auch den Franzosen gefallen an der Schweiz vor allem die Natur und die Landschaft, aber auch die Schönheit des Landes allgemein. Sie finden weiter die Einwohner des Landes eher sympathisch und schätzen deren Gastfreundlichkeit und Geselligkeit.

Negativ an der Schweiz ist für die Franzosen wiederum die Steuerpolitik. Fast drei Viertel nannten die Schweiz, wenn man sie nach Steuerparadiesen fragte, mehr als die Hälfte der Befragten gar als Erstnennung. Auch die Immigrationspolitik und eine fehlende Offenheit gegenüber Europa werden bemängelt.

Trotzdem wären rund zwei Drittel der befragten Franzosen daran interessiert, in der Schweiz eine Ausbildung zu machen oder zu arbeiten. Damit gehören sie unter den befragten Nationen zu den Spitzenreitern in dieser Frage.

4.3. Grossbritannien

Auch die Briten bewerten die Schweiz ähnlich gut wie die anderen Länder im Benchmark. Sie erreicht eine Note von 66, praktisch gleichauf mit den Niederlanden (68) und Schweden (67), aber besser als Österreich (61). Wie bei den Deutschen erreicht sie aber nicht das Niveau des Befragungslandes (Grossbritannien: 71).

Neben den sympathischen und freundlichen Einwohnern gefällt den Befragten aus Grossbritannien auch das Land an und für sich mit seinen schönen Orten, der Sauberkeit und der Natur.

Auch in Grossbritannien nennen 40% der Befragten die Schweiz als erstes, wenn man sie nach Steuerparadiesen fragt. Die mangelnde Kooperation mit Europa und noch mehr die Migrationspolitik scheinen hier im Vergleich hingegen weniger negativ aufzufallen.

Dies hat allerdings nur wenig Einfluss auf die Bereitschaft, in die Schweiz zu ziehen: wie die Deutschen sind die Briten hier etwas zurückhaltender. Etwas weniger als 40% könnten sich vorstellen, in der Schweiz eine Ausbildung zu machen, und knapp die Hälfte wäre interessiert, hier zu arbeiten.

4.4. Spanien

Die Spanier benoten die Schweiz mit 71 Punkten deutlich besser als ihr eigenes Land (56). Sie wird auch besser bewertet als Österreich (66), während sie etwa gleichauf mit den Niederlanden liegt und Schweden leicht besser beurteilt wird (75).

Sympathisch an der Schweiz finden die Spanier vor allem die Landschaften und die Natur. Nicht wenige Spanier nennen in den Spontanassoziationen aber auch den Wohlstand und die wirtschaftliche Stabilität, sowie die hohe Lebensqualität der Schweiz. Weiter Erwähnung, wenn auch deutlich weniger, finden auch hier die Einwohner.

In diesem Punkt sind sich die Spanier allerdings nicht ganz einig, einige empfinden die Schweizer auch als zu ernsthaft und verschlossen. Bei den unsympathischen Eigenschaften weitaus am häufigsten genannt wurde jedoch das Steuersystem, welches auch bei den Spontanassoziationen zur Schweiz mit am meisten erwähnt wurde. Somit überrascht es nicht, dass auch in Spanien die Schweiz von über 70% der Befragten spontan als Steuerparadies genannt wird. Die Einwanderungspolitik und die Isolation innerhalb Europas finden bei den Spaniern allgemein weniger Erwähnung, einzig diejenigen, deren Bild der Schweiz sich innert fünf Jahren verschlechterte, messen diesen Punkten grössere Bedeutung zu.

Somit ist es nicht überraschend, dass sich in Spanien fast zwei Drittel der Befragten vorstellen könnten, eine Ausbildung in der Schweiz zu machen und deutlich mehr als die Hälfte, in der Schweiz zu arbeiten.

4.5. Polen

Die Polen benoten die Schweiz mit 66 Punkten ähnlich wie die Briten und Franzosen, und damit etwas tiefer als die Deutschen und Spanier. Dies ist sogar leicht höher als ihr eigenes Land (Polen: 62), etwas besser als Österreich (59) und ungefähr gleich gut wie Schweden und die Niederlande.

Auch in Polen nennen die Befragten die Natur und die Landschaft am häufigsten bei den Dingen, die ihnen an der Schweiz sympathisch sind, und zwar noch deutlich häufiger als die Befragten aus anderen Ländern. Zusätzlich werden die Berge positiv aufgeführt, welche auch bei den Spontanassoziationen zur Schweiz schon zu den häufiger genannten Aspekten gehörten. Die Einwohner finden hingegen wie in Spanien deutlich weniger Erwähnung.

In Polen wird die Schweiz ebenfalls am häufigsten genannt, wenn es um Steuerparadiese geht, allerdings sind die Zahlen deutlich tiefer als in allen anderen befragten Ländern (nur 17%), und der Abstand zu den weiteren aufgeführten Ländern ist auch viel geringer oder nicht existent. Wie in Grossbritannien, und etwas weniger ausgeprägt auch in Spanien, wird die Schweiz weniger beim Thema restriktive Einwanderungspolitik genannt.

Dies dürfte nicht ohne Einfluss auf die Tatsache sein, dass die Befragten aus Polen zu denjenigen gehören, die am offensten für ein Leben in der Schweiz sind. Die Hälfte von ihnen könnte es sich vorstellen, in der Schweiz eine Ausbildung zu machen, und fast zwei Drittel wären an einer Arbeit in der Schweiz interessiert.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND MANAGEMENT SUMMARY

Im Zusammenhang mit guten Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten, einem qualitativ hoch stehenden öffentlichen Verkehrssystem, dem schonenden Umgang mit der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung wird die Schweiz von den Interviewten aus allen Befragungsländern meistens etwa gleich häufig wie andere Nationen von vergleichbarer Grösse genannt (z.B. Niederlande, skandinavische Länder). Damit sind zumindest zwei Aspekte, in denen die Schweiz objektiv mit Spitzenleistungen aufwarten kann, nämlich der Bildungsbereich und der öffentliche Verkehr, in der internationalen Wahrnehmung unterbewertet. Im Zusammenhang mit dem ÖV z.B. schafft es die Schweiz ausser in Deutschland nirgends in eine Topposition und liegt ausserdem häufig hinter Ländern mit einem nachweislich weniger effizienten Systemen.

In allen befragten Ländern ausser Polen ist die Schweiz dafür weitaus häufiger als alle anderen europäischen Staaten als Steuerparadies bekannt. In Deutschland und Frankreich wird sie auch spontan, zusammen mit anderen Ländern, als Beispiel eines Landes mit restriktiver Einwanderungspolitik genannt. Damit stehen problematische Aspekte ganz klar im Vordergrund gegenüber potentiellen Sympathieträgern.

Trotzdem sind sich die Befragten aus allen Ländern ziemlich einig; die Schweiz hat herzliche und freundliche Einwohner und vor allem Produkte von Weltklassequalität. Auch die direkte Demokratie kann als Vorbild durchaus erhalten. Was die Schweiz als Musterbeispiel einer multikulturellen Gesellschaft angeht, gehen die Meinungen schon etwas weiter auseinander. Während dieser Aussage in Polen noch mehr als zwei Drittel zustimmen, ist in Deutschland fast die Hälfte nicht damit einverstanden. Dass die Schweiz in Europa eher abseits steht, bleibt der Bevölkerung der fünf untersuchten Länder ebenfalls nicht verborgen.

Sobald offen gefragt wird, zeigt sich wie stark das Image der Schweiz nach wie vor durch das Bild als Ferienland und andere Klischees geprägt ist. Dieses Resultat mag denn auch erklären, warum viele Werte über die soziodemographischen Untergruppen kaum streuen. Es scheint vielen Befragten an genauerem Wissen zur Schweiz zu mangeln, gleichzeitig geht die Nachfrage nach zusätzlicher Information selten darüber hinaus und dreht sich weiterhin um die bereits bekannten Dinge: Natur, Ferien, Landschaften.

Die Schweiz ist in den untersuchten Ländern grundsätzlich nicht unbeliebt und schlägt sich gegenüber den herangezogenen Benchmarks recht gut. Bei der Mehrheit der Bevölkerung der befragten Länder ist das Image der Schweiz in den vergangenen fünf Jahren stabil geblieben. Für jene Befragten, bei denen eine Änderung stattgefunden hat, ist die Tendenz in Ländern wie Deutschland, Frankreich und Spanien leicht negativ, in Grossbritannien dagegen knapp, sowie in Polen deutlich positiv. Die dahinterstehenden Diskussionen zu Begrenzungen der Immigration, Bankgeheimnis und Steuervorteilen bleiben nicht nur auf die politischen Eliten dieser Länder beschränkt, sondern werden durchaus auch in der breiten Bevölkerung wahrgenommen.